



BERLINER
FEUERWEHR

be  Berlin

2019



Wir retten Berlin. Seit 1851.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Alles Erlebte verknüpfen wir mit ganz besonderen Gefühlen. Waren es Herausforderungen, Erfolge, überraschende Einsätze oder gesetzte Meilensteine. Wir blicken darauf zurück und erleben alle Eindrücke noch einmal im Schnelldurchlauf. Die Berliner Feuerwehr hat im vergangenen Jahr wieder viel erlebt – das zeigen nicht zuletzt die abermals gestiegenen Einsatzzahlen.

Eine große Herausforderung galt es im Februar zu bewältigen. Der lang anhaltende Stromausfall in Köpenick ließ uns alle ein Gefühl der Verletzlichkeit spüren. Uns wurde deutlich vor Augen geführt, wie sehr unsere moderne und hoch technisierte Gesellschaft vom Strom abhängig ist.

Die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr und ihre Partner der Hilfsorganisationen, der Bundeswehr und der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk haben dieses komplexe Schadensereignis gemeinsam kompetent bewältigt. Die anschließende intensive und selbstkritische Auswertung des Einsatzes hat der Berliner Feuerwehr viel positives Feedback eingebracht. Die Art und Weise der Reflexion belegt, dass unsere Feuerwehr offen und transparent mit ihrer Expertise umgeht.

Die Digitalisierung ist ein langfristiger Wandel, an dem viele Player beteiligt sind. Das Schaffen leistungsfähigerer Informations- und Kommunikationstechnologien ist ein ausgewiesenes Ziel des Berliner Senats. Umso mehr freue ich mich, dass die Berliner Feuerwehr in puncto Digitalisierung einen wichtigen Fortschritt erzielt hat. Im April wurde mit dem Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystem (RIKS) eine wichtige Weiche zur Modernisierung des Rettungsdienstes gestellt. Das Kommunikationssystem soll insbesondere die Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit unterstützen und die Datenqualität im Einsatzberichtswesen optimieren. Damit trägt die Berliner Feuerwehr einen wichtigen Teil dazu bei, Berlin zu einer smarten Stadt zu machen.

Ich freue mich, dass im Zuge des Doppelhaushalts 2020/2021 erhebliche zusätzliche Mittel für Personal und Fahrzeuge für die Berliner Feuerwehr beschlossen wurden. Die Bereitstellung finanzieller Mittel in diesem Umfang ist dringend notwendig und gut investiertes Geld in die Sicherheit unserer Stadt.

Letztes Jahr habe ich versprochen, dass weiter in die Verjüngung des Fuhrparks der Berliner Feuerwehr investiert wird. Am 16. Juni 2019 konnten drei neue ELW 2 präsentiert werden. Weiterhin wurden am 23. August 2019 zehn neue Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge im Gesamtwert von über fünf Millionen Euro übergeben. Zusammen mit 13 weiteren Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen und 23 Rettungswagen sowie weiteren 40 sonstigen Fahrzeugen sind im



letzten Jahr insgesamt rund 23,5 Millionen Euro in die Erneuerung des Fuhrparks der Berliner Feuerwehr und des Katastrophenschutzes geflossen. Ich werde selbstverständlich weiterhin meine Versprechen halten und kann an dieser Stelle sagen, dass wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen werden.

149 Nachwuchskräfte des mittleren feuerwehrtechnischen Diensts haben im Jahr 2019 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und werden von nun an auf den Feuer- und Rettungswachen bereitstehen. Die Verbesserungen – insbesondere im Bereich des personellen Aufwuchses – benötigen aber ihre Zeit. Die Ausbildungsoffensive fordert die Berliner Feuerwehr und verlangt Kompromissbereitschaft von allen Beteiligten. Ich bin überzeugt davon, dass wir den richtigen Kurs eingeschlagen haben. Dieser Kurs hat am 11. September 2019 mit der Schließung des Kooperationsvertrags mit der Beuth Hochschule für Technik weiter Fahrt aufgenommen. Mit dem Studiengang „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ steht Interessierten ein neuer Zugangsweg „112 Dual“ zur Berliner Feuerwehr offen.

Zum Schluss wende ich mich direkt an Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kameradinnen und Kameraden: Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderungen meistern und den Schutz der Berlinerinnen und Berliner gewährleisten. Ich werde mich weiterhin für Sie einsetzen, um für die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu sorgen.

Das Wichtigste zum Schluss: Kommen Sie stets wohlbehalten von Ihren Einsätzen zurück!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Geisel
Senator für Inneres und Sport



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Feuerwehrangehörige

15 Minuten ...

... werden nicht reichen, um diesen Jahresbericht ausführlich zu studieren; aber: 15 Minuten dauert nach Angaben der Bundesnetzagentur durchschnittlich ein Stromausfall in Berlin. Eine kurze Zeitreise in eine Welt ohne Elektrizität kann normalerweise ganz spannend sein. Fällt der Strom jedoch für 30 Stunden aus, kann das eine Gesellschaft empfindlich treffen. Im Februar waren im Bezirk Berlin-Köpenick Zehntausende Haushalte für über einen Tag und eine Nacht ohne Strom, darunter Krankenhäuser mit medizinisch kritischen Patientinnen und Patienten sowie Seniorenheime. Mit mehr als 700 Kräften waren wir vor Ort im Einsatz und gemeinsam mit unseren Partnern haben wir die Lage bewältigt. Der Blackout hat uns gezeigt, wie verwundbar unsere moderne Gesellschaft ist. Und: wie wichtig eine stark aufgestellte Feuerwehr in einer Stadt wie Berlin ist. Der Kern von Krisen ist, dass sie meistens – wie dieser Stromausfall – überraschend auftreten und extrem von der Norm abweichen können. Wie viel Sicherheit wir hier zukünftig brauchen, werden wir nur anhand von Durchschnittswerten nicht vorhersagen können. Deshalb ist eine gute planerische Vorbereitung auf solche Risiken in Verbindung mit einer angemessenen Resilienz unserer eigenen Strukturen unverzichtbar.

Meilensteine in der Digitalisierung

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir 2019 gleich mehrere Meilensteine in der Digitalisierung erreicht haben. So wurde beispielsweise mit dem Programm „RIKS“ schrittweise die Protokollierung von Rettungsdienst-Einsätzen digitalisiert. Das heißt: Auf den Rettungswagen fahren ab sofort vermehrt Tablets mit und die handschriftliche Dokumentation entfällt. Das ist nicht zuletzt aufgrund des Einsatzaufkommens im Rettungsdienst eine große Arbeitserleichterung für unsere Mitarbeitenden. Weiterentwicklungen entstehen dort, wo Wissen und Erfahrungen geteilt werden. Im vergangenen Jahr war die Berliner Feuerwehr maßgeblich daran beteiligt, bundesweit eine neue Technik einzuführen, die das Notrufwesen nachhaltig verbessern wird. Wird der Notruf 112 von einem Smartphone gewählt, haben nun Leitstellen deutschlandweit die Möglichkeit, präzise Standortdaten der Anrufenden bis auf wenige Meter genau zu erhalten. So können beispielsweise Anrufende, die sich aktuell in einer schwer zu beschreibenden Umgebung befinden oder schlicht keine Ortskenntnisse haben, schnell ausfindig gemacht werden.

Hinter dem Erfolg stehen die Menschen

Jede und jeder Einzelne bei der Berliner Feuerwehr leistet wertvolle Arbeit, ob haupt- oder ehrenamtlich, ob im Einsatzdienst oder in rückwärtigen Bereichen. Wir können auf niemanden verzichten. Aber besonders Einsatzkräfte sind in ihrem Alltag extremen Situationen ausgesetzt, die manchmal schwer zu verarbeiten sind. Unsere neue Feuerwehrseelsorge hat in kürzester Zeit unser Vertrauen und unsere Herzen gewonnen. Wir teilen Trauer und Sorgen, aber auch Freude und Glück mit ihr und sie ist schon jetzt nicht mehr aus der Berliner Feuerwehr wegzudenken. Zum anderen erleben wir immer wieder, dass Rettungskräfte im Einsatz körperlich oder verbal angegriffen werden. Dieses Verhalten werden wir niemals billigen. Weil uns dieses Thema so wichtig ist, haben wir eine Beauftragte für Gewaltprävention und Diversität in unser Team geholt. Damit sind wir bundesweit die erste und



einzigste Feuerwehr. Wir freuen uns, wenn sich weitere Feuerwehren anschließen und wir uns vernetzen können.

Entwicklung und Bildungsmöglichkeiten noch attraktiver

Wer in der Berliner Feuerwehr arbeitet oder sich bei uns bewerben möchte, dem wollen wir vielversprechende Perspektiven bieten und Bildung ermöglichen. Strategisch wichtig war für uns dahingehend auch der Kooperationsvertrag mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Seit diesem Jahr können Interessierte ein Bachelorstudium für „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ absolvieren und parallel dazu die Laufbahnausbildung im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst durchlaufen.

Ohne Ehrenamt geht es nicht

Insbesondere in den Randbezirken Berlins ist die Nachwuchsgewinnung für die wichtige Tätigkeit des Ehrenamts eine besondere Herausforderung. Im Dezember wurde eine breit angelegte Kampagne veröffentlicht, mit der das Ehrenamt gefördert und neue Mitglieder angesprochen werden sollen. Besonders wichtig war es dabei, unsere Kameradinnen und Kameraden mit einzubeziehen. Jedes Gesicht, das Sie in dieser Kampagne sehen, ist authentisch und dafür stehen wir im Haupt- und Ehrenamt.

Danke!

Dies alles ist nur ein Ausschnitt von dem, was uns aus dem Jahr 2019 im Gedächtnis bleiben wird. Wir haben uns für die kommenden Jahre viel vorgenommen und hoffen weiterhin auch auf den Rückhalt aus allen Ebenen. Wir danken allen Partnern, die uns unterstützt haben, dieses Jahr zu einem erfolgreichen zu machen. Der größte Dank gilt aber unseren Feuerwehrangehörigen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser,
wünschen wir eine spannende Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

Karsten Homrighausen

Dr. Karsten Homrighausen

Karsten Göwecke

Karsten Göwecke



**WIR SUCHEN
TEAMPLAYER!**

www.berliner-feuerwehr.de/karriere



INHALT

Vorwort des Senators für Inneres und Sport	3
Vorwort der Behördenleitung	5
2019 – das Jahr im Rückblick	8
EINSATZ	
Und es ward dunkel	10
Fotostrecke Teil 1 (Berliner Feuerwehr)	14
Weitere bemerkenswerte Einsätze 2019	18
AUS DEN DIREKTIONEN	
Objekteinweisung des Nord-Süd-Fernbahntunnels	33
Als junger Brandoberinspektor im rückwärtigen Dienst	34
Welcome on board!	36
Großer Wachleiter-Workshop in Semlin	38
SRHT – was ist das eigentlich?	40
70. Jahrestag der Luftbrücke	42
STRATEGIE	
Auf dem Weg in die Zukunft: Strategie 2030	44
Drei auf einen Streich	46
Strategische Bauplanung der Berliner Feuerwehr	48
RETTUNGSDIENST	
Digitalisierung im Rettungsdienst – RIKS-Projekt gestartet	50
Atemwegssicherung in der Notfallrettung	52
LBD PRÄVENTION	
Krisen, Chaos und Konflikte	54

FAHRZEUGE UND GERÄTE	
Übergabe am Schloss Charlottenburg	56
Einsatzdrohnen bei der Berliner Feuerwehr	60
Neue Hubrettungsfahrzeuge für die Berliner Feuerwehr	62
Anleiterprobe am Berliner Dom	64
Viel zu tun beim Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte	66
Klimaschutzpartner 2019	68
Interview mit Studierenden	70
Einsatzleitwagen XXL	76
KOMMUNIKATION	
Erstes bundesweites Twittergewitter der Berufsfeuerwehren	78
333er – das Magazin für die Berliner Feuerwehr	80
Lessons learned nach dem Systemausfall in der Leitstelle – ein Rückblick	84
Gesucht und gefunden: Smartphone als Lebensretter	86
AUSBILDUNG	
Auf zu neuen Ufern!	88
Neuer Einstellungsrekord	90
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	
Gesund in der Krise	92
Zurück aus der Zukunft	94
ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ	
Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der Berliner Feuerwehr	98
Feuerwehrseelsorge	102
Stoppt den Feuerkrebs – auch in den Werkstätten!	104

FREIWILLIGE FEUERWEHR	
Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen	106
Berliner Jugendfeuerwehr	108
Es läuft beim Landesfeuerwehrverband	110
Fotostrecke Teil 2 (FD Feuerwehr Doku)	112
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	
Kurzübersicht • Standorte • Freiwillige Feuerwehr • Einsätze	122
Personalstellen • Altersstruktur	124
Übersichtskarte der Standorte	126
Zuordnung der Dienststellen	128
Organigramm der Berliner Feuerwehr	130
Zuordnung der Stellen der Berufsfeuerwehr • Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen • Aufgabenträger und Beteiligte	131
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz • Werk- und Betriebsfeuerwehren • Gewalt gegen Einsatzkräfte • Katastrophenschutz • Eigenunfälle	132
Statistik im Jahresvergleich: Klassifizierung der Einsätze • Entwicklung der Brandtoten	133
Einsatz- und Alarmierungsstatistik nach DIN 14011	134
Ausgerückte Einsatzmittel	135
Fahrzeugausrüstungen	142
Fahrzeuge	143
Katastrophenschutzfahrzeuge	144
Finanzen	145
Abkürzungen • Begriffserläuterungen • Impressum	146



Girls' Day und Boys' Day auf der Lehrrettungswache in Mitte
Bild: Berliner Feuerwehr



Übung der Jugendfeuerwehr beim Zentralen Tag der offenen Tür
Bild: Andreas Friedrichs



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags der Beuth Hochschule mit Innensenator Andreas Geisel und der Präsidentin der Hochschule, Frau Prof. Dr. Monika Gross
Bild: Berliner Feuerwehr



Einsatz in der Silvesternacht 2019
Bild: Berliner Feuerwehr

2019 – DAS JAHR IM RÜCKBLICK

17. Januar

Vertreter der Berliner Feuerwehr nehmen in Paris an der Trauerfeier zu Ehren zweier Pariser Feuerwehrangehöriger teil, welche Anfang Januar im Einsatz ums Leben kamen. Beide Feuerwehren und Städte verbindet eine tiefe Freundschaft und Partnerschaft.

22. Januar

Ganz im Zeichen des Umweltschutzes beginnt die Berliner Feuerwehr das Projekt „Umstellung des behördeninternen Wirtschaftsverkehrs auf emissionsfreie Fahrzeuge“. Ziel des geförderten Projekts ist es, den Wirtschaftsverkehr auf E-Mobilität umzustellen.

8. Februar

Bereits zur Tradition geworden ist die alljährliche Unterstützung der Berliner Tafel nach der Messe Fruit Logistica. Gemeinsam mit DRK und THW transportiert die Freiwillige Feuerwehr über 70 Tonnen Obst und Gemüse ab. Diese werden der Berliner Tafel übergeben.

23. Februar

160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer messen sich beim 1. Drachenboot-Indoor-Cup der Berliner Feuerwehr in der Schwimmhalle des SC Siemensstadt. In über 40 Rennen treten 17 Teams an.

8. März

Frau Sabine Röhm wird neue Seelsorgerin der Berliner Feuerwehr. Im Rahmen eines Festgottesdiensts wird sie in ihr neues Amt eingeführt. Damit ist sie zukünftig für die Feuerwehrseelsorge im Land Berlin zuständig und Teil der Psychosozialen Notfallversorgung.

28. März

Über 100 Schülerinnen und Schüler Berliner Schulen erleben am Girls' Day und Boys' Day den Alltag der Berliner Feuerwehr. Dabei lernen sie Aufgaben und Technik kennen und können sich über die beruflichen Möglichkeiten bei der Berliner Feuerwehr informieren.

3. April

Die Berliner Feuerwehr startet mit der Einführung des Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystems RIKS in die Digitalisierung des rettungsdienstlichen Berichtswesens. Das RIKS läuft auf Tablet-Computern, mit welchen sukzessive alle Rettungsmittel der Berliner Notfallrettung ausgestattet werden.

19. Mai

Die Berliner Feuerwehr nimmt mit fünf Läufern an der 10. Deutschen Feuerwehr-Meisterschaft im Marathon und Halbmarathon in Gelsenkirchen teil. Kollege Ingmar Maly erregt viel Aufsehen. Er lief die Halbmarathonstrecke in 3:33 h – in voller Schutzausrüstung und mit einem Pressluftatmer.

27. Mai

Die Freiwilligen Feuerwehren Wittenau und Frohnau führen im Beyschlagtunnel entlang der Autobahn 111 eine turnusmäßige Übung durch. Ein angenommener Verkehrsunfall mit zwei Verletzten wird geprobt.

16. Juni

Zum Zentralen Tag der offenen Tür gibt es neben der Vereidigung von 220 Nachwuchskräften wieder viel zu sehen. So werden die drei neuen ELW 2 der Öffentlichkeit präsentiert und die Berliner Feuerwehr und ihre Partner in der Gefahrenabwehr zeigen ihre Ausrüstung und stellen ihre Aufgaben vor.

19. Juni

Große Gefahrgutübung an der BFRA – Rettungsdienst- und Feuerwehrkräfte proben die Dekontamination und Versorgung von mit einer unbekannt Substanz kontaminierten Patienten sowie die Beseitigung der Gefahr. Das ENT nutzt die Übung für eine strukturierte Einsatznachbesprechung.

20. bis 30. Juni

205 Jugendfeuerwehrangehörige nehmen am JF-Schulungslager am Müggelsee teil. Dabei lernen sie die Grundlagen des Feuerwehrwesens intensiv kennen und können an Lehrgängen zur Weiterbildung teilnehmen.

6. Juli

An der BFRA üben Einsatzkräfte der Berliner Notfallrettung das Vorgehen bei MANV-Einsätzen. Ein umfangreicher Verkehrsunfall verlangt den Anwesenden alles ab. Ebenfalls im Fokus stehen auch die Psychosoziale Notfallversorgung und der Einsatz des ENT.

7. und 8. August

Drei Vertreter der Berliner Feuerwehr reisen nach London, um an einem Erfahrungsaustausch zum Thema elektrischer Antriebe bei Einsatzfahrzeugen teilzunehmen. So soll eine Strategie zur Elektrifizierung von Einsatzfahrzeugen entwickelt werden.

8. August

Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen besucht mit einer Delegation aus Stabsmitarbeitern Berlins Partnerstadt Los Angeles. Dort tauscht man sich über strukturelle Veränderungen und Zukunftspläne für die Entwicklungen der beiden Feuerwehren aus. Führungskräfte pflanzen gemeinsam einen Baum im Berlin Forest und überreichen Auszeichnungen für die Vermittlung der Freundschaft.

23. August

Um 10 Uhr übergibt Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport, der Berliner Feuerwehr zehn neue LHF. Vor der Kulisse des Schlosses Charlottenburg wird der symbolische Zündschlüssel überreicht. Nach den Grußworten haben die Anwesenden die Möglichkeit, sich die Fahrzeuge detailliert erläutern zu lassen.

31. August

Notfallübung am Flughafen Tegel: Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr, Senatsbehörden, Charité und Flughafenbetreiber üben den Umgang und die Behandlung eines unter Seuchenverdacht stehenden Fluggasts, welcher Symptome einer hochgefährlichen Tropenkrankheit zeigt.

6. und 7. September

Feuerwehrangehörige aus elf Nationen treten bei der Firefighter Combat Challenge gegeneinander an. Über zwei Tage hinweg werden in dem anspruchsvollen Wettkampf die leistungsstärksten Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekürt. Mit Meghann Krüger geht der erste Platz unter den Frauen an eine Angehörige der Berliner Feuerwehr.

11. September

Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen unterzeichnet gemeinsam mit Innensenator Andreas Geisel und Frau Prof. Dr. Monika Gross den Kooperationsvertrag der Berliner Feuerwehr mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Gemeinsam wird mit dem neuen Studiengang „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ ein neuer Zugangsweg „112 Dual“ zur Berliner Feuerwehr etabliert.

14. September

Die Berliner Feuerwehr nimmt erfolgreich an der 16. Meisterschaft der Höhenretter teil. Auf der Rickmer Rickmers im Hamburger Hafen messen sich insgesamt 200 Frauen und Männer der Höhenrettung aus 16 deutschen Städten. Die Höhenretter aus Marzahn erringen dabei einen guten dritten Platz.

18. und 19. September

Interessierte aus ganz Deutschland nehmen an der Fachtagung „Technische Rettung aus Pkw“ teil. Dieses Jahr standen besonders alternative Antriebe, allen voran die Elektromobilität, im Fokus. Themen wie die Rettung aus elektrisch betriebenen Fahrzeugen beschäftigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das gesamte Wochenende.

2. Oktober

Die Berliner Feuerwehr wird mit einem Großaufgebot ins Bundeswehrkrankenhaus alarmiert. Vor Ort bestätigt sich die Meldung: Es brennt in einem Patientenzimmer. Zum Glück handelt es sich dabei jedoch nur um eine groß angelegte Übung. Daran beteiligt sind Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr und Auszubildende der BFRA.

11. Oktober

Ab sofort nutzt die Leitstelle der Berliner Feuerwehr mit dem System „Advanced Mobile Location“ (AML) eine neue Möglichkeit zur Standortbestimmung von Hilfesuchenden. Rufen diese mit einem AML-fähigen Smartphone die 112, wird nun automatisch der GPS-Standort übermittelt.

21. Oktober

Angehörige des Stabs Rettungsdienst nehmen an der ersten Community Emergency Medicine Conference in London teil und lernen dort den Londoner Rettungsdienst und aktuelle Fragestellungen für die Zukunft kennen.

24. Oktober

Die Aktion S(ch)ichtwechsel ermöglicht es Menschen mit Behinderung, in verschiedene Berufe zu schnuppern. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Behindertenwerkstätten lernen hierbei die Aufgaben und den Alltag der Lehrrettungswache in Mitte kennen.

31. Oktober

Drei neue RTW werden an Einsatzkräfte übergeben. Viele innovative Neuerungen werden jetzt auf Herz und Nieren geprüft und das Feedback der Kolleginnen und Kollegen fließt in die weiteren Planungen mit ein.

4. November

54 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren werden mit dem Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufe 1 für ihr zehnjähriges Engagement im Ehrenamt ausgezeichnet.

24. November

Zahlreiche Feuerwehrangehörige versammeln sich zum Ewigkeitssonntag am Feuerwehrehrenmal und gedenken bei der traditionellen Kranzniederlegung ihrer Verstorbenen.

27. November

Im Bärensaal des Alten Stadthauses werden die Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufen 2 bis 5 verliehen. 50 Kameradinnen und Kameraden werden für ihr besonders langjähriges Engagement geehrt.

2. Dezember

Die Berliner Feuerwehr präsentiert ihre neue Kampagne „Dein Einsatz für Berlin“. Ziel ist es, Menschen für das Ehrenamt bei der Berliner Feuerwehr zu begeistern.

22. Dezember

Gemeinsam mit dem THW Ortsverband Buchholz gibt die Freiwillige Feuerwehr Buchholz am Bahnhof Zoo aus ihrer Gulaschkanone Essen für Bedürftige aus. Die Tradition lebt bereits seit 2011.

31. Dezember

In der Silvesternacht rückt die Berliner Feuerwehr zwischen 19 und 6 Uhr zu mehr als 1.500 Einsätzen aus. Erneut kommt es zu einer Vielzahl von Angriffen gegen Einsatzkräfte.



Einsatzbesprechung im Stabsraum
Bild: Berliner Feuerwehr



Bereitstellung im Krankenhaus Köpenick
Bild: Berliner Feuerwehr



Dachstuhlbrand in Grünau
Bild: Berliner Feuerwehr

UND ES WARD DUNKEL ...

Ein Stromausfall in Köpenick trennte 30.000 Haushalte für mehr als einen Tag und eine Nacht vom Netz – was Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben leisten mussten und welche Lehren aus dem Ereignis gezogen wurden.

Am 19.2.2019 wurden bei Bauarbeiten an der Salvador-Allende-Brücke zwei 110 kV führende Stromzuleitungen beschädigt. Infolgedessen fiel um 14:10 Uhr in den Ortsteilen Bohnsdorf, Grünau, Köpenick, Müggelheim und Schmöckwitz die gesamte Stromversorgung aus. Neben mehr als 30.000 Haushalten, ca. 2.000 Gewerbebetrieben und einer Vielzahl von Pflegeeinrichtungen waren besonders zwei Krankenhäuser betroffen. Bedingt durch den Ausfall bestand zudem keine Anbindung mehr an das Fernwärmenetz. Bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt eine ebenfalls nicht zu unterschätzende Gefahr.

Außerdem gab es in weiten Teilen der betroffenen Gebiete keine Möglichkeit, Kontakt nach außen aufzunehmen. Mobilfunk- und Festnetzverbindungen sowie das Internet waren überlastet oder ebenfalls vom Netzausfall betroffen, die Notrufnummern 110 und 112 waren zum Teil nicht mehr erreichbar. Auch der Straßenverkehr wurde stark beeinträchtigt. Ampel- und Steueranlagen fielen ebenso aus wie die elektrische Versorgung von Straßenbahnen, welche nun Fahrwege blockierten.

Frühzeitig wurde der Einsatzstab der Berliner Feuerwehr alarmiert. Dieser setzt sich aus Führungskräften und Fachberaterinnen und Fachberatern von Feuerwehr und Hilfsorganisationen sowie Verbindungsbeamtinnen und Verbindungsbeamten der Polizei und der Senatsverwaltungen zusammen und hatte die Aufgabe, alle mit dem Stromausfall in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten zu koordinieren. Alle in den betroffenen Bereichen gelegenen Freiwilligen Feuerwehren wurden in den Dienst genommen, fest besetzt

und gemeinsam mit der Feuerwache Köpenick und den umgebenden Polizeidienststellen als Anlaufstellen für die Bevölkerung benannt. Im Verlauf des Nachmittags wurden an zentralen Kreuzungen mobile Hilfspunkte eingerichtet und durch Beleuchtung für die Anwohnerinnen und Anwohner kenntlich gemacht.

Unterstützung kritischer Infrastrukturen wie Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

Durch den Stab Feuerwehr wurde eine Vielzahl von Einsatzkräften von Hilfsorganisationen, THW, Polizei Berlin, Berliner Feuerwehr und weiteren Institutionen der Gefahrenabwehr aus dem gesamten Stadtgebiet in den betroffenen Bereich alarmiert, um die mobilen Wachen zu unterstützen oder für Einsätze bereitzustehen. Zur eventuellen Notverlegung von Patientinnen und Patienten aus Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen standen vier Patiententransportzüge sowie zwei für jeweils bis zu 500 Personen ausgelegte Betreuungsplätze zur Verfügung.

Notstromaggregate und Generatoren wurden zum Betrieb kritischer Infrastrukturen nach Köpenick transportiert. Wichtige Einrichtungen, wie zum Beispiel Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, hatten dabei Vorrang und standen in stetem Kontakt mit dem Einsatzstab, um notwendige Räumungen frühzeitig ankündigen zu können. Bei unklaren Lagen wurden zusätzliche Einsatzleitwagen zur Erkundung entsandt, die die Situation vor Ort beurteilten und, sofern notwendig, Maßnahmen einleiteten.

Einsatzschwerpunkte während des Stromausfalls

In der Zeit bis zur Wiederherstellung der Stromversorgung am Abend des 20.2.2019 bearbeitete die Berliner Feuerwehr 112 Einsätze im betroffenen Gebiet. Mehr als 700 Einsatzkräfte waren an der Bewältigung der Ereignisse beteiligt.

Es bildeten sich dabei insgesamt acht Einsatzschwerpunkte im Zusammenhang mit dem Stromausfall:

- ein privates Beatmungszentrum
- die Evakuierung einer Intensivstation
- die Notstromeinspeisung in kritische Infrastrukturen
- ein weiteres Krankenhaus, dessen Notstromversorgung auszufallen drohte
- sechs Seniorenheime
- Kontrolle von Herzpatientinnen und Herzpatienten im gesamten Einsatzbereich
- ein brennendes Notstromaggregat
- Bekämpfung eines Dachstuhlbrands

Herausragende Einsätze

Vier Einsätze sind dabei besonders nennenswert:

19.2., 15:44 Uhr, Wendenschloßstraße, Köpenick
Sechs Intensivpatientinnen und -patienten wurden von einem Beatmungszentrum in andere Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser verlegt, da die Stromversorgung der notwendigen Geräte am Ursprungsort nicht ausreichend lange sichergestellt werden konnte. Eingesetzt wurden: 2 LHF, 7 RTW, 2 NEF, 1 Führungsdienst

19.2., 22:20 Uhr, Salvador-Allende-Straße, Köpenick
Auch hier mussten vorsorglich medizinisch kritische Patientinnen und Patienten der Intensivstation eines Krankenhauses verlegt werden, 23 wurden in andere Krankenhäuser gebracht. Die große Zahl Betroffener setzte eine gute Planung und Ordnung voraus. Hintergrund war auch hier, dass die Stromversorgung kritischer Versorgungsgeräte nicht sichergestellt werden konnte. Der Verlegungseinsatz stellte sich als sehr personalintensiv dar. Aufgrund des großen Medieninteresses wurde auch der Pressedienst der Berliner Feuerwehr zur Einsatzstelle beordert. Eingesetzt wurden: 5 LHF, 1 LHF-K, 1 GW-San, 15 RTW, 11 NEF, 2 ITW, 2 Führungsdienste, Pressedienst

20.2., 2:46 Uhr, Tegernseestraße, Grünau
Es brannte der ca. 120 Quadratmeter große, zweigeschossige Dachstuhl eines Einfamilienhauses in voller Ausdehnung. Eine Person konnte sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Der Brand wurde mit fünf C-Rohren unter Verwendung von zwölf PA gelöscht. Die Einsatzstelle war um 3:17 Uhr übersichtlich und um 5:00 Uhr unter Kontrolle. Zur Wasserversorgung musste eine etwa 500 Meter lange Schlauchstrecke hergestellt werden. Eingesetzt wurden: 5 LHF, 1 LF, 2 DLK, 3 Sonderfahrzeuge, 3 Führungsdienste, Pressedienst

20.2., 22:07 Uhr, Walchenaustraße, Grünau
Eine Notstromanlage brannte auf einem Anhänger. Der Brand wurde mit einem Druckluftschäumrohr unter Verwendung von zwei Atemschutzgeräteträgern gelöscht. Die Einsatzstelle war um 23:37 Uhr unter Kontrolle. Ein Austreten von 250 Liter Dieselkraftstoff konnte verhindert werden. Eingesetzt wurden: 2 LHF, 1 DLK, 1 RTW, 1 Sonderfahrzeug, 2 Führungsdienste

Hilfestellungen für die Bevölkerung

Alle weiteren Tätigkeiten wichen nur geringfügig vom sonst üblichen Einsatzaufkommen ab. Das THW hielt sich jeweils mit einer Fachgruppe Elektroversorgung und Infrastruktur an einem weiteren Krankenhaus in Bereitschaft, um im Falle einer Trennung der hauseigenen Netzersatzanlage Strom in die Klinik einspeisen zu können. Dies war später jedoch nur zum Betrieb der Heizungsanlagen nötig. In Abstimmung mit dem Herzzentrum Berlin wurden Patientinnen und Patienten



Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 19. Feb. 2019

#Stromausfall in #Köpenick und Teilen von #Lichtenberg. Betroffen sind ca 30.000 Haushalte. Da auch das Mobilfunknetz und Festnetz davon betroffen sein können, wenden Sie sich bei Notfällen auch direkt an Ihre nächstgelegene #Feuerwache oder #Polizeidienststelle.



Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 19. Feb. 2019

Aufgrund des #Stromausfalls haben wir aktuell 14 #Freiwillige_Feuerwehren im Stadtgebiet vorsorglich alarmiert. Betroffene werden gebeten, für Informationen über den Stromausfall Radiogeräte einzuschalten und wenn möglich jetzt die @rbbabendschau zu schauen.

Abgesetzte Tweets der Berliner Feuerwehr

Bild: Berliner Feuerwehr

ten mit künstlichen Herzen im betroffenen Bereich identifiziert und ein Notfallkonzept zur Versorgung dieser erarbeitet, da diese zum Teil ebenfalls von der Stromversorgung abhängig waren. Medizinisches Personal stattete den Patientinnen und Patienten einen Besuch ab, stellte jedoch in keinem Fall Handlungsbedarf fest. Andere akut Betroffene wurden in zentralen, mit Strom versorgten Betreuungsräumen untergebracht. Zum Beispiel wurden Turnhallen und Schulen mit Notstrom versorgt und geheizt. Am Rathaus Köpenick stellte am 20. Februar ein Einsatzleitwagen des Arbeiter-Samariter-Bunds Internet- und Telefonanschlüsse für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung, die BVG bot ihre öffentlichen Verkehrsmittel, sofern nicht auch vom Stromausfall betroffen, allen Menschen in den stromlosen Bereichen kostenfrei an.

Bis zur Wiederherstellung der Stromversorgung nach 30 Stunden um 21:22 Uhr dienten die mobilen Standorte als Anlauf-, Hilfs-, und Meldestellen für alle Bürgerinnen und Bürger. Hier wurden auch einige wenige Notfälle entgegengenommen und Notrufe abgesetzt, falls den Hilfesuchenden nicht direkt geholfen werden konnte. Trotz der Ausnahmesituation konnte jedoch keine ungewöhnlich hohe Zahl von Notfällen festgestellt werden. Am häufigsten kamen Anwohnerinnen und Anwohner zu den Stellen, um sich über den Stand der Dinge zu informieren oder mobile Geräte zu laden – oder auch einfach nur, um ihre Dankbarkeit für die Hilfe zum Ausdruck zu bringen.

Bei der Errichtung und Betreuung der Anlaufstellen konnte auch auf Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Kat-Leuchttürme“ zurückgegriffen werden, welches sich unter anderem mit der Einrichtung von zentralen Anlaufstellen bei längerfristigen Netzausfällen befasst.

Die Bevölkerung reagierte besonnen

Besonders hervorzuheben ist das besonnene und ruhige Verhalten der Bevölkerung. Viele folgten dem Aufruf, sich in nachbarschaftlicher Hilfe gegenseitig zu unterstützen und hilfsbedürftigen Menschen ihre Fürsorge anzubieten. Während der gesamten Einsatzdauer wurde die Bevölkerung über Warn-Apps wie NINA und KATWARN über das Ereignis informiert. Über den Nachrichtendienst Twitter und die Webpräsenz der Berliner Feuerwehr informierte der Stab

Kommunikation ständig über die Maßnahmen der Behörden und gaben Verhaltenshinweise für die Anwohnerinnen und Anwohner der betroffenen Gebiete heraus. Parallel dazu informierte die Polizei die Menschen ohne Anschluss an das Internet mit Lautsprecherdurchsagen. Medienvertretende wurden in Studiointerviews und an den Einsatzstellen mit Informationen versorgt. Aufgrund der Vielzahl der betroffenen Menschen war das Medieninteresse hier sehr groß.

Absolut herausragend war das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Freiwilligen Feuerwehren, der Hilfsorganisationen, des THW und der vielen Menschen, die in Hilfseinrichtungen und auf der Straße für die betroffene Bevölkerung über den gesamten Zeitraum zur Verfügung standen. Es zeigte sich einmal wieder das große Leistungsvermögen einer zusammenhaltenden Gemeinschaft, welches in Zukunft jedoch immer wieder und weiter gefördert werden muss.

Erkenntnisse wurden auf „Symposium Stromausfall“ besprochen

Insgesamt zog die Berliner Feuerwehr eine positive Bilanz aus dieser Ausnahmesituation. Trotzdem wurde der Einsatz im Nachgang tiefgehend evaluiert und ausgewertet, um wichtige Erkenntnisse für zukünftige Ereignisse dieser Art zu erhalten und vorhandene Schwachstellen zu beseitigen. Den Abschluss der Nachbereitungen stellte am 10. Mai 2019 ein gemeinsames Symposium dar.

Das „Symposium Stromausfall in Berlin – Aus der Praxis für die Praxis“ diente rund 200 Anwesenden als Plattform zum Austausch über alle im Zusammenhang mit dem Stromausfall stehenden Informationen zur Anwendung in der Gefahrenabwehr.

Nach den Grußworten von Staatssekretär Torsten Akmann eröffnete Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen die Veranstaltung. Zu Beginn gab der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, einen Überblick über die Lageentwicklung und die getroffenen Maßnahmen. Der Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick, Oliver Igel, stellte die getroffenen Maßnahmen zur Überbrückung des Stromausfalls vor. Dazu gehörten die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften, die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern, die Notunterbringung von akut Betroffenen

sowie die Schließung öffentlicher Einrichtungen. Der Leiter des Stabs Kommunikation der Berliner Feuerwehr, Thomas Kirstein, berichtete darüber, wie man unterschiedliche Informationskanäle einsetzen kann, um Verhaltenshinweise an die Bevölkerung zu übermitteln und behördlichen Maßnahmen zu kommunizieren. In weiteren Vorträgen schilderten verschiedene Expertinnen und Experten und ein betroffener Anwohner ihre Erlebnisse. Ein Vertreter des Stromnetzbetreibers referierte über die Havarie selbst, die Störungsbehebung, das Einsatzkonzept, die Zusammenarbeit und wie diese in Zukunft noch verbessert werden kann. Weiterhin wurden das Krisenmanagement der Gesundheitsverwaltung und eines betroffenen Krankenhauses vorgestellt.

Vorträge von THW, Hilfsorganisationen, Polizei Berlin und Berliner Feuerwehr stellten die Einsatzmöglichkeiten und Tätigkeiten im betroffenen Schadensgebiet dar. Ein übergreifend für alle Organisationen relevantes Thema waren die Krisenkommunikation und das Informieren der Öffentlichkeit. Ergänzend wurden themenbezogene Forschungsprojekte vorgestellt und deren Notwendigkeit betont. In einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, der Politik sowie der Verwaltung wurde die Frage diskutiert, ob alle Beteiligten für einen solchen Einsatz gut vorbereitet sind. Außerdem wurde erörtert, ob und wie man sich in Zukunft noch besser vorbereiten kann.

Das gemeinsame Fazit

Der Einsatz wurde von den Einsatzkräften und Fachdiensten professionell und gut gemeistert. Dennoch gibt es Verbesserungspotenzial und wir müssen uns noch intensiver vorbereiten. „Wenn sich in Krisen die Köpfe kennen, funktioniert die Zusammenarbeit!“, lautet trotzdem der allgemeine Konsens. Der Stromausfall zeigte, wie sehr die kritischen Infrastrukturen, welche für das Funktionieren moderner Gesellschaften unerlässlich sind, vom Strom abhängig sind. Dazu gehören, neben der Energieversorgung selbst, die Wasser- und Gesundheitsversorgung, die Informations- und Telekommunikationstechnik, das Transportwesen, die Medien und weitere Sektoren.

Ein nicht unerheblicher Punkt war die Erkenntnis, dass sich auch die Bürgerinnen und Bürger besser vorbereiten müssen und die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung in Krisensituationen gestärkt werden muss. Auch die Kommunikation und die Informationsbeschaffung in solchen Lagen waren ein wesentlicher Aspekt.

Neben den Bürgertelefonen wurden Anlaufstellen vor Ort, an Feuerwachen und den mobilen Stationen organisiert. Die Bürgerinnen und Bürger reagierten auf den Stromausfall insgesamt jedoch sehr ruhig und besonnen und halfen einander, wo es nötig war. Dies milderte die Folgen für die meisten Betroffenen bereits ab.

Von Vorteil war hier auch der teilweise ländliche Charakter des Bezirks, welcher eine stärkere Interaktion der Bürgerinnen und Bürger unter sich zulässt. Die ständige Präsenz von Polizei und Feuerwehr trug ebenso dazu bei. Trotzdem muss die Resilienz der Bevölkerung gegenüber noch größeren und längerfristigen Ereignissen erhöht werden. Entsprechende Informationsmaterialien durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sind bereits verfügbar.

Seitens der Gefahrenabwehr reagierten alle Institutionen rechtzeitig und bildeten Führungsstäbe zur Bewältigung der Lage. Die vorhandenen Stabskonzepte, darunter auch der Stab Feuerwehr in seiner Neu-

organisation, haben sich dabei gut bewährt. Auch bei der Verlegung der Patientinnen und Patienten der betroffenen Intensivpflegeeinrichtungen konnten bestehende Konzepte gut umgesetzt werden und hatten die Akteure der verschiedensten Organisationen Hand in Hand gearbeitet. Verbesserungspotenzial gibt es jedoch bei den Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger, die an bekannten Orten einrichten sind, sowie im Informationsmanagement. Datenbanken und Übersichten über kritische Strukturen und Einrichtungen sowie schwer pflegebedürftige Menschen können zu einer besseren Planung beitragen und dafür sorgen, dass besonders vulnerable Einrichtungen und Personen bei der Bearbeitung einer solchen Einsatzlage priorisiert werden, da diese durch die Umstände der Ereignisse besonders gefährdet sind.

Auch wenn so umfassende und lang anhaltende Netzausfälle selten vorkommen, zeigt der Vorfall in Köpenick, wie wichtig die Vorbereitung auf derlei Ereignisse ist. Nur wenn alle Stellen Hand in Hand arbeiten und die richtigen Maßnahmen priorisieren, kann der Schutz der Bevölkerung sichergestellt werden.

DR. ROLF ERBE

Brandoberamtsrat
Fachbereich Führung und Einsatz
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

DOMINIK PRETZ

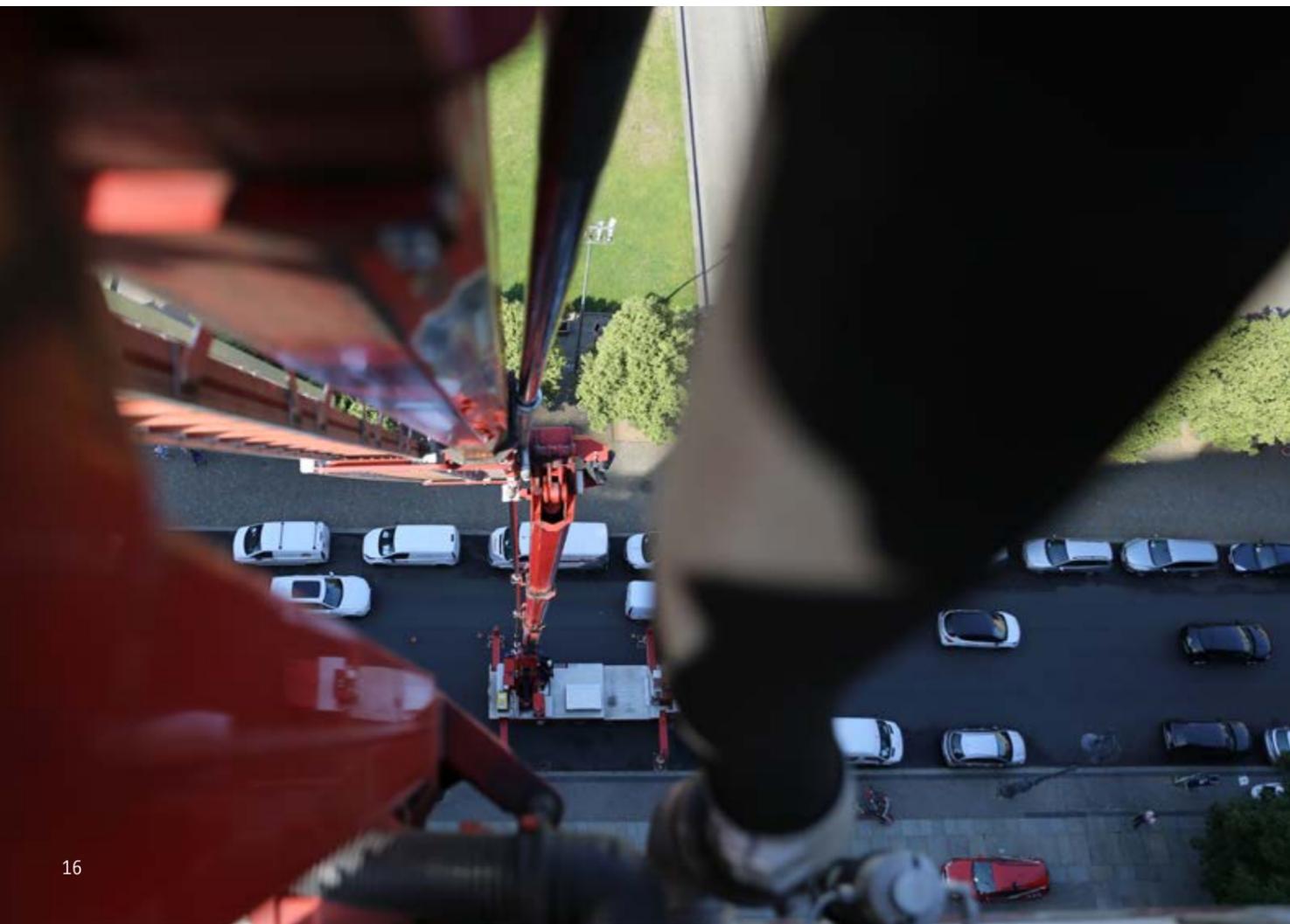
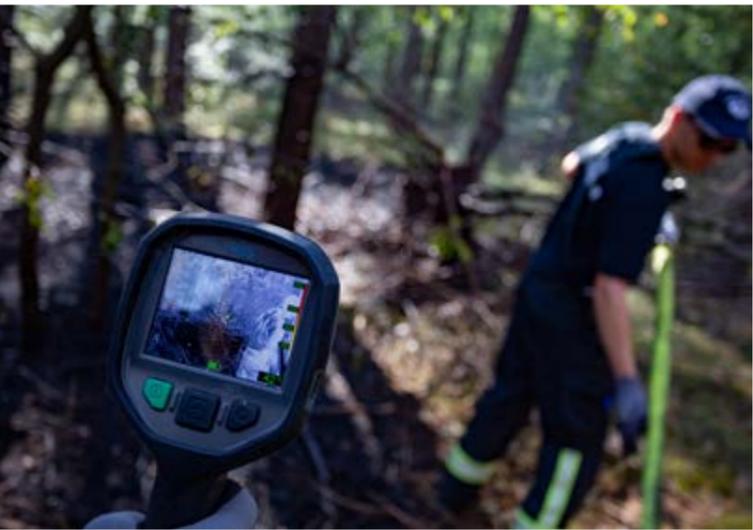
Hauptbrandmeister
Sachbearbeiter Medienkommunikation
Stab Kommunikation



EINIGE FOTOS DES JAHRES

von der Berliner Feuerwehr







Brand in einer Kreuzberger Tiefgarage
Bild: Berliner Feuerwehr



Chlorgasaustritt in einem Schulschwimmbad
Bild: Berliner Feuerwehr



Feuerwehrkran im Einsatz bei einer Pkw-Bergung
Bild: Berliner Feuerwehr



Wohnungsbrand in Kreuzberg
Bild: Berliner Feuerwehr

UND SONST NOCH SO ...

Weitere bemerkenswerte Einsätze des Jahres 2019

1.1.2019, Karl-Marx-Straße, Neukölln

EINE TOTE BEI WOHNUNGSBRAND AM NEUJAHRSMORGEN

Im dritten Obergeschoss eines Wohngebäudes brannten Einrichtungsgegenstände eines Wohnzimmers. Auf einer Fläche von sechs Quadratmetern kam es zum Durchbrand in eine Wohnung im zweiten Obergeschoss. Einsatzkräfte fanden in der Brandwohnung eine leblose Frau. Der sofort begonnene Reanimationsversuch blieb erfolglos. Vier Bewohner des Hauses hatten sich selbst ins Freie begeben. Sie wurden vom Rettungsdienst untersucht und konnten anschließend vor Ort verbleiben. Die Brandbekämpfung erfolgte mit zwei C-Rohren. Eingesetzt wurden zwölf Pressluftatmer und ein Drucklüfter.

7.1.2019, Paulsborner Straße, Wilmersdorf

DREI VERLETZTE BEI WOHNUNGSBRAND

In einer Wohnung im vierten Obergeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses brannten Einrichtungsgegenstände. Beim Eintreffen wurde den Einsatzkräften gemeldet, dass sich noch eine Person in der Brandwohnung befinden würde, sodass weitere Einsatzmittel nachalarmiert wurden. Eine Person konnte von der Feuerwehr über eine Drehleiter gerettet werden und wurde nach Versorgung durch einen Notarzt in ein Krankenhaus gefahren. Weitere vier Personen wurden an der Einsatzstelle vom Rettungsdienst versorgt. Nach Sichtung durch den Notarzt wurden drei der Personen in Krankenhäuser gefahren. Der Brand wurde mit einem C-Rohr unter Einsatz von sechs Pressluftatmern gelöscht. Die Brandwohnung, angrenzende Wohnungen, das Dachgeschoss und der Treppenraum wurden mithilfe eines Drucklüfters belüftet. Eine Ausbreitung des Brands wurde erfolgreich verhindert. Die Einsatzkräfte waren zwei Stunden vor Ort, da die Nachlösch- und Aufräumarbeiten sehr aufwendig waren.

10.1.2019, Charlottenstraße, Kreuzberg

BRAND IN EINER TIEFGARAGE

Um 10:50 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand nach Kreuzberg alarmiert. Sie fanden eine starke Rauchentwicklung aus der ca. 10.000 Quadratmeter großen Tiefgarage eines Geschäftsbauwerks vor und alarmierten umgehend weitere Kräfte zur Unterstützung nach. Die Brandbekämpfung von mehreren Fahrzeugen sowie die Personensuche wurden eingeleitet. Sehr schnell wurde eine männliche Person gefunden und aus dem Gefahrenbereich gerettet. Nach einer initialen Behandlung durch den Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr wurde der Mann in ein Krankenhaus transportiert. Bei der weiteren Kontrolle wurden ca. zehn Personen unverletzt aus einem angrenzenden Gebäudeteil in Sicherheit gebracht.

14.1.2019, Friedrichstraße, Kreuzberg

CHLORGASAUSTRITT AN EINER SCHULE

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einer Grund- und Förderschule nach Kreuzberg alarmiert. Im zur Schule gehörigen Schwimmbad im Untergeschoss des Gebäudes kam es zu einem Austritt von Chlorgas aus einem Druckgasbehälter. Verantwortliche der Schule hatten bereits vor Eintreffen der Einsatzkräfte die rund 500 Schülerinnen und Schüler aus dem Gebäude geführt. Die Kinder wurden für den Zeitraum der Maßnahmen im nahe gelegenen Jüdischen Museum und im MTF3 der Berliner Feuerwehr untergebracht. Spezialkräfte der Berliner Feuerwehr in leichten Chemikalienschutzanzügen konnten den Chlorgasaustritt unterbinden. Das Schwimmbad sowie angrenzende Bereiche, darunter auch ein viergeschossiges Ärztehaus, wurden umfassend durch Messungen kontrolliert und belüftet. Zur Reinigung der eingesetzten Kräfte wurde ein Dekontaminationsplatz eingerichtet. Alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der Schule konnten nach Ende der Tätigkeiten der Feuerwehr unverletzt wieder in ihre Klassenräume zurückkehren.

23.1.2019 und 24.1.2019, Sieversufer, Britz

PKW-BERGUNG AUS DEM TELTOWKANAL

Am 23.1.2019 wurde die Berliner Feuerwehr zu einer Erkundung an den Teltowkanal nach Britz alarmiert. Dort sollte ein Pkw in den Kanal gerollt sein. Der Einsatzleiter forderte daraufhin Spezialkräfte mit technischen Bergungskomponenten und die Taucher der Berliner Feuerwehr sowie Unterstützung durch die Wasserschutzpolizei und das Wasserschiffahrtsamt an. Die Wasserschutzpolizei suchte unter Zuhilfenahme eines Unterwasserecholots zusammen mit den Tauchern den Bereich ab, in dem der versunkene Pkw vermutet wurde. Die Suche wurde jedoch nach zwei Stunden bei Einbruch der Dunkelheit vorerst ergebnislos abgebrochen. Am 24.1.2019 wurde von der Wasserschutzpolizei und dem Wasserschiffahrtsamt der betreffende Einsatzabschnitt im Teltowkanal erneut mit einem leistungsstärkeren Echolot abgesucht. Dabei konnte der Pkw in einer Tiefe von ca. drei Metern unter der Wasseroberfläche mittig in dem an dieser Stelle 37 Meter breiten Kanal lokalisiert werden. Für die Bergung wurden erneut der Technische Dienst und die Taucher der Berliner Feuerwehr angefordert. Gemeinsam mit den Tauchern des Wasserschiffahrtsamts wurde der Pkw mittels Hebekissen an die Wasseroberfläche gehoben und zunächst an das Kanalufer gezogen. Dort konnte er mit dem Kranwagen der Berliner Feuerwehr an Land gehoben und die Einsatzstelle schließlich an die Wasserschutzpolizei übergeben werden.

27.1.2019, Lausitzer Straße, Kreuzberg

ELF PERSONEN BEI WOHNUNGSBRAND VORÜBERGEHEND BETREUT

Am Morgen wurde der Berliner Feuerwehr eine starke Rauchentwicklung in einem Wohnhaus in Kreuzberg gemeldet. Es brannte in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines fünfgeschossigen Gebäudes. Durch die hohe Brandlast in der Brandwohnung gestaltete sich das Erreichen und Ablöschen der Brandstelle für die unter Atemschutz arbeitenden Kräfte als sehr arbeitsintensiv. Es kam im Verlauf des Einsatzes zu einem Durchbrand vom zweiten in das dritte Obergeschoss, in dessen Folge der Fußboden der über der Brandwohnung liegenden Wohnung auf ca. acht Quadratmetern aufgenommen werden musste. Die Bewohnerinnen und Bewohner des betroffenen Wohnhauses hatten bereits selbstständig das Gebäude verlassen, ein danebenliegendes Wohngebäude wurde aufgrund erhöhter gemessener Kohlenmonoxidwerte durch die Einsatzkräfte geräumt. Elf Bewohnerinnen und Bewohner wurden vorübergehend im MTF3 der

Berliner Feuerwehr untergebracht und betreut, drei Personen lehnten nach der Untersuchung durch den Rettungsdienst den Transport in ein Krankenhaus ab. Die Einsatzstelle wurde vom Einsatzleiter in drei Abschnitte (Brandbekämpfung, Kontrolle/Belüftung und medizinische Betreuung) aufgeteilt und der Brand mit drei C-Rohren, eines davon im Außenangriff, sowie unter Einsatz von 46 Pressluftatmern gelöscht. Zur Minimierung von Wasserschäden in den unter der Brandwohnung liegenden Geschossen kam die Wasserwehr zum Einsatz. Für die Dauer des Einsatzes musste die Wiener Straße komplett gesperrt werden, wodurch es auch zu Beeinträchtigungen im öffentlichen Personennahverkehr kam.

19.2.2019, Gradestraße, Britz

GEFAHRSTOFFAUSTRITT FORDERT DIE FEUERWEHR

Auf einem Betriebsgelände in Britz traten aus einem 1.200 Liter fassenden Transportbehälter ca. 600 Liter Wasserstoffperoxid aus. Die Chemikalie floss zum größten Teil über die betriebseigene Kanalisation in einen unterirdischen Sammelbehälter und mehrere Holzpaletten wurden beim Austritt kontaminiert. Durch die zuerst eingetroffenen Einsatzkräfte wurde die Einsatzstelle umfangreich erkundet und weitere Spezialkräfte konnten gezielt nachalarmiert werden. Die Einsatzstelle wurde in drei Einsatzabschnitte aufgeteilt und zur Sicherstellung des Brandschutzes wurde eine Wasserversorgung aufgebaut. Das ausgetretene Wasserstoffperoxid wurde unter Einsatz von Chemikalienschutzanzügen mit Wasser neutralisiert und in ein betriebseigenes Becken umgepumpt bzw. mit Bindemittel aufgenommen und in Sammelbehälter verpackt. Die kontaminierten Holzpaletten wurden dem Betreiber zur fachgerechten Entsorgung übergeben. Die Einsatzstelle war um 11:58 Uhr übersichtlich und um 13:50 Uhr unter Kontrolle und konnte nach Beendigung der feuerwehrtechnischen Maßnahmen an den Betreiber übergeben werden.



Verkehrsunfall eines Wirtschaftsfahrzeugs
Bild: Berliner Feuerwehr



Hochhausbrand in Schöneberg
Bild: FD Feuerwehr Doku



Wohnungsbrand in Neukölln
Bild: Berliner Feuerwehr



Brand von Fahrzeugen und eines Garagenkomplexes in Gesundbrunnen
Bild: Berliner Feuerwehr

**27.2.2019, Alte Jakobstraße/Neuenburger Straße, Kreuzberg
UNFALL UNTER BETEILIGUNG DER BERLINER FEUERWEHR**

Bei einem Verkehrsunfall in Kreuzberg zwischen einem Wirtschaftsfahrzeug der Berliner Feuerwehr und einem privaten Pkw kippte das Fahrzeug der Berliner Feuerwehr auf die Seite. Beide Fahrer der am Unfall beteiligten Fahrzeuge wurden verletzt, einer davon schwer. Sie wurden nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst und einen Notarzt in umliegende Krankenhäuser transportiert. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden. Das auf der Seite liegende Wirtschaftsfahrzeug wurde nach Unfallaufnahme durch die Polizei vom Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr wieder auf die Räder gestellt und anschließend mit dem Feuerwehrkran auf ein Transportfahrzeug verladen. Der zweite verunfallte Pkw wurde aus dem Kreuzungsbereich entfernt und ausgelaufene Betriebsstoffe wurden abgestreut. Die Einsatzstelle wurde nach Ende der Maßnahmen der Berliner Feuerwehr an die Polizei übergeben. Der Kreuzungsbereich war während des gesamten Einsatzes für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

**6.3.2019, Wendlandzeile, Schöneberg
VERHEERENDER WOHNUNGSBRAND IN EINEM HOCHHAUS**

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand eine Einraumwohnung im dritten Obergeschoss eines achtgeschossigen Wohnhauses in Vollbrand. Aufgrund der offenstehenden Wohnungstür der Brandwohnung war der Treppenraum stark mit Flammen und Brandrauch beaufschlagt. Ein Mann machte sich an einem Treppenraumfenster im sechsten Obergeschoss bemerkbar. Dieser war unmittelbar durch Brandrauch gefährdet und wurde durch einen Trupp mittels Fluchthaube gerettet. Zwei weitere Personen wurden mittels Fluchthauben aus dem dritten Obergeschoss gerettet. An der Balkonfront der Brandwohnung kam es zu einem starken Austritt von Flammen und Brandrauch. Ein Übergreifen des Brands auf weitere Wohnungen und die Fassade konnte verhindert werden. Der Angriffstrupp fand eine leblose Person in der Brandwohnung auf. Nach notärztlicher Untersuchung wurde sie an die Kriminalpolizei übergeben. Im weiteren Verlauf wurden 13 weitere Personen aus den Wohnungen über dem Brandgeschoss durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Insgesamt vier Personen wurden durch Rettungswagen mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation in Krankenhäuser transportiert. Weitere Personen aus dem Haus wurden einer ärztlichen Sichtung unterzogen. Insgesamt elf Personen wurden in Räumlichkeiten einer benachbarten Kita durch Rettungsdienstpersonal betreut. Die zu betreuenden Personen wurden mit Einsatzende der Feuerwehr in die Obhut der Polizei übergeben.

**13.3.2019, Luisenstraße, Mitte
GEFAHRSTOFFEINSATZ AN DER CHARITÉ MITTE**

Um 12:14 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in die Luisenstraße 64 alarmiert. Die ersten Kräfte vor Ort stellten jedoch fest, dass es sich nicht um einen Brand, sondern um einen Gefahrstoffeinsatz handelte. Im Keller des Bettenhauses der Charité Mitte waren beim Ansetzen einer Desinfektionslösung versehentlich zwei verschiedene Desinfektionsmittel in einer wässrigen Lösung miteinander vermischt worden, woraufhin es zu einer exothermen Reaktion kam. Verletzt wurde niemand. Der betroffene Bereich wurde unter dem Einsatz eines Chemieschutzoveralls und Atemschutz zunächst erkundet und der Behälter mit dem Desinfektionsgemisch verschlossen. Geringe Mengen einer ausgelaufenen Flüssigkeit wurden durch die Feuerwehr mit Chemikalienbinder abgebunden. Im Anschluss wurde die Einsatzstelle belüftet. Der Krankenhausbetrieb konnte regulär weitergeführt werden, Patientinnen und Patienten sowie Angestellte waren von dem Einsatz nicht betroffen. Nach Beendigung der Arbeiten wurde die Anlage an den Betreiber übergeben.

**15.3.2019, Jules-Verne-Straße, Kladow
GASAUSTRITT BEI BAUARBEITEN**

Bei Erdbauarbeiten hat ein Kleinbagger in Kladow eine Mitteldruckgasleitung durchtrennt, die in ca. ein Meter Tiefe unter dem Gehweg der Straße lag. Die ersten Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr legten im Gefahrenbereich umgehend einen Sperrkreis fest, leiteten die Räumung der umliegenden Einfamilienhäuser ein und stellten den Brandschutz mit dem Aufbau einer Wasserversorgung sicher. Ein Anwohner musste aus gesundheitlichen Gründen vorsorglich vom Rettungsdienst in ein nahe gelegenes Krankenhaus transportiert werden. Der Netzbetreiber Berlin-Brandenburg quetschte anschließend mithilfe der Berliner Feuerwehr die beschädigte Mitteldruckleitung ab. Dabei wurde die Baugrube mit Kohlenstoffdioxid vom Abrollbehälter Sonderlöschmittel geflutet, um beim Verfahren der Baggerschaufel, die zu diesem Zeitpunkt noch an der Gasleitung anlag, eine Funkenbildung zu verhindern. Die Einsatzstelle war um 12:33 Uhr übersichtlich, um 12:52 Uhr unter Kontrolle und wurde an den Netzbetreiber übergeben.

**20.3.2019, Wildenbruchplatz, Neukölln
SCHWERVERLETZTE BEI WOHNUNGSBRAND**

Es brannten Einrichtungsgegenstände in einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines fünfgeschossigen Wohngebäudes. Dabei kam es zum Durchbrand in die darüberliegende Wohnung. Da sich bereits mehrere Personen an den Fenstern im Hof bemerkbar machten, wurden zur Sicherheit Sprungretter aufgebaut. Fünf Personen wurden mittels Fluchthaube in Sicherheit gebracht, davon wurden vier Personen mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation behandelt und in umliegende Krankenhäuser gebracht. Eine Person, die im Treppenraum über der Brandwohnung vorgefunden wurde, wurde mit schweren Brandverletzungen und Rauchgasintoxikation unter Reanimationsbedingungen ins Krankenhaus gebracht. Eine weitere Person wurde leblos in der Brandwohnung vorgefunden. Weitere 25 Personen wurden vom Leitenden Notarzt gesichtet, konnten jedoch vor Ort verbleiben. Die Brandbekämpfung wurde mittels drei C-Rohren (zwei innen, eines außen), 20 Pressluftatmern und eines Drucklüfters durchgeführt. Die Einsatzstelle war nach über 2,5 Stunden unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden drei Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung in den Dienst gerufen.

**28.3.2019, Schillerpromenade, Neukölln
WOHNUNG BRENNT IN VOLLER AUSDEHNUNG**

Im dritten Obergeschoss eines viergeschossigen Gemeindehauses brannte ein Zimmer in voller Ausdehnung. Der Brand breitete sich in zwei benachbarte Wohnungen und den Dachstuhl aus. Zwei Personen waren vom Feuer eingeschlossen. Sie wurden über eine Drehleiter gerettet. Sechs Personen gelangten über den Treppenraum ins Freie. Ein Mann wurde vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Acht Personen konnten nach Untersuchung durch den Rettungsdienst vor Ort verbleiben. Die Brandbekämpfung erfolgte in zwei Abschnitten mit zwei C-Rohren im Innenangriff und einem C-Rohr über eine DLK im Außenangriff. Dabei wurden insgesamt zehn Pressluftatmer eingesetzt. Die Decken und die Dachhaut wurden für die Löscharbeiten großflächig aufgenommen. Kleinere Wasserschäden in dem unter der Brandwohnung liegenden Gemeindesaal konnten durch die vor Ort befindlichen Kräfte beseitigt werden.

**7.4.2019, Sonnenallee, Neukölln
KELLERBRAND FORDERT EINE VERLETZTE PERSON**

Im Keller eines viergeschossigen Wohngebäudes brannten zwei Verschlüsse. Die Rauchentwicklung breitete sich auch in das Nachbargebäude aus, da die Keller über eine bauliche Verbindung verfügen. Insgesamt wurden 17 Personen, davon acht Kinder, durch den Notarzt und Kräfte von Rettungswagen gesichtet und betreut. Eine Person davon wurde über eine Steckleiter mit Fluchthaube gerettet und eine Person konnte sich durch einen Sprung aus einem Fenster im Erdgeschoss selbst in Sicherheit bringen. Eine Person wurde in ein Krankenhaus transportiert. Weiterhin wurden fünf Hunde in Sicherheit gebracht. Es wurden zwei Einsatzabschnitte (Brandbekämpfung und medizinische Sichtung) gebildet, die Brandbekämpfung erfolgte durch ein C-Rohr. Dabei wurden insgesamt acht Pressluftatmer eingesetzt. Eine Brandausbreitung auf benachbarte Kellerverschlüsse konnte verhindert werden.

**11.4.2019, Böttgerstraße, Gesundbrunnen
AUSGEDEHNTER FAHRZEUGBRAND**

Mehrere Fahrzeuge brannten auf einer Freifläche, wobei der Brand sich dann auf einen Garagenkomplex mit weiteren Fahrzeugen sowie eine Werkstatt ausbreitete. Die Brandbekämpfung wurde mit drei C-Rohren und zwei Löschlanzen durchgeführt. Dabei wurden 16 Pressluftatmer eingesetzt. Zur Sicherung wurden zwei Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung in den Dienst gerufen. Wegen der starken Rauchentwicklung wurden um 20:45 Uhr die Bevölkerung über Warn-Apps gewarnt und die regionalen Medien informiert.

**16.4.2019, Waßmannsdorfer Chaussee, Rudow
BRAND IN KLEINGARTENANLAGE**

Durch eine Vielzahl von Anrufen wurde die Berliner Feuerwehr am frühen Abend nach Rudow in eine Kleingartenanlage alarmiert. Den Einsatzkräften wies bereits eine weithin sichtbare Rauchwolke den Weg zur Einsatzstelle. Es brannten mehrere Lauben, Schuppen und ein Wohnwagen auf einer Fläche von rund 600 Quadratmetern in der Kleingartenanlage. Die zuerst eintreffende Besatzung eines Rettungswagens brachte eine Anwohnerin aus einem angrenzenden Gebäude in Sicherheit. Die Anwohnerin wurde anschließend zunächst rettungsdienstlich betreut, konnte dann aber vor Ort verbleiben. Die Brandbekämpfung erfolgte mit fünf C-Rohren unter Verwendung von zwölf Pressluftatmern und einer Wärmebildkamera. Zwei Druck-



Schwerer Lkw-Unfall in Kreuzberg
Bild: Berliner Feuerwehr



TD und Höhenrettungsdienst in Moabit im Einsatz
Bild: Berliner Feuerwehr



Brand im Grunewald
Bild: Andreas Friedrichs



Brand einer Dehnfuge in Neukölln
Bild: Berliner Feuerwehr

gasbehälter wurden durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht und gekühlt, ebenso ein 1.000-Liter-Tank auf einem angrenzenden Grundstück. Hervorzuheben ist der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren, die mit fünf LHF in den Einsatz eingebunden und zuerst vor Ort waren. Durch das umsichtige Handeln der ehrenamtlichen Kräfte in der Anfangsphase des Einsatzes konnte eine weitere Ausbreitung des Brands auf angrenzende Gebäude verhindert werden.

**23.4.2019, Blücherstraße, Kreuzberg
ZIMMERBRAND IN EINEM KREUZBERGER SENIORENHEIM**

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte ein Zimmer im zweiten Obergeschoss eines neugeschossigen Pflegeheims. Eine Person war aus dem Fenster des Brandzimmers gesprungen und hatte dabei schwere Verletzungen erlitten. Sie wurde vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Fünf weitere Personen wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Brandbekämpfung erfolgte mit einem C-Rohr und vier Pressluftatmern.

**14.5.2019, Stephanstraße, Moabit
TECHNISCHE HILFELEISTUNG**

An einem fünfgeschossigen Wohngebäude drohten an der straßenseitigen Traufkante mehrere Stuckelemente abzustürzen. Durch den Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr wurde zur Sicherung der Stuckelemente eine Mulde mit dem Feuerwehrkran vor dem Gebäude in Stellung gebracht. Die Mulde wurde hausseitig mit Reifenfundern gesichert, um weitere Beschädigungen an der historischen Hausfassade zu verhindern. Kräfte der Höhenrettungsgruppe konnten die gelösten Fassadenteile sicher abnehmen. Mehrere Pkw mussten für die Maßnahmen der Feuerwehr durch die Polizei umgesetzt werden. Die Stephanstraße war rund zwei Stunden für den Durchgangsverkehr gesperrt.

**17.5.2019, Jörsstraße, Konradshöhe
EINGEKLEMMTE ARBEITER BEI EINEM BAUUNFALL**

Bei Abbrucharbeiten eines Einfamilienhauses in Konradshöhe wurden zwei Bauarbeiter von einem Bauteil eingeklemmt. Die zwei Verschlütteten wurden durch die Spezialkräfte des Technischen Diensts und der Höhenrettung befreit. Die Bauteile wurden mittels Hebekissen angehoben, um beide unter der Last herauszuziehen. Sie wurden noch vor Ort notärztlich behandelt und anschließend in Kliniken transportiert. Auch ein Rettungshubschrauber kam dabei zum Einsatz.

**24.5.2019, Gitschiner Straße, Kreuzberg
VERKEHRsunFALL ZWISCHEN ZWEI LKW**

Auf der Gitschiner Straße kam es zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Lkw. In einem der beiden Fahrzeuge wurden zwei Personen eingeklemmt. Die Einsatzkräfte konnten beide Insassen mithilfe schwerer hydraulischer Geräte befreien. Sie wurden während der gesamten Zeit rettungsdienstlich betreut und nach der Befreiung in umliegenden Kliniken transportiert.

**25.5.2019, Wald in Müggelheim
WALDBRAND**

Gegen Mittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Waldbrand nach Müggelheim alarmiert. Vor Ort konnten mehrere Brandstellen am Boden festgestellt werden. Aufgrund der schwierigen Wasserversorgung im Waldgebiet wurden mehrere Tanklöschfahrzeuge im Pendelverkehr eingesetzt. Da vor Ort außerdem eine großflächige Verteilung von Brandnestern im Wald festgestellt wurde, wurde die Einsatzstelle mit einem Polizeihubschrauber abgesucht. Die Brandbekämpfung erfolgte mit insgesamt 73 Kräften der Berliner Feuerwehr sowie mit überörtlicher Unterstützung durch die FF Gosen. Zur Wachbesetzung wurden insgesamt fünf Freiwillige Feuerwehren in den Dienst alarmiert.

**29.5.2019, Wallenroder Straße, Wittenau
CBRN-EINSATZ IN REINICKENDORF**

Am späten Vormittag wurden zunächst 18 Kräfte der Berliner Feuerwehr zu einem Brand in einem pharmazeutischen Betrieb in Wittenau alarmiert. Der zuerst eintreffende Einsatzleiter stellte vor Ort eine Rauchentwicklung im Produktionsbereich aufgrund einer chemischen Reaktion fest und alarmierte weitere Einsatzkräfte nach. Der Betreiber hatte bereits vor Eintreffen der Feuerwehr das betroffene Gebäude räumen lassen, sodass sich keine Personen in unmittelbarer Gefahr befanden. Eine Person wurde vom Rettungsdienst gesichtet, konnte aber unverletzt vor Ort verbleiben. Durch das Zusammentreffen mehrerer chemischer Stoffe kam es zu einer Reaktion mit starker Wärmeentwicklung, jedoch ohne Folgebrand. Zur Bergung der Chemikalien rüsteten sich zwei Atemschutztrupps mit Chemikalienschutzanzügen aus. Die ausgetretenen Stoffe konnten in einen Transportbehälter verpackt und dem Betreiber zur fachgerechten Entsorgung übergeben werden. Das Gebäude wurde mit einem Drucklüfter belüftet und die eingesetzten Kräfte wurden am

Abrollbehälter Dekontamination gereinigt. Während des gesamten Einsatzes war eine Wasserversorgung aufgebaut und Trupps unter Atemschutz standen für eine eventuelle Brandbekämpfung in Bereitschaft. Die Einsatzstelle war um 13:09 Uhr übersichtlich und um 13:20 Uhr unter Kontrolle. Zur Sicherung des Grundschatzes im Bereich Reinickendorf wurden drei Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung alarmiert.

**29.5.2019, Karl-Marx-Straße, Neukölln
BRENNENDE DEHNFUGE**

Am frühen Abend wurden Kräfte der Berliner Feuerwehr zu einem Wohngebäude nach Neukölln alarmiert, da es dort zu einer unklaren Rauchentwicklung auf mehreren Etagen kam. Die Einsatzkräfte stellten einen Schmelbrand in einer Bitumenfuge zwischen zwei Wohn- und Geschäftsgebäuden fest. Dabei kam es zu einer starken Rauchausbreitung in die angrenzenden Wohnungen und Gewerberäume. Aufgrund dessen mussten 17 Personen die Gebäude verlassen und wurden während des Einsatzes im MTF3 untergebracht und betreut. Zur Brandbekämpfung, die sich durch die schwierige Zugänglichkeit zur Brandstelle sehr zeit- und personalintensiv gestaltete, wurden drei Löschlanzen und zwei Löschnägel mit Druckluftschäum eingesetzt. Nach Abschluss der Löscharbeiten konnten die Personen zunächst nicht zurück in ihre Wohnungen und wurden vom Bezirksamt Neukölln in Notunterkünften untergebracht oder kümmerten sich selbst um eine private Unterkunft. Die Einsatzstelle war nach vier Stunden unter Kontrolle.

**3.6.2019, Havelchausee, Grunewald
BRAND IM GRUNEWALD**

Ein Brand von ca. 40.000 Quadratmeter Waldboden und des Unterholzes im Jagd 136 der Revierförsterei Saubucht im Grunewald wurde mit fünf C-Rohren, mehreren D-Rohren und diversen Schippen und Spaten gelöscht. Es wurden zwei Einsatzabschnitte, Brandbekämpfung und Wasserversorgung, eingerichtet. Da die Einsatzstelle tief im Wald lag, wurde die Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke sichergestellt. Durch das sehr unwegsame Gelände und die starke körperliche Anstrengung war ein hoher Personaleinsatz erforderlich. Es wurden neun Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen und auf der Einsatzstelle als Ablösekräfte eingesetzt. Die

Einsatzstelle war nach fünf Stunden unter Kontrolle, die Nachlöscharbeiten zogen sich jedoch noch bis in die Abendstunden hin. Auch nach Abschluss der Löscharbeiten musste die Einsatzstelle kontrolliert werden.

**6.6.2019, Treskowallee, Karlshorst
TEILEINSTURZ EINER BAUGRUBE**

Aus ungeklärter Ursache kam es zu einem Teileinsturz der Verschalung einer Baugrube. Dabei wurde eine Regenwasserleitung beschädigt und es traten erhebliche Mengen Regenwasser in die Baugrube ein, was zum Abrutschen der Erde führte. Ein unmittelbar neben der Baugrube abgestellter Bagger drohte in die Baugrube abzustürzen. Mit Mitteln des Technischen Diensts konnte der Bagger gesichert, aus dem Gefahrenbereich gezogen und somit ein Abstürzen verhindert werden. Die Einsatzstelle wurde den Wasserbetrieben und der Polizei übergeben.

**12.6.2019
AUSNAHMEZUSTAND WETTER STUFE 1**

Gegen 18:30 Uhr erreichte eine Gewitterfront den Südwesten Berlins, die dann im Verlauf innerhalb einer Stunde über das gesamte Stadtgebiet nach Nordosten abgezogen ist. In diesem Zeitraum stieg das Notrufaufkommen sprunghaft an, da das Unwetter erhebliche Regenmengen, verbunden mit Sturmböen und Gewittern, mit sich führte. Infolgedessen wurden 33 Löschfahrzeuge sowie einige Sonderfahrzeuge durch die Freiwillige Feuerwehr zusätzlich in den Dienst genommen. Das Personal der Leitstelle wurde durch die Kräfte der Leitstellen-Reserve der Freiwilligen Feuerwehr verstärkt. Zudem wurden sechs Feuerwehr-Erkunder in den Dienst genommen. Das THW unterstützte mit 32 Einsatzkräften, und auch zeitweise die Technische Einsatzinheit (TEE), die Abarbeitung der 325 Einsätze, die dem Wetterereignis zugeordnet werden können.



Großbrand im Lichtenberger Gewerbegebiet
Bild: Sebastian Haase



Brand einer Kfz-Verwertung in Marzahn
Bild: Berliner Feuerwehr



Lkw-Unfall in Friedrichsfelde
Bild: Berliner Feuerwehr



Gebäude in Vollbrand in Grünau
Bild: FD Feuerwehr Doku

19.6.2019, Königin-Luise-Straße, Dahlem

BRAND EINES REETDACHHAUSES

Am späten Abend brannte am U-Bahnhof Dahlem Dorf das mit Reet gedeckte Dach eines eingeschossigen Imbisses auf einer Fläche von rund 40 Quadratmetern. Da der Imbiss zu dem Zeitpunkt geschlossen war, befanden sich keine Personen in unmittelbarer Gefahr. Der Brand wurde unter Einsatz von drei C-Rohren mit Druckluftschäum, davon eines über eine Drehleiter, gelöscht. Da das Löschmittel nur sehr schlecht in die gebundenen Reetschichten eindringen konnte, war die Brandbekämpfung sehr zeitintensiv. Teile des brennenden Reetdachs mussten vom Dach herunter- und auseinandergezogen werden, um an alle Glutnester zu gelangen. Da Teile des Reets auf die Gleise der angrenzenden U-Bahn fielen und Löschmittel auf die Gleise floss, musste der U-Bahn-Verkehr für die Zeit der Löscharbeiten unterbrochen werden.

30.6.2019, Gehrenseestraße, Marzahn

GROSSBRAND IN EINER LAGERHALLE FÜR ALTFahrzeuge

Am Abend kam es zu einem Brand einer Lagerhalle eines Kfz-Gebrauchteilebetriebs. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr stand die 1.200 Quadratmeter große Halle bereits in Vollbrand. Umfangreiche Riegelstellungen konnten ein Übergreifen auf benachbarte Bereiche zwar verhindern, dennoch stürzte die Halle über die gesamte Fläche vollständig ein. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung waren umfangreiche Maßnahmen notwendig. Zur Brandbekämpfung wurden drei Wenderohre, drei Werfer und fünf C-Rohre sowie zehn Pressluftatmer eingesetzt.

4.7.2019, Herzbergstraße, Lichtenberg

GROSSBRAND IM GEWERBEGBEIT

In den Mittagsstunden wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand auf einem Marktgelände alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte wurde schnell erkannt, dass deutlich mehr Personal und mehr Material erforderlich sein würden. Daher wurden sofort weitere Kräfte nachalarmiert und die Brandbekämpfung eingeleitet. Es brannte eine Lagerhalle von knapp 5.000 Quadratmeter Fläche. Der Einsatz erforderte eine umfangreiche Wasserversorgung über teils lange Wegstrecken. Nachdem die Wasserversorgung gesichert war, konnten zusätzlich zu den Kräften am Boden auch Drehleitern mit Wasser gespeist und zur Brandbekämpfung eingesetzt werden. Die Lagerhalle selbst war massiv einsturzgefährdet und konnte nicht betreten

werden. Daher war eine Innenbrandbekämpfung nicht möglich. Das Feuer konnte im weiteren Verlauf von der betroffenen Lagerhalle auf die Dachkonstruktion eines angrenzenden Hallenkomplexes übergreifen. Die Ausbreitung auf weitere Teile konnte dort jedoch durch die intensive Brandbekämpfung verhindert werden. Um die Lagerhalle herum abgestellte Container fingen ebenfalls Feuer. Zur Brandbekämpfung wurden insgesamt drei Werfer über DLK, drei mobile Werfer, sechs C-Rohre sowie 38 Pressluftatmer eingesetzt. Durch den Brand entstand eine dichte, dunkle Rauchwolke, die über weite Teile des Stadtgebiets zu sehen war. Durch eine Messkomponente der Berliner Feuerwehr wurden die umgebenden Gebiete abgefahren, um Messungen durchzuführen. Diese stellten jedoch keine bedenklichen Werte fest. Die Löscharbeiten dauerten über 25 Stunden an. Zur Spitzenzeit waren 140 Kräfte zeitgleich am Einsatzort. Insgesamt waren 250 Kräfte der Berufsfeuerwehr und 70 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren am Einsatz beteiligt. Zusätzlich wurden weitere 130 ehrenamtliche Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren alarmiert, um den Grundschutz des Stadtgebiets sicherzustellen.

5.7.2019, Glienicker Straße, Köpenick

NEUN VERLETZTE BEI EINEM BRAND IN KÖPENICK

Es brannte in einer Wohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Die ersten Kräfte leiteten umgehend die Brandbekämpfung sowie die Personenrettung ein und alarmierten weitere Kräfte nach. Durch den zügigen Eingriff war die Brandbekämpfung schnell erfolgreich, ein Überschlag der Flammen auf die darüberliegenden Wohneinheiten konnte durch ein Schutzrohr von außen verhindert werden. Durch den Brand kam es zu einer starken Rauchausbreitung im gesamten Gebäude. Insgesamt wurden sechs Kinder, sieben Erwachsene, ein Hund und eine Katze von der Feuerwehr aus dem Gebäude gerettet. Die alarmierte Rettungsdienstkomponente für einen sogenannten Massenfall an Verletzten traf rechtzeitig am Einsatzort ein. So konnte eine systematische Sichtung der Patientinnen und Patienten erfolgen und ein sinnvoller Transport sowie die Unterbringung in Krankenhäusern organisiert werden. Schlussendlich wurden vier Kinder und fünf Erwachsene wegen Rauchgasvergiftung mit mehreren Rettungswagen in Krankenhäuser transportiert.

16.7.2019, Regattastraße, Grünau

LEER STEHENDES GEBÄUDE IN VOLLBRAND

Die Berliner Feuerwehr wurde in der Nacht nach Grünau alarmiert. Hier stand ein ca. 800 Quadratmeter großer Dachstuhl eines leer stehenden ehemaligen Ausflugslokals in Vollbrand. Da das Gebäude bereits vor dem Brand einsturzgefährdet war, konnten die Löscharbeiten nur im Außenangriff über drei Drehleitern mit je einem Wenderohr sowie einem mobilen Werfer und einem C-Rohr durchgeführt werden. Die Löschwasserversorgung wurde durch den Aufbau mehrerer Saugleitungen aus der nahe gelegenen Dahme sichergestellt. Im Verlauf des Einsatzes kam es zum Durchbrand der hölzernen Geschosdecken vom Dach bis in das Erdgeschoss. Infolgedessen kam es zum Einsturz des kompletten Innenraums. Da die letztlich noch stehende Außenfassade nun ebenfalls einzustürzen drohte, mussten mehrere vor dem Gebäude parkende Pkw umgesetzt werden. Durch den Brand kam es zu einer starken Rauchentwicklung, die durch den vorherrschenden Wind über die Spree bis nach Müggelheim als Geruchsbelästigung wahrzunehmen war. Die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr wurden bedingt durch die lange Dauer und die körperlich anstrengenden Löscharbeiten während des Einsatzes mehrfach ausgewechselt. Personen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden. Die Einsatzstelle wurde nach Beendigung der Maßnahmen der Feuerwehr nach über 15 Stunden an die Polizei übergeben.

22.7.2019, Seddiner Straße, Friedrichsfelde

UMGESTÜRZTER LKW NACH EINEM VERKEHRsunfall

Bei einem Verkehrsunfall auf der Kreuzung Seddiner Straße/Rhinstraße kippte ein mit Schutt beladener Lkw auf die Seite. Der Fahrer des Fahrzeugs wurde dabei verletzt. Er wurde vom Rettungsdienst versorgt und in eine Klinik transportiert. Die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr richteten das Fahrzeug und den Container auf. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben.

29.7.2019, Alter Bernauer Heerweg, Lübars

BRAND AUF EINEM LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB

Am frühen Nachmittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand auf einem Landwirtschaftsbetrieb alarmiert. Hier brannten drei Lagerhallen voll Stroh und Heu sowie Wirtschaftsgebäude. Da die Lagerhallen unmittelbar nebeneinander standen, konnte sich der Brand schnell auf die benachbarten Hallen ausbreiten. Durch starken Funkenflug drohte der ebenfalls auf dem Gelände befindliche Stall mit 22 Pferden in Brand zu geraten und auch die benachbarten Gebäude einer Gärtnerei. Noch vor dem Eintreffen der ersten Rettungskräfte konnten die anwesenden Personen 15 Pferde in Sicherheit bringen. Zur Brandbekämpfung wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet. Neben dem Löschen des eigentlichen Brands galt es auch, durch Riegelstellung den Überschlag auf das Stallgebäude zu verhindern. Dazu wurden zwei Werfer, ein B-, sechs C-Rohre sowie zehn Pressluftatmer eingesetzt. Die Wasserversorgung musste über lange Wegstrecken hergestellt werden. Durch die hohen Außentemperaturen waren die Einsatzkräfte schnell erschöpft. Es war daher erforderlich, schnell weitere Kräfte zur Ablösung an die Einsatzstelle zu holen. Im Verlauf der Brandbekämpfung wurde eine Druckgasflasche vorgefunden. Die Einsatzkräfte wurden aus dem Bereich abgezogen und der Behälter mit einem Werfer aus sicherer Entfernung gekühlt. Von einem benachbarten Unternehmen wurde ein großer Greifbagger zur Verfügung gestellt. Hiermit wurden die Strohballen aus der Lagerhalle auf eine angrenzende Koppel zum Ablöschen gebracht. Ein Brandüberschlag auf andere Gebäude wurde durch die umfangreichen Löschmaßnahmen verhindert. Um die Gefahr für die Bevölkerung durch die Rauchentwicklung zu kontrollieren, wurde der GW-Mess eingesetzt. Die Messungen stellten in Teilbereichen in der Nähe zur Einsatzstelle eine leichte Rauchbelästigung fest, die aber keine weiteren Maßnahmen erforderlich machte. Vom Betreiber des landwirtschaftlichen Betriebs wurde vorsorglich ein Tierarzt zur Prüfung des Gesundheitszustands der Pferde angefordert.



Dachstuhlbrand in Charlottenburg
Bild: Berliner Feuerwehr

30.7.2019, Holtzendorffstraße, Charlottenburg
BRAND EINES AUSGEBAUTEN DACHGESCHOSSES

Am frühen Nachmittag wurden Kräfte zu einem gemeldeten Brand auf einem Dach nach Charlottenburg alarmiert. Noch auf der Anfahrt erhöhten die ersten Einsatzkräfte aufgrund einer weithin sichtbaren Rauchsäule das Alarmstichwort auf Brand 4 (Dach). Beim Eintreffen stellte sich heraus, dass der ausgebaut Dachstuhl eines sechsgeschossigen Wohngebäudes auf einer Fläche von rund 250 Quadratmetern in ganzer Ausdehnung brannte. Da zu diesem Zeitpunkt unklar war, ob sich Personen im Gefahrenbereich befanden, wurde sofort auf das Stichwort Brand 8 (Dach) P (Personen in Gefahr) erhöht. 15 Personen konnten sich selbstständig vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Insgesamt mussten 50 Personen im Laufe des Einsatzes angrenzende Gebäude verlassen. Die Brandbekämpfung wurde in zwei Einsatzabschnitte unterteilt. Einen weiteren Einsatzabschnitt bildete der Bereich Wasserschadensbekämpfung. Der Brand wurde mit zwei C-Rohren und einem Werfer über eine DLK unter Verwendung von 24 Pressluftatmern gelöscht. Die Einsatzstelle war um 17:57 Uhr unter Kontrolle und wurde im Laufe der Nacht mehrmals kontrolliert. Hervorzuheben ist das Engagement eines dienstfreien Kollegen der Berufsfeuerwehr, der in der Anfangsphase des Einsatzes zufällig vor Ort war. Dieser nahm eine erste Erkundung außerhalb des Gefahrenbereichs vor, wies ersteintreffende Kräfte auf der Einsatzstelle ein und half beim Aufbau der Wasserversorgung. Zur Sicherung des Grundschutzes und der Ablösung an der Einsatzstelle wurden sieben Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

6.8.2019, Körnerstraße, Steglitz

40 TONNEN SCHWERE SATTELZUGMASCHINE UMGESTÜRZT

Am frühen Morgen stürzte beim Abkippvorgang eine mit Schutt beladene 40 Tonnen schwere Sattelzugmaschine an einer Baustelle in Steglitz um. Der Fahrer des Sattelzugs wurde durch den Rettungsdienst betreut und anschließend in ein Krankenhaus transportiert. Auslaufendes Hydrauliköl aus dem Hydraulikstempel des Aufliegers konnte aufgefangen werden. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden 160 Liter Hydrauliköl vom Technischen Dienst in Auffangbehälter umgepumpt. Eine Baustromleitung, die unter dem umgekippten Auflieger lag, wurde vorsorglich freigeschaltet. In Absprache mit dem Betreiber wurde die Einsatzstelle zur Bergung des Sattelzugs durch eine Fachfirma an den Bauleiter übergeben. Die Einsatzstelle war um 9:45 Uhr unter Kontrolle.



Brand auf einem Neuköllner Schrottplatz
Bild: Berliner Feuerwehr

23.8.2019, Lahnstraße, Neukölln
BRAND AUF EINEM SCHROTTPLATZ

Auf einem Schrottplatz im Industriegebiet des Neuköllner Oberhafens brannte in einem Bunker gemischter Schrott. Zur Brandbekämpfung wurden durch die Berliner Feuerwehr mehrere Einsatzabschnitte gebildet. Eine weithin sichtbare Rauchwolke, verbunden mit einer Geruchsbelästigung, war über mehrere Stunden wahrnehmbar. Die Berliner Feuerwehr setzte ein Messfahrzeug ein, welches mehrere Luftmessungen durchführte, die alle ohne Befund blieben. Bodenabläufe und Kanalzuläufe wurden kontrolliert, um einer Kontamination des Neuköllner Schifffahrtskanals durch verunreinigtes Löschwasser vorzubeugen. Eine Bevölkerungswarnung wurde vom Lagedienst der Berliner Feuerwehr über MoWaS um 16:51 Uhr herausgegeben, die um 21:30 Uhr aufgehoben werden konnte. Menschenleben waren zu keinem Zeitpunkt in Gefahr.

3.9.2019, Nikolaus-Groß-Weg, Charlottenburg-Nord

TECHNISCHER AUSFALL IN DER LEITSTELLE DER BERLINER FEUERWEHR

Am Morgen kam es bedingt durch notwendige Wartungsarbeiten am Einsatzleitsystem der Berliner Feuerwehr zu einem Systemausfall. Infolgedessen wurde die Einsatzbearbeitung gegen 9:30 Uhr in die Rückfallebene überführt. Bedingt durch den höheren Aufwand bei der Einsatzverwaltung und ein im Laufe des Vormittags zunehmendes Einsatzaufkommen im Rettungsdienst wurde um 10:45 Uhr der Ausnahmezustand Rettungsdienst ausgerufen. Insgesamt unterstützten im Einsatzbetrieb und im Stab der Feuerwehr 141 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren, 60 Kräfte der Berufsfeuerwehr und 74 Kräfte der Hilfsorganisationen die im Normalzustand zur Verfügung stehenden Kräfte. Zur Koordination aller erforderlichen Maßnahmen wurde der Stab Feuerwehr der Berliner Feuerwehr um 14:30 Uhr alarmiert und in den Dienst gestellt. Der Bearbeiter für das Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informierte die Bevölkerung über Twitter über die Lage. Außerdem wurde eine Vielzahl von Presseanfragen bearbeitet und Vertreter der Medien betreut. Nachdem der Zentrale Service Informationstechnik die technischen Probleme um 22:20 Uhr beheben konnte und das Einsatzleitsystem wieder in Betrieb genommen werden konnte, wurde die Leitstelle wieder in den normalen Betrieb überführt sowie der Ausnahmezustand beendet. Die Einsatzbereitschaft aller zusätzlichen Kräfte wurde daraufhin aufgelöst.



Schwerer Verkehrsunfall in Mitte
Bild: Berliner Feuerwehr

6.9.2019, Invalidenstraße/Ackerstraße, Mitte
SCHWERER VERKEHRUNFALL MIT VIER TODESOPFERN

Ein Pkw war von der Invalidenstraße abgekommen und hatte auf dem Fußweg vier Personen erfasst, bevor er in einem Bauzaun zum Stillstand gekommen war. Die vier Personen, darunter ein Kleinkind, erlitten dabei tödliche Verletzungen. Die drei Fahrzeuginsassen mussten mit schweren Verletzungen versorgt und in Krankenhäuser transportiert werden. Mit Wärmebildkameras wurde ein angrenzendes Brachgrundstück nach möglichen weiteren Verletzten oder Betroffenen abgesucht. Der Brandschutz und die Ausleuchtung der Unfallstelle wurden ebenfalls durch Kräfte der Feuerwehr sichergestellt. In Amtshilfe für die Polizei Berlin wurden am darauffolgenden Vormittag letzte Aufräumarbeiten durchgeführt. Die psychologische Betreuung von Angehörigen, Unfallzeugen und -zeugen sowie Einsatzkräften wurde durch die Notfallseelsorge und das Einsatznachsorgeteam der Berliner Feuerwehr sichergestellt.

9.9.2019, Flughafen Tegel

VERLETZTE NACH TURBULENZEN IM FLUGZEUG

Eine von Süditalien nach Berlin-Tegel fliegende Linienmaschine war überraschend in Turbulenzen geraten. Dabei wurde eine zunächst unbekannt Anzahl an Passagieren verletzt. Daraufhin wurden 34 Einsatzkräfte mit 14 Einsatzfahrzeugen zum Flughafen entsandt. Die Flughafenfeuerwehr hatte bereits erste Maßnahmen eingeleitet. Nach der sicheren Landung der unbeschädigten Maschine wurden 13 Personen zunächst durch einen Notarzt gesichtet. Dabei wurden acht Verletzte festgestellt. Bei zwei von ihnen war kein Transport in ein Krankenhaus erforderlich, sechs mussten in verschiedene Krankenhäuser transportiert werden, davon eine Passagierin unter Notarztbegleitung. Die Lage war nach rund einer Stunde unter Kontrolle. Der Flugbetrieb wurde durch den Einsatz jedoch nicht weiter beeinträchtigt.

15.9.2019, Turmstraße, Moabit

EINE TOTE PERSON BEI WOHNUNGSBRAND IN MOABIT

Kurz nach Mitternacht wurde die Berliner Feuerwehr aufgrund eines wahrnehmbaren Brandgeruchs in die Turmstraße alarmiert. Dort fanden die ersten Kräfte Teile einer Dachgeschosswohnung in Brand vor. Auch die zugehörige Dachterrasse war vom Feuer betroffen. Die eingesetzten Feuerwehrangehörigen mussten sich gewaltsam Zutritt zur Wohnung verschaffen und brachten das Feuer mittels zwei C-Rohren mit Druckluftschäum unter Kontrolle. Zur endgültigen Brandbekämpfung waren zehn Atemschutzgeräteträger nötig. Bei den Löscharbeiten wurde eine leblose Per-



Rettungsdienst im Einsatz am Flughafen Tegel
Bild: Berliner Feuerwehr

son in der Wohnung aufgefunden. Ein Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Berliner Feuerwehr war mit insgesamt 44 Kräften vor Ort.

26.9.2019, Havelchaussee, Grunewald
PKW STÜRZT BÖSCHUNG HINAB

In einer Kurve entlang der Havelchaussee kam ein Pkw von der Fahrbahn ab und stürzte infolgedessen eine Böschung herab. Nach einigen Metern wurde das Fahrzeug von einem Baum aufgehalten. Die Fahrerin des Pkw wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Weitere Personen waren nicht betroffen. Die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sicherten und stabilisierten zunächst das Fahrzeug, bevor eine medizinische Erstversorgung eingeleitet werden konnte. Nach Befreiung der Fahrerin und deren Abtransport in eine Klinik wurde der Pkw mittels Kranwagen auf die Fahrbahn gehoben, um eine Gefährdung der Umwelt durch Betriebsmittel zu verhindern. Daraufhin wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

6.10.2019, Nogatstraße, Neukölln

BRAND IM SEITENFLÜGEL EINES WOHNHAUSES IN NEUKÖLLN

Am frühen Sonntagmorgen wurden 18 Einsatzkräfte zu einem Brand nach Neukölln alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte eine Wohnung im dritten Obergeschoss eines fünfgeschossigen Seitenflügels in ganzer Ausdehnung. Da in der Brandwohnung und dem darüberliegenden Geschoss noch Personen vermutet wurden, wurde in schneller Folge auf das Stichwort Brand 6 erhöht. Eine Person wurde von der Berliner Feuerwehr aus der Brandwohnung in Sicherheit gebracht und musste mit Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert werden. 19 weitere Bewohnerinnen und Bewohner wurden durch den Rettungsdienst gesichtet und betreut, ein Bewohner musste in ein Krankenhaus verbracht werden. Da es zu einem Durchbrand in das darüberliegende Geschoss und einer Rauchausbreitung auf das gesamte Wohngebäude sowie das Nachbargebäude kam, erfolgte eine umfassende Kontrolle von 25 Wohnungen, wovon zwölf gewaltsam geöffnet werden mussten. Um alle feuerwehrtechnischen Maßnahmen kontrolliert zu bearbeiten, wurde die Einsatzstelle in die Einsatzabschnitte Brandbekämpfung, Kontrolle und Belüftung sowie medizinische Rettung und Betreuung eingeteilt. Für nachrückende Einsatzkräfte wurde ein Bereitstellungsraum eingerichtet. Die Brandbekämpfung erfolgte mit zwei C-Rohren mit Druckluftschäum unter Verwendung von zehn Pressluftatmern und zwei Drucklüftern zur Entrauchung. Zur Minimierung von Schäden durch Löschwasser kam die Wasserwehr des Technischen Diensts zum Einsatz.



Brand auf dem Dach einer ehemaligen Fabrikhalle
Bild: Berliner Feuerwehr



Lagerhallenbrand in Moabit
Bild: Sebastian Salzbrenner



Brand eines Fernzugwaggons
Bild: Berliner Feuerwehr



Sportbootbrand in Lichterfelde
Bild: Berliner Feuerwehr

8.10.2019, Mecklenburgische Straße, Schmargendorf

BRAND AUF DEM DACH EINER FABRIKHALLE

Eine weithin sichtbare Rauchwolke wies unseren Einsatzkräften am Vormittag den Weg zu einem Brand in Schmargendorf. Auf dem Dach einer ehemaligen Fabrikhalle war bei Abrissarbeiten Dämmmaterial auf einer Fläche von ca. 30 Quadratmetern in Brand geraten. Personen, die an dem Gebäude arbeiteten, konnten sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Aufgrund der massiven Rauchentwicklung wurde die Einsatzstelle umfassend erkundet. Dabei stellte sich heraus, dass der Brand nur auf den Dachbereich begrenzt war und es zu keiner Brandausbreitung auf die darunterliegende ehemalige Fabrikhalle kam. Der Brand wurde mit zwei C-Rohren unter Verwendung von zehn Pressluftatmern gelöscht und war durch das schnelle und gezielte Eingreifen der zuerst eintreffenden Einsatzkräfte bereits nach rund 40 Minuten unter Kontrolle. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Einsatzstelle wurde nach Ende der Aufräumarbeiten der Feuerwehr um 11:44 Uhr an die Polizei übergeben.

8.10.2019, Colditzstraße, Tempelhof

15 VERLETZTE NACH SCHLÄGEREI

Bei einer privaten Veranstaltung kam es am späten Abend in Tempelhof zu einer körperlichen Auseinandersetzung mit zahlreichen Beteiligten. Beim Eintreffen der Berliner Feuerwehr war die Situation bereits durch Einsatzkräfte der Polizei so weit unter Kontrolle gebracht worden, dass unsere Einsatzkräfte gefahrlos eine Patientenversorgung einleiten konnten. Durch den zuerst eintreffenden Einsatzleiter der Feuerwehr wurden zielgerichtet weitere Rettungsdienstkomponenten nachalarmiert und ein Bereitstellungsraum für die nachrückenden Kräfte eingerichtet. An einer Bushaltestelle wurde eine Patientenablage für die Erstbehandlung verletzter Personen eingerichtet. Insgesamt wurden hier 15 Personen rettungsdienstlich behandelt. 14 Personen, darunter fünf Minderjährige und eine Schwangere, wurden mit Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser transportiert. Besonders hervorzuheben ist an dieser Einsatzstelle die gute und von sachlicher Ruhe geprägte Zusammenarbeit mit der Polizei und allen beteiligten Rettungskräften, was wesentlich zum Einsatzerfolg beitrug. Die Einsatzstelle war nach etwa zwei Stunden unter Kontrolle.

11.10.2019, Quitzowstraße, Moabit

BRENNENDE LAGERHALLE IN MOABIT

Kurz vor Mitternacht wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand nach Moabit alarmiert. Bereits beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte eine ca. 1.500 Quadratmeter große Lagerhalle einer Wäscherei in voller Ausdehnung. Nachdem weitere Kräfte zum Stichwort Brand 6 nachalarmiert wurden, unterteilte man die Einsatzstelle in die beiden Abschnitte Brandbekämpfung und Wasserversorgung. Eine Person wurde durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht und nach rettungsdienstlicher Behandlung vor Ort einem Krankenhaus mit dem Verdacht einer Rauchgasvergiftung zugeführt. Aufgrund der hohen Brandlast und der daraus resultierenden Brandintensität stürzte die Dachkonstruktion der Halle im Verlauf des Einsatzes größtenteils ein. Durch die örtlichen Gegebenheiten war die Versorgung mit Löschwasser zunächst schwierig. Es wurde daher eine Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke aufgebaut. Der Brand wurde mit fünf C-Rohren und drei Werfern, davon einer über eine DLK, gelöscht. Die Einsatzstelle war nach etwa vier Stunden unter Kontrolle und wurde nach Beendigung der feuerwehrtechnischen Maßnahmen an die Polizei übergeben.

19.10.2019, Bahnhof Bellevue, Hansaviertel

BRAND IN VOLL BESETZTEM FERNZUG

Im Bereich des S-Bahnhofs Bellevue brannte ein Waggon eines Fernzugs in voller Ausdehnung. Die 760 Fahrgäste – allesamt Fans eines Freiburger Fußballclubs – wurden vor Eintreffen der Feuerwehr durch Bahnpersonal und Bundespolizei in Sicherheit gebracht. Der Brand wurde mit drei CAFS-Rohren bekämpft. Von vier verletzten Personen wurden drei ins Krankenhaus transportiert, davon ein 14-jähriger Jugendlicher. Eine Person entfernte sich nach Behandlung selbstständig. Zwei S-Bahn-Züge im Bahnhof sowie eine stehende S-Bahn auf freier Strecke wurden von der Bundespolizei geräumt. Rund 500 Fußballfans des betroffenen Zugs wurden durch die Bundespolizei zum Hauptbahnhof geleitet, wo ihre Weiterfahrt organisiert wurde. Aufgrund der großen Zahl Betroffener rückte die Berliner Feuerwehr zunächst mit über 200 Kräften zur Einsatzstelle aus. Diese brachten die Einsatzstelle nach drei Stunden unter Kontrolle.

26.10.2019, Gabriel-Max-Straße, Friedrichshain

WOHNUNGSBRAND IN FRIEDRICHSHAIN

Aufgrund einer Rauchentwicklung aus einer Wohnung wurde die Feuerwehr am Abend nach Friedrichshain alarmiert. Aufgrund des Brands kam es im gesamten Treppenhaus des fünfgeschossigen Wohngebäudes zu einer starken Verrauchung. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte erhöhten daher auf das Stichwort Brand 4 Personen in Gefahr. Die Einsatzstelle wurde in die beiden Abschnitte Brandbekämpfung und Personenrettung sowie medizinische Versorgung aufgeteilt. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr wurde eine Person aus der Brandwohnung von der Polizei in Sicherheit gebracht. Eine Person wurde von Einsatzkräften der Feuerwehr mit einer Brandfluchthaube über das Treppenhaus gerettet, vier Personen, darunter ein Kleinkind, wurden über eine DLK gerettet. Alle Personen wurden von einem Notarzt gesichtet, konnten aber unverletzt an der Einsatzstelle verbleiben. Der Brand im ersten Obergeschoss des Wohnhauses wurde mit einem C-Rohr unter Verwendung von zehn Pressluftatmern gelöscht. Während des Einsatzes meldete sich eine Person aus einem benachbarten Wohnhaus bei den Rettungsdienstkräften und klagte über gesundheitliche Probleme aufgrund eines Stromschlags. Dieser Notfall stand nicht in Verbindung mit dem Brandereignis. Diese Person wurde im Einsatzabschnitt medizinische Rettung aufgenommen und bis zum Eintreffen eines nachalarmierten RTW, welcher die Person in ein Krankenhaus transportierte, dort behandelt. Die Einsatzstelle war um 20:05 Uhr unter Kontrolle und wurde an die Polizei übergeben.

3.11.2019, Barnackufer, Lichterfelde

BOOTSBRAND AUF DEM TELTOWKANAL

Auf dem Teltowkanal kam es zu einem Vollbrand eines ca. 15 Meter langen Sportboots. Zwei an Bord befindliche Personen und ein Hund konnten sich durch einen Sprung in den Teltowkanal retten und wurden von einem vorbeifahrenden Schubverband aufgenommen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte trieb das brennende Sportboot auf dem Kanal. Mit Unterstützung eines Privatboots und Geräten eines LHF wurde eine erste Brandbekämpfung eingeleitet. Zeitgleich wurden auf beiden Uferseiten des Kanals C-Rohre zur Brandbekämpfung in Bereitstellung gebracht. Nachdem das brennende Boot mithilfe des Privatboots an einer Steganlage eines Heizkraftwerks vertäut werden konnte, erfolgte die Brandbekämpfung mit je einem C-Rohr landseitig und einem C-Rohr wasserseitig über das zwischen-

zeitlich eingetroffene MZB der Feuerwache Wannsee. Eine Propangasflasche wurde von dem Boot geborgen und im Teltowkanal gekühlt. Zur Brandbekämpfung wurden von den Einsatzkräften zudem vier Atemschutzgeräte eingesetzt. Die von Bord gesprungenen Personen wurden vor Ort von einem RTW gesichtet und konnten dann unverletzt an der Einsatzstelle verbleiben. Im Anschluss an die Löscharbeiten wurde um das ausgebrannte Sportboot eine Ölsperre ausgelegt, um eventuell austretende Kraftstoffe auffangen zu können.

11.11.2019, Alt-Hellersdorf, Hellersdorf

EVAKUIERUNG UND BOMBENENTSCHÄRFUNG

Bereits am 7.11.2019 erhielten die Berliner Feuerwehr und die Polizei Berlin Kenntnis von einer Fliegerbombe, welche bei Bauarbeiten im Bezirk Marzahn-Hellersdorf aufgefunden wurde. Da von dieser jedoch keine akute Gefährdung ausging, wurde entschieden, diese am Montag, dem 11.11.2019, zu entschärfen und zu beräumen. Dazu war am Montag ab 9:30 Uhr die Evakuierung der umliegenden Gebäude in einem Sicherheitsradius von etwa 350 Metern notwendig. Für alle Betroffenen, die sich selbstständig aus dem Bereich bewegen konnten, wurden Anlaufstellen in Turnhallen nahe gelegener Schulen eingerichtet. Für Personen, welche auf medizinische Hilfe angewiesen waren, wurde ein Transport organisiert. Diesen führte das Deutsche Rote Kreuz aus und verbrachte 51 Personen in umliegende Krankenhäuser. Die Einsatzleitungen der Berliner Feuerwehr, der Polizei Berlin, des Deutschen Roten Kreuzes und des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf koordinierten die gemeinsamen Maßnahmen. Die technische Unterstützung erfolgte durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr der Führungsstaffel Nord. Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hellersdorf stellten mit ihren Mitteln eine Wasserversorgung für den Wasserschneider der Feuerwerker des Landeskriminalamts her, welche die Entschärfung vornahmen. Diese verlief nach etwa 90 Minuten erfolgreich. Nach der Sprengung des Zünders und der Bergung des nun völlig unschädlichen Bombenkörpers konnten die Sicherheitsmaßnahmen ab 15:00 Uhr zurückgenommen werden. Alle Anwohnerinnen und Anwohner konnten daraufhin zurück in ihre Wohnungen. Das Deutsche Rote Kreuz sorgte für den Rücktransport aller zuvor aus dem Sicherheitsbereich verbrachten Patientinnen und Patienten. Der Gesamteinsatz war bis 17:23 Uhr abgeschlossen. 40 Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr waren daran beteiligt.



Wohnungsbrand in Reinickendorf
Bild: Berliner Feuerwehr



Höhenrettungsdienst befreit Personen aus einem Aufzug
Bild: Berliner Feuerwehr



Ausgedehnter Dachstuhlbrand in Lichterfelde
Bild: FD Feuerwehr Doku



Wohnungsbrand in Lichterfelde
Bild: Berliner Feuerwehr

23.11.2019, Bruno-Bürgel-Weg, Niederschöneweide
23 PERSONEN BEI BRAND GERETTET

Am Abend brannte eine Wohnung in einem Wohnhaus. Beim Eintreffen der ersten Kräfte vor Ort wurde eine verletzte Person aus der Brandwohnung auf der Straße vorgefunden. Die betroffene Wohnung stand in Vollbrand. Insgesamt rettete die Berliner Feuerwehr 23 weitere Anwohner, teils mittels Fluchthauben, aus dem Haus. Vor Ort wurden sechs Personen vom Notarzt gesichtet, zwei Personen wurden rettungsdienstlich behandelt und anschließend in Krankenhäuser transportiert. Nach den Löscharbeiten und der Kontrolle der an das Brandobjekt angrenzenden Wohnungen konnte die Einsatzstelle an die Kriminalpolizei übergeben werden.

13.11.2019, Spanische Allee, Nikolassee
EIN TOTER BEI WOHNUNGSBRAND

Am Morgen wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand nach Nikolassee alarmiert. Vor Ort fanden die Einsatzkräfte Teile der Einrichtung einer Wohnung im ersten Obergeschoss in Brand vor. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr von vier Einsatzkräften unter Atemschutz gelöscht. Anschließend wurde das Wohnhaus mittels Drucklüfter belüftet. Bei den Löscharbeiten wurde eine Person leblos aufgefunden. Die Einsatzstelle wurde der Kriminalpolizei übergeben. Eingesetzt waren drei LHF, ein RTW, eine Drehleiter und ein Führungsdienst. Vor Ort waren Schutzpolizei und Kriminalpolizei.

19.11.2019, Heubnerweg, Charlottenburg
MEHRERE VERLETZTE NACH GEWALTAT IM KRANKENHAUS

Am Abend wurde die Berliner Feuerwehr in ein Krankenhaus alarmiert. An der Einsatzstelle wurden zwei infolge einer Gewalttat schwer verletzte Personen vorgefunden. Eine Erstversorgung wurde bereits durch anwesendes Krankenhauspersonal eingeleitet. Eine Person war so schwer verletzt, dass eine Reanimation eingeleitet wurde, die im Ergebnis jedoch erfolglos blieb, sodass dieser Patient noch an der Einsatzstelle verstarb. Die zweite schwer verletzte Person wurde vom Rettungsdienst und von einem Notarzt vor Ort versorgt und anschließend zur Weiterbehandlung in ein anderes Krankenhaus transportiert. Mehrere anwesende Personen, darunter Augenzeugen der Tat und Klinikpersonal, wurden vor Ort durch ein PSNV-Team (Psychosoziale Notfallversorgung) des Berliner Krisendienstes betreut.

27.11.2019, General-Woyna-Straße, Reinickendorf
EIN TOTER BEI WOHNUNGSBRAND

Die Berliner Feuerwehr wurde am Mittag zu einem Wohnungsbrand gerufen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand eine Wohnung im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Vollbrand. Die Brandbekämpfung wurde über das Treppenhaus und eine DLK eingeleitet, um eine Ausbreitung des Brands auf das Dach zu verhindern. Während der Löscharbeiten wurde eine vermisste Person leblos in der Brandwohnung aufgefunden. Im Laufe des Einsatzes wurden zwei Einsatzbereiche gebildet. Der erste Einsatzabschnitt hatte die Aufgabe der Brandbekämpfung und Kontrolle des betroffenen Gebäudeabschnitts. Der zweite Einsatzabschnitt bildete eine Riegelstellung im Dachbereich und kontrollierte den Bereich des angrenzenden Aufgangs. Während des Einsatzes wurden zwei C-Rohre und 16 Trupps unter Pressluftatmern eingesetzt.

6.12.2019, Provinzstraße, Reinickendorf
VIELE BETROFFENE BEI EINEM BRAND IN REINICKENDORF

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand im Treppenraum eines fünfgeschossigen Wohngebäudes in der Provinzstraße gerufen. Es brannten ein Kinderwagen, ein Rollator sowie Einrichtungsgegenstände in ganzer Ausdehnung. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war der Treppenraum stark verraucht. Auf den Balkonen des Gebäudes befanden sich zahlreiche beunruhigte Personen. Aus einer Menge vor dem Haus versuchten immer wieder Personen, in das Gebäude zu gelangen. Einsatzkräfte beruhigten die Menschen auf den Balkonen. 35 Personen wurden in Sicherheit gebracht und vom Rettungsdienst untersucht. Eine Person wurde in ein Krankenhaus transportiert. Die Brandbekämpfung erfolgte mit einem C-Rohr unter Einsatz von sechs Pressluftatmern. Das Treppenhaus wurde mit einem Drucklüfter entraucht.

9.12.2019, Rummelsburger See
HAVIERTE BOOTE AUF DEM RUMMELSBURGER SEE

Die Berliner Feuerwehr wurde am Vormittag zu zwei havarierten Booten auf dem Rummelsburger See gerufen. Die Boote wurden von den Tauchern der Berliner Feuerwehr nach Personen abgesucht. Es wurde niemand auf den stark vermüllten Booten vorgefunden. Präventiv wurde mit einem Mehrzweckboot eine Ölsperre um die Boote ausgebracht, um einen möglichen Austritt von Betriebsmitteln in die Umgebung zu verhindern. Beim Setzen der Ölsperre wurde ein vorgefundener Kraftstoffkanister geborgen und an die Wasserschutzpolizei übergeben.

12.12.2019, Hermannstraße, Neukölln
ZWEI PERSONEN IM AUFZUG EINGESCHLOSSEN

Am Nachmittag wurden zwei Personen in einem Aufzug des U-Bahnhofs Hermannstraße eingeschlossen. Die üblichen Einsatzmittel reichten jedoch zunächst nicht aus, um die Insassen zu befreien. Da sich eine längerfristige Rettung abzeichnete, wurde ein Rettungswagen zur Betreuung der Personen alarmiert. Weitere Befreiungsversuche schlugen ebenfalls fehl. Der Einsatzleiter entschied deshalb, die Rettung mithilfe des Technischen Diensts und der Höhenrettungsgruppe der Berliner Feuerwehr durchzuführen. Mit Feuerwehrmitteln wurde eine Zugangsöffnung zum Fahrkorb des Aufzugs geschaffen und die zwei Personen wurden daraufhin vom Höhenrettungsdienst aus dem Aufzugsschacht aufgeseilt. Nach etwa 3,5 Stunden waren die Betroffenen wieder in Freiheit.

15.12.2019, Hindenburgdamm, Lichterfelde
WOHNUNGSBRAND ERFORDERT LANGZEITINSATZ

Bei Eintreffen der Feuerwehr stand am Morgen eine Wohnung im vierten Obergeschoss eines fünfgeschossigen Wohnhauses in Vollbrand. Es kam zur Ausbreitung auf eine Nachbarwohnung und zum Durchbrand in das Dach auf einer Fläche von insgesamt 300 Quadratmetern. Ein Mann erlitt bei eigenen Löscharbeiten Verletzungen. Insgesamt wurden vier Personen von der Feuerwehr gerettet und rettungsdienstlich untersucht. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 80 Pressluftatmern und sechs C-Rohren, von denen zwei über Drehleitern eingesetzt wurden. Die Brandausbreitung auf benachbarte Gebäude konnte größtenteils verhindert werden. Schwierige Nachlöscharbeiten in der komplexen Dachkonstruktion machten schließlich den Einsatz der Höhenrettung notwendig. Im Verlauf des Einsatzes bekam ein Feuerwehrmann Probleme mit seiner Schutzausrüstung. Er brachte sich selbst in Sicherheit, wurde vom Rettungsdienst untersucht und konnte vor Ort verbleiben. Der Einsatz dauerte bis in die Abendstunden an.

28.12.2019, Drakestraße, Lichterfelde
EIN TOTE PERSON BEI WOHNUNGSBRAND

Zur Mittagszeit wurden Einsatzkräfte zu einem Brand nach Lichterfelde alarmiert. Die zuerst eintreffenden Kräfte fanden einen Brand in einer Wohnung im Erdgeschoss eines viergeschossigen Wohnhauses mit starker Verqualmung des Treppenhauses vor. Da mehrere Personen in dem Gebäude vom Rauch eingeschlossen waren und

noch Personen in der Brandwohnung vermutet wurden, wurde sofort auf das Stichwort Brand 6 MANV nachalarmiert und unverzüglich die Personenrettung und Brandbekämpfung eingeleitet. Die Einsatzstelle wurde in die beiden Abschnitte Brandbekämpfung und medizinische Rettung aufgeteilt. Aus der Brandwohnung wurden zwei Personen gerettet. Bei einer Person konnte nur noch der Tod festgestellt werden, die zweite Person wurde schwer verletzt vom Rettungsdienst und von einem Notarzt behandelt und anschließend mit einem ITH in eine Spezialklinik geflogen. Nachdem das Treppenhaus mit einem Drucklüfter entraucht wurde, wurden 16 Personen, darunter vier Kinder, durch Feuerwehrkräfte in Sicherheit gebracht. Alle konnten in einem Linienbus der BVG vorübergehend untergebracht werden und wurden dort vom Rettungsdienst betreut. Von den in Sicherheit gebrachten Personen wurde niemand verletzt, sodass alle vor Ort verbleiben konnten. Der Brand wurde mit einem Druckluftschaumrohr unter Einsatz von zehn Pressluftatmern gelöscht. Mit einem Drucklüfter wurde das Gebäude rauchfrei gemacht.

29.12.2019, Pillnitzer Weg, Staaken
BRAND IM HOCHHAUS

In der Nacht kam es zu einem Brand auf einem Balkon mit Übergriff auf die angrenzende Wohnung im fünften Obergeschoss eines achtgeschossigen Hochhauses. Die zuerst eingetroffenen Kräfte der FF Staaken konnten durch das Setzen eines mobilen Rauchverschlusses zur Brandwohnung und den Einsatz eines Drucklüfters das Treppenhaus rauchfrei halten. Eine Person aus der Brandwohnung, die sich vor Eintreffen der Feuerwehr selbst in Sicherheit gebracht hatte, wurde vom Rettungsdienst behandelt und mit dem Verdacht einer Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus transportiert. Die Wohnungen der Brandetage sowie die angrenzenden Etagen wurden geräumt. Die ca. 30 Personen wurden während der Maßnahmen der Feuerwehr aufgrund der niedrigen Außentemperaturen im MTF 3 betreut. Der Brand konnte mit einem C-Rohr unter Verwendung von acht Pressluftatmern schnell gelöscht werden. Angrenzende Wohnungen wurden durch die Feuerwehr kontrolliert.



120 Sekunden,
um zu überleben

Was machst Du,
wenn's brennt?

rauchmelder-lebensretter.de/120sek



Zugang zum Nord-Süd-Fernbahntunnel
Bild: Berliner Feuerwehr

OBJEKTEINWEISUNG DES NORD-SÜD-FERNBAHNTUNNELS

Besichtigung der Rettungsplätze Gleisdreieck und Landwehrkanal für die Berliner Feuerwehr am 5.11.2019 und 6.11.2019

In Absprache mit der Deutschen Bahn AG (DB AG), dem Eisenbahnbundesamt und dem Sachgebiet Verkehrsanlagen der Berliner Feuerwehr fand jeweils am 5.11.2019 und 6.11.2019 eine umfangreiche Objekteinweisung des 3,6 Kilometer langen Nord-Süd-Fernbahntunnels statt. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens im Tunnel konnte nicht der gesamte Tunnel besichtigt werden. Man einigte sich mit der DB AG auf die Objekteinweisung vom „Rettungsplatz Gleisdreieck“ mit anschließender Tunnelbegehung in Richtung Nord zum „Rettungsplatz Landwehrkanal“, der ebenfalls besichtigt wurde.

Da nur zwei Termine zur Verfügung standen, wurden die nächstgelegenen Feuerwachen (Schöneberg/Mitte/Tiergarten/Urban), die umliegenden Führungsdienste (C-Dienst 3317/1217/4317) und die B-Dienste eingeladen. Außerdem nahmen Vertreter des Eisenbahnbundesamts teil.

Vor Ort wurden die Besonderheiten der Rettungsplätze besichtigt – angefangen von der Oberleitungsspannungsprüfeinrichtung (OLSP) zur Erdung im Tunnel, den Besonderheiten der Einspeisung der trockenen Steigleitung bis zu den hydraulischen Notentriegelungskappen der Notausgänge.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der DB AG war sehr gut. Trotz eingeschränkter Teilnehmerzahl war es überraschend, wie hoch die Zahl der teilnehmenden Einsatzkräfte an der Besichtigung war. Insgesamt nahmen etwa 90 Kolleginnen und Kollegen an der Besichtigung teil. Auch das Feedback der Kolleginnen und Kollegen nach der Besichtigung war nur

positiv. Des Weiteren konnten auch die neuen, überarbeiteten Feuerwehrpläne des Tunnels den Kolleginnen und Kollegen vorgestellt werden. Aus Sicht der Feuerwehr war die Objekteinweisung ein voller Erfolg, der durch die hohe Teilnehmerzahl bestätigt wurde. Zukünftig werden regelmäßige Termine zur Einweisung mit der DB AG angestrebt, um möglichst viele Einsatzkräfte in dieses doch sehr große Objekt einzuweisen.

CARSTEN SCHRÖDER
Brandamtmann
Sachbearbeiter Verkehrsanlagen
Direktion West

ALS JUNGER BRANDOBERINSPEKTOR IM RÜCKWÄRTIGEN DIENST

Direkteinstieg in den Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz – meine Eindrücke der ersten 20 Monate nach der Laufbahnprüfung

Der Fachbereich Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (VBG) vertritt die Leistungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr im Baugenehmigungsverfahren, bei objektbezogenen Beratungen, Brandsicherheitsschauen sowie Veranstaltungen hinsichtlich der Belange des baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzes. Bei der Berliner Feuerwehr gibt es in jeder Direktion einen entsprechenden Fachbereich. Darüber hinaus werden in der Direktion Nord zahlreiche strategische Grundsatzfragestellungen für die gesamte Stadt bearbeitet.

Mein Weg zum VBG der Direktion West

Im April 2016 begann ich mit der Laufbahnausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst bei der Berliner Feuerwehr. Nach erfolgreich bestandener Prüfung 2018 stieg ich direkt als Mitarbeiter im VBG der Direktion West ein. Doch wie ergab sich dieser eher ungewöhnliche Berufsweg? Ursprünglich war mein Plan, als Wachabteilungsleiter Einsatzdienst auf einer Feuerwache zu verrichten. Einen direkten Einstieg in den rückwärtigen Dienst zog ich zu Beginn der Ausbildung noch nicht in Betracht.

Hat das VBG-Praktikum angesteckt?

Ein sechswöchiges VBG-Praktikum ist Bestandteil der Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Dieses absolvierte ich im VBG der Direktion West. In kürzester Zeit konnte ich mich mit dem Aufgabenspektrum identifizieren. Die Vielfältigkeit und die Abwechslung der Arbeitsvorgänge und einzuleitenden Maßnahmen begeisterten mich.

Die Aufgaben umfassten Abstimmungen zu Feuerwehrplänen, Brandschutzordnungen und allgemeine Anfragen bis hin zu erforderlichen Brandschutzanlagen. An Bauabnahmen, Brandsicherheitsschauen und anderweitigen Außenterminen, wie zum Beispiel der Aufschaltung von Brandmeldeanlagen, nahm ich teil und wirkte aktiv mit. Ich bereitete selbst gemeldete Brandschutzmängel jeglicher Art von den Einsatzstellen nach.

Im obligatorischen Abschlussgespräch wurde ich dann gefragt, inwiefern ich mir den Direkteinstieg in den VBG der Direktion West vorstellen könnte. Perspektivisch war eine Stelle als Brandoberinspektor zu besetzen. Trotz meiner kurzen Zugehörigkeit zur Berliner Feuerwehr stand ich bereits vor einer weitreichenden Entscheidung: Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz „machen“, ohne den Einsatzdienst erlebt zu haben? Wie gut kann ich Vorkehrungen für Kolleginnen und Kollegen treffen, ohne zahlreiche Einsatzabläufe in der Praxis kennengelernt zu haben? Außerdem wollte ich mich doch zunächst auf einer Feuerwache etablieren, eine Wachabteilung führen

und als Staffelführer Entscheidungen an der Einsatzstelle treffen.

Macht's die Mischung?

Trotz dieser Überlegungen entschied ich mich für den Direkteinstieg und bin nun als Mitarbeiter im Regionalbereich Charlottenburg-Wilmersdorf tätig.

Eine intensive Einarbeitung im VBG und das Kennenlernen interner Programme sowie wichtiger Prozessabläufe erfolgten in den ersten Monaten. Zudem wurden mir besondere Objekte und Bauvorhaben im Regionalbereich vorgestellt.

An das kurz zuvor absolvierte VBG-Praktikum konnte ich effizient anknüpfen, was mir den Einstieg vereinfachte. Mein vorangegangenes Studium mit Abschluss „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ bietet mir für die Arbeit im VBG eine fachliche Basis. Neben dem Bürodienst versehe ich aktuell etwa einmal pro Woche einen Einsatzdienst auf der Feuerwache Suarez. Als eingesetzter Staffelführer übernehme ich die Verantwortung auf der Feuerwache und an der Einsatzstelle.

Parallel dient mir der wöchentliche Einsatzdienst, um die Abläufe, Organisation und Ordnung auf der Feuerwache zu festigen und den ersten Herausforderungen an der Einsatzstelle gegenüberzustehen. Die umfangreiche Einweisung verlief rasant. Die übertragenen Aufgaben erledigte ich immer selbstbewusster, eigenständiger und zügiger.

Großveranstaltungen 2019 im Olympiastadion und Olympiapark

Aufgrund der allgemein angespannten Stellenlage und bedingt durch das entgegengebrachte Vertrauen meiner Kolleginnen und Kollegen konnte ich bereits im Sommer 2019 komplexere Vorgänge übernehmen. Großprojekte mit mehreren Sonderbautatbeständen, wie zum Beispiel die Komplettisanierung des Ku'damm-Eck und des Ku'damm-Karree bearbeitete ich stellvertretend. Weitere Herausforderungen offenbarten die Großveranstaltungen im Olympiastadion und Olympiapark. Im Frühjahr 2019 konnte ich bei der Planung der Veranstaltungen von Metallica, Rammstein und der Pyronale mitwirken. Eine große persönliche Herausforderung stellte jedoch das Lollapalooza im September 2019 für mich dar. Das Lollapalooza ist eine zweitägige Musikveranstaltung, die jährlich mit rund 90.000 Besucherinnen und Besuchern auf mehreren Bühnen im Bereich des Olympiastadions und des Olympiaparks stattfindet. Besonderheit der zu beurteilenden Veranstaltungen ist eine enge Abstimmung mit dem Stabsbereich Veranstaltungssicherheit. Hierbei wurde eine gemeinsame Stellungnahme zu den Antragsunterlagen innerhalb einer



Gemeinsame Abstimmung der Mitarbeiter
Bild: Berliner Feuerwehr

Woche ausgearbeitet. Aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung und Größe der Veranstaltung mit 90.000 Personen wurde auch auf höheren Ebenen der Berliner Feuerwehr über Belange der Veranstaltungssicherheit diskutiert.

Um die Genehmigung durch den Prüfenieur zu erhalten, war eine umfangreiche Begehung des gesamten Geländes vor Veranstaltungsbeginn notwendig. Dabei mussten auch die Ordnungsbehörden mitwirken. Der Planungsstand musste in der tatsächlichen Ausführung überwacht und gegebenenfalls Anpassungen in Absprache mit allen involvierten Behörden vorgenommen werden.

Während des Veranstaltungsverlaufs waren täglich drei Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr in zwei Schichten als Verbindungsbeamte in der Koordinierungsstelle eingesetzt. Ich begleitete die Veranstaltung ebenfalls als eingesetzter Verbindungsbeamter. Meine Teilnahme an den Nachbesprechungen rundete das Ganze ab. Die Mitwirkung an der Planung, Durchführung und Nachbereitung war einerseits eine enorme persönliche Herausforderung, ermöglichte aber, einen vollumfänglichen Eindruck zu gewinnen.

Fazit zum VBG: Abwechslung pur

Zahlreiche Tätigkeitsfelder bieten weitreichende Abwechslung.

- Teilnahme am Einsatzdienst
- Verbindungsbeamter bei Veranstaltungen
- Mitglied im Einsatzstab
- Dozent im Modul VBG in B4-Lehrgängen
- Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten
- Multiplikator und Administrator der VBG-Software
- Ausbildung neuer VBG-Mitarbeiter
- Mitwirkung in VBG-Arbeitsgruppen



Rammstein-Konzert im Olympiastadion
Bild: Berliner Feuerwehr

Wie sehe ich die Entscheidung VBG-Direkteinstieg heute?

Ich habe meine Entscheidung nicht bereut! Ganz im Gegenteil: Mein bisheriger Werdegang als Mitarbeiter im Bereich des VBG war sehr vielseitig und enorm prägend. Als junger und neuer Kollege ermöglichte mir mein unkonventioneller Einstieg, die Berliner Feuerwehr aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen. Durch die Mitwirkung an verschiedenen Projekten und Aufgaben konnte ich auch über die Grenzen des allgemeinen VBG hinaus weitreichende Einblicke und Erfahrungen gewinnen.

Die Mischung aus Sachbearbeitung im VBG und Einsatzdienst – umsetzbar oder überfordernd für einen jungen Brandoberinspektor?

Das Fachwissen aus der täglichen Büroarbeit kann ich mir in den Einsätzen und andersherum geschickt zunutze machen. Was erwartet mich an Brandschutztechnik und organisatorischen Maßnahmen an der Einsatzstelle? Ist das zu Erwartende auch so umgesetzt? Funktionieren die Vorgaben mit der Taktik der Feuerwehr? Was kann ich anschließend nachbessern?

Der Einsatzdienst ermöglicht mir zudem die Überprüfung der Schnittstelle des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes mit nützlichem Lerneffekt. Nebenbei eine gute Ergänzung zum Bürodienst.

Die Verknüpfung von der Planung im Büro und der Praxis an der Einsatzstelle und umgekehrt ist eindeutig zielführend. Überlastung? Keinesfalls. Ich fühle mich angenommen und angekommen. Eindeutiges Fazit meinerseits: eine absolute Erfolgsmischung für einen „Quereinsteiger“ in den gehobenen Dienst!

MAXIMILIAN BORISCH

Brandoberinspektor

Sachbearbeiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
Direktion West



Unsere neue Kollegin und neuen Kollegen des höheren Diensts haben ihre Urkunden erhalten
Bild: Berliner Feuerwehr

WELCOME ON BOARD!

Das neue Onboarding-Programm für den höheren Dienst in der Berliner Feuerwehr

Zum Einstand auf der Wache geben die neuen Kolleginnen und Kollegen ein Frühstück aus, so ist es liebe Tradition auf den Feuerwachen der Berliner Feuerwehr. Anknüpfend daran lud die Behördenleitung am 1.4.2019 eine Brandrätin und sechs Brandräte zum Willkommensfrühstück ein. Dieses Frühstück war der Startschuss für das neu entwickelte Onboarding-Programm bei der Berliner Feuerwehr. Die Brandoberräte Markhoff, Franzke und Brandrat Wiezorek hatten durch den Landesbranddirektor Dr. Homrighausen den Auftrag erhalten – aufgrund der Erfahrungen aus ihrer Anfangszeit bei der größten Berufsfeuerwehr Deutschlands –, ein Programm für neue Führungskräfte zu erstellen, um deren Einstieg zu erleichtern. Aus dem Auftrag entstand ein umfangreiches Onboarding-Programm mit Terminen in nahezu allen Fachbereichen der Berliner Feuerwehr, dem mehrere Monate intensiver Planung vorausgingen. Neben der Feuerwehr sollten auch das Land Berlin als Dienstherr sowie die Stadt als neue Heimat vorgestellt werden.

Mehr als nur ein Wohlfühlprogramm für neue Führungskräfte

Mit dem Onboarding wird durch die Behördenleitung eine konkrete Zielsetzung verfolgt. Die neuen Führungskräfte sollen schnellstmöglich alle Entscheidungsträger im beruflichen Umfeld kennenlernen, um einen reibungslosen Einstieg in die neue Leitungsfunktion zu gewährleisten. Darüber hinaus soll die Ankunft in der Metropole Berlin mit praktischen Tipps zur Wohnungssuche und zu vielem mehr erleichtert werden.

Die besondere Struktur des Brandreferendariats bzw. des 112 Master-Lehrgangs macht ein solches Programm notwendig. Der 112 Master findet im Gegensatz zum 112 Bachelor oder 112 Classic nicht in Berlin statt und ist der einzige bundeseinheitliche Ausbildungslehrgang der Feuerwehren in Deutschland.

Die Brandreferendarinnen und Brandreferendare sind während ihrer zweijährigen Ausbildungszeit in zehn unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten im gesamten Bundesgebiet eingesetzt. Dementsprechend groß ist der anfängliche Wissensbedarf über die neue Heimatstadt und Dienststelle.

Einblick in verschiedene Fachbereiche

Das Onboarding-Programm ermöglicht es, innerhalb kürzester Zeit zumindest die Führungskräfte der einzelnen Fachbereiche und die einsatztaktischen Besonderheiten der Berliner Feuerwehr kennenzulernen. Daher ist der C-Dienst-Lehrgang ebenso Bestandteil des Onboardings wie auch der Besuch bei der Höhenrettung der FW 6100 Marzahn oder der FW 3200 Spandau-Süd mit dem Löschboot der Berliner Feuerwehr. Neben den dienstlichen sind auch außerdienstliche Veranstaltungen Teil des Onboarding-Programms, um die Stadt Berlin besser kennenzulernen und erste Kontakte in der neuen Heimat zu knüpfen und sich außerhalb des Diensts mit den neuen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

MAXIMILIAN MÜLLER

Brandrat

Stellvertretender Fachbereichsleiter Einsatzorganisation
Direktion West



Vereidigung beim Tag der offenen Tür
Bild: Andreas Friedrichs



Führungskräfte im Workshop
Bild: Berliner Feuerwehr

GROSSER WACHLEITER-WORKSHOP IN SEMLIN

Zum wiederholten Male fand der direktionsübergreifende Workshop mit Fragestellungen zu aktuellen Themen statt. Im September 2019 trafen sich die Wachleiter der Berliner Feuerwehr und Mitarbeiter der Direktionsleitungen, um im Rahmen der Strategie 2030 die Zukunft ihrer Behörde mitzugestalten.

„Wir brauchen Sie mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Sachverstand, um unsere Arbeit zu überprüfen!“ So eröffnete Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen den diesjährigen Wachleiter-Workshop. „Die Arbeitsgruppe Strategie 2030 hat in den letzten Monaten intensiv gearbeitet – und nun brauchen wir Ihr Feedback und Ihre Mithilfe.“ Dieser zugegebenermaßen ungewöhnliche Arbeitsauftrag des Landesbranddirektors sorgte sogleich für Rückfragen der Teilnehmer. Strategie 2030 – was soll das eigentlich sein?

Auf den Feuerwachen hörte man im Sommer 2019 immer wieder verschiedene Zahlen, Strategie 2030, Struktur 2020 und so weiter. Die Unsicherheit war daher erst einmal groß, was denn genau an diesen beiden Tagen im schönen Brandenburg auf die Workshop-Teilnehmer zukommen würde. Um dies zu erklären, hatte die Arbeitsgruppe Strategie 2030 um Branddirektor Per Kleist für externe Unterstützung durch einen Moderator sowie einen Zeichner gesorgt.

Ein Blick in die Zukunft der Berliner Feuerwehr

Nicht weniger als die Zukunft der Berliner Feuerwehr sollte in den folgenden zwei Tagen besprochen, geformt und gezeichnet werden. „Die Struktur 2020 ist eine Änderung in der Organisationsstruktur der Berliner Feuerwehr. Die Strategie 2030 hingegen ist ein Auftrag, die Berliner Feuerwehr zukunftsweisend aufzustellen“, erläuterte Per

Kleist. Dieser Auftrag wurde von Innensenator Andreas Geisel direkt an unseren Landesbranddirektor gerichtet. Es soll ein Blick in die Zukunft der Berliner Feuerwehr und der wachsenden Stadt Berlin sein.

Wie die Berliner Feuerwehr sich aufstellen muss, um kommenden Herausforderungen zu begegnen, aber auch entstehende Potenziale bestmöglich zu nutzen. Es soll ein Fahrplan für die nächsten Jahre werden, anhand derer die Bürgerinnen und Bürger und die Politik die zukunftsweisende Ausrichtung der Berliner Feuerwehr erkennen und nachvollziehen können.

Trendanalyse und Szenarienarbeit für die Wachleiter

Dieter Bickenbach von der Agentur KICK: Consulting GmbH, der zusammen mit der Direktion West den Workshop vorbereitet hatte, erklärte den Workshop-Teilnehmern das Arbeiten mit sogenannten Megatrends. Das Arbeiten mit Megatrends ist in den Planungsabteilungen großer Unternehmen weit verbreitet. Den zukünftigen Trend zu erkennen, bevor die Konkurrenz es tut, kann bei Firmen mitunter über die Zukunft des ganzen Unternehmens entscheiden. Für die Berliner Feuerwehr bedeutet es vor allem, Entwicklungen mit Einfluss auf Einsatzauftrag und -gebiet, aber auch Personal- und Personalentwicklung mit neuen und passenden Strategien zu begegnen. Anhand von Berichten einer fiktiven Arbeitswoche von Feuerwehr-

leuten aus dem Jahr 2030 wurden Szenarien beschrieben, die in einer Art Wimmelbild grafisch dargestellt wurden. Von Rettungsdrohnen und Exoskeletten über Kiez-Krankenschwestern bis zum Recruiting-Center waren viele Details in diesem Bild der Zukunft zu entdecken.

Die Teilnehmer waren nun aufgefordert, diese Grafik zu ergänzen und, wenn denn nötig, zu korrigieren. Durch ihre Erfahrung aus dem täglichen Betrieb auf den Feuerwachen und Direktionen konnten sie wichtige Impulse und Gedanken einbringen und so die zukünftige Entwicklung ihrer Behörde direkt mitgestalten. Gleichzeitig war es das Feedback für den Landesbranddirektor zum Arbeitsstand der Strategie 2030.

Die Teilnehmer bestätigten der Arbeitsgruppe insgesamt eine gute Arbeit, fügten aber noch einige Punkte hinzu und unterstrichen die Bedeutung einiger Entwicklungen in den Szenarien. Festgehalten wurden die Ergebnisse durch Christian Ridder als Zeichner in Form eines sogenannten Graphic Recording.

Netzwerken und „Aktuelle Stunde“ mit dem LBD

Wenn sich alle Wachleiter der Berliner Feuerwehr einmal im Jahr treffen, darf natürlich auch der Austausch über aktuelle Fragestellungen auf den Wachen und Direktionen nicht zu kurz kommen. Der große Wachleiter-Workshop bietet jährlich eine ideale Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stadtteilen auszutauschen. Besonders von der „Aktuellen Stunde“ mit dem Landesbranddirektor wurde reger Gebrauch gemacht. Aufgrund der positiven Ergebnisse und effizienten Arbeitsweise über Direktionsgrenzen hinweg erklärt Dr. Homrighausen den Wachleiter-Workshop zu einer neuen Tradition der Berliner Feuerwehr und kündigte gleichzeitig sein Kommen für das Jahr 2020 an.

MAXIMILIAN MÜLLER
Brandrat
Stellvertretender Fachbereichsleiter Einsatzorganisation
Direktion West

ANZEIGE

LUKAS
superior equipment for saving lives

SAVE TIME.
SAVE LIVES.

eCCXT

**JETZT NOCH SCHNELLER UND SICHERER
UNTER WASSER RETTEN.**

eDRAULIC.
LEISTUNGSSTARK.
WASSERRESISTENT.

LUKAS Hydraulik GmbH · A Unit of IDEX Corporation · Weinstraße 39 · 91058 Erlangen · Germany
+49 9131 698 - 0 · lukas.info@idexcorp.com · LUKAS.Rescue · www.lukas.com · www.lukas-store.de



Unser Team der Höhenrettungsgruppe beim Erfahrungsaustausch in Belgien
Bild: Berliner Feuerwehr



Die Höhenretter im Einsatz auf einem Dach, das abzustürzen drohte
Bild: Berliner Feuerwehr

SRHT – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Vorstellung der Höhenrettung als Tätigkeitsbericht 2019

Die Berliner Feuerwehr hat an vielen Standorten Spezialkräfte. Auch auf der Feuerwache Marzahn sind Spezialisten stationiert. Denn hinter der Abkürzung verbergen sich 42 Kollegen der Feuerwache, die den Höhenrettungsdienst der Berliner Feuerwehr darstellen. Dabei ist der Begriff eigentlich falsch, denn die Truppe ist auch für die Tiefe zuständig. Darum ist nach AGBF Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT) die richtige Bezeichnung.

Die Kollegen der Höhenrettung versehen ganz normal ihren Einsatzdienst auf der Feuerwache 6100 und sind auf einem der vier RTW oder auf einem LHF eingesetzt. Um Höhenretter in Berlin zu werden, muss man – neben einer sehr guten Fitness – auch einen Grundlehrgang absolvieren. Dieser befähigt die „Neuen“ innerhalb von zwei Wochen zum Höhenretter; aber natürlich nur, wenn die theoretische und praktische Abschlussprüfung bestanden wurde. Selbstverständlich müssen sich die Kollegen weiterhin in einem tadellosen körperlichen Zustand halten.

Die Höhenretter müssen darüber hinaus 72 sogenannte Seilstunden pro Jahr erbringen, um ihre Einsatzfähigkeit zu erhalten. Die Führungsfunktionen müssen sogar auf 100 Seilstunden kommen. Diese werden auch an verschiedenen Einsatzobjekten im Rahmen des Trainings erbracht. 2019 waren wir hierzu wieder auf einem Windrad, auf dem obersten Träger in Tropical Island, einem Baukran und am Schiffshebewerk in Niederfinow.

Im Alarmierungsfall der Höhenrettung bespringen bis zu fünf Höhenretter den GW Höhenrettung und rücken aus. Dazu müssen alle Fahrzeuge zur Feuerwache beordert werden, um die Besetzung zu ermöglichen. Selten ist es der Fall, dass alle Höhenretter sofort abfahrbar sind. Im Jahr 2019 wurde die SRHT wieder bei einigen spektakulären Einsätzen tätig.

Einmal wurde die Höhenrettung zu einem Dachstuhlbrand in Wilmersdorf gerufen. Hier musste die Zinkbedachung aufgenommen werden, um die Nachlöscharbeiten durchzuführen. Zusammen mit der Wasserschutzpolizei wurde im Rahmen der Amtshilfe dem Molecule Man in Treptow eine Weste ausgezogen, die Umweltaktivisten angebracht haben.

In Neukölln wurde die Höhenrettung zur Befreiung eines Vaters mit seinem Kind gerufen, die in einem Aufzug eines U-Bahnhofs stecken geblieben waren. Die Kollegen mussten sich sieben Meter abseilen und das Dach der Aufzugskabine aufschneiden, um die beiden Personen zu retten. Bei einer verschütteten Person in Reinickendorf wurde die Höhenrettung ebenso tätig wie beim Transport einer Person über die Hausaußenseite, da dies durch den Treppenraum nicht möglich war.

Durchschnittlich rückt die Höhenrettung insgesamt etwa 60-mal im Jahr aus. Da die SRHT in Berlin einzigartig ist, dürfen auch der Austausch und der Vergleich mit anderen Höhenrettungen nicht fehlen. So war jeweils ein Team in Belgien zur Weltmeisterschaft (Grimpsday) und zu den deutschen Vergleichskämpfen in Hamburg, um die Berliner Farben hochzuhalten.

Bei den Weltmeisterschaften schloss das Team mit einem vierten Platz hervorragend ab, in Hamburg landete die Mannschaft sogar auf Platz drei – und das auf sehr ungewohntem Terrain. Denn die Wettkämpfe fanden auf Seilen statt und wurden bei perfekter Sicht in der Takelage des Museumsschiffs Rickmer Rickmers ausgetragen.

Auch politisch fand die Höhenrettung Gehör. So hat die Behördenleitung mit dem Senat eine Zulage für die Höhenrettung erwirken können, sodass die Höhenretter eine Wertschätzung für diese außergewöhnliche, aber auch gefährliche Tätigkeit erhalten.

Für 2020 sind eigene Grundlehrgänge zur weiteren Ausbildung von Höhenrettern geplant. Es wird auch an der Neukonzeption eines Gerätewagens gearbeitet. Einen Meilenstein hat die Höhenrettung aber bereits umgesetzt, denn 2019 wurden alle Höhenretter mit einer neuen Schutzkleidung für Winter und Sommer ausgestattet.

Die Arbeiten innerhalb der Höhenrettung bedürfen eines steten Prozesses und Austauschs, sodass die volle Leistungsfähigkeit immer zur Verfügung steht.

Wer Interesse an der Höhenrettung hat, kann sich gern an die Wachleitung der FW Marzahn wenden.

LARS NAWROCKI
Brandoberamtsrat
Wachleiter der Feuerwache Marzahn
Direktion Nord



Abseilen am Teleskopmast
Bild: Andreas Friedrichs



Historische Fahrzeuge gab es zu bestaunen
Bild: Berliner Feuerwehr

Auch der Regierende Bürgermeister, Michael Müller, war zu Gast
Bild: Berliner Feuerwehr

70. JAHRESTAG DER LUFTBRÜCKE

Im vergangenen Jahr jährte sich die Versorgung West-Berlins zum 70. Mal. Auf dem „Fest der Luftbrücke“ durfte auch die Berliner Feuerwehr nicht fehlen.

Am 12.5.2019 gedachte Berlin auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof der Beendigung der Luftbrücke vor 70 Jahren. Die sowjetische Besatzungsmacht hatte im Juni 1948 für den westlichen Teil Berlins sämtliche Versorgungswege abgeriegelt. Daraufhin versorgten die westlichen Streitkräfte die Zwei-Millionen-Stadt elf Monate lang aus der Luft mit allen für das Überleben erforderlichen Gütern wie Nahrungsmitteln oder Kohlen. An diese gigantische logistische Leistung wurde mit dem „Fest der Luftbrücke“ erinnert.

An der Veranstaltung beteiligten sich alle Partner, die zum Gelingen der Luftbrücke vor 70 Jahren beigetragen haben. Wie zum Beispiel die Berliner Feuerwehr: Auf über 400 Quadratmetern stellten wir uns aus und schlugen dabei den Bogen vom Gestern zum Heute. Neben zwei historischen Museumsfahrzeugen aus der Zeit der Luftbrücke stellten wir moderne Einsatzfahrzeuge aus und rührten ordentlich die Werbetrommel für den Dienst bei der Berliner Feuerwehr. Hier war unser Einstellungsbüro ebenso präsent wie die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie.

Für Abkühlung mit der Kübelspritze sorgten unsere Nachwuchsretter der Jugendfeuerwehr. Die Kinder und Jugendlichen stellten ihr Können unter Anleitung von Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr während der Übung „Die Gruppe im Löschangriff“ unter Beweis. Das alles sorgte für ein großes Interesse beim Publikum. Unter den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern konnten auch einige Prominente wie der Regierende Bürgermeister, Michael Müller, begrüßt werden.



JENS-PETER WILKE

Oberamtsrat
Leiter Verwaltung und Medien
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

Viele Besucher auf der Freifläche
Bild: Berliner Feuerwehr



Die Delegation der Berliner Feuerwehr beim Besuch des LAFD
Bild: Berliner Feuerwehr



Besuch des Rettungshubschraubers des LAFD
Bild: Berliner Feuerwehr

AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT: STRATEGIE 2030

Der stetige Wandel der Metropole Berlin macht eine langfristige und nachhaltige Ausrichtung der Berliner Feuerwehr erforderlich. Die Strategie 2030 bildet die Grundlage für einen entsprechenden Entwicklungsprozess im kommenden Jahrzehnt.

Die Berliner Feuerwehr steht aktuell und auch in den kommenden Jahren vor enormen Herausforderungen, die sowohl durch behördeninterne Entwicklungen als auch diverse äußere Einflussfaktoren hervorgerufen und geprägt werden. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können und die erforderlichen Anpassungen langfristig sicherzustellen, hat die Berliner Feuerwehr im Frühjahr 2019 mit der Entwicklung einer Strategie für das neue Jahrzehnt begonnen. Die Strategie 2030 wird die Grundlage für die zukünftige Ausrichtung der Berliner Feuerwehr darstellen. Die darin formulierten Ziele werden mit einem Realisierungsplan hinterlegt, der im Weiteren im Stab der Behördenleitung verantwortet und fortgeschrieben wird.

Der bis zum Herbst 2020 angesetzte Strategieentwicklungsprozess wird durch einen externen Berater begleitet und gliedert sich in mehrere Phasen. Ein behördeninternes, interdisziplinär besetztes Team analysierte zunächst verschiedene Einflussfaktoren und Trends, um daraus mögliche Szenarien für das Jahr 2030 zu entwickeln. Wie verändert sich die Stadt? Welches Einsatzspektrum erwartet uns? Wie werden wir arbeiten?

Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt der bisherigen Arbeit. Um eine breite Beteiligung aller Angehörigen der Berliner Feuerwehr an diesem Prozess zu ermöglichen, wurden mehrere Workshops mit unterschiedlichen Bezugsgruppen durchgeführt. Diese werden im Jahr 2020 fortgesetzt und durch weitere Teilnehmungsformate mit externen Akteuren ergänzt.

Austausch im Team

Im Herbst 2019 konnten zwei wichtige Veranstaltungen zur Einbindung der Feuerwehrangehörigen ausgerichtet werden. In einem zweitägigen Seminar setzten sich Wachleiter, Direktionsleitungen und Behördenleitung mit den beschriebenen und visualisierten Zukunftsszenarien auseinander und überprüften, diskutierten und ergänzten diese. Mit Blick auf die individuellen Erfahrungen der Vergangenheit wurden auch noch einmal die möglichen Risiken zukünftig zu erwartender Entwicklungen aufgezeigt.

In einem weiteren Workshop hatten rund 100 Angehörige der Berufsfeuerwehr aus allen Organisationsbereichen die Gelegenheit, in den Strategieentwicklungsprozess unserer Feuerwehr einzusteigen und sich bei der Identifikation strategisch relevanter Themen aktiv zu beteiligen. In mehreren Arbeitsgruppen ging es nach einer intensiven Analyse- und Diskussionsphase rund um die Szenarien auch darum, die zu erwartenden Veränderungen mit der eigenen Identität zu verknüpfen. Was zeichnet uns als Berliner Feuerwehr aus, wenn wir in den beschriebenen Herausforderungen bestehen und unsere Chancen nutzen können? Was treibt uns an? Wozu sind wir in der Lage? Antworten auf diese und andere Fragen werden uns im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses begleiten und bei der Strategieformulierung helfen.

Internationale Vernetzung

Seit dem Jahr 1967 besteht eine offizielle Partnerschaft zwischen den Städten Berlin und Los Angeles, die auf unterschiedlichen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Handlungsfeldern aktiv gelebt wird. Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses der Berliner Feuerwehr bot sich in diesem Zusammenhang die Gelegenheit, den Blick auch in den internationalen Raum zu richten. Insbesondere die hohe Vergleichbarkeit beider Metropolen hinsichtlich der Einwohnerzahl, Aufgaben, Organisation und Größe der Feuerwehr führte zu der Überlegung, im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs mit dem Los Angeles Fire Department (LAFD) aktuelle und zukünftige Herausforderungen sowie mögliche Bewältigungsstrategien zu erörtern. Die langjährig bestehenden Kontakte zum LAFD ermöglichten eine relativ kurzfristige Organisation dieses Austauschs im kalifornischen L.A. Im Mittelpunkt der Reise des LBD mit einer Delegation von drei Stabsmitarbeitern stand der Strategieentwicklungsprozess des LAFD, der bereits vor einigen Jahren angestoßen wurde und mittlerweile in der ersten Fortschreibung als strategischer Plan 2.0 die Grundlage für die Organisation, das Handeln und die weitere Entwicklung der



Als Zeichen der Verbundenheit wurde ein Baum gepflanzt
Bild: Berliner Feuerwehr

Feuerwehr darstellt. Vor dem Hintergrund unserer Strategieentwicklung konnten dabei im Laufe der Reise viele wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden.

Bei einem spannenden und abwechslungsreichen Programm mit Einblick in unterschiedlichste Organisationsbereiche des LAFD wurden viele Gemeinsamkeiten, ähnliche Herausforderungen und vergleichbare Lösungsansätze identifiziert. Vor allem im Bereich des Rettungsdienstes zeigte sich durch mehrere innovative Projekte des LAFD, wie man steigenden Einsatzzahlen im niederschweligen Bereich gezielt begegnen kann, ohne kontinuierlich die Standardressourcen auszubauen. Die Vorhaltung einer eigenen Hubschrauberstaffel und die Erfahrungen bei der Vegetationsbrandbekämpfung markieren zwar auch deutliche Unterschiede zur Berliner Feuerwehr, boten aber dennoch gute Anhaltspunkte für die Diskussion strategischer Ziele. Alle intern und extern, lokal und global gewonnenen Anregungen, Erkenntnisse und Impulse werden in die Entwicklung der Strategie 2030 einfließen. Das fertige Strategiepapier wird im Herbst 2020 durch die Behördenleitung vorgestellt und veröffentlicht.



PER KLEIST
Leitender Branddirektor
Direktionsleiter Nord
Direktion Nord



Viele verschiedene Organisationen, wie das DRK, waren an der Übung beteiligt
Bild: DRK Berlin

DREI AUF EINEN STREICH

Die Katastrophenschutzübungsreihe Rushhour 2019

Im Rahmen ihrer vielfältigen Aufgaben im Katastrophenschutz des Landes Berlin ist die Berliner Feuerwehr unter anderem für die Organisation und Durchführung von standortübergreifenden Katastrophenschutzübungen verantwortlich. Neben der praktischen Erprobung von Einsatzkonzepten und der Ableitung notwendiger Anpassungen ist die Schulung der Einsatzkräfte in der Umsetzung dieser Konzepte dabei ein besonderer Schwerpunkt.

Um diesbezüglich einen einheitlichen Ausbildungs- und Trainingsstand der Katastrophenschutzeinheiten zu erreichen, hat Stab BTK in Abstimmung mit den im Katastrophenschutz mitwirkenden anerkannten privaten Hilfsorganisationen ein Übungsgrobkonzept entworfen. Zu jeweils einem Übungsthematik werden nunmehr alle Katastrophenschutzeinheiten einheitlich beübt.

Unter dem Übungsthematik Anschlag/LEBEL (Lebensbedrohliche Einsatzlagen) wurden im Jahr 2019 drei identische Übungen mit jeweils unterschiedlichen Übungsteilnehmenden durchgeführt.

Simuliert wurden dabei mehrere parallele Anschläge im Stadtgebiet, wobei unter der Koordination des Stabs Feuerwehr an zwei Schadensstellen Einsatzkräfte im Rahmen einer Vollübung tätig wurden.

Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung wurde in enger Kooperation mit den beteiligten Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Deutsche Lebensretungsgesellschaft (DLRG), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) sowie der Polizei Berlin und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport durchgeführt.

Die drei Übungen fanden am 15.6., 17.8. und 19.10.2019 jeweils auf dem Polizeiübungsgelände Ruhleben und dem Übungsgelände der BFRA in Schulzendorf statt.

Übungsszenario

Das Übungsszenario orientierte sich, wie auch schon bei der Übung Cäsium 2018, an Anschlägen auf den öffentlichen Personennahverkehr, wie sie sich bereits in anderen europäischen Metropolen ereignet haben.

An den einzelnen Übungstagen kam es in den frühen Morgenstunden jeweils zu zwei Explosionen in Bussen der BVG. Ein terroristischer Hintergrund wurde hierbei vermutet. Durch diese beiden fiktiven Einsätze waren bereits viele Kräfte der Berliner Feuerwehr gebunden. Daher wurde durch den A-Dienst in Abstimmung mit dem Behördenleiter die Auslösung des Ausnahmezustands (AZ) Großschadensereignis Anschlagverdacht entschieden und alle A- und B-Wehren sowie zwei Behandlungsplätze (BHP), zwei Patiententransportzüge (PTZ), zwei Betreuungsplätze (BTP) der Hilfsorganisationen (HIOS) und ärztliche Einsatztrupps alarmiert und in Bereitstellung gebracht.

Um 8:30 Uhr wurden der Stab der Berliner Feuerwehr und der Stabstrupps, bestehend aus B-Dienst und zwei C-Diensten aus dem Tagesdienst alarmiert. Mit den im Rahmen des AZ Anschlag zusätzlich aktivierten Einsatzkräften wurde an den beiden Übungsorten das Vollübungsszenario mit folgendem Ablauf geübt:

Gegen 10:00 Uhr fuhr ein Kleintransporter in den ZOB (simuliert auf dem Übungsgelände der Polizei in Ruhleben). Dabei kam es zu einer Explosion und einer Vielzahl von Verletzten im Objekt. Gegen 10:05 Uhr ereignete sich dann in einem Linienbus der Linie 124 der BVG in Schulzendorf (simuliert auf dem Übungsgelände der BFRA) eine Explosion. Das Szenario sah vor, dass die ersteintreffenden Kräfte der Polizei sehr schnell identifizieren können, dass die Sprengsätze vollständig umgesetzt haben und dabei die Attentäter ums Leben gekommen sind.

Übungsverlauf

Aufgrund der Gesamtlage im Stadtgebiet war der Stab Feuerwehr alarmiert worden. Die beiden Schadensereignisse wurden als Anschläge eingestuft und jeweils mit „Brand 3 + MANV + Anschlagverdacht + Ringbereitstellung“ beschriftet.

Die Einheiten fuhren die Schadensorte aus ihren virtuellen Wachen heraus an und gingen gemäß Geschäftsanweisung (GA) Anschlag in Ringbereitstellung. Die Erkundungs- und Führungseinheit stellte den Kontakt zu den Kräften der Polizei her. Insbesondere in der dritten Übung konnte dieser Part intensiv geübt werden, da die Polizei hier jeweils einen Zug Bereitschaftspolizei an jedem Schadensort real ins Übungsgeschehen bringen konnte.

Neben der Abstimmung mit der Polizei lag der Schwerpunkt der Übungen jeweils in der Anfangsphase auf der Lageerkennung, der Brandbekämpfung/Technischen Hilfeleistung, der Einrichtung und dem Betrieb von Verletztenablagen sowie der Sichtung.

Im weiteren Verlauf der Übungen wurden die in Bereitstellung stehenden Kräfte der Hilfsorganisationen in den Einsatz gebracht, um Behandlungsplätze (BHP) und Betreuungsplätze (BTP) einzurichten und zu betreiben und den Transport der Patientinnen und Patienten mittels Patiententransportzügen (PTZ 10) zu realisieren.

Die Behandlungsplätze wurden dabei erstmals in einer Übung durch ärztliche Einsatztrupps ergänzt. Um dieses Zusammenspiel intensiv üben zu können, wurde in den Übungen zunächst eine geringe Bettenkapazität in den Aufnahmehäusern simuliert, sodass die Patientinnen und Patienten größtenteils in den Behandlungsplätzen versorgt werden mussten. In der Endphase der Übungen wurden jeweils der Abtransport der Patientinnen und Patienten in virtuelle Krankenhäuser und die Patientenübergabe an Ärztinnen und Ärzte geübt. Für die Betreuungskräfte stand neben der Unterbringung und sozialen Betreuung der Betroffenen die Versorgung aller Statistinnen und Statisten, Miminnen und Mimen sowie Einsatzkräfte auf dem Programm.

Fazit

Sehr erfreulich waren das hohe Engagement, mit dem alle Übungsteilnehmerinnen und Übungsteilnehmer an die einzelnen Übungen herangingen, sowie der kollegiale und kameradschaftliche Umgang aller Beteiligten.

Im Laufe der Katastrophenschutzübungen der letzten Jahre lassen sich inzwischen Verbesserungen in der Stabsarbeit erkennen, die Einführung von CommandX hat sich ebenfalls positiv auf die Stabsarbeit ausgewirkt. Basierend auf den Erkenntnissen der letzten Übungen wurde im Rahmen von Rushhour eine Fachberatung durch die Hilfsorganisationen in einer Örtlichen Einsatzleitung sehr erfolgreich getestet. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Behörden und Organisationen war bereits besser als in den vorherigen Übungen. Nichtsdestotrotz muss an dieser Stelle durch intensive Aus- und Fortbildung weiter gearbeitet werden. Besonders positiv waren die Einbindung der Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) der Hilfsorganisationen in die Führungsstruktur der Berliner Feuerwehr und die gute Zusammenarbeit zwischen den Führungsdiensten der Feuerwehr und den ELW-2-Besatzungen der Hilfsorganisationen. Diese enge Einbindung der ELW 2 in das Führungskonzept der Berliner Feuerwehr für Großschadensereignisse und Katastrophen soll im Jahr 2020 im Rahmen der Novelle der Katastrophenschutzdienstverordnung fixiert werden. Für die konzeptionelle Arbeit in der Einsatzvorbereitung hat die Übungsreihe wichtige Erkenntnisse erbracht, da erstmals betrachtet werden konnte, ob Probleme bei der Lagebewältigung situations- oder systemimmanent sind.

Ein besonderer Dank gilt wie auch im Vorjahr der AG Maske der Berliner Hilfsorganisationen. Insgesamt ca. 340 Darstellerinnen und Darsteller wurden für die drei Übungen organisiert, geschminkt, betreut und instruiert. Ohne diese Unterstützung hätte Rushhour 2019 nicht umgesetzt werden können.

CONSTANTIN AHRENS

Brandoberrat
Gruppenleiter Katastrophenschutz und Störfallprävention
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz

ANZEIGE

www.FEUERWEHR-FANSHOP.de

Merchandising und Bekleidung

T-Shirts, Sweat-Shirts u. -Jacken, Schlüsselanhänger, Tassen und Gläser, T-Shirts, Polo-Shirts, Jacken, Caps uvm., Taschen, Modellautos, Geschenkartikel

Bei uns gibt es BERLINER FEUERWEHR Artikel

Mobiles Angebot auch auf Ihrer Feuerwehr-Veranstaltung!
Unser Geschäft ist für Sie jeden **Mittwoch 14 - 18 Uhr** geöffnet!

Buckower Damm 195
12349 Berlin

0163 - 6901 112



Neubau der FF Altglienicke
Bild: Anderhalten Architekten GmbH



Neubau Feuerwache Hohenschönhausen
Bild: Bastmann + Zavracky BDA Architekten GmbH



Neubau der FF Grünau
Bild: Steiner Weißenberger Architekten GmbH

STRATEGISCHE BAUPLANUNG DER BERLINER FEUERWEHR

Entwicklung der Neubauprojekte sowie notwendiger Bausanierungen und ihre Realisierungsmöglichkeiten bis zum Jahr 2024

Warum braucht die Berliner Feuerwehr Neubauten?

Das Anwachsen der Bevölkerung Berlins um rund 130.000 Menschen innerhalb der letzten drei Jahre und die Prognose von weiteren 250.000 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2030 stellen für die Berliner Feuerwehr nicht nur im Einsatzdienst eine umfangreiche Herausforderung dar. Zusätzlich zu dieser Entwicklung führt der wachsende Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung vordergründig zu steigenden Einsatzzahlen und dem Ruf nach mehr qualifiziertem Personal und angepassten Standorten. Der Bereich der strategischen Bauplanung bearbeitet daher intensiv die Planung von Neubauten und Sanierungen von Berufsfeuerwachen und den Gebäuden der Freiwilligen Feuerwehren.

Zu den Aufgabenfeldern gehörten unter anderem die Bedarfsermittlung und Flächenzuordnung der jeweiligen Standorte, die Erstellung von Raumbüchern, die planerische Umsetzung verschiedenster Anforderungen an den Einsatzdienst und die Bearbeitung eines langfristigen Maßnahmenplans zur Erhaltung des vorhandenen Gebäudebestands. Da die Liegenschaften der Berliner Feuerwehr im Sondervermögen Immobilien des Landes Berlin sind (SILB), muss die Bearbeitung der geplanten Maßnahmen eng mit der Berliner Immobilien Management GmbH (BIM) abgesprochen werden, die für die bauliche Umsetzung zuständig ist. Zielstellung ist die möglichst komplette Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen, um eine bedarfsgerechte Anpassung der meist veralteten Gebäudestruktur und -ausstattung zu erreichen. Dabei können sich durchaus Schwierigkeiten bei der eher trägen und langfristigen Umsetzung der Baumaßnahmen im Gegensatz zu den schnelllebigen ökologischen und funktionalen Verän-

derungen, aktuellen technischen Entwicklungen oder überarbeiteten Einsatzkonzepten ergeben. Als Beispiel kann hier stellvertretend die Elektromobilität angeführt werden.

Unsere Ziele

Um einen kleinen Einblick in die strategische Bauplanung zu geben, sind nachfolgend einige Baumaßnahmen aufgeführt.

Neubauprojekte

- Neubau Schwerpunktfeuerwache Hohenschönhausen
- Neubau Freiwillige Feuerwehr Altglienicke mit RTW-Stützpunkt
- Neubau Schwerpunktfeuerwache Alt-Friedrichsfelde
- Neubau Rettungswache Oberschöneweide
- Neubau Standardwache Karlshorst
- Neubau RTW-Stützpunkt Karlshorst

Ein Beginn der Umsetzung dieser Maßnahmen ist bis 2024 geplant und wird durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen durchgeführt. Das Baubudget beträgt hierfür ca. 61 Millionen Euro.

Sondersanierungsprogramm Freiwillige Feuerwehren

Für die Freiwilligen Feuerwehren gibt es das Sondersanierungsprogramm. Die Berliner Feuerwehr hat hierfür 2015 einen Typenbau entwickelt, der sich auf verschiedene Anforderungen von Freiwilligen Feuerwehren anwenden lässt. Die Klassifizierung der Typenbauten richtet sich nach der Größe der Freiwilligen Feuerwehr und den einsatztaktischen Anforderungen. Es wurden drei verschiedene Typenbauten festgelegt:

- Typ M (drei Fahrzeugstände)
- Typ L (vier Fahrzeugstände)
- Typ XL (fünf Fahrzeugstände)

Die Typeneinteilung zieht selbstverständlich auch eine differenzierte Grundstücksgröße nach sich. Es wurde eine Grundstücksgröße von mindestens 2.600 Quadratmetern (Typ M) bis maximal 5.000 Quadratmetern (Typ XL) vorgegeben. Eine Prioritätenliste regelt die Reihenfolge der Maßnahmen. Es sind acht Ersatzbauten geplant:

- FF Rauchfangswerder, Typ M, Einweihung bereits am 17.8.2018 erfolgt
- FF Frohnau, Typ XL, Bauantrag 11/2019 eingereicht, Leistungsphasen [1–3] abgeschlossen, Leistungsphase [4] in der Prüfung, voraussichtlicher Baubeginn IV. Quartal 2020 in Abhängigkeit der Erteilung der Baugenehmigung
- FF Grünau, Typ M, Bauantrag 10/2019 eingereicht, Leistungsphasen [1–4] abgeschlossen, Baugenehmigung 3/2020 erteilt, Baubeginn 6/2020
- FF Schmöckwitz, Typ M, Leistungsphasen [1–3] abgeschlossen, Leistungsphase [4] in der Prüfung, Bauantrag 11/2019 eingereicht
- FF Tegeltort, Typ M, Baubeginn ca. IV. Quartal 2021
- FF Mahlsdorf, Typ XL
- FF Müggelheim, Typ L
- FF Wilhelmshagen, Typ XL

Für die Umsetzung der dringend notwendigen Baumaßnahmen werden ca. 50 Millionen Euro benötigt. Die bauliche Umsetzung erfolgt durch die BIM.

Generalinstandsetzungen Berufsfeuerwachen

Parallel dazu wird an der Erhaltung der vorhandenen Berufsfeuerwachen gearbeitet. Durch den Umfang der Maßnahmen und die hohen Kosten von mehreren Millionen Euro pro Bauvorhaben kann zeitgleich nicht mehr als eine Wache saniert werden, zumal für jede Generalinstandsetzung ein Ausweichstandort gefunden werden muss, um den Einsatzbetrieb aufrechtzuerhalten. Aktuell wird die Feuerwache Köpenick saniert, die zum Juli 2020 fertiggestellt werden soll. Trotz aller Schwierigkeiten, wie zum Beispiel des aktuell rasanten Anstiegs der Baukosten oder der schlechten Verfügbarkeit von Bauunternehmen, ist für das Jahr 2020 der Beginn mehrerer Generalinstandsetzungen geplant:

- FW Ranke
- Lehrrettungswache Mitte, 2. Bauabschnitt

Hierfür werden ca. 17 Millionen Euro benötigt.

- [1] Leistungsphase 1: Grundlagenermittlung abgeschlossen
- [2] Leistungsphase 2: Vorplanung abgeschlossen
- [3] Leistungsphase 3: Entwurfsplanung abgeschlossen
- [4] Leistungsphase 4: Genehmigungsplanung in der Prüfung Oberste Bauaufsicht

MARION NEUMANN
LBD Strategische Bauplanung
Leiterin Strategische Bauplanung



Digitalisierung im Rettungsdienst
Bild: Berliner Feuerwehr



DIGITALISIERUNG IM RETTUNGSDIENST – RIKS-PROJEKT GESTARTET

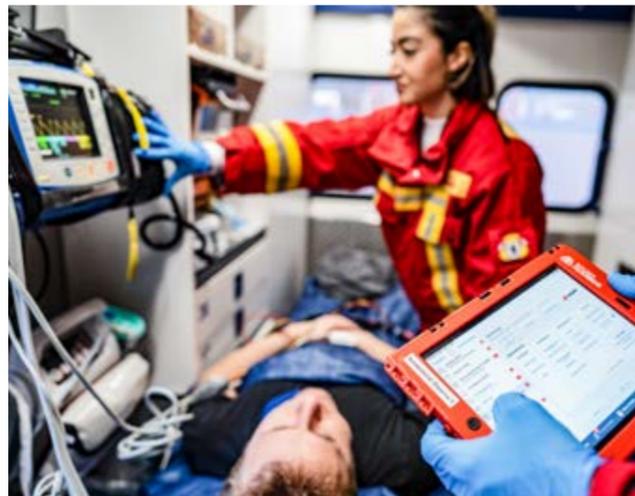
Mit RIKS, dem neuen mobilen Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystem, soll die Dokumentation einheitlich für die gesamte Berliner Notfallrettung medienbruchfrei digitalisiert und somit der Arbeitsaufwand für alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen – vor allem für die berichtspflichtige Einsatzkraft – reduziert werden.

Was wollen wir erreichen?

Ziel ist es, die Kolleginnen und Kollegen mithilfe von Tablet-Computern und einer entsprechenden Dokumentationssoftware bei der Einsatzberichterstattung zu unterstützen sowie eine mobile Erfassung und eine unmittelbare, digitale Weiterverarbeitung der Daten zu ermöglichen. Doppeldokumentationen und Nachbearbeitungen sollen der Vergangenheit angehören. Im Idealfall ist der Einsatzbericht bereits auf der Anfahrt ins Krankenhaus abgeschlossen und digital an die jeweilige Klinik übermittelt.

Wo stehen wir?

Blickt man auf das letzte Jahr zurück, so konnten seit Startschuss des Projekts im April 2019 bis heute wegweisende Meilensteine erreicht und wichtige Schritte zur Einführung der neuen Dokumentation umgesetzt werden. Mehrere tausend berichtspflichtige Einsätze sind bislang im Testbetrieb über RIKS abgerechnet worden. Wir sind dankbar für die hohe Beteiligung und breite Unterstützung, die wir von den verschiedenen Kolleginnen und Kollegen bereits in



Im Einsatz immer dabei – RIKS auf einem Tablet
Bild: Berliner Feuerwehr

Das neue System wird auf mobilen Endgeräten eingesetzt
Bild: Berliner Feuerwehr

den ersten Monaten erfahren haben. So ist sowohl der vom Stab Rettungsdienst begleitete mehrstufige Testbetrieb auf der Lehrrettungswache in Mitte als auch das alle Berliner Wachen umfassende RIKS-Tester-Programm sehr gut angelaufen. Uns war es wichtig, möglichst die gesamte Berliner Feuerwehr bei diesem Projekt mitzunehmen und vor allem die Kolleginnen und Kollegen auf den Wachen nach ihren Einschätzungen zu fragen, die sich tagtäglich mit der Dokumentation im Rettungsdienst befassen und letztlich mit dem System arbeiten werden.

Dank des kontinuierlichen Feedbacks und der ständigen Überarbeitung ist es uns möglich, die digitalen Dokumentationsmöglichkeiten mit RIKS weiter zu verbessern und noch gezielter auf die Bedürfnisse der Anwendenden bei der Berliner Feuerwehr anzupassen.

Wie geht es weiter?

Als „Mustertester“ der Hilfsorganisationen konnte bereits Anfang November 2019 der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) an RIKS angebunden werden. Die Bundeswehr und alle weiteren Partner in der Notfallrettung der Berliner Feuerwehr werden zeitnah folgen.

Parallel konnten im Dezember bereits die ersten Notärztinnen und Notärzte geschult werden. Diese Schulungen werden im neuen Jahr fortgesetzt und um weitere Schulungsblöcke für die Multiplikatoren auf den Wachen ergänzt. Viele weitere mit der mobilen Dokumentation einhergehende Bausteine, wie ein Dokumentenmanagement- und Kommunikationssystem, ein MANV- und IVENA-Modul sowie umfangreiche Reporting-Tools können ebenfalls über RIKS abgebildet werden und sollen sukzessive folgen.

„Hier bekomme ich mehr als nur ein Produkt!“

RUNDUM GUT AUFGEHOBEN WENN'S DRAUF ANKOMMT.

LINA-MARIE BARTH
Brandrätin
Teilprojektleiterin RIKS
Stab Rettungsdienst

Seit mehr als 130 Jahren entwerfen wir für Sie Schutzkleidung, die für neueste Technologien, langlebige Materialien und durchdachte Funktionen steht. Als All round-Partner unterstützen wir Sie aber auch mit unseren modernen Ausund Weiterbildungsangeboten. Unser Ziel: Ihre Arbeit stetig leichter und sicherer machen.

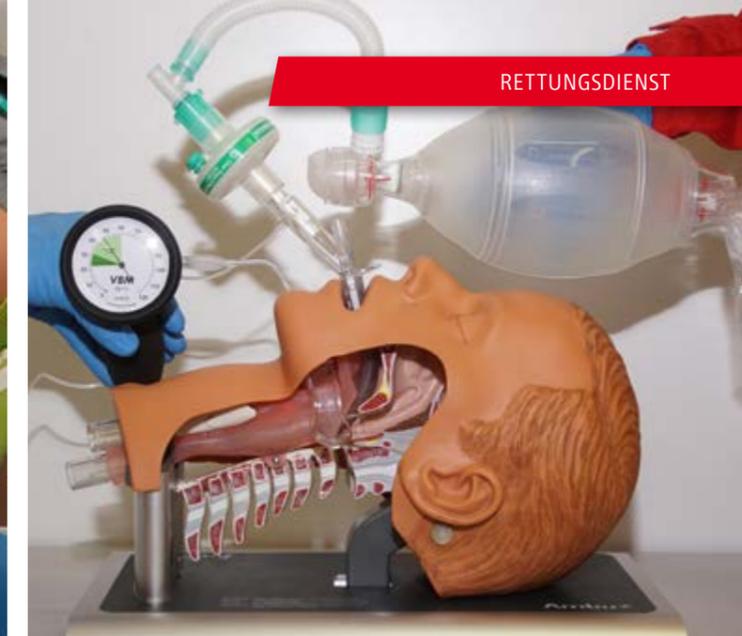
Erfahren Sie jetzt mehr unter: s-gard.de



Fortbildung für Einsatzkräfte im Rettungsdienst
Bild: Berliner Feuerwehr



Training mit einem Videolaryngoskop
Bild: Berliner Feuerwehr



Endotracheale Intubation am Dummy
Bild: Berliner Feuerwehr

ATEMWEGSSICHERUNG IN DER NOTFALLRETTUNG

3:30 Uhr, in einer kalten Novemberrnacht, Herr Meyer (Name erfunden) ist 67 Jahre alt und leidet seit mehreren Jahren an einer chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankung. Seit zwei Tagen plagt ihn ein neuer Atemwegsinfekt mit Fieber. Im Laufe des Abends hat sich starke Luftnot entwickelt, die er so nicht kennt. Frau Meyer ist sehr besorgt um ihren Mann, der zwischenzeitlich blau angelaufen ist und nur noch schwer auf Ansprache reagiert. Sie wählt den Notruf 112. Die Leitstelle entsendet einen Rettungswagen (RTW) und ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF). Nach acht Minuten Anfahrt erreichen die Rettungskräfte die Wohnung von Herrn Meyer. Dieser liegt mittlerweile auf dem Wohnzimmerboden und ist nicht mehr ansprechbar. Er ist zyanotisch (Blaufärbung der Haut), atmet sehr schnell und ineffektiv.

Situationen, in denen eine Patientin oder ein Patient nicht mehr ausreichend oder gar nicht mehr selbstständig atmen kann und beatmet werden muss, sind zum Glück selten, aber teilweise extrem kritische Ereignisse in der rettungsdienstlichen Versorgung.

Die Rettungskräfte und die Notärztin beginnen direkt mit der Gabe von Sauerstoff und der Atemunterstützung mithilfe eines Beatmungsbeutels und unterstützen die Spontanatmung. Die Entscheidung zur Notfallintubation wird gestellt. Für die Einleitung einer Notfallnarkose wird ein intravenöser Zugang gelegt, die Notfallmedikamente und notwendigen Narkosedikamente werden vorbereitet und die Materialien und Geräte geprüft. Mithilfe eines Videolaryngoskops wird die direkte Sicht auf den Kehlkopf und den Eingang der Luftröhre ermöglicht und ein Beatmungsschlauch in die Luftröhre eingelegt. Anschließend wird die Lage des Beatmungsschlauchs (Tubus) noch einmal kontrolliert und dieser befestigt. Eine Beatmung der Patientinnen und Patienten kann jetzt erfolgen und durch die Sauerstoffzufuhr werden die Patientinnen und Patienten wieder rosig. Selbst für gut

ausgebildete Fachkräfte stellt das sogenannte Atemwegsmanagement im präklinischen Kontext eine besondere Herausforderung dar. Im Sinne einer fokussierten Patientensicherheit und optimalen Prozessqualität hat der Stab Rettungsdienst im Jahr 2019 umfangreiche Steuerungsmaßnahmen zu diesem Themengebiet implementiert.

Plan – do – check – act!

Die im Frühjahr 2019 veröffentlichte nationale S1-Leitlinie „Prä-hospitales Atemwegsmanagement“ unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin betont: „(...) Das Atemwegsmanagement zählt somit bei vitaler Indikation zu den wichtigsten durchzuführenden Maßnahmen. Es muss zeitkritisch innerhalb von wenigen Minuten und zwingend erfolgreich durchgeführt werden. (...) Es muss gemeinsames Ziel sein, dass sowohl Notärzte als auch das Rettungsdienstfachpersonal als die Zielgruppe dieser Leitlinie im Sinne der bestmöglichen Patientenversorgung optimal dafür ausgerüstet und ausgebildet sind. (...)“

Vor diesem Hintergrund wurden intensive Prozessanalysen durchgeführt. Im Ergebnis wurden im Laufe des letzten Jahres zum Thema Atemwegsmanagement vier Standard Operating Procedures (SOPs), zwei Informationsschreiben der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst (ÄLRD-Infos) und eine Checkliste (Prä-hospitale Notfallnarkose) für den Einsatzbetrieb herausgegeben. Hierzu wurden verschiedene Fachgremien innerhalb und außerhalb der Berliner Feuerwehr in den Entwicklungsprozess eingebunden. Es wurden nationale und internationale Publikationen und Leitlinien berücksichtigt. Drei der vier SOPs thematisieren die sogenannten extraglottischen Atemwegshilfen (EGAs). Hierbei handelt es sich um Atemwegshilfen, die über den Mund der bewusstlosen oder narkotisierten Patientinnen

und Patienten vorgeschoben werden und mit ihrer vorderen Öffnung bzw. den vorderen Öffnungen vor dem Kehlkopf der Patientinnen und Patienten platziert werden und somit eine Beatmung ermöglichen.

Vorteil dieser Atemwegshilfen wie der Larynxmasken oder des Larynxtubus ist die einfachere Einführung über den Mund ohne die Notwendigkeit einer Laryngoskopie (direkte Sicht auf die Stimm-ban-debene).

Die vierte SOP adressiert die endotracheale Intubation (ETI). Eine Maßnahme, bei der unter Sicht des Kehlkopfs und der Stimmbänder ein Beatmungsschlauch in die Luftröhre der Bewusstlosen oder Narkotisierten eingelegt wird.

Zu guter Letzt behandelt die Checkliste „Prä-hospitale Notfallnarkose“ den seltenen Fall einer Narkose außerhalb des Krankenhauses. Sie unterstützt die Einsatzkräfte bei der sicheren Umsetzung der notwendigen Vorbereitungen sowie bei den Schritten zur Durchführung und Kontrolle des gewünschten Behandlungserfolgs.

Gut (aus-)gerüstet

Es bedarf sowohl gut ausgebildeten Personals, guter Behandlungsstandards, aber auch einer guten Ausstattung mit modernen und hochwertigen Medizinprodukten.

Deshalb wurden Larynxmasken in der zweiten Generation vom Typ Igel® und LMA Supreme™ angeschafft, diese ergänzen die vorhandenen Larynxtuben der zweiten Generation.

Für den Fall einer notwendigen endotrachealen Intubation konnte eine große Verbesserung der Ausstattung umgesetzt werden.

Jedes notarztbesetzte Rettungsmittel wurde mit einem sogenannten Videolaryngoskop vom Typ McGrath® ausgerüstet. Hierbei handelt es sich um eine Intubationshilfe, die mittels Optik und Lichtquelle die Intubationssicht selbst bei schwierigen anatomischen Bedingungen optimiert und in einigen Fällen diese sogar erst gelingen lässt. Das bereits seit vielen Jahren in Krankenhäusern nicht mehr weg-

zudenkende Hilfsmittel steht nun auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Notfallrettung zur Verfügung. Vormalig hochkritische Situationen können nun dank moderner technischer Unterstützung besser gemeistert werden.

Theorie ist gut – Praxis ist besser

Neue Behandlungsstandards und neue Materialien allein ergeben noch keine Handlungskompetenz – somit wurden im Rahmen verschiedenster Schulungs- und Trainingsmaßnahmen im Jahr 2019, zum Beispiel anlässlich der jährlichen Fortbildungsveranstaltungen für das Rettungsdienstfachpersonal, die in der Theorie erworbenen Kenntnisse mit praktischen Fertigkeitstrainings komplettiert. Unter Anleitung von erfahrenen Oberärztinnen und Oberärzten des Stabs Rettungsdienst wurden somit alle Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter der Berliner Notfallrettung in den neuen Materialien, der Checkliste und den SOPs geschult.

Last but not least

Exemplarisch zeigt das Thema Atemwegsmanagement die kontinuierliche Arbeit des Stabs Rettungsdienst gemäß seinem gesetzlichen Auftrag, wesentliche Aspekte der Patientensicherheit zu fokussieren und geeignete Maßnahmen der Qualitätsverbesserung zu ergreifen und umzusetzen.

Ein großer Dank gilt allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern einer qualitativen, hochwertigen präklinischen Versorgung für die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten. In diesem Sinne geht es weiter mit dem nächsten Projekt ...

BENJAMIN FRINGS
Oberarzt
Stab Rettungsdienst



Fachveranstaltung „Respekt für öffentliche Bedienstete“
Bild: Berliner Feuerwehr



Unsere LBD Präz zu Gast bei Dunja Hayali: Valentino Tagliaferro von der Feuerwehr Duisburg, Dunja Hayali, Dr. Janina Lara Dressler von der Berliner Feuerwehr und Katja Sorgen von der Polizei Rheinland-Pfalz (v. l. n. r.)
Bild: Berliner Feuerwehr



Ein starker Auftritt gegen Diskriminierung auf dem CSD
Bild: Berliner Feuerwehr

KRISEN, CHAOS UND KONFLIKTE

Über 200 strafrechtlich relevante Vorfälle gegenüber unseren Einsatzkräften, zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und diverse interne Hilfsersuchen bei Krisen und Konflikten – hinter LBD Präz liegt ein arbeitsreiches Einstiegsjahr.

Seit der Einrichtung von LBD Präz im Februar 2019 ist viel passiert. So viel, dass ich die oft gestellte Frage, wie ein typischer Tag bei LBD Präz aussieht, nach wie vor nicht beantworten kann. Es gibt ihn nicht. Jeden Tag müssen neue Herausforderungen gemeistert und spontane Lösungen gefunden werden. Das macht es gerade so spannend. Trotzdem will ich den Versuch unternehmen, dem Jahr 2019 hier einen Rahmen zu geben und von den größeren Meilensteinen zu berichten.

Gewaltprävention bei der Berliner Feuerwehr

LBD Präz wurde als Reaktion auf die seit Jahren steigenden Zahlen von Angriffen, Beleidigungen oder Bedrohungen gegen Feuerwehreinsatzkräfte eingerichtet. Gleichzeitig gab es bis dato keine zentrale Ansprechstelle für betroffene Einsatzkräfte, um die Vorfälle aufzuarbeiten und die Feuerwehrangehörigen zu unterstützen. So habe ich im letzten Jahr erst einmal damit begonnen, mich in den Direktionen, auf Feuerwachen, in der Leitstelle, an der BFRA etc. vorzustellen, um mich intern und extern zu vernetzen und die Behörde kennenzulernen. Parallel wurden Kooperationen ins Leben gerufen oder verfestigt, ob mit dem Weißen Ring, der Gewaltschutzambulanz der Charité, Beratungsstellen, Kliniken oder der Polizei. Wichtig ist mir auch die Zusammenarbeit mit dem Lagedienst als 24/7-Seismograf für kritische Einsätze. Tatsächlich wurden LBD Präz vom 1.1.2019 (0:00 Uhr) bis zum 31.12.2019 (24:00 Uhr) 211 strafrechtlich potenziell relevante Vorfälle gemeldet, 35 Einsatzkräfte wurden dabei verletzt. Diese Zahl allein macht deut-

lich, dass es sich weder um Einzelfälle noch um rein subjektive Belastungen handelt.

Einigen ist sicher auch die recht intensive Öffentlichkeitsarbeit um den 1.5.2019 aufgefallen. Neben Presseberichten sowie Radio- und Fernsehinterviews war ich in die ZDF-Late-Night-Talkshow von Dunja Hayali eingeladen sowie in die Experten-Talkrunde auf phoenix. Über das ganze Jahr hinweg war eine gleichbleibend hohe Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung spürbar, und es war wichtig, diese Chance zu nutzen und dort unsere Interessen als Berliner Feuerwehr zu vertreten. Es gab unterschiedliche Fachveranstaltungen zum Thema Gewalt gegen öffentlich Bedienstete, ob lokal im Vivantes-Klinikum Urban, national im Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat oder sogar auf Europa-Ebene bei der CESI in Budapest. Überall galt es aufzuklären, Überzeugungsarbeit zu leisten und immer wieder an den unterschiedlichsten Stellen Verbesserungen zu fordern. Ich habe Gerichtsverfahren begleitet, bei der Urteilsverkündung mitgefiebert, mich so manches Mal über Entscheidungen der Justiz aufgeregt, aber uns auch innerlich auf die Schultern geklopft und Erfolge bejubelt. Bis zu 900 Euro hat es in diesem Jahr vor Gericht gekostet, Feuerwehrleute im Einsatz zu beleidigen oder zu bespucken, zu zahlen an eine örtliche Kindertagesstätte. Es haben Täter-Opfer-Ausgleiche stattgefunden, Gerichtsurteile wurden gesprochen, Verfahren eingestellt und wieder aufgenommen. Dank ZS Recht wurden im Jahr 2019 über 100 Strafanträge gestellt und bearbeitet. Das an sich ist ein wichtiges Signal an die Politik. Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Landesfeuerwehrverband Berlin ist es uns gelungen, im Sommer kurzfris-

tig eine Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte zum Umgang mit Gewalt im Einsatz anzubieten. Darüber hinaus hat LBD Präz interne Facharbeiten betreut und externe studentische Arbeiten und sonstige Forschungsarbeiten begleitet, national und international. Es ist spannend zu sehen, dass auch die Feuerwehr Sydney sich mit den gleichen Fragen beschäftigt wie wir, was Diversity Management angeht, und wir so manches Rad nicht neu erfinden müssen.

Antidiskriminierungsarbeit

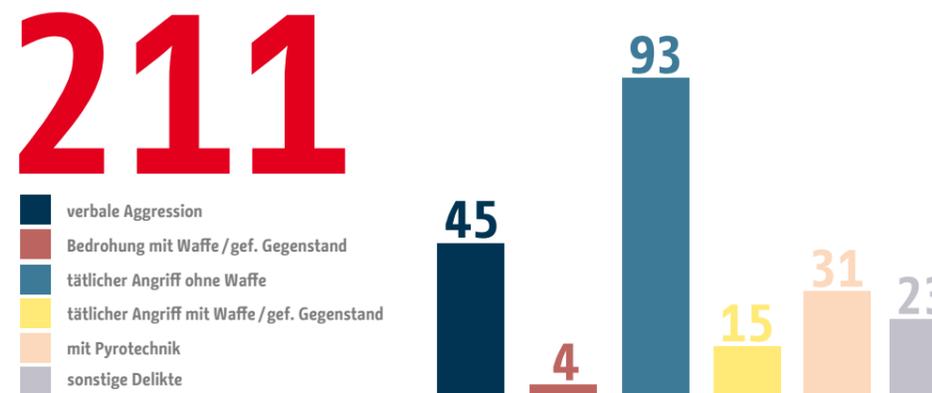
Apropos Diversity. Natürlich war es auch ein Highlight, für die Berliner Feuerwehr am CSD teilzunehmen und sich in einer bunten Mischung aus homo- und heterosexuellen Kolleginnen und Kollegen öffentlich gegen Diskriminierung queerer Einsatzkräfte starkzumachen. Vielen Kolleginnen und Kollegen hat dieses Signal des Rückhalts und der selbstverständlichen Akzeptanz ihres Lebensentwurfs durch ihren Dienstherrn viel bedeutet. Tatsächlich sind wir im Alltag noch nicht so weit, wie ich es mir für das Jahr 2019 gewünscht hätte, und dementsprechend wichtig war es mir auch, mich dort in meinem Auftrag als Diversity-Beauftragte für die Feuerwehrangehörigen zu positionieren.

Konfliktmanagement, sexuelle Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt

Darüber hinaus habe ich die Leitung der momentan inaktiven Konfliktkommission übernommen und möchte sie im nächsten Jahr zu neuem Leben erwecken. Und so habe ich etliche Einzelgespräche mit Kolleginnen und Kollegen geführt, Fragen beantwortet, in Krisen- und Konfliktsituationen beraten, Problemfälle gelöst oder versucht zu lösen. Dabei tauchte immer wieder auch das Thema der sexuellen Belästigung bis hin zur sexualisierten Gewalt auf. In diesem Bereich müssen wir die Strukturen und Mechanismen für Krisen und Akutlagen noch deutlich verbessern, um unserem Anspruch an Mitarbeiterfürsorge gerecht zu werden.

Silvester blieb dann zum Glück ruhiger als erwartet, dennoch sind 24 gemeldete Übergriffe in dieser Nacht 24 zu viel und kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Wie in den letzten Jahren wird jeder Einzelne davon angezeigt. Ich wünsche mir, dass die Meldungen im nächsten Jahr noch einfacher vonstattengehen können, denn die Dunkelziffer ist nach wie vor erheblich und jede Statistik nur so gut wie die Basisdaten, die ihr zugrunde liegen. Besonders die Zusammenarbeit mit der Polizei wird im nächsten Jahr weiter intensiviert, denn nur im Schulterschluss mit anderen Sicherheitsbehörden werden wir das politische Gehör finden, das wir brauchen, um erfolgreich Präventions-, aber auch Interventionsarbeit leisten zu können.

Übergriffe*



* Zeitraum 1.1.2019 bis 31.12.2019

DR. JANINA LARA DRESSLER
Beauftragte für
Gewaltprävention und Diversität
LBD Prävention

ÜBERGABE AM SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Zehn neue Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF 20/12 DLS) wurden durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport am 23.8.2019 an die Berliner Feuerwehr übergeben.



Symbolische Fahrzeugschlüsselübergabe
Bild: Andreas Friedrichs



Gruppenbild vor dem Schloss Charlottenburg
Bild: Andreas Friedrichs



Übergabe der neuen LHF
am Schloss Charlottenburg



www.youtube.com/user/BerlinerFeuerwehrTV/videos



ZEHN AUF EINEN STREICH

Die Fahrzeuge verfügen über eine Druckluftschaumanlage (DLS 2400/800) mit einem Löschmittelvolumenstrom von 800 l/min. In diesen Fahrzeugen wird eine Löscheinrichtung zur schnellen Wasserabgabe verwendet.





In Zukunft unzertrennlich: Drohne und ELW 2
Bild: Berliner Feuerwehr

EINSATZDROHNEN BEI DER BERLINER FEUERWEHR

Ab 2020 sollen den Einsatzleiterinnen und Einsatzleitern als zusätzliches Führungsmittel Drohnen zur Verfügung stehen.

Zur Ergänzung der Führungsmittel, die der Einsatzleiterin oder dem Einsatzleiter zur Verfügung stehen, werden in Deutschland vermehrt UAV (unmanned aerial vehicles, umgangssprachlich Drohnen) bei den Feuerwehren eingesetzt. Pilotprojekte laufen bereits bei diversen Feuerwehren in der Umsetzung. Auch die Berliner Feuerwehr hat einen ersten Schritt hin zu dieser innovativen Technik gemacht.

In einem ersten Schritt sollen zum Sammeln von Erfahrungen bei der Lageerkundung und der Erstellung von Luftbildern und gegebenenfalls auch bei der Personensuche zunächst handelsübliche Drohnen in einem Preissegment von ca. 4.000 Euro pro Stück beschafft werden und auf den drei neuen Einsatzleitwagen (ELW 2; ZS IT, FF 3601 und Führungsstaffel Nord) zum Einsatz kommen.

Zur Vorbereitung des eigenen Drohneneinsatzes musste zunächst eine umfangreiche Aufgabenliste abgearbeitet werden. Zudem soll ein künftiger Drohneneinsatz auf eine breite Basis gestellt werden, um alle Bereiche, die mit der Vorbereitung, Beschaffung und dem Einsatz der neuen Technik betraut werden, zu informieren. Zielführend war daher, im Mai 2019 die Arbeitsgruppe Drohneneinsatz ins Leben zu rufen. Die AG soll sämtliche Themen der Drohnenbeschaffung und des Einsatzes betrachten. Beteiligt im Kernteam sind Stab BTK, ZS IT, LB FF und die BFRA.

So mussten beabsichtigte Einsatzszenarien in einem vorläufigen Nutzungskonzept festgelegt werden. Das Gleiche galt für die Anforderungen an die zu beschaffende Technik, um eine nachvollziehbare Leistungsbeschreibung für eine Ausschreibung zu erstellen.

Ein ganz wichtiger Punkt waren die Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Daten und die Zustimmung zum vorgesehenen Übertragungsweg des Datenmaterials von der Drohne bis in den ELW 2.

Drohneneinsatz – auch eine Rechtsfrage

Zudem sind Teile des Personals der drei neuen ELW 2 als Drohnenführende fortzubilden. Mangels eigener ausgebildeter Kräfte bei der Berliner Feuerwehr kommt hier nur eine externe Schulung infrage. Diese Schulung muss ebenso wie die Technik abgestimmt und per Ausschreibung extern vergeben werden. Nicht zuletzt waren Haftungsfragen bei etwaigen Unfällen mit Drohnen im Übungs- und Einsatzflug zu klären.

Vor einem ersten Probetrieb müssen Informationen für die Einsatzleitende vorbereitet werden, die später den Drohneneinsatz anordnen sollen und daher auch die grundsätzlichen rechtlichen und technischen Einsatzbedingungen kennen sollten. Auch wird der Drohneneinsatz in der Alarm- und Ausrückeordnung hinterlegt sein, damit eine gezielte Nachalarmierung erfolgen kann. Vor dem ersten Einsatzflug müssen zudem eine Gefährdungsbeurteilung sowie entsprechende Betriebs- und Wartungshandbücher erstellt werden. Über den tatsächlichen Einsatz der Drohne entscheidet dann der Gesamteinsatzleiter an der Einsatzstelle. Er hält dazu Rücksprache mit dem jeweils festgelegten Drohnenführenden des ELW 2. Näheres zur Einsatzentscheidung regelt auch die neue Muster-Dienstvorschrift Drohnen des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat

(BMI), die im Entwurf vorhanden ist und auch für die Fortbildung genutzt werden soll. Durch die Anwendung dieser Muster-DV soll gewährleistet werden, dass Einsatz, Ausbildung und Übung durch Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) nach gleichen Mindeststandards erfolgen und der Luftsicherheit Rechnung getragen wird.

Für den Einsatz bei der Berliner Feuerwehr wurden folgende Anforderungen an die Technik festgelegt:

- per Fernbedienung schwenkbare und stabilisierende HD-Kamera zur Aufnahme von Video- sowie Bild- und Serienbildmaterial
- austauschbare bzw. parallel einsetzbare Wärmebildkamera
- Live-Bildübertragung von der Drohne zur Bodenstation/ Fernbedienung
- Verschlüsselung des Signals (Video und Remote Control)
- Sichtsensoren für eine Hinderniserkennung und automatische Ausweichfunktion
- Rückkehrfunktion
- GPS- und Gyro-Sensor-basiertes stationäres Schweben
- Möglichkeit des Betriebs ohne GPS-Signal
- Beleuchtung für Nachtflug
- Drohnengewicht unter zwei Kilogramm
- Flugdauer mindestens 20 Minuten
- mit abschaltbarem Geofencing (Abschaltung der No-Fly-Zonen)
- Anzeige für Akkurestlaufzeit und -kapazität auf der Fernbedienung
- CE-Kennzeichnung
- Schutzklasse IP43 oder besser

Die bei uns zum Einsatz kommenden Drohnen sollen möglichst vielseitig einsetzbar sein. Bei der Erstausrüstung wird darauf Wert gelegt, dass die zu beschaffenden Drohnen vor allem folgende Einsatzzwecke erfüllen:

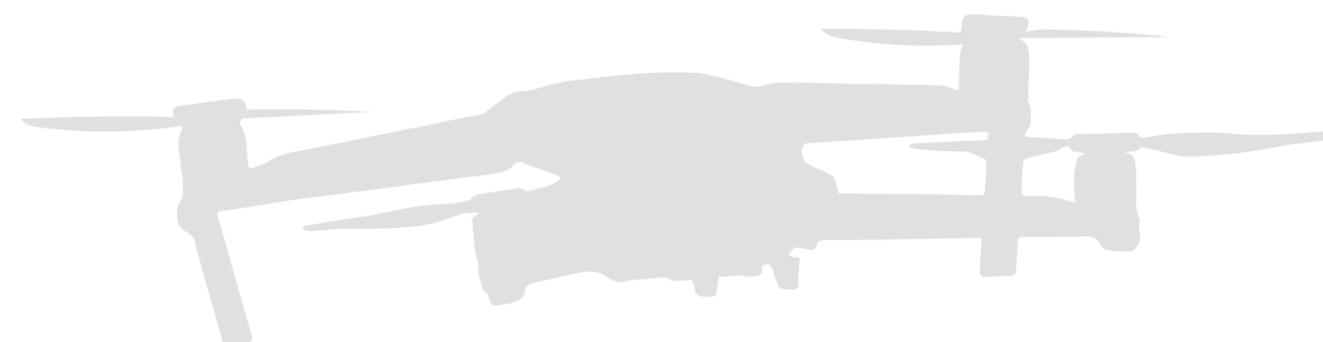
1. Erkundung und Lagebilderstellung Großschadenlagen

- Waldbrand
- Gebäude, außen und innen
- Begutachtung von Antennenmasten (ZS IT)
- Überschwemmungen
- Umweltverschmutzung
- Beobachtung von Personenströmen
- georeferenzierte Aufnahmen
- Großveranstaltungen

2. Detektion (Wärmebild)

- Thermographie
- Glutnester

Weitere Informationen erfolgen vor Beginn des Probetriebs.



TORSTEN GRÄSER
Branddirektor
Leiter Stab Brandbekämpfung,
Technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz



Anleitern an einem Wohngebäude
Bild: Berliner Feuerwehr



Übung mit der Drehleiter
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUE HUBRETTUNGSFAHRZEUGE FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR

Im Rahmen eines DLK-Konzepts wurden die Weichen für die Beschaffung neuer Hubrettungsfahrzeuge in den kommenden Jahren gestellt. Dies betrifft die Ausführung der Standarddrehleiter genauso wie die Ausführung von Hubrettungsfahrzeugen für besondere Objekte und Nutzung.

Der Fuhrpark der Berliner Feuerwehr soll stetig modernisiert und auf die Bedürfnisse der Stadt angepasst werden. Im Jahr 2017 wurde zur Modernisierung ein weiterer Schritt durch den Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte (ZS FG) unternommen. Im Rahmen einer Regelbeschaffung wurde eine Drehleiter mit Gelenkarm (DLK 23-12 mit einer Leitersatzlänge von 32 Metern) zur intensiven Erprobung angeschafft. Die auf der Feuerwache Neukölln stationierte DLK hat sich in zahlreichen Einsätzen bewährt.

Ein durch die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache Neukölln erstellter, umfangreicher Erfahrungsbericht bringt dies auch zum Ausdruck. Weitere fachübergreifende Abstimmungen mit dem ZS FG, dem Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz (VBG), den Direktionen und dem Stab BTK sowie die unter großem medialen Interesse erfolgte Anleiterprobe am Berliner Dom führten letztlich zum nun durch die Behördenleitung gezeichneten DLK-Konzept. Mehr zur Anleiterprobe kann dem Artikel auf den folgenden Seiten entnommen werden.

Als zukünftige Standarddrehleiter, insbesondere zur Sicherstellung des zweiten baulichen Rettungswegs nach der Bauordnung Berlin, wurde aufgrund der Ergebnisse eine Drehleiter mit einer Leitersatzlänge von 33 Metern und einem Gelenkarm festgelegt. Entschieden wurde weiterhin, als zukünftige Hubrettungsfahrzeuge (HRF) für besondere Objekte und Nutzung zwei Drehleitern mit einer Leitersatzlänge von 42 Metern mit Gelenkarm und einen Teleskopmast mit einer Rettungshöhe um 50

Meter zu nutzen. Letztere HRF sind insbesondere für den Einsatz an sakralen oder sakralähnlichen Bauten gedacht sowie für besondere Anwendungsfälle wie zum Beispiel als Arbeitsplattform für den Höhenrettungsdienst. Die Entscheidung für den Gelenkarm basiert auf diesen Vorteilen. Durch variable Rettungsmöglichkeiten ist eine Drehleiter mit Gelenkarm vielseitig einsetzbar und verschafft mit der bodennahen Einstiegsmöglichkeit des A-Trupps neben der Erhöhung der Arbeitssicherheit durch den Soforteinstieg auch einen Zeitgewinn, um den Korb im Bedarfsfall schnell in Stellung zu bringen.

Der bis zu 40 Grad neigbare Gelenkarm am obersten Leiterteil hat eine Länge von ca. 3,85 Metern und ermöglicht auch einen guten Soforteinstieg ins Gebäude sowie das Absenken des Korbs hinter verschiedenen Dachformen. Des Weiteren gewährleistet er die Anleitermöglichkeit in engen Straßen, bei denen eine geringe Entfernung zum Wohngebäude besteht. Durch die physikalischen und mechanischen Belastungsgrenzen sind diese Fahrzeuge auch bei einer Unterflurrettung von bis zu acht Metern hervorragend einsatzfähig.

Als Nachteil ist zu erwähnen, dass aufgrund des zusätzlichen Gelenkarms und der sich daraus ergebenden zusätzlichen Achse ein erhöhter Ausbildungsaufwand zu erwarten ist, der jedoch in keinem Verhältnis zum Mehrwert steht. Die zukünftigen Standarddrehleitern können wie die heutigen Drehleitern in beengten Umgebungen verwendet werden und haben eine stabile Kurven- und Straßenlage. Aufgrund negativer

Erfahrungen anderer Städte mit erhöhtem Fahrzeugausfall durch Verkehrsunfälle wurde konzeptionell auf die lenkbare Hinterachse verzichtet. Der Wendekreis der Drehleitern ändert sich gegenüber dem der jetzigen Standarddrehleiter jedoch nicht, da der Radstand gleich bleibt. Die Gesamtlänge des Fahrzeugs wächst um 30 Zentimeter. Dabei verschiebt sich jedoch nur die Vorderkante des Korbs um diese nach vorn, die bisherige Länge des Fahrgestells bleibt erhalten.

Die Fahrerkabinen (33 und 42 Meter) sollen laut Konzept ausreichend Platz für Personal und Ausrüstung bieten, ein dritter Sitzplatz ermöglicht die Mitnahme eines Hospitierenden. Es ist ein multifunktionaler 500-Kilogramm-Rettungskorb mit vier Einstiegsmöglichkeiten, zahlreichen Anschlagpunkten und Platz für bis zu fünf Personen vorgesehen, wodurch sich im Korb bequem arbeiten lässt. Konzeptionell ist bei den DLK mit der Leitersatzlänge von 42 Metern für die besonderen Anwendungsfälle noch ein zusätzliches System zur Sicherung der Höhenrettung sowie zur Aufnahme von Krankentragen vorgesehen. Der Stromgenerator dient der eigenen Stromversorgung, sodass die Drehleiter vollkommen unabhängig von anderen Fahrzeugen ist und autark eingesetzt werden kann. Die angebrachten Kameras am Korb dienen der Erkundung sowie Überwachung des Einsatzgeschehens.

Weiterhin vorgesehen sind:

- eine Schwerlasttrage
- eine Schuttmulde
- diverse Tragebefestigungen
- ein Stromgenerator
- Rucksack und Defibrillator
- eine feste Steigleitung im obersten Leiterteil mit Verrohrung in den Korb
- DLS-Pack
- Löschmittelmonitor mit einer maximalen Abgabemenge von 2500 l/min.

Zukünftige Beschaffungen

Die Beschaffung der konzeptionell angedachten Hubrettungsfahrzeuge erfolgt sukzessive je nach bewilligten Haushaltsmitteln. Um einen wünschenswerten einheitlichen Stand zu erhalten, wird sich die Beschaffungsmaßnahme sicherlich bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus erstrecken.



Die Drehleiter der Feuerwache 5100
Bild: Berliner Feuerwehr

TORSTEN HECK

Brandrat
Leiter Einsatzvorbereitung
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz



Eine DLK geht am Berliner Dom in Stellung
Bild: Berliner Feuerwehr

ANLEITERPROBE AM BERLINER DOM

Als Teil des DLK-Konzepts wurde eine Anleiterprobe am Berliner Dom durchgeführt, die bedingt durch den Kathedralenbrand Notre-Dame unter großer medialer Beteiligung stattfand.

Am 26.6.2019 fand im Rahmen der Erstellung des DLK-Konzepts unter großer medialer Beteiligung eine Anleiterprobe am Berliner Dom statt. Der Berliner Dom ist mit einer Höhe von 98 Metern momentan der höchste kirchliche Sakralbau in Berlin. Das große mediale Interesse dürfte auf den Brand der Kathedrale Notre-Dame am 15.4.2019 zurückzuführen sein. Der Brand von Notre-Dame war jedoch nicht der Grund für die Anleiterprobe.

Der Arbeitsauftrag an Stab BTK zur Erstellung eines DLK-Konzepts erfolgte bereits in einer Besprechung am 7.3.2019. Die Anleiterprobe war somit schon vor dem Brand von Notre-Dame angedacht, jedoch hat der Brand noch einmal die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme und eines DLK-Konzepts unterstrichen. Das große mediale Interesse wurde parallel zur Anleiterprobe durch den Stab Kommunikation sowie durch die Pressesprecherin des Berliner Doms bedient.

Auch fand parallel zur Anleiterprobe durch den Vorbeugenden Brandschutz eine Brandsicherheitsschau statt. Die Anleiterprobe wurde mit verschiedenen Hubrettungsfahrzeugen durchgeführt. Darunter war eine Drehleiter mit einer Leitersatzlänge von 42 Metern, die freundlicherweise von der Werkfeuerwehr der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH zur Verfügung gestellt wurde. Ebenso war die Drehleiter mit einer Leitersatzlänge von 32 Metern mit einem Gelenkarm von der Feuerwache Neukölln beteiligt.

Zum Vergleich wurde eine derzeitige Standarddrehleiter mit einer Leitersatzlänge von 32 Metern von der Feuerwache Tiergarten und der Teleskopmast des Technischen Diensts 1 (TD1) mit einer Hubrettungshöhe von 50 Metern herangezogen. Ziel der Anleiterprobe

war nicht ausschließlich das Objekt Berliner Dom. Im Kontext des Brands von Notre-Dame war die Anleiterprobe am Berliner Dom jedoch für die Berliner Feuerwehr damit bezüglich der Ergebnisse in doppelter Hinsicht wertvoll. Das wesentliche Ziel war es, die Hubrettungsfahrzeuge hinsichtlich ihrer Leistungswerte und -grenzen direkt miteinander zu vergleichen, um dem DLK-Konzept somit nicht nur theoretische Kennzahlen, sondern auch praktische Erfahrungen zugrunde zu legen.

Der Berliner Dom stellt dabei das zu erreichende Auslegungsszenario dar. Es wird davon ausgegangen, dass alle anderen sakralen oder sakralähnlichen Bauten unterhalb der Anforderungen des Berliner Doms liegen. Objekte wie Hochhäuser oder der Fernsehturm wurden als Auslegungsszenario nicht betrachtet, da diese Objekte bautechnisch so ausgelegt sind, dass wirksame Lösch- und Rettungsmaßnahmen auch ohne den Einsatz einer DLK durchgeführt werden können. Es wurde daher auch geprüft, ob die Drehleitern hinsichtlich Löschmaßnahmen mit dem Monitor den Kuppelbau abdecken und ob der Korb das Flachdach des Berliner Doms erreicht, um entweder einen Trupp abzusetzen oder verletzte Patientinnen oder Patienten aufzunehmen. Das Flachdach kann über eine Brüstungskante erreicht werden.

Die Drehleitern wurden jeweils am gleichen Aufstellort (zwölf Meter von der Gebäudekante) positioniert, um eine Vergleichbarkeit zu erhalten. Auf die Einhaltung des Abstands von zwölf Metern wurde mittels Maßbands geachtet. Die L42 und der TM50 erreichten das Flachdach gut. Durch die Leitersatzlänge von 42 Metern war bei der Drehleiter des Flughafens Tegel ein eindeu-



Ein LHF speist den Teleskopmast ein
Bild: Berliner Feuerwehr

tiger Vorteil bei der Wasserabgabe festzustellen. Jedoch wurden bei diesem Test keine baugleichen Monitore verwendet. Die Wurfweite des Monitors der DLK der Werkfeuerwehr der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hatte bei gleicher Druckabgabe des einspeisenden Fahrzeugs eine deutlich bessere Performance als der Standardmonitor der Berliner Feuerwehr. Bestätigt wurde durch den Test das zu erwartende Ergebnis, wonach die Standarddrehleiter mit 32 Metern (mit oder ohne Gelenkarm) für diese Art der sakralen und sakralähnlichen Bauten für eine umfassende Brandbekämpfung nicht geeignet ist.

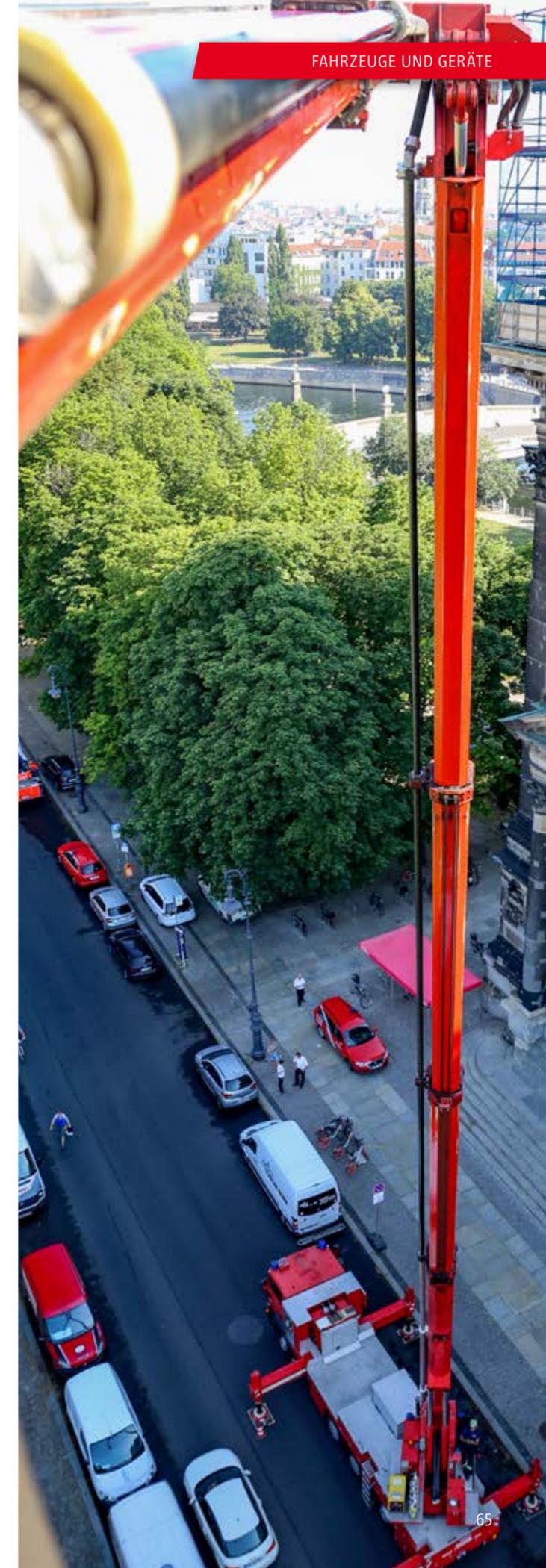
Bei der Drehleiter mit der Leitersatzlänge von 42 Metern konnte eine geschätzte Abdeckung des Objekts von 85 Prozent erreicht werden. Eine Wasserabgabe über den TM50 konnte nicht vorgenommen werden, da am Tag der Anleiterprobe die Hauptwasserleitung Unter den Linden getauscht wurde und die Wasserversorgung über eine Tauchpumpe aus der Spree, wie sie bei den restlichen Leitern genutzt wurde, für den TM50 nicht ausreichte. Es ist aber davon auszugehen, dass der TM50 eine geschätzte Abdeckung des Objekts je nach Aufstellfläche und Arbeitsdruck des Monitors von nahezu 100 Prozent erreicht.

Die Problematik der Wasserversorgung im Rahmen der Anleiterprobe führte dazu, dass sich mittlerweile eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Berliner Wasserbetrieben ergeben hat, in der es zu regelmäßigen Besprechungen zu verschiedenen Themenfeldern (unter anderem Rückbau von Hydranten oder auch temporäre Sperrungen von Hydranten) kommt.

Insofern hat sich die Anleiterprobe mehrfach gelohnt. Allen Mitwirkenden, Beteiligten und Verantwortlichen gebührt an dieser Stelle nochmals ein großer Dank für die tatkräftige Unterstützung, ohne die die wertvollen Ergebnisse, die sich aus dieser Anleiterprobe ergeben haben, nicht möglich gewesen wären.

TORSTEN HECK

Brandrat
Leiter Einsatzvorbereitung
Stab Brandbekämpfung, Technische
Hilfeleistung und Katastrophenschutz





Eines der neuen LHF vor der Folierung bei der Dichtigkeitsprüfung
Bild: Berliner Feuerwehr



Auch die Pumpen der neuen LHF werden auf Herz und Nieren geprüft
Bild: Berliner Feuerwehr

VIEL ZU TUN BEIM ZENTRALEN SERVICE FAHRZEUGE UND GERÄTE

Mehr als 33 Millionen Euro wurden für die Beschaffung von schweren Feuerwehrfahrzeugen (Fahrzeuggesamtmasse über 7,5 Tonnen) im Jahr 2019 bereitgestellt und beauftragt.

2019 war mit Blick auf die Fahrzeugtechnik der Berliner Feuerwehr ein wichtiges Jahr. Der Fuhrpark der Berliner Feuerwehr muss aufgrund seiner Altersstruktur und des technischen Zustands dringend modernisiert werden. Um diese Modernisierung zu starten, wurden durch den Berliner Senat Haushalts- und Sondermittel für die wichtigen Investitionen in den Fuhrpark der Berliner Feuerwehr bereitgestellt und durch das Abgeordnetenhaus verabschiedet.

Ein Schwerpunkt für den Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte lag im Jahr 2019 auf der Ersatzbeschaffung für die vielen stark überalterten Lös- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) und die Indienststellung der im Jahr 2018 bestellten Fahrzeuge. Die LHF sind die Basisfahrzeuge für den Feuerwehreinsatzdienst der Berliner Feuerwehr und damit unerlässlich für jeden Einsatz in der Brandbekämpfung, Technischen Hilfeleistung und auch im Katastrophenschutz. Neben den LHF wurde auch die Beschaffung weiterer Fahrzeuge, wie zum Beispiel eines Rüstwagens, eines Radladers, von drei Wechsellaufferfahrzeugen oder drei Pritschenlastkraftwagen mit Ladekran, angestoßen.

Europaweite Ausschreibungen

Die Umsetzung der bereitgestellten Finanzmittel in konkrete Beschaffungsprojekte stellte die Abteilung Fahrzeuge und Geräte vor große Herausforderungen. Zum einen musste die im Vergleich zu

den vergangenen Jahren deutlich erhöhte Anzahl an Beschaffungsprojekten gestartet werden, zum anderen unterlagen diese Projekte einem Zeitdruck in der Umsetzung, da diese Fahrzeuge dringend für die Aufrechterhaltung eines funktionierenden Einsatzbetriebs benötigt werden. Diese Aufgaben mussten mit dem vorhandenen Personalstamm bearbeitet werden. Der Fokus in den ersten Monaten im Jahr 2019 lag vor allem auf der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen. Hierfür mussten die Fahrzeuge konzeptioniert und geplant werden, um die Anforderungen anschließend in der Leistungsbeschreibung zusammenfassen zu können. Diese Leistungsbeschreibungen bildeten die Basis für die europaweiten Ausschreibungen, an denen sich die unterschiedlichen Hersteller beteiligten. Der Prozess für europaweite Ausschreibungsverfahren dauert etwa drei Monate. Erst danach kann mit der Konstruktion und Entwicklung und im weiteren Verlauf mit dem Fahrzeugbau begonnen werden.

Digitalisierung innerhalb der Beschaffungsprojekte

Um mit den vorhandenen Personalressourcen die anstehenden Projekte effizient bearbeiten zu können, wurden verschiedene Wege gesucht, die üblichen Verfahrensweisen innerhalb des Beschaffungsprozesses zu optimieren. Hierbei halfen die Erfahrungen aus dem Projekt „eLHF“ (elektrisches Lös- und Hilfeleistungsfahrzeug). Innerhalb dieses Projekts wurden große Teile der Bau- und Konstruktionsgespräche in Onlinekonferenzen durchgeführt. Das bedeutet,

dass alle Projektbeteiligten ortsunabhängig an diesen Terminen teilnehmen und die Gespräche durchführen können. Durch diese Verfahrensweise können, in Abhängigkeit der Komplexität des jeweiligen Beschaffungsprojekts, ein bis drei Dienstreisen je Projekt eingespart werden, wodurch die sonst notwendige Reisezeit für andere Arbeiten verfügbar wird. Ein weiterer wichtiger Meilenstein innerhalb von Fahrzeugbeschaffungsprojekten der Berliner Feuerwehr sind die Fahrzeugabnahmen.

Fahrzeugabnahmen und erste Überprüfungen

Zur Rohbauabnahme werden erste Überprüfungen an den Fahrzeugen mit Blick auf die ausgeschriebenen Leistungen durchgeführt. Hierbei stehen die Beladung und die Positionierung der dazugehörigen Halterungssysteme nach ergonomischen und einsatztaktischen Gesichtspunkten im Vordergrund.

Endabnahme und Fahrzeuginventarisierung

Die Fahrzeugendabnahme stellt die Abschlussinspektion des Gesamtfahrzeugs dar. Hierbei stehen die Überprüfung des Fahrgestells, des Fahrzeugaufbaus mit seinen Nebenaggregaten, der feuerwehrtechnischen Geräte und der dazugehörigen Halterungssysteme mit Blick auf die Funktionalität, die Quantität und die Qualität im Vordergrund. Innerhalb der Endabnahme werden diverse Einzelprüfungen durchgeführt, die sich aus den unterschiedlichen Fahrzeugnormen und den Erfahrungen der Abnahmebeauftragten ergeben. Wichtige Prüfungen, die mit den Fahrzeugen durchgeführt werden

müssen, sind zum Beispiel die Pumpenprüfung bei Löschfahrzeugen, die Lastmessung bei fest verbauten Stromerzeugern, die Überprüfung der Verschränkungsfähigkeit, des statischen Kippwinkels sowie der Steigfähigkeit und viele weitere. Um die Effizienz des Abnahmeprozesses zu steigern, wurden im Jahr 2019 die Abnahmeprotokolle digitalisiert.

Das digitale Abnahmeprotokoll schafft die Möglichkeit, dass zeitgleich verschiedene Personen an einem Fahrzeug arbeiten können und die Abnahmeergebnisse in einem Dokument zusammengeführt werden. Die im Rahmen der Endabnahme festgestellten Mängel werden dann vor Auslieferung der Fahrzeuge durch den Hersteller abgestellt. Nach der Lieferung der Fahrzeuge werden diese durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte für die Indienststellung auf den jeweiligen Feuerwachen vorbereitet. Auch hier wurden die Prozesse angepasst und digitalisiert. Die Inventarisierung der Fahrzeuge und der prüfpflichtigen feuerwehrtechnischen Geräte mit dem Fahrzeug- und Gerätemanagementsystem Helpline schafft die Grundlage für die weitere effiziente Arbeit mit den neuen Fahrzeugen und Geräten. Den Abschluss findet ein Beschaffungsprojekt in der technischen Einweisung der Einsatzkräfte auf das neue Fahrzeug und die dazugehörige feuerwehrtechnische Beladung sowie in der offiziellen Übergabe an den Einsatzdienst.

JENS KLINK

Brandamtmann

Sachbearbeiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte

ANZEIGE

Betrieblicher Brandschutz schützt Ihre Sachwerte. Wir können Ihnen dabei helfen!

Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz in Berlin e.V.

www.agbb-berlin.de

AGBB Berlin e.V.



Empfang des Preises „Klimaschutzpartner des Jahres 2019“
Bild: Ines Meier

KLIMASCHUTZPARTNER 2019

Berliner Feuerwehr ist Preisträger für das Projekt „eLHF“

Im Rahmen der Preisverleihung zum „Klimaschutzpartner des Jahres 2019“ erhielt die Berliner Feuerwehr am 20.5.2019 für das Projekt „eLHF“ (elektrisches Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug) den Preis in der Kategorie „Herausragende Projekte öffentlicher Einrichtungen“.

Die Preisverleihung zum Klimaschutzpartner fand am Eröffnungsabend der Berliner Energietage statt. Bereits zum 18. Mal wurden innovative und herausragende Projekte ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich durch ein Bündnis aus der Industrie- und Handelskammer Berlin, der Handwerkskammer Berlin, dem Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V., dem Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsbauunternehmen e.V., der Baukammer Berlin und der Architektenkammer Berlin vergeben. Mit der Veranstaltung möchte das Bündnis zeigen, wie die Energieeffizienz verbessert und der Klimaschutz unterstützt werden kann. Außerdem wurde präsentiert, welche Maßnahmen diesbezüglich bereits in Berlin umgesetzt oder auf den Weg gebracht wurden.

Das Projekt „Elektrisches Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug“ (BENE-Förderkennzeichen 1213-B4-N), welches kurz als Projekt „eLHF“ geführt wird, ist ein durch das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE) gefördertes Vorhaben. Das Programm wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert, wodurch das Projekt direkt durch Mittel der Europäischen Union unterstützt wird. Das übergeordnete Ziel des Projekts „eLHF“ sind die Beschaffung und die modellhafte Erprobung eines innovativen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugs (LHF), das mit einem elektrischen Antrieb für den Fahrbetrieb und für den Betrieb der Löschtechnik ausgestattet werden soll.

Mit über 84.000 Fahrzeugalarmierungen im Jahr 2019 sind die LHF bei der Berliner Feuerwehr einem besonderen Maß an Belastungen ausgesetzt. Bislang wurden die bis zu 14 Tonnen schweren Fahr-

zeuge für den Fahrbetrieb und zur Nutzung von Nebenantrieben mit Dieselmotoren ausgestattet. Für die Neufahrzeuge der Berliner Feuerwehr bedeutet das, Motoren mit dem jeweils anspruchsvollsten Standard an den Luftschadstoffausstoß (derzeit Euro 6d) auszustatten. Obwohl die Nutzung dieser Motorentechnik den anspruchsvollsten Standard darstellt, führt sie zu einem Schadstoffausstoß und hat während des Betriebs eine erhebliche Lärmbelastung und Einschränkungen für den Einsatzdienst zur Folge.

Ziel des Projekts „eLHF“ ist es, den Regeleinsatzdienst des LHF zu mehr als 80 Prozent in einem rein elektrischen Betriebsmodus darzustellen. Regeleinsatzdienst bedeutet in diesem Falle das übliche Einsatzgeschehen in der Stadt Berlin ohne Katastrophenschutz-einsätze oder ähnliche Einsatzszenarien.

Hierfür soll in erster Linie ein im Fahrzeug verbauter Batteriespeicher genutzt werden. Dieser wird in der Bereitschaftszeit des Fahrzeugs auf der jeweiligen Feuerwache über ein Schnellladesystem geladen. Der Batteriespeicher soll die Einsatzfahrten und den Betrieb der gesamten Löschtechnik – wie die Feuerlöschkreiselpumpe und die Druckluftschauanlage – auf der Einsatzstelle rein elektrisch sicherstellen. Für die Einsätze außerhalb des Regeleinsatzdienstes wird das LHF mit einem Range Extender ausgestattet und kann somit unter Nutzung der derzeit verfügbaren Katastrophenschutzinfrastruktur einen ausfallsicheren Betrieb gewährleisten.

Die Berliner Feuerwehr übernimmt mit diesem Projekt Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz in urbanen Gebieten und bringt die Forschung und die Entwicklung elektrischer Antriebe von Feuerwehrfahrzeugen voran. Das eLHF wird gegenüber anderen Feuerwehrfahrzeugen eine Schadstoffreduktion von Ruß, Kohlenstoffdioxid und Stickoxid erwirken und damit eine erheblich geringere schadstoff- und lärmbelastete Umgebung in den

Fahrzeughallen und auf Einsatzstellen schaffen. Der elektrische Antrieb, verbunden mit der Nutzung von Ökostrom, trägt zum Klimaschutz in Berlin bei.

Durch die Nutzung elektrischer Antriebssysteme besteht die Chance, die Fahrzeugarchitektur von Feuerwehrfahrzeugen völlig neu zu denken. Insbesondere sind Verbesserungen hinsichtlich der Ergonomie und der Kommunikation zu erwarten. Die Nutzung von Elektromotoren sorgt auf den Einsatzstellen für eine Lärmreduzierung, sodass nicht nur eine bessere Kommunikation vor Ort, sondern auch eine Verbesserung des Arbeitsklimas erzielt werden kann.

Das Projekt birgt zudem das Potenzial, Lösungen für ein spezielles hochkomplexes Anwendungsfeld der Elektromobilität darzustellen, welches sich insbesondere durch hohe Betriebs- und Einsatzsicherheit sowie Katastrophenschutzfestigkeit auszeichnet.

Geplant ist, das Fahrzeug exemplarisch in drei Zeitabschnitten auf drei unterschiedlichen Feuerwachen im Berliner Stadtzentrum zur Erprobung in den Dienst zu stellen.

Dadurch sollen Erkenntnisse aus dem Einsatz elektrischer Antriebe für den Fahrbetrieb und die Löschtechnik gesammelt und ausgewertet werden. Kann das mit einem alternativen Antrieb versehene LHF erfolgreich in den Einsatzablauf integriert werden, ist die Umstellung aller LHF die Perspektive.

Im Rahmen des Projekts wird mit dem Betrieb des eLHF gleichzeitig auch die notwendige Ladeinfrastruktur für den Betrieb des Fahrzeugs zur Verfügung gestellt und getestet.

Hierzu werden leistungsfähige Schnellladesysteme analysiert, ausgewertet und anschließend den Anforderungen entsprechend beschafft.

JENS KLINK

Brandamtmann

Sachbearbeiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

“INTERVIEW MIT STUDIERENDEN

„MAN FINDET GARANTIRT EINEN BEREICH, DER FÜR EINEN INTERESSANT IST.“

Fatih Kilinc

Name:	Julia Schlien
Studiengang:	öffentliche Verwaltung (B.A.)
Beginn der Tätigkeit:	1.4.2019
Tätigkeitsbereich:	Planung und Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung

Wie hast du von der Möglichkeit einer Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr erfahren?

Durch die Internetrecherche.

Was ist für dich in der Kombination von Studium und deiner Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr besonders gewinnbringend?

Die Anwendung erworbener Kenntnisse aus dem Studium sowie ein wechselseitiger Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Welche Chancen hattest du, Einblicke in andere Bereiche der Berliner Feuerwehr oder deren Partner zu bekommen?

Bei der Mitwirkung der Neueinkleidungen in der Bekleidungskammer, beim Tausch der PBI-Schutzkleidung auf der Feuerwache Spandau inklusive Rundgang. Ein Besuch der Leitstelle und Beobachtung der Arbeitsabläufe. Besuch des Gerätelagers in Buchholz, Inhouse-Termine mit Vertragspartnern/Firmen (zum Beispiel Firmenvorstellung, Produktvorstellungen).

Einblicke in alle Serviceeinheiten ... Inwiefern gibt es die Möglichkeit, Feedback zu erhalten und zu geben?

Durch Gespräche, Bearbeitung von Aufgaben, das Praktikumszeugnis. Für Fragen, Ideen, Vorschläge konnte man immer jeden ansprechen.

Inwieweit sprichst du mit Kommilitonen, deiner Familie und deinen Freunden über deine Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr?

Schon oft, da vom Familien- und Freundeskreis auch das Interesse besteht zu wissen, welche Tätigkeitsfelder oder Aufgaben man bearbeitet. Austausch über das Praktikum und die Bachelorarbeit.

Würdest du deine Tätigkeit anderen Studierenden empfehlen – und wenn ja, warum?

Man bekommt viele Einblicke in die Arbeitsabläufe und erhält praktische Erfahrungen in verschiedenen Bereichen, daher empfehlenswert.

Was würdest du an der Berliner Feuerwehr interessierten Studierenden raten?

Eine vollständige Bewerbung einreichen, aufgeschlossen und offen sein, immer Fragen stellen, wenn Fragen aufkommen. Die Möglichkeit nutzen, viele Bereiche kennenzulernen. Erfahrungsaustausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nutzen (um nähere Informationen zum Beruf zu bekommen). Sich auch an Aufgaben rantrauen, die sich im ersten Moment als schwierig darstellen.

Könntest du dir vorstellen, im Einsatzdienst oder im rückwärtigen Bereich weiterhin für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein?

Aufgrund meines Studiums und des absolvierten Praktikums könnte ich mir gut vorstellen, im Verwaltungsbereich der Berliner Feuerwehr tätig zu werden.

Name:	Fatih Kilinc
Studiengang:	Maschinenbau (B.E.)
Beginn der Tätigkeit:	1.10.2019
Tätigkeitsbereich:	Planung und Beschaffung von Fahrzeugen unter 7,5 Tonnen Gesamtgewicht

Wie hast du von der Möglichkeit einer Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr erfahren?

Auf der Homepage der Beuth Hochschule für Technik Berlin.

Was ist für dich in der Kombination von Studium und deiner Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr besonders gewinnbringend?

Die Umsetzung der theoretischen Grundlagen aus dem Studium und die Übernahme von Verantwortung in komplexen Prozessen. Erste Berufserfahrung zu sammeln.

Welche Chancen hattest du, Einblicke in andere Bereiche der Berliner Feuerwehr oder deren Partner zu bekommen?

Kennenlernen des Instandhaltungsprozesses der Zentralwerkstatt für Fahrzeuge der Feuerwehr, Dienstreise zu Fahrzeugabnahmen beim Aufbauhersteller sowie die Ausübung von Einsatzdienst mit Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache.

Inwieweit sprichst du mit Kommilitonen, deiner Familie und deinen Freunden über deine Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr?

Sehr oft mit Familie und Bekannten, Austausch mit Kommilitonen, da viele sehr interessiert sind.

Einblicke in alle Serviceeinheiten ... Inwiefern gibt es die Möglichkeit, Feedback zu erhalten und zu geben?

Betreuerinnen und Betreuer sowie Kolleginnen und Kollegen hatten immer ein offenes Ohr für Kritik und neue Anregungen. In Form des Praktikumszeugnisses.

Würdest du deine Tätigkeit anderen Studierenden empfehlen – und wenn ja, warum?

Empfehlenswert, da die Möglichkeit geboten wird, viele Bereiche und Tätigkeitsfelder zu durchlaufen. Sehr facettenreich, man findet garantiert einen Bereich, der für einen interessant ist.

Was würdest du an der Berliner Feuerwehr interessierten Studierenden raten?

Möglichkeit nutzen und bewerben, offen sein für neue Herausforderungen.

Könntest du dir vorstellen, im Einsatzdienst oder im rückwärtigen Bereich weiterhin für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein?

Interesse an der Bewerbung für die Laufbahn im feuerwehrtechnischen Dienst bei der Berliner Feuerwehr nach Abschluss des Studiums.

„VERWANDTEN UND FREUNDEN HABE ICH GERNE ÜBER MEINE ZEIT BEI DER BERLINER FEUERWEHR BERICHTET.“

Nico Springer

“INTERVIEW MIT STUDIERENDEN

Name:	Nico Springer
Studiengang:	Wirtschaftsingenieur Maschinenbau (B.Sc.)
Beginn der Tätigkeit:	1.9.2019
Tätigkeitsbereich:	Planung und Beschaffung von Fahrzeugen über 7,5 Tonnen Gesamtgewicht

Wie hast du von der Möglichkeit einer Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr erfahren?

Durch die Internetrecherche.

Was ist für dich in der Kombination von Studium und deiner Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr besonders gewinnbringend?

Strukturiertes Arbeiten mit einem klaren Ziel. Das Erlernen von MS-Office-Programmen.

Welche Chancen hattest du, Einblicke in andere Bereiche der Berliner Feuerwehr oder deren Partner zu bekommen?

Kennenlernen des aktiven Einsatzdienstes auf der Feuerwache Tempelhof und Einblicke in die Leitstelle, insbesondere den Lage-dienst.

Inwieweit sprichst du mit Kommilitonen, deiner Familie und deinen Freunden über deine Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr?

Verwandten und Freunden habe ich gerne über meine Zeit bei der Berliner Feuerwehr berichtet. Besonders der nette Umgang untereinander hat mich beeindruckt.

Einblicke in alle Serviceeinheiten ... Inwiefern gibt es die Möglichkeit, Feedback zu erhalten und zu geben?

Sehr offene Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets möglich, gewinnbringendes Feedback durch Vorgesetzte. Praktikumszeugnis.

Würdest du deine Tätigkeit anderen Studierenden empfehlen – und wenn ja, warum?

Es ist ein Fakt, dass man kein Geld während des Praktikums bei der Berliner Feuerwehr erhält. Wer damit leben kann, hat die Möglichkeit auf ein spannendes und abwechslungsreiches Praktikum, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht und die eigene Entwicklung, egal ob fachlich oder persönlich, stets höchste Priorität hat.

Was würdest du an der Berliner Feuerwehr interessierten Studierenden raten?

Eigeninitiative zeigen und bewerben! Aufgeschlossenheit gegenüber Problemen und Offenheit gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wahrscheinlich die wichtigsten Eigenschaften.

Könntest du dir vorstellen, im Einsatzdienst oder im rückwärtigen Bereich weiterhin für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein?

Nach meinem Masterstudium könnte ich mir vorstellen, im höheren oder gehobenen Dienst bei der Berliner Feuerwehr anzufangen. Die Kombination aus Einsatzdienst und rückwärtigem Bereich empfinde ich als besonders reizvoll, da so ein möglichst abwechslungsreicher Arbeitsalltag gewährleistet ist und man die komplette Bandbreite der Berliner Feuerwehr kennenlernt.

Name:	Benjamin Graf
Studiengang:	Maschinenbau (B.A.)
Beginn der Tätigkeit:	1.3.2018
Tätigkeitsbereich:	Planung und Beschaffung von Fahrzeugen über 7,5 Tonnen Gesamtgewicht

Wie hast du von der Möglichkeit einer Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr erfahren?

Durch die Internetrecherche.

Was ist für dich in der Kombination von Studium und deiner Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr besonders gewinnbringend?

Einbringen von grundlegendem und technischem Verständnis, methodisches und systematisches Aneignen von fachlichem Wissen sowie der Umgang mit PC-gestützten Anwendungen. Stetige Weiterentwicklung des fachlichen Kenntnisstands im Sonderfahrzeugbau, Mitarbeit an spannenden Projekten gemäß Stand der Technik, Teilnahme an medienwirksamen Veranstaltungen.

Welche Chancen hattest du, Einblicke in andere Bereiche der Berliner Feuerwehr oder deren Partner zu bekommen?

Zentralwerkstatt, Vorbeugender Brandschutz, Bekleidungskammer, Leitstelle, TD1, Atemschutzwerkstatt Buchholz, Vergabestelle Mitte, diverse Feuerwachen, Rosenbauer, Kreisel electrics, GE Power Conversion, diverse Firmengespräche, Techniktage Hamburg, Teilnahme am Wettbewerb Klimaschutzpartner des Jahres 2019.

Einblicke in alle Serviceeinheiten ... Inwiefern gibt es die Möglichkeit, Feedback zu erhalten und zu geben?

Praktikumszeugnis, Gespräche mit Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen immer möglich (gegenseitiges Feedback geschieht dabei automatisch).

Inwieweit sprichst du mit Kommilitonen, deiner Familie und deinen Freunden über deine Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr?

Auf Nachfrage erzähle ich gerne von meiner Arbeit bei FG (Praktikum, Bachelorarbeit, Teilzeitbeschäftigung).

Würdest du deine Tätigkeit anderen Studierenden empfehlen – und wenn ja, warum?

Bei Technikinteresse sehr zu empfehlen. Gute Integration in die Arbeitsgruppe, breite Themenfelder, anspruchsvolle Aufgaben, Abfrage von Soft Skills und ein angenehmes Arbeitsklima.

Was würdest du an der Berliner Feuerwehr interessierten Studierenden raten?

Investierte Zeit und Arbeit sind nicht für den Papierkorb. Begegne den Kolleginnen und Kollegen aufgeschlossen und interessiert und du erhältst viele Möglichkeiten, dich persönlich weiterzuentwickeln.

Könntest du dir vorstellen, im Einsatzdienst oder im rückwärtigen Bereich weiterhin für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein?

Bewerbung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst ist im Sommer 2019 eingereicht worden, Einsatzdienst und rückwärtiger Dienst interessieren mich gleichermaßen.

“INTERVIEW MIT STUDIERENDEN

„ICH KÖNNTE MIR JEDERZEIT WIEDER VORSTELLEN, ERNEUT FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR TÄTIG ZU SEIN.“

Lukas Krüger

Name:	Marvin Tjaden
Studiengang:	Maschinenbau (B.E.)
Beginn der Tätigkeit:	1.3.2018
Tätigkeitsbereich:	Planung und Beschaffung von Fahrzeugen über 7,5 Tonnen Gesamtgewicht

Inwieweit sprichst du mit Kommilitonen, deiner Familie und deinen Freunden über deine Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr?

Häufig, da Mitglieder der Familie oder Freunde Verbindungen zur Berliner Feuerwehr haben oder hatten bzw. sich dafür interessieren.

Würdest du deine Tätigkeit anderen Studierenden empfehlen – und wenn ja, warum?

Sehr empfehlenswert, da Projekte von Anfang bis Ende begleitet werden und man viele andere Arbeitsfelder kennenlernen kann.

Was würdest du an der Berliner Feuerwehr interessierten Studierenden raten?

Die Berliner Feuerwehr ist eine Behörde mit vielfältigen Aufgaben, die auch über den eigentlichen Einsatzdienst hinausgehen. Interessierte sollten sich über die unterschiedlichen Bereiche informieren und gezielt bewerben.

Könntest du dir vorstellen, im Einsatzdienst oder im rückwärtigen Bereich weiterhin für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein?

Im Rahmen meiner Tätigkeit habe ich viele Bereiche der Berliner Feuerwehr kennengelernt. Seit Abschluss meines Studiums im Februar 2019 bin ich für die Berliner Feuerwehr im Bereich Fahrzeuge und Geräte tätig und kann mir gut vorstellen, dies auch dauerhaft zu sein.

Wie hast du von der Möglichkeit einer Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr erfahren?

Homepage der Beuth Hochschule für Technik Berlin.

Was ist für dich in der Kombination von Studium und deiner Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr besonders gewinnbringend?

Praktische Anwendung der während des Studiums erworbenen Kenntnisse – sowohl inhaltlich als auch systematisch strukturierte Arbeitsweise beim Planen von Projekten, vorausschauendes Konzipieren mit möglichen Folgen.

Welche Chancen hattest du, Einblicke in andere Bereiche der Berliner Feuerwehr oder deren Partner zu bekommen?

Einblicke in Arbeitsabläufe des Technischen Diensts (zum Beispiel bei Tauchgängen oder Unfallaufnahmen), Teilnahme an Fahrzeugabnahmen bei einem Aufbauhersteller in Österreich, Besprechungen mit der Wasserschutzpolizei, bereichsübergreifende Projekte mit dem Stab BTK.

Einblicke in alle Serviceeinheiten ... Inwiefern gibt es die Möglichkeit, Feedback zu erhalten und zu geben?

Permanent gegeben, da sehr guter Austausch mit Führungskräften und Kolleginnen und Kollegen, Praktikumszeugnis.

Name:	Lukas Krüger
Studiengang:	Maschinenbau (Dipl.)
Beginn der Tätigkeit:	1.10.16 bis 31.3.17
Tätigkeitsbereich:	Planung und Beschaffung von Fahrzeugen über 7,5 Tonnen Gesamtgewicht

Inwieweit sprichst du mit Kommilitonen, deiner Familie und deinen Freunden über deine Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr?

Sehr oft mit Freunden und Bekannten, da größtenteils noch keine Kenntnis über studentische Tätigkeiten bei der Berliner Feuerwehr besteht.

Würdest du deine Tätigkeit anderen Studierenden empfehlen – und wenn ja, warum?

Absolut weiterzuempfehlen, die Möglichkeit, erlerntes Wissen praktisch anzuwenden und unter Umständen zusätzlich persönliche Interessen mit einzubringen, steigert massiv das Verständnis der im Studium vermittelten Inhalte.

Was würdest du an der Berliner Feuerwehr interessierten Studierenden raten?

Über eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten im Klaren sein. Genau über die Tätigkeitsbereiche der Berliner Feuerwehr informieren und gezielt bewerben. Offen und ehrlich auf alle Kollegen und Kolleginnen aller Teilbereiche zugehen.

Könntest du dir vorstellen, im Einsatzdienst oder im rückwärtigen Bereich weiterhin für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein?

Könnte mir jederzeit wieder vorstellen, erneut für die Berliner Feuerwehr tätig zu sein.

Wie hast du von der Möglichkeit einer Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr erfahren?

Durch persönliche Kontakte.

Was ist für dich in der Kombination von Studium und deiner Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr besonders gewinnbringend?

Verbinden von privaten und beruflichen Interessen, praktische Anwendung der erworbenen Fähigkeiten fördert das Verständnis der Inhalte des Studiums.

Welche Chancen hattest du, Einblicke in andere Bereiche der Berliner Feuerwehr oder deren Partner zu bekommen?

Einblicke in Arbeitsabläufe verschiedener Feuerwachen und des Technischen Diensts sowie Dienstreisen zu Fahrzeugabnahmen nach Karlsruhe zum Aufbauhersteller, bereichsübergreifende Projekte.

Einblicke in alle Serviceeinheiten ... Inwiefern gibt es die Möglichkeit, Feedback zu erhalten und zu geben?

Stets offenes und ehrliches Feedback von allen Ansprechpartnern durch aktiven Austausch.

MARVIN TJADEN

Sachbearbeiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



Die drei neuen ELW 2 werden erstmalig öffentlich vorgestellt
Bild: Andreas Friedrichs

EINSATZLEITWAGEN **XXL**

Im Jahr 2019 konnte die Berliner Feuerwehr drei neue Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) in den Dienst stellen. Die Fahrzeuge ermöglichen es, große Einsatzstellen mit modernster Medien- und Kommunikationstechnik zu führen.

Bisher war bei der Berliner Feuerwehr für die Führung von großen Einsatzstellen nur ein Einsatzleitwagen 3 (ELW 3) aus dem Baujahr 2000 im Dienst. Durch den Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz im Dezember 2016 trat deutlich zutage, dass die technischen Ressourcen für die Führung von mehreren zeitgleichen Ereignissen dieser Art, wie zum Beispiel in Madrid oder London, nicht ausreichend sind. Innerhalb kurzer Zeit stellten das Abgeordnetenhaus und der Senat erhebliche finanzielle Mittel bereit, aus denen auch die Beschaffung dieser drei neuen Führungsfahrzeuge finanziert werden konnte.

Die Beschaffung

So begann Anfang des Jahres 2017 für die Abteilungen Informationstechnik und Fahrzeuge und Geräte des Zentralen Service eine spannende und anspruchsvolle Zeit, die bis in das Jahr 2020 andauern wird. Zuerst musste ein Konzept ausgearbeitet und mit der Behördenleitung, dem Stab BTK und auch der Freiwilligen Feuerwehr als Teilnutzer abgestimmt werden. Auf Vorlagen konnte das Projektteam nur begrenzt zurückgreifen. Selbst wenige Jahre alte Konzepte halfen nicht weiter, da der technische Fortschritt, insbesondere in der Informationstechnik, rasant ist. Nachdem sich die Beteiligten auf ein klassisches Design mit zwei Räumen und einem großen Besprechungstisch festgelegt hatten, wurde eine detaillierte Leistungsbeschreibung erstellt, die letztendlich über 200 Seiten lang war.

Der Rest des Jahres 2017 und das Jahr 2018 waren geprägt von der Umsetzung der Theorie in die Praxis. Es wurden unzählige E-Mails geschrieben und Telefonate geführt, es gab elf Dienstreisen mit insgesamt 36 Vor-Ort-Tagen für Baubesprechungen und Abnahmen. Wichtige Meilensteine waren die Abnahme der Fahrgestelle des Herstellers MAN am 19.12.2017, die Lieferung des ersten Kofferaufbaus am 19.3.2018, die Lieferung des ersten Fahrzeugs B-2801 am 18.9.2018, des zweiten Fahrzeugs B-2802 am 28.11.2018 und des dritten Fahrzeugs B-2803 am 5.2.2019.

Seit der Anlieferung des ersten Fahrzeugs waren Fachleute des Zentralen Service Informationstechnik intensiv damit beschäftigt, die vielfältigen IT-Systeme zu konfigurieren und in Betrieb zu nehmen.

Aufgrund von völlig neuen Systemen (zum Beispiel Car-Router, Kommunikations- und Funksystem), parallel zu konfigurierender Software (zum Beispiel CommandX), aber auch durch einen gewissen Personalmangel in der Informationstechnik dauerte dieser Prozess bis zum 30.4.2019. An diesem Tag wurde das erste Fahrzeug als ELW 2 3649/1 in den Dienst gestellt.

Es folgten die feierliche Übergabe aller drei Fahrzeuge durch den Staatssekretär der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Aleksander Dzembritzki, beim Tag der offenen Tür am 16.6.2019 sowie die Indienstellung des ELW 2 3649/2 am 12.8.2019 und des ELW 2 6149/1 im Dezember 2019.

Die Technik

Die neuen ELW 2 sind als Kofferaufbauten auf einem dreiachsigen Fahrgestell konstruiert. Die Länge beträgt 11,30 Meter, die Breite 2,55 Meter und die Höhe 3,60 Meter. Die Abmessungen entsprechen fast genau denen des alten ELW 3. Trotz derselben Größe wurde die Bezeichnung ELW 2 festgelegt, da diese der maßgeblichen Norm DIN SPEC 14507-3 entspricht. Die Fahrzeuge sind für den Transport von sechs Einsatzkräften zugelassen, drei im Fahrerhaus und drei im Aufbau. Zur Ausrüstung gehören eine hydraulische Abstützung, Markisen über die gesamte Fahrzeuglänge, ein 9,60 Meter hoher Antennenmast und ein 6,00 Meter hoher Lichtmast. Die Energieversorgung erfolgt wahlweise über eine Netz-Einspeisung oder über einen eingebauten 30-kVA-Dieselmotor. Wichtige Komponenten sind mit einer unterbrechungsfreien Stromversorgung



Die gemeinsame Einsatzleitung beim ersten Realeinsatz bespricht sich im ELW 2
Bild: Berliner Feuerwehr

gesichert. Im Kommunikationsraum sind drei Funkarbeitsplätze untergebracht, an denen Zugriff auf das Kommunikationssystem und auf die Führungsunterstützungssoftware CommandX besteht. Der Führungsraum bietet Platz für 15 Einsatzkräfte, wovon drei Arbeitsplätze für das ELW 2-Personal bestimmt sind. Besonderer Wert wurde auf Sicherheit und Ergonomie gelegt. Die Fahrzeuge sind zum Beispiel mit einer 360-Grad-Kameraüberwachung des Fahrzeugumfelds ausgerüstet, es gibt eine Schwarz-Weiß-Trennung und der Betrieb der Technik ist vollständig ohne Besteigen des Dachs möglich. Einrichtungsmaße, Flächenaufteilung, Geräuschemissionen und die Beleuchtung wurden nach den Bedürfnissen der Einsatzkräfte optimiert.

Die Fahrzeuge sind mit modernster Kommunikations- und Medientechnik ausgestattet. Die Datenanbindung erfolgt wahlweise per Kabel, WLAN, LTE oder Satellit. Es stehen die gleichen Netze (BFDN, Internet, Telefonie, IGNIS) zur Verfügung wie in normalen Büros der Berliner Feuerwehr. Diese Netze können mit auf den Fahrzeugen vorhandenen Komponenten über 90 Meter auch in externe Räume verlängert werden, sodass ein abgesetzter Führungsraum bereitgestellt werden kann.

Ein Schwerpunkt ist die Darstellung von Einsatzinformationen über eine aufwendige Medientechnik. Mittels eines zentralen Verteilers können die Bildsignale in 4K-Qualität von den Arbeitsplätzen, einem SAT/DVB-T-TV-Receiver, der Mastkamera, Fire-App, ClickShare, Apple AirPlay und einer künftigen Drohne individuell auf insgesamt vier 43-Zoll-4K-Displays dargestellt werden. Die Bedienung erfolgt dabei über einen separaten Touchscreen, mit dem vielfältige Szenarien und Funktionen steuerbar sind. Drei der Displays sind in T-Form im Führungsraum installiert. Das vierte

Display befindet sich hinter einer Klappe im Außenbereich des Fahrzeugs. So kann eine Lageeinweisung auch vor einer größeren Zahl von Einsatzkräften erfolgen. Sehr viele interessante Details und Innovationen müssen hier unerwähnt bleiben.

Die Standorte

Die drei neuen ELW 2 werden von der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr betrieben. Der ELW 2 3649/1 ist rund um die Uhr am Standort Nikolaus-Groß-Weg als Primärfahrzeug im Dienst und wird vom Fernmeldeinsatzdienst des Zentralen Service Informationstechnik besetzt. Der ELW 2 3649/2 ist am Standort Haselhorst untergebracht und wird von der FF 3601 betrieben. Der ELW 2 6149/1 wird von der Führungsstaffel Nord besetzt und soll nach Errichtung einer Halle seinen Standort auf der Berufsfeuerwache Marzahn haben. Bis dahin ist er ebenfalls am Standort Nikolaus-Groß-Weg untergebracht. Die Alarmierung der FF-besetzten Fahrzeuge erfolgt ähnlich einer Berliner FF Typ B.

Nachdem der ELW 3 (B-2488) über fast 20 Jahre treue Dienste geleistet hat, wird er wahrscheinlich noch ein Leben nach der Feuerwehr haben. Es ist geplant, ihn der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur zu überlassen. Der Studiengang „Angewandte Informatik“ möchte dort ein fahrendes Labor für mobile Kommunikationslösungen einrichten. Vielleicht Lösungen, welche später auch der Feuerwehr nützlich sein könnten ...



Heckansicht des ELW 2
Bild: Andreas Friedrichs

MARTIN KRÖBER

Brandamtsrat
Wachleiter Fernmeldeinsatzdienst
Zentraler Service Informationstechnik

MATTHIAS FRITSCH

Brandoberamtsrat mit Amtszulage
Leiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte

CHRISTOPH ZIEHR

Brandamtmann
Sachgebietsleiter Mobile Clients
Zentraler Service Informationstechnik



Berliner Feuerwehr 
@Berliner_Fw

Der Landesbranddirektor besucht das Redaktionsteam am Aktionstag
Bild: Berliner Feuerwehr

ERSTES BUNDESWEITES TWITTER-GEWITTER DER BERUFSFEUERWEHREN

Anlässlich des Europäischen Tags des Notrufs hagelte es zwölf Stunden Einsätze live und vieles mehr.

„Wie gefährlich ist ein verschlossener Fluchtweg – im Gegensatz zu einem Diebstahl aus dem Treppenhaus?“ – „Das fragst du die Feuerwehr;)“ Teils mit einem kleinen Augenzwinkern, aber durchgehend mit großem Engagement und Informativität feuerten wir am 11.2.2019 das erste bundesweite Twittergewitter ab. Zwölf Stunden Live-Einsätze und Hintergrundinformationen zur Berliner Feuerwehr. Die Reaktionen: „Respekt.“ – „Hätte nie gedacht, dass an einem Tag so viel passiert.“ – „Weltklasse, Jungs u. Mädels“ – „Spannender Einblick“ – „Danke für eure Arbeit!!“

Wir sind stolz, dass sich insgesamt 41 Berufsfeuerwehren bundesweit dieser Aktion anschlossen. Mit unserer gestaffelten Begrüßung ab 8 Uhr auf Twitter gingen wir nach der Devise „Groß unterstützt Klein“ vor. Jeweils die größten Accounts, darunter wir als Berliner Feuerwehr, verlinkten die kleineren Accounts der Berufsfeuerwehren. Einige nutzten die Aktion sogar als Auftakt ihres Social-Media-Auftritts. Uns war und ist es ein wichtiges Anliegen, auf diesem Wege auf die Aufgaben aller Berufsfeuerwehren aufmerksam zu machen. Wir haben gelernt, dass eine Nachfrage an aufklärenden Informationen besteht. Dies zeigt besonders imposant der mit Abstand erfolgreichste Tweet an diesem Tag:

„Haustür ab 22 Uhr verschließen? Samma hacks?! Bei einem Brand kommen WIR nicht rein und IHR nicht raus! #112live #berlin112“

Über 1.000 Likes und 395 Retweets. Darunter entbrannte eine angelegte Diskussion über Panikschlösser und das Freihalten von Flucht- und Rettungswegen.

In diesem Sinne können wir sagen: Wir sind stolz auf das Geleistete. Wir lernen daraus für die Zukunft. Wir retten Berlin. Seit 1851. #Fortsetzungfolgt

Alle Beiträge sind nach wie vor auch ohne Twitter-Anmeldung unter diesem Link sichtbar: www.twitter.com/Berliner_Fw



Folgen

Tweets

Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 11. Feb.
Bergunfallrettungs-Taktik in Berlin? Wenden wir auf unsere Hochhauslandschaft an. Wenn Menschen in großen Höhen oder Tiefen verunglücken, rücken sie aus: Die #Höhenretter aus #Marzahn. Verunglückte erreichen sie in 200 m Höhe. Auch wenn's zieht wie Hechtsuppe. #112live #berlin112



Experten in der Höhe.

Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 21 Std.
Haustür ab 22 Uhr verschließen? Samma hacks?! Bei einem Brand kommen WIR nicht rein und IHR nicht raus! #112live #berlin112

Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 22 Std.
#Alarm für LHF in #Falkenhagener_Feld Blech droht von einem Hausdach abzustürzen. #berlin112 #112live

Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 24 Std.
#Alarm für RTW in #Gesundbrunnen 9.Monat, Geburt beginnt JETZT. #berlin112 #112live

Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 24 Std.
#Alarm für RTW @asb.de in #Friedrichsfelde Eine Person mit Kopfplatzwunde an einer Schule. #berlin112 #112live

Berliner Feuerwehr @Berliner_Fw · 11. Feb.
Kleine Schätz-Aufgabe 🧐 Wir haben 184 Löschfahrzeuge, 40 Drehleitern, 182 Rettungswagen und 40 Notarzteinsatzfahrzeuge. Dazu kommen x-verschiedene Sonderfahrzeuge wie Rüstwagen, Kranwagen, Logistikfahrzeuge. Wie groß ist der Fuhrpark der @Berliner_Fw? #112live #berlin112



Unsere Flotte. Da kiekste, wa?!

Das Twittergewitter war zwar kein Wetterphänomen, aber definitiv ein Ausnahmezustand auf unseren Twitter- und Instagram-Kanälen. 3,2 Millionen Impressionen konnten wir durch unsere 370 abgesetzten Tweets generieren. Über 1.200 neue Follower abonnierten (an diesem Tag) unseren Twitter-Kanal.

Im Gegensatz zum Tagesgeschäft lieferten wir an diesem Tag viele allgemeine Informationen zur Feuerwehr und Hunderte Alarmierungen zum aktuellen Einsatzgeschehen.

Wir nannten es Twittergewitter, ein anderer würde vielleicht sagen: ein Feuerwehr-Liveticker, der über zwölf Stunden hinweg nicht stillstand. Von der Geburt eines Babys bis hin zur Verletzung einer 99-jährigen Person – insgesamt haben wir von 8 bis 20 Uhr pausenlos getweetet und gevloggt. Unser übergeordnetes Ziel war es, über den richtigen Umgang mit dem Notruf 112 zu informieren: „Wie bereite ich mich auf einen Notruf vor?“ – „Wie setze ich einen Notruf richtig ab?“, aber auch: „Welche alternativen Hilfestellungen zum Notruf gibt es?“ Darüber hinaus ging es darum, über das richtige Verhalten im Notfall und die Verhinderung von Bränden und Katastrophen aufzuklären. Dabei zählten natürlich nicht nur Dialoge mit einzelnen Userinnen und Usern, sondern auch die Vielzahl an Menschen, die wir erreichen konnten.

Wir erhoffen uns durch diesen intensiven Einblick auch, ein besseres Verständnis für die Arbeit der Berliner Feuerwehr zu erzeugen und damit den Respekt gegenüber Einsatzkräften zu stärken. Ausgerechnet am 11.2.2019, am Europäischen Tag des Notrufs 112, erreichten wir auf Twitter eine Follower-Zahl von 112.000 und auf Instagram 11.200. Doch dass wir unser Twittergewitter auf diesen Tag gelegt hatten, war alles andere als Zufall.

Bereits Wochen im Voraus feilten wir mit den Berufsfeuerwehren aus München, Hamburg, Düsseldorf, Bremen und Frankfurt am Main sowie mit dem Deutschen Feuerwehrverband an einem Konzept für den Europäischen Tag des Notrufs 2019. Zusammen haben wir Themenblöcke erstellt, über die in bestimmten Zeitfenstern getweetet wurde. Seien es die Vorstellungen der jeweiligen Berufsfeuerwehr in prägnanten Zahlen oder Informationen zum Notruf und Verhalten im Notfall sowie Hinweise zu Ausbildungswegen und Karriere.



Der Prototyp des neuen Magazins wird entworfen
Bild: Berliner Feuerwehr

Das Redaktionsteam wertet die Arbeitsproben aus
Bild: Berliner Feuerwehr

333ER – DAS MAGAZIN FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR

Seit dem 1. September gibt es für Angehörige der Berliner Feuerwehr ein eigenes Magazin namens 333er. Warum es sich lohnt, in der Internen Kommunikation auf traditionelle Medien zu setzen.

Ein Printmedium – warum jetzt?

„Wir schreiben das Jahr 2019 – warum bringt ihr jetzt ein gedrucktes Mitarbeitermagazin heraus?“ war wohl eine der meistgestellten Fragen an die Interne Kommunikation in diesem Jahr. Die Antwort: Wir leben auf einem medialen Rummelplatz, unsere Aufmerksamkeit ist extrem sprunghaft. Nicht selten verteilt sie sich auf vier Medien gleichzeitig: Computer, Smartphone, Tablet und im Hintergrund läuft der Fernseher.

Im Mediengeschäft gilt Aufmerksamkeit als die stärkste Währung, weswegen sie jeder mit zahlreichen visuellen und kommunikativen Signalen für sich gewinnen möchte. Aber was am Ende bleibt, ist Reizüberflutung. Jetzt ist es an der Zeit für Verlangsamung. Diese Zeit nehmen wir uns.

Was sind die Vorteile?

Das gedruckte Wort überdauert, ist wiederhol-, vergleich- und transportierbar. Und genau das soll das Magazin leisten. Es soll Halt und Orientierung sowie Raum für die aktive Mitgestaltung durch Kolleginnen und Kollegen, Kameradinnen und Kameraden bieten. Dabei sollen Unterhaltung mit Erkenntniswert verknüpft und Hintergrundinformationen sowie komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar

dargestellt werden. Unser neues Magazin erscheint viermal jährlich mit einer Auflage von 9.000 Stück. Jede und jeder Angehörige der Berliner Feuerwehr erhält ein eigenes Exemplar.

Von der Kommunikationsstrategie zum Magazin

Die Berliner Feuerwehr ist ein Querschnitt durch die Berliner Gesellschaft. Genau deshalb ist die Zielgruppe unseres Magazins auch äußerst heterogen. Es soll angefangen von der Jugendfeuerwehr über die Anwärterinnen und Anwärter bis hin zu Einsatzkräften auf Feuerwachen alle gleichermaßen berücksichtigen wie rückwärtige Bereiche und Verwaltungsbeamtinnen und -beamte. Das Magazin ist auf 28 Seiten beschränkt, auf denen Themen vorwiegend in einem Bottom-up-Prozess generiert werden. Das bedeutet, es werden Themen ausgewählt, die seitens der Mitarbeitenden angeregt werden.

Ein Mitarbeitermagazin kann seine Wirkung nur entfalten, wenn es auch relevant für die Lesenden ist. Es muss authentisch sein und die Bedürfnisse nach hochwertiger Information, Unterhaltung, Wertschätzung und Dialog erfüllen. Über ein Servicepostfach – aber natürlich auch im persönlichen Gespräch – steht die Redaktion stets für Anregungen zur Verfügung.

Wer ist in der Redaktion?

Bereits im November 2018 wurde ein Redaktionsteam gebildet, das erste Ideen gesammelt hat. Welches Format soll das Magazin haben? Welches Papier möchten wir verwenden? Welche Rubriken sollen abgebildet werden? Welche Themen sind wichtig? Das Team wurde nach einem internen Aufruf zur Beteiligung noch um weitere Kolleginnen und Kollegen und Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr ergänzt.

Aktuell besteht das Team aus Kolleginnen und Kollegen der FW Tiergarten, der FW Urban, der FW Neukölln, der OE RD, der FF Wartenberg, der FF Pankow, des Bereichs Zentraler Service Personal und des Bereichs Zentraler Service Informationstechnik. Die Chefredaktion wird von zwei Kolleginnen des Stabs Kommunikation gebildet. Sie alle sammeln Ideen, Themen, Kritik. Artikel können aber auch von Feuerwehrangehörigen erstellt werden, die nicht Teil der Redaktion sind. Gelebte Praxis ist es auch, Gastbeiträge oder Experteninterviews zu platzieren. Auf diese Weise wird ein Blick über unseren Feuerwehrkosmos hinaus ermöglicht und ein informativer Mehrwert geboten.

Weder Bilderbuch noch Bleiwüste – Lesefreundlichkeit und hochwertige Optik sind gefragt

Druckerzeugnisse werden in einem sogenannten Lean-forward-Prozess wahrgenommen, das heißt, die Lesenden suchen aktiv nach relevanten, interessanten Informationen. Es ist ein Trugschluss, Magazine würden linear konsumiert – das Gegenteil ist der Fall. Das Lesen erfolgt auf sogenannten Leseebenen. Dabei werden in der Regel zuerst die visuellen Elemente wie Bilder und große Überschriften wahrgenommen, dann die Bildunterschriften, danach Infoboxen und erst nach diesen vorgeschalteten Auswahlprozessen fällt der Lesende die Entscheidung, ob er überhaupt den Fließtext liest. Weiterhin müssen die Texte so geschrieben sein, dass sie auch Fachfremde verstehen können, frei nach der Kommunikationsformel „Keep it short and simple“: Fass dich kurz und bleib verständlich. Aufgrund dessen war die Entscheidung schnell klar: Wir liefern die Inhalte und Profis müssen die Gestaltung unseres Magazins übernehmen. Im Ergebnis eines Vergabeverfahrens wurde Mitte Juni die Berliner Designagentur mdsCreative GmbH mit der Durchführung von Layout und Lektorat beauftragt.

„Wie nennen wir unser Magazin?“ ...

... haben wir die Feuerwehrangehörigen gefragt. Aus 121 eingereichten Vorschlägen wurden gemeinsam mit der Agentur die vier passendsten Namen ausgewählt. Die Kriterien für einen Titel waren dabei: Er muss möglichst kurz, positiv, schnell zu erfassen, leicht auszusprechen und eindeutig, das heißt unmissverständlich sein. Mithilfe einer Mitarbeiterumfrage fiel die Ent-

scheidung für den Namen „333er“ – die Bezeichnung eines Alarmtons auf Feuerwachen. Wenn früher die spezifische Dreierertonfolge ertönte, hieß es: unverzüglich zum Alarmplatz! Sie wies darauf hin, dass ein Feuermelder im Stadtgebiet ausgelöst worden war. Die Gongfolge gibt es noch immer und sie ist eine von mehreren Rückfallebenen zur Alarmierung von Wachen. Kurzum: Der Name steht für relevante Informationen und dafür, dass alle Menschen bei der Feuerwehr zusammenkommen.



Welche Formate gibt es im 333er?

Wiederkehrende Rubriken kommen der Lesefreundlichkeit zugute. Sie helfen dabei, sich im Heft zurechtzufinden und eine Erwartungshaltung zu entwickeln. Feste Rubriken im 333er sind unter anderem:

- **Gut zu wissen:** Hier wird ein Thema aufgegriffen, das alltäglicher Natur sein kann, oder es wird über einen nützlichen Fakt zur Erledigung unserer Arbeit informiert. In der Erstausgabe wurden zum Beispiel Tipps zum Umgang mit Menschen mit Behinderung gegeben.
- **Berlin sagt Danke:** Die Berliner Feuerwehr erreichen zahlreiche Zuschriften von Menschen, die ihre Anerkennung für unseren Einsatz mitteilen möchten. Eine Auswahl davon wird im 333er veröffentlicht. Denn: Lob motiviert!
- **Historisches:** Über vergangene, gemeinsam bewältigte Einsätze zu sprechen fördert die Gemeinschaft. In jeder Ausgabe soll ein Einsatz thematisiert werden, welcher uns besonders in Erinnerung geblieben ist.
- **Ein Tag mit ...:** Es gibt vielfältige Bereiche innerhalb unserer Organisation. Da fällt es mitunter nicht leicht, sich vorzustellen, welche Tätigkeiten in den verschiedenen Abteilungen erledigt werden. In Form von Reportagen über jeweils eine Person oder einen Bereich soll das Rollenverständnis untereinander gestärkt werden.
- **Glückwünsche:** Dienstjubiläen und Eintritte in den Ruhestand sind besondere Momente im Berufsleben. Solche Momente und Leistungen haben es verdient, in unserem Magazin gewürdigt zu werden.

Die ersten beiden Ausgaben des 333er
Bild: Berliner Feuerwehr



www.berliner-feuerwehr.de/service/mediathek/333er

Ein Ausblick auf 2020

Aktuell ist das Magazin für sechs Ausgaben ausgeschrieben, also anderthalb Jahre. Zwei Ausgaben konnten wir im Jahr 2019 schon veröffentlichen – einmal zum Herbst und einmal zum Winter. Für 2020 ist eine erste Auswertung geplant, auf dessen Grundlage eine Fortführung oder Weiterentwicklungen erarbeitet werden sollen. Die Themenvielfalt ist in jedem Fall gesichert, wenn sich weiterhin interessierte und engagierte Menschen bei der Erstellung unseres Magazins beteiligen.

KATRIN KÄSTNER
Brandamtfrau
Sachgebietsleiterin Interne Kommunikation
Stab Kommunikation

JESSICA DEUTSCHER
Strategische Kommunikation
Stab Kommunikation

HAUPTSTADT MACHEN **berlin** Berlin

DIE BERLINER FEUERWEHR SUCHT SIE FÜR DIE HAUPTSTADT!

Die Berliner Feuerwehr ist die größte und älteste Berufsfeuerwehr Deutschlands und kennt nur ein Ziel: Den Menschen Berlins und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern der Stadt in Notsituationen schnell und qualifiziert zu helfen. Um dies zu erfüllen suchen wir ständig motivierte, belastbare und teamfähige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wir suchen ständig:

NOTFALLSANITÄTER / -INNEN und RETTUNGSASSISTENTEN / -ASSISTENTINNEN

Jeweils mit dem Ziel der Verbeamtung auf Lebenszeit im Einstiegs-
weg **112 Medic Expert** oder im Anstellungsverhältnis in der Ent-
geltgruppe E 6 bzw. KR 8 TV-L. Anstellung auch in Teilzeit möglich.

Versetzungsinteressierten Feuerwehrleuten bieten wir:

STELLEN IM MITTLEREN FEUERWEHR- TECHNISCHEN DIENST

Besoldungsgruppen A7 bis A9s

STELLEN IM GEHOBENEN FEUERWEHR- TECHNISCHEN DIENST

Besoldungsgruppen A9 bis A13s

STELLEN IM HÖHEREN FEUERWEHR- TECHNISCHEN DIENST

Besoldungsgruppen ab A13

Eine Bewerbung ist jederzeit möglich!

Details zu möglichen Bewerbungsfristen, dem jeweiligen Arbeits-
gebiet, den Einstellungs Voraussetzungen sowie die persönlichen
Ansprechpartner für Ihre Fragen finden Sie in der jeweiligen Aus-
schreibung.
Unsere Stellenausschreibungen finden Sie immer unter:

www.berliner-feuerwehr.de/stellen

Wir bilden ständig aus in folgenden Einstiegswegen:

112 DIREKT

Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen
Dienst nach dem mittlerem Schulabschluss

112 MEDIC

Notfallsanitäterausbildung und Laufbahnausbildung für den
mittleren feuerwehrtechnischen Dienst nach dem mittleren
Schulabschluss oder Abitur

112 CLASSIC

Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen
Dienst nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder nach
Abschluss der Fachoberschule

112 MEDIC EXPERT

Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen
Dienst für Notfallsanitäter/-innen mit und ohne Berufserfah-
rung oder für Rettungsassistent/-innen mit mindestens 3 Jahren
Berufserfahrung

112 DUAL

Studium und Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehr-
technischen Dienst nach der allgemeinen Hochschulreife

112 BACHELOR

Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen
Dienst nach einem abgeschlossenem Bachelorstudium

112 MASTER

Brandreferendariat, Laufbahnausbildung für den höheren feuer-
wehrtechnischen Dienst nach einem abgeschlossenem Master-
studium

Wir retten Berlin. Seit 1851.





Arbeitsplätze in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr

LESSONS LEARNED NACH DEM SYSTEMAUSFALL IN DER LEITSTELLE – EIN RÜCKBLICK

In der Leitstelle der Berliner Feuerwehr startet nicht nur nahezu jeder Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsatz, von hier aus werden auch alle Einsätze begleitet und geleitet. Die Arbeit der Leitstelle bildet damit den Kernprozess der Einsatzsteuerung ab. Ohne Leitstelle gibt es keine qualifizierte Notrufannahme, keine geregelte Disposition, keine Alarmierung, keine Nachalarmierung und keine Information anderer Behörden, Krankenhäuser oder der Polizei. Eine der Grundlagen für diese Prozesse innerhalb der Leitstelle ist das computergestützte Einsatzleitsystem. Maximale Ausfallsicherheit ist eine der wesentlichen Eigenschaften in der Konzeption von Leitstellensystemen. Für jedes System muss mindestens eine Redundanz vorhanden sein, die bei Ausfall der ersten Ressource zur Kompensation zur Verfügung steht.

Trotz all dieser Vorkehrungen kam es am Dienstag, dem 3.9.2019, um 9:18 Uhr, bedingt durch ein notwendiges Update der Software des Einsatzleitsystems, zu einem Systemausfall in der Leitstelle. Die Notrufnummer 112 war vom Ausfall nicht betroffen und für die Notrufenden durchgehend erreichbar. Die Einsatzbearbeitung aber, also Notrufbearbeitung, Disposition und Alarmierung der entsprechenden Einsatzmittel sowie Einsatzführung über Funk, musste in die sogenannte Rückfallebene überführt werden.

Eine zwar rudimentär technisch unterstützte Verfahrensweise, die aber die Qualität der einzelnen Prozesse gegenüber dem Normalbetrieb nur in eingeschränktem Umfang abbilden kann. Der erforderliche Personal- und Arbeitsaufwand bei dieser Arbeitsweise ist durch die manuellen Dispositions- und Alarmierungstätigkeiten sowie die manuelle Schreibarbeit deutlich größer.

Ausnahmezustand wird ausgerufen

Bedingt durch den höheren Aufwand bei der Einsatzbearbeitung und durch ein im Laufe des Vormittags zunehmendes Einsatzaufkommen im Rettungsdienst wurde um 10:45 Uhr der Ausnahmezustand Rettungsdienst ausgerufen. Durch diese Maßnahme konnten sukzessive 14 weitere Rettungswagen und zwei Notarzteinsetzfahrzeuge in den Dienst genommen werden.

Zur weiteren Unterstützung wurden durch den Lagedienst um 11:05 Uhr alle B-Wehren der Freiwilligen Feuerwehren Berlins auf ihre Dienststellen alarmiert. Nach kurzer Zeit standen somit weitere 25 LHF und ein First-Responder-Fahrzeug (FRF) der Freiwilligen Feuerwehren mit insgesamt 141 Feuerwehrleuten zum Einsatz bereit.

Stab Feuerwehr in den Dienst

Auch nach diesen Maßnahmen waren die Auslastung und damit verbunden die Verfügbarkeit von Rettungsdiensteinsatzmitteln immer noch grenzwertig. Um 11:45 Uhr wurde entschieden, die Aufgabenträger und die Beteiligten im Notfallrettungsdienst zu alarmieren, mit dem Ziel, weitere Einsatzmittel in den Dienst zu nehmen. Unsere Partner im Notfallrettungsdienst, Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst, unterstützten in dieser außergewöhnlichen Lage nach kurzer Zeit mit 74 Einsatzkräften und 37 Fahrzeugen. Um die unter höchster Belastung und Anstrengung arbeitenden Leitstellen-

disponentinnen und Leitstellendisponenten zu unterstützen, wurden die dienstfreien Disponentinnen und Disponenten der Leitstelle und die Leitstellen-Reserve der FF alarmiert. Die Resonanz in den Reihen der dienstfreien Kolleginnen und Kollegen der Leitstelle war hervorragend und muss an dieser Stelle besonders betont werden. Ein Dank gebührt auch der Leitstellen-Reserve der Freiwilligen Feuerwehren für ihre Unterstützung.

Um die mittlerweile umfangreich eingeleiteten Maßnahmen zentral zu koordinieren, übernahm um 14:30 Uhr der Einsatzstab der Feuerwehr die Gesamtsatzleitung. Der Stab Kommunikation sorgte über die Social-Media-Kanäle und in Zusammenarbeit mit den klassischen Medien für die Information der Bevölkerung über diese besondere Situation.

Softwareproblem gelöst

Schon gleich zu Beginn des Systemausfalls machten sich natürlich die Fachleute des Bereichs Zentraler Service Informationstechnik, unterstützt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Einsatzleitsystemanbieters, daran, die Fehlerquelle einzugrenzen und das Softwareproblem zu lösen. Gegen 20:00 Uhr wurden die Leitstellen-Arbeitsplätze neu gestartet und letzte Tests durchgeführt.

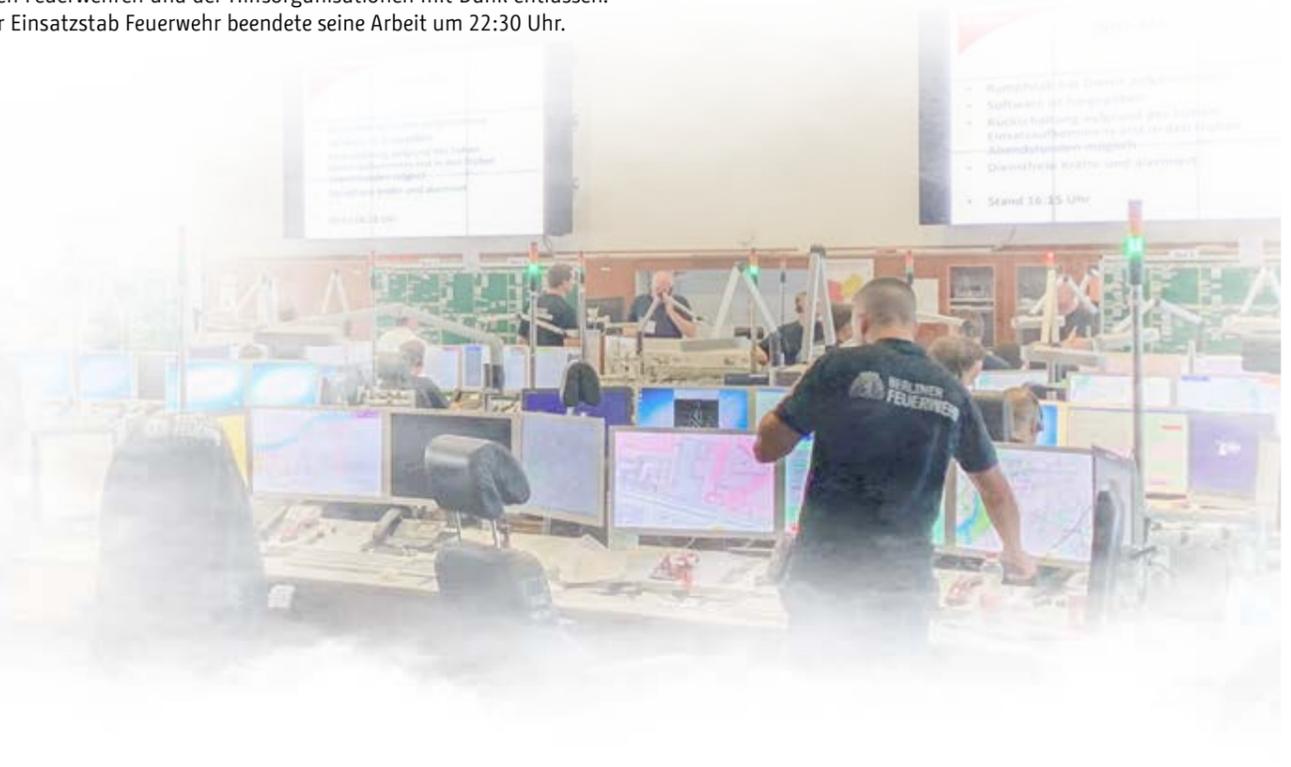
Um 21:55 Uhr konnten dann die ersten Einsätze wieder regelhaft im Einsatzleitsystem angelegt und komplett bearbeitet werden. Um 22:20 Uhr wurde der Ausnahmezustand Rettungsdienst beendet und die zusätzlich in den Dienst genommenen Einsatzmittel der Freiwilligen Feuerwehren und der Hilfsorganisationen mit Dank entlassen. Der Einsatzstab Feuerwehr beendete seine Arbeit um 22:30 Uhr.

Lessons learned

In der Bilanz zeigte der Systemausfall, dass die Planung des Betriebs in der Rückfallebene gegriffen und funktioniert hat. Sie machte aber auch deutlich, dass einige Rahmenbedingungen des Betriebs sich so verändert haben, dass das System der Rückfallebene neu überdacht und überarbeitet werden muss. Die in den letzten Jahren immer weiter steigenden Anforderungen an die Disposition, die immer dynamischer werdende Alarm- und Ausrückeordnung sowie die veränderte Fahrzeug- und Funktionsverteilung lassen sich in der Leitstelle mit den bestehenden, zum Teil manuell zu bedienenden Rückfallsystemen nur noch sehr schwer beherrschen.

Gemeinsam haben sich die Serviceeinheit Einsatzlenkung und Leitstelle und der Zentrale Service Informationstechnik in Zusammenarbeit mit dem Einsatzleitsystemanbieter auf eine Neuaufstellung der Rückfallebene des Einsatzleitsystems verständigt. Erste technische Umsetzungsvorschläge dazu lagen dem regelmäßig tagenden Entscheidungsgremium schon Ende des Jahres 2019 vor. Im Laufe des Jahres 2020 soll eine neue Rückfallebene in das Leitstellensystem implementiert werden.

Die Erwartungshaltung an eine neue Rückfallebene ist, dass sich der reguläre Dienstbetrieb ohne signifikante Qualitätseinbußen und mit einem abbildbaren Personaleinsatz betreiben lässt. Die Erwartungshaltung der Menschen an die Leistungsfähigkeit ihrer Feuerwehr-Leitstelle, aber auch unser eigener hoher Anspruch an den Kernprozess Einsatzsteuerung auch in Ausnahmesituationen rechtfertigen das.



Leitstelle während des Ausfalls
Bild: Berliner Feuerwehr

STEPHAN FLEISCHER

Brandrat
Leiter der Leitstelle
Serviceeinheit Einsatzlenkung und Leitstelle



Smartphones senden präzise Standortdaten bei Wahl des Notrufs 112
Bild: Berliner Feuerwehr

Arbeitsplatz in der Leitstelle
Bild: Tim Seiffert

GESUCHT UND GEFUNDEN: SMARTPHONE ALS LEBENSRETTETTER

Wird der Notruf 112 von einem Smartphone gewählt, so haben ab sofort bundesweit Leitstellen die Möglichkeit, präzise Standortdaten der Notrufenden bis auf wenige Meter genau zu erhalten. Die Berliner Feuerwehr war maßgeblich an der Einführung der neuen Technik beteiligt.

„Notruf der Berliner Feuerwehr, wo genau ist der Notfallort?“ – eine Frage, die in der Aufregung einer Notfallsituation häufig nicht direkt beantwortet werden kann. Solche Notrufgespräche erfordern sehr viel Geschick und Einfühlungsvermögen der Disponierenden.

Durch Fragen nach markanten Gebäuden, Sehenswürdigkeiten oder Läden kann der Einsatzort zwar meistens dennoch ermittelt werden, aber bis dahin vergehen zum Teil wertvolle Minuten – Minuten, die für einen Menschen in Not entscheidend sein können.

Bislang konnten nur manche Anrufe aus dem Mobilfunknetz bei der 112 sehr aufwendig und ungenau geortet werden. Das ist bei dem heutigen Stand der Technik mehr als verwunderlich, ist der Nutzende durch verschiedene Apps wie Navigation die metergenaue Ortung doch gewöhnt.

Advanced Mobile Location

Die neue Technik, die seit Oktober 2019 in Deutschland eingesetzt wird, heißt Advanced Mobile Location (AML). AML wurde in Großbritannien entwickelt und hat vor allem ein Ziel: bei einem Notruf über ein Smartphone die Standortdaten der Notrufenden zu erhalten und der zuständigen Leitstelle zur Verfügung zu stellen. Dabei ist AML keine App, sondern eine Technologie, die direkt in das Betriebssystem

der Smartphones eingebaut ist. Mittlerweile wird die Technik in mehreren Ländern wie zum Beispiel Dänemark, Großbritannien, Niederlande, Litauen, Estland und Dubai genutzt. Dabei unterstützen sowohl Google als auch Apple die Technologie in ihren Betriebssystemen.

Die European Emergency Number Association (EENA) fördert auf europäischer Ebene die Verbreitung von AML. Die EU-Kommission hat vor Kurzem eine Verordnung erlassen, die es für europäische Länder verpflichtend machen wird, die Ortung von Notrufenden zu ermöglichen.

Wie funktioniert AML?

In dem Moment, in dem die Notrufenden die 112 wählen, aktiviert das Smartphone automatisch die Positionsbestimmung. Die ermittelte Position wird dann für den Zeitraum des Gesprächs in bestimmten Zeitabständen an einen zentralen Server übertragen – den sogenannten AML-Endpunkt. Wenn die Positionsdaten am Smartphone ausgeschaltet sind, werden diese für die Dauer des Notrufs automatisch aktiviert. Moderne Smartphones können auf mehreren Wegen den aktuellen Standort ermitteln. So kann die Position über GPS, den nächsten Funkmast oder aber in der Nähe befindliche WLAN-Netzwerke bestimmt werden. Welche Technologie das Endgerät für die

Ortsangabe verwendet, kann von Anruf zu Anruf oder häufig auch innerhalb eines Anrufs wechseln. AML überträgt zu einer Position immer auch die geschätzte Genauigkeit der Ortung.

Während des Gesprächs übermittelt das Smartphone dann die genauen Standortdaten an den AML-Endpunkt – zeitgleich fragt die zuständige Leitstelle am Server die Standortdaten für die Telefonnummer der Notrufenden ab. Über diesen Weg erhalten die Disponierenden den Standort der Anrufenden bis auf wenige Meter genau und können die Rettungskräfte sicher zum Einsatzort führen. Dieser Prozess läuft vollautomatisch und eine Bestätigung der Hilfersuchenden ist nicht nötig. So sind Bedienungsfehler ausgeschlossen.

Wie kam AML nach Deutschland?

Die „Expertengruppe Leitstellen und Notruf“ (EGLN) ist eine gemeinsame Arbeitsgruppe aller staatlichen Akteure im Bereich des Notrufs. Hier arbeiten Polizei und Feuerwehr zusammen an der Weiterentwicklung von 110 und 112. Der Leiter der ZS IT, Bernhard Harz, ist Vorsitzender der EGLN. Über das Gremium wurde beschlossen, AML in einem dreijährigen Pilotbetrieb zu testen.

Und da kommen die Berliner Feuerwehr sowie die Integrierte Leitstelle Freiburg · Breisgau Hochschwarzwald ins Spiel. Berlin und Freiburg haben sich bereit erklärt, diesen Pilotbetrieb gemeinsam auf die Beine zu stellen. Henning Schmidpott von der Freiburger Leitstelle ist bis heute die zentrale Figur bei der Einführung von AML in Deutschland.

Zu den Aufgaben gehörten dann zum Beispiel die Erstellung von Datenschutz- und IT-Sicherheitskonzepten sowie die Abstimmung mit den relevanten Gremien. Es wurden Server bereitgestellt und Software entwickelt, um die eingehenden Standortdaten für ganz Deutschland zu verarbeiten. Ein weiteres Ziel für das Projektteam war die Kostenfreiheit von SMS-Nachrichten, die zur Übertragung der AML-Informationen versendet werden. Nach längeren Verhandlungen waren die drei Hauptakteure auf dem Mobilfunkmarkt mit im Boot.

Alle Beteiligten haben bei der Entwicklung von Anfang an großen Wert auf eine datenschutzfreundliche Umsetzung gelegt. Standortdaten werden nur übermittelt, wenn die Smartphone-Nutzenden den Notruf 112 wählen. Dabei wird die Position direkt vom Endgerät an den nationalen AML-Endpunkt gesendet. Eine dauerhafte Speicherung der Daten erfolgt nicht, eine halbe Stunde nach dem Notruf werden die Standortdaten gelöscht. Eine Arbeitsgruppe der Bundesdatenschutzkonferenz hat das Konzept genehmigt.

Sämtliche Leitstellen in Deutschland wurden über die Möglichkeit der Abfrage von AML-Daten informiert. So konnten wir zum Start bereits ein Drittel der Leitstellen in Deutschland Zugangsdaten zur Verfügung stellen – mittlerweile ist die Zahl der Leitstellen, die sich für die Nutzung von AML registriert haben, auf 180 gestiegen. Die Quote der Mobilfunknotrufe, die über AML geortet werden können, beträgt inzwischen ca. 60 Prozent. Wenn das Mobiltelefon zu alt ist oder aber die Anrufenden sich in einem fremden Netz befinden, funktioniert AML aktuell noch nicht.

AML in der Praxis

Deutschlandweit haben wir bisher viel positives Feedback erhalten. In der Leitstelle der Berliner Feuerwehr vergeht kein Tag, an dem die Technik nicht mindestens einmal verwendet wird, um einen Einsatzort bzw. die Notrufende oder den Notrufenden schneller zu finden.

Die Gründe dafür sind sehr vielfältig: So kann es sich um Reisende handeln, die keine Ortskenntnisse haben. Oder um alte Menschen, die sich vielleicht nicht sicher sind, wo sie sich aktuell gerade befinden. Vielleicht ist eine genaue Beschreibung gar nicht möglich, da man sich auf einem Feld oder aber einer langen Straße ohne sichtbare Hausnummer befindet? Joggerinnen und Jogger, Reiterinnen und Reiter, Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Spaziergängerinnen und Spaziergänger in Not leben durch AML jetzt sicherer. Auch Kinder, die sich beim Spielen im Wald verlaufen hatten, wurden bereits mithilfe von AML gefunden. Stephan Fleischer, Leiter der Leitstelle der Berliner Feuerwehr: „Vor AML waren viele Menschen am Notruf überrascht, dass wir ihre Standortdaten nicht automatisch bekommen. Mit AML können wir diese, aus meiner Sicht berechtigter, Erwartungshaltung erfüllen.“

Auch aus anderen Städten erhalten wir immer wieder Feedback, dass durch Advanced Mobile Location bereits Menschen in sehr brenzligen Situationen schnell geortet werden konnten und so zum Teil sogar Schlimmeres verhindert wurde.

Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, dass die Berliner Feuerwehr bei der deutschlandweiten Einführung von Advanced Mobile Location eine zentrale Rolle gespielt hat und weiter spielt. Derart tiefgreifende Verbesserungen des Notrufs gibt es nur selten – und es fühlt sich gut an, als kleines Team zusammen mit ganz großen nationalen und internationalen Firmen dieses tolle Ergebnis erzielt zu haben.

KATHLEEN KLEINHEMPEL

Projektkoordinierung Strategie und Projekte
Zentraler Service Informationstechnik

LINNART BÄKER

Brandrat
Leiter Strategie und Projekte
Zentraler Service Informationstechnik



Interne Notfallübung an der BFRA
Bild: Berliner Feuerwehr



Ernennung der ersten Studentinnen und Studenten des Einstiegswegs 112 Dual
Bild: Berliner Feuerwehr

AUF ZU NEUEN UFERN!

Auf dem Weg zu einer personell deutlich besser aufgestellten Berufsfeuerwehr ist die BFRA, die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie, ein entscheidendes Element. Für die Ausbildungsoffensive muss die BFRA erst noch ertüchtigt werden. Dennoch kann im Berichtsjahr über Innovationen in der Feuerwehr-Ausbildung berichtet werden.

Licht am Ende des Tunnels

Die schwierigen Bedingungen, unter denen die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) eine nun deutlich höhere Anzahl an Nachwuchskräften ausbilden muss, sind schon in den vorigen Jahresberichten ausführlich dargestellt worden.

Innensenator Andreas Geisel besuchte auch in diesem Jahr wieder die Akademie und informierte sich erneut vor Ort über die Probleme. Und er kam nicht mit „leeren Händen“: Er informierte darüber, dass das Abgeordnetenhaus und der Berliner Senat den Umzug der BFRA auf das Areal des heutigen Flughafens Tegel anstreben.

Da hierfür jedoch zunächst erhebliche Um- und Neubaumaßnahmen erforderlich sind, ist ein Umzug vor 2028 kaum denkbar. Zur Entspannung der gegenwärtigen Situation konnte der Senator der Feuerwehr auch Mittel für den Bau eines temporären Lehrsaalgebäudes sowie für eine temporäre Ausbildungshalle am jetzigen Standort Schulzendorf zusagen, um den angehenden Feuerwehrleuten auch in der Zeit bis zum Umzug nach Tegel akzeptable Ausbildungsbedingungen bieten zu können. Die Planungen für die Interimbauten laufen nun genauso auf Hochtouren wie die Planungen für die Nachnutzung von Teilen des Flughafens Tegel durch die BFRA.

Neu: Duales Studium bei der Feuerwehr

Im Oktober 2019 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte der Berliner Feuerwehr aufgeschlagen: 20 hochmotivierte Nachwuchskräfte starteten den neuen Bachelorstudiengang „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ mit der Vertiefungsrichtung „Brandschutz“. In Kooperation mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin wurde der neue Einstiegsweg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst der Berliner Feuerwehr geebnet.

Das ausbildungsintegrierte Studium ist derzeit eines der beliebtesten Studienmodelle. Im Zuge der Entwicklung wurde ein besonderes Augenmerk auf die rechtssichere Regelung zum Erwerb der Laufbahnbefähigung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst gelegt. Mit der Einbindung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport als Laufbahnordnungsbehörde gelang es, dass diese gemäß § 10 Absatz 2 FwLVO auch in einem speziellen Bachelorstudiengang erlangt werden kann. Das siebensemestrige Bachelorstudium ist ein eigenständiger Bestandteil des Einstiegswegs 112 Dual. Die praktischen Elemente der Laufbahnausbildung absolvieren die angehenden Brandoberinspektorinnen und Brandoberinspektoren an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Neben einer fundierten natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundausbildung erhalten die Studierenden das notwendige Rüstzeug als zukünftige Führungskräfte bei der Berliner Feuerwehr. Eine Verzahnung der

Studien- und Praktikumsphasen soll innerhalb des Studiengangs erfolgen, um die theoretischen Elemente direkt mit der Praxis in Verbindung setzen zu können. Ob im Einsatzdienst, im Vorbeugenden Brandschutz oder extern bei einer Werkfeuerwehr – die Studierenden erhalten einen Einblick in die hohe Bandbreite ihrer denkbaren späteren Tätigkeitsfelder.

Ein anspruchsvolles Studium mit einem großen Praxisbezug erwartet die Studierenden. Die Reduzierung der notwendigen Zeit von Studium und regulärer Laufbahnausbildung von mindestens fünf Jahren auf eine Gesamtdauer von dreieinhalb Jahren ist einmalig in Deutschland und lockt viele Nachwuchskräfte in die Behörde. Des Weiteren bilden der Beamtenstatus sowie die Anwärterbezüge während des gesamten Studiums attraktive Rahmenbedingungen. Der neue Einstiegsweg 112 Dual bietet die Möglichkeit, zahlreiche qualifizierte Führungskräfte bereits frühzeitig zu gewinnen und interdisziplinär auszubilden. Ein wichtiger Schritt für die Nachwuchsgewinnung der Berliner Feuerwehr!

Übung mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Notfallversorgung

Am Samstag, dem 6.7.2019, fand auf dem Gelände der BFRA eine Übung zur Optimierung der Zusammenarbeit in Großschadenslagen mit der Polizei und der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin statt. Die Planung dieser Veranstaltung erfolgte mit der Intention, angehenden Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern sowie zukünftigen Mitarbeitenden in der Krisenintervention im Rahmen ihrer Ausbildung einen Einblick in die Einsatzstrukturen der Berliner Feuerwehr zu ermöglichen, aber auch den Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr eine Gelegenheit zur Verbesserung psychosozialer Betreuung in solchen Einsatzlagen zu bieten.

Angenommen wurde ein Busunfall mit drei Schwerverletzten, mehreren Leichtverletzten sowie psychisch belasteten Personen. Ziel der Übung war es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verschiedenen Perspektiven in Großschadenslagen miterleben und die einzelnen Maßnahmen aktiv üben können, um so die eigene Handlungssicherheit für derartige Einsatzlagen zu stärken. Neben den Mitarbeitenden und Auszubildenden der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin, der Feuerwehrseelsorge und des Einsatznachsorgeteams der Berliner Feuerwehr nahmen daher auch Angehörige der Polizei, der Freiwilligen Feuerwehren, der BFRA und der OERD teil.

Safety first

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Ausbildung bei der Feuerwehr gefahrensereignisreicher ist als andere Ausbildungen. Hinzu kommt, dass sich in Spitzenzeiten täglich rund 1.000 Menschen in der BFRA aufhalten. Dazu kommen noch einige hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei und anderer Behörden am Standort Schulzendorf. Da kann es leider nicht ausbleiben, dass hier bei aller Umsicht auch Unfälle oder medizinische Notfälle geschehen. Als Teil der Berliner Feuerwehr hat die BFRA den Anspruch, für die ihr anvertrauten Menschen, egal, ob Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder oder Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter, im Notfall eine bestmögliche Erstversorgung zu bieten. Daher wurde für die BFRA im Berichtsjahr ein Notfallkonzept erstellt, das bei Notfällen eine schnelle, qualifizierte und geordnete Hilfe bzw. Abhilfe organisatorisch sicherstellt. Grundlage des Konzepts sind sogenannte Notfallpläne, die nach dem Vorbild der Berliner Schulen erstellt wurden. Das Spektrum der Notfallpläne reicht dabei von Havarien bis hin zu

Amoklagen. Die Notfallpläne sind nach einem einheitlichen Schema aufgebaut und enthalten Handlungsrichtlinien für die sogenannte Sofortreaktion, weitere Maßnahmen sowie die Aufarbeitung und Nachsorge durch die jeweils zuständigen Bereiche. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Funktion eines sogenannten Notfallmanagers, der die geordnete Abarbeitung der Notfallpläne im jeweiligen Notfall sicherstellt.

Die Aufgabe wird von einem Beamten der Büroleitung „nebenbei“ wahrgenommen. Er stellt die Erreichbarkeit der internen Notfallnummer an Unterrichtstagen in der Zeit von 7:30 bis 15:30 Uhr sicher. In diesem Zeitraum steht auch ein Rettungswagen (RTW) als Ersthelferfahrzeug auf dem Gelände in Schulzendorf bereit, der von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern des Fachbereichs Rettungs- und Notfallmedizin besetzt wird. Für besondere Lagen wurde ein interner Notfallstab der BFRA eingerichtet, der im Bedarfsfall zusammentritt.

Die Wirksamkeit des Notfallkonzepts wurde in einigen Übungen überprüft. So wurde am 19.6.2019 das Zusammenspiel aller Komponenten im Rahmen einer interdisziplinären Übung erprobt. Als Ausgangslage wurde das Auslaufen von Brom während des Chemieunterrichts mit einer größeren Anzahl an verletzten Auszubildenden angenommen. Bei dieser Übung wurden nicht nur die Verletzten von angehenden Feuerwehrleuten dargestellt, auch die Aufgaben der „helfenden“ Einsatzkräfte wurden überwiegend von den Auszubildenden aller Fachbereiche übernommen.

So war diese Übung nicht nur ein wichtiger Erkenntnisgewinn für die Notfallkonzeption, sondern auch eine wertvolle Erfahrung für die über hundert Berufsanfänger. Die Freiwillige Feuerwehr Charlottenburg-Nord nutzte die Übung zudem, um ihren neuen ELW 2 zu erproben.

Neben den Übungen gab es im Berichtsjahr bereits einige Ernstfälle an der BFRA bzw. in ihrem Umfeld, die nach dem neuen Notfallkonzept erfolgreich bewältigt wurden.

DORINA WÄCHTER

Brandoberinspektorin
Fachbereich Führung und Einsatz
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

ALEXANDER GÖCKLER

Brandmeister
Fachbereich Rettungs- und Notfallmedizin
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

JENS-PETER WILKE

Oberamtsrat
Leiter Verwaltung und Medien
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Die traditionelle Vereidigung neuer Kolleginnen und Kollegen beim Zentralen Tag der offenen Tür
Bild: Andreas Friedrichs



Der Innensenator und der Landesbranddirektor überreichen die Beförderungsurkunden
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUER EINSTELLUNGSREKORD

Im Jahr 2019 wurde so viel Personal wie noch nie eingestellt. Auch die Anzahl der Beförderungen erreichte einen neuen Höchststand.

Ausbildungswege im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst

Die Berliner Feuerwehr bietet seit Jahren vielfältige Zugangswege in den feuerwehrtechnischen Dienst an. Der Zugang 112 Classic ist mit 170 Einstellungen der meistgewählte Start in die Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr.

Die weiteren Möglichkeiten des Einstiegs in den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst sind ebenso beliebt, sodass die Bewerbungszahlen die Belegung aller Ausbildungsplätze möglich machen. Aufgrund der steigenden Ausbildungskapazitäten im Rahmen der Ausbildungs-offensive sind die Einstellungen im Zugangsweg 112 Medic gestiegen.

Im Jahr 2019 konnten 40 neue Kolleginnen und Kollegen für die Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter im Beamtenverhältnis eingestellt werden.

Darüber hinaus haben elf Tarifbeschäftigte diese Ausbildung im Rettungsdienst aufgenommen. Ebenso haben sich erfahrene Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten für den Zugangsweg 112 Medic Expert entschieden und qualifizieren sich so für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst.

Über den sich direkt an den Schulabschluss anschließenden Zugangsweg mit einer handwerklich-technischen Ausbildung, 112 Direkt, konnten 24 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden. Insgesamt gab es somit 242 Einstellungen für die Qualifikation zum mittleren feuerwehrtechnischen Dienst.

Führungskräfteausbildung

Über den für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst etablierten Zugangsweg 112 Bachelor haben insgesamt 15 Anwärtinnen und Anwärter die Laufbahnausbildung begonnen. Erstmals wurden Einstellungen im neuen dualen Studiengang mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin vorgenommen, der die Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst beinhaltet. Diese Möglichkeit haben 20 Studentinnen und Studenten gewählt.

Zu- und Abgänge ausgebildeter Einsatzkräfte

Nicht nur Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger haben sich für die Berliner Feuerwehr als Arbeitgeber entschieden. Im Jahr 2019 konnten 51 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter und Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten eingestellt werden. Dem stehen 35 Abgänge gegenüber, was in Summe einen leichten Zuwachs darstellt. Mehrere Abgänge konnten wir erfreulicherweise als Zugänge im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst begrüßen.

Im feuerwehrtechnischen Bereich konnten zehn bereits ausgebildete Einsatzkräfte eingestellt werden. Aufgrund der bundesweit an der Spitze stehenden Ausbildungszahlen der Berliner Feuerwehr werden Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet eingestellt. Diese haben sich teilweise im weiteren Verlauf ihres Berufslebens aus den verschiedensten Gründen für einen Wechsel zu einer anderen Feuerwehr entschieden. So mussten leider auch 50 Abgänge verzeichnet werden.

Jede fünfte Person im feuerwehrtechnischen Dienst befördert

Neben den Einstellungszahlen haben auch die Beförderungen einen Höchstwert erreicht. Dies betrifft insbesondere die Dienstgrade Hauptbrandmeisterin und Hauptbrandmeister sowie Hauptbrandmeisterin und Hauptbrandmeister mit Amtszulage. Es konnten 355 Beförderungen zur Hauptbrandmeisterin und zum Hauptbrandmeister vorgenommen werden. Das sind mehr als in den letzten vier Jahren zusammen. Dies trifft ebenso auf die 160 Beförderungen zur Hauptbrandmeisterin und zum Hauptbrandmeister mit Amtszulage zu, die bisher nur als Summe der Beförderungen von mehreren Jahren erreicht werden konnten. Insgesamt wurden im Jahr 2019 im feuerwehrtechnischen Dienst 628 Beförderungen vorgenommen.

Wertschätzung durch Innensenator

Auch der Rahmen der Beförderungen hat sich verändert. Die gemeinsamen Beförderungs- und Ernennungsveranstaltungen unter Teilnahme des Innensenators oder eines Vertreters der Senatsverwaltung für Inneres und Sport stellten eine große Wertschätzung dar. Diese behördenweiten Veranstaltungen werden daher auch im Jahr 2020 im monatlichen Rhythmus weitergeführt.

Erhöhung der Attraktivität

Zur Erhöhung der Einstellungszahlen ist die Erhöhung der Attraktivität des Berufsbilds des feuerwehrtechnischen Diensts als Tarifbeschäftigte und Tarifbeschäftigter bei der Berliner Feuerwehr wichtig. Im Jahr 2019 wurden einige Maßnahmen realisiert.

Neben der allgemeinen Erhöhung der Besoldung für Beamtinnen und Beamte des Landes Berlin wurden durch das Vollzugszulagenänderungsgesetz die feuerwehrspezifischen Zulagen erhöht. Weiterhin wurde der zu berücksichtigende Personenkreis auf alle Beschäftigten des feuerwehrtechnischen Diensts erweitert.

Dies bedeutet eine Anpassung an die übliche Praxis im Bundesgebiet. Für die Tarifbeschäftigten ist besonders erfreulich, dass sich das Berufsbild der Notfallsanitäterin beziehungsweise des Notfallsanitäters nun in der Entgeltordnung wiederfindet. Dies ging auch mit einer Erhöhung der Entgeltgruppe im Vergleich zur Rettungsassistentin bzw. zum Rettungsassistenten einher. Die Leitstellendisponentinnen und Leitstellendisponenten konnten sich ebenso über eine höhere Eingruppierung freuen. Darüber hinaus wurden die Bedingungen für die Tarifbeschäftigten Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter durch eine Zulage verbessert, um die pädagogische Arbeit anzuerkennen.

CHRISTIAN MARKHOFF

Brandoberrat
Referatsleiter Personalrekrutierung und -entwicklung
Zentraler Service Personal



Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist allgegenwärtiger Bestandteil im Alltag der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr

GESUND IN DER KRISE

Wie Computerspiele die psychische Gesundheit von Einsatzkräften beeinflussen können.

Unter den denkbar widrigsten Umständen Leben retten, Risiken in Kauf nehmen, Ruhephasen auf der Dienstwache unmittelbar gefolgt von Hochrisikosituationen. All das sind Charakteristiken des Feuerwehrberufs. Diese ständig wiederkehrenden Facetten des Arbeitsalltags lösen Stress aus. Nun ist Stress eine sinnvolle physiologische Reaktion, die ein adäquates Verhalten in Belastungssituationen ermöglicht. Problematisch wird es, wenn sich der Stress nicht mehr abbauen oder bewältigen lässt. Dann sind langfristig organische und psychische Erkrankungen die Folge. Einsatzkräfte der Feuerwehren sind durch ihre Tätigkeiten mit Situationen konfrontiert, die extrem bedrohlicher oder entsetzlicher Natur sind und damit alles andere als alltäglichen Stress bedeuten.

„Eines meiner schlimmsten Erlebnisse war die erfolglose Reanimation eines kleinen Jungen, der bei einem nächtlichen Wohnungsbrand zusammen mit seiner Schwester an den giftigen Rauchgasen erstickt war. Es war nicht das erste tote Kind, aber dieser kleine Junge hatte die gleiche Größe, die gleiche Figur und dasselbe Alter wie mein eigener kleiner Sohn. Je länger meine Hand seinen Brustkorb auf und niederdrückte, desto ähnlicher schien er meinem Jungen zu werden. Nie wieder war ich so traurig wie nach diesem Einsatz.“

Wolfgang I., „Für immer im Kopf“, Frankfurter Rundschau online (2016)

Traumatisierungen wie diese münden in einem immensen, quälenden Leidensdruck. Die traumatischen Erlebnisse drängen sich im Hier und Jetzt oder in Alpträumen auf und können sogar sinnlich (Gerüche, Geräusche, Hautempfindungen usw.) wiedererlebt werden.

„Es gibt Bilder, die das ganze Leben lang wiederkommen.“
Karl P., „Retter im Fokus“, Merkur (2016)

Vermeidungsverhalten ist die Folge. Situationen, Orte, Gerüche, Geräusche, haptische Empfindungen – alles, was an das Ereignis erinnert, wird vermieden. Die Auswirkungen pflanzen sich im Alltag fort. Sei es der Spielfilm, der nicht mehr geguckt werden kann, oder ein bestimmter Geruch, der ständig in der Nase zu hängen scheint. Eine erhöhte Schreckhaftigkeit und Übererregung sind die Folge. Das Gehirn befindet sich im „Daueralarm“ und klassifiziert normale Ereignisse als bedrohlich (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Schematische Darstellung der Alarmkaskade im Gehirn bei unzureichender Bewältigung
Bild: Charly BOS

Erhebliche negative Konsequenzen in allen Lebensbereichen sind die Folge. Sie beziehen sich meist auf ablehnende Reaktionen nahestehender Personen (Stigmatisierung), anhaltende juristische Auseinandersetzungen oder berufliche Rückschläge. Diese negativen Konsequenzen sind extrem problematisch, denn sie begünstigen einen chronischen Krankheitsverlauf, depressive Syndrome oder den Missbrauch von Angst- bzw. anspannungslösenden Substanzen (Alkohol, Cannabis, Benzodiazepine usw.). Die Lebensqualität verschlechtert sich zusehends.

Zielsetzung

Was kann heute getan werden, damit Einsatzkräfte auch morgen noch gesund im Berufsleben stehen? Mit der Zielsetzung, die Prävalenz (Häufigkeit von Krankheiten) von berufsbedingten Stressfolgen und Traumafolgestörungen präventiv zu minimieren, wurde das Verbundprojekt Charly BOS initiiert.

Das vom BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) geförderte Innovationsprojekt setzt sich aus einem Verbund zusammen, in welchem die Berliner Feuerwehr die Interessen der Einsatzkräfte von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) vertritt. Charly (Chaos Driven Situations Management Retrieval System) wurde ursprünglich für die Bundeswehr entwickelt, um als computerbasierte interaktive Trainingsplattform der Entwicklung und Chronifizierung von Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) vorzubeugen. Die signifikante Wirksamkeit dieser Methode im Vergleich zu Kontrollgruppen ist wissenschaftlich belegt [1]. Im Verbundprojekt Charly BOS werden Trainingsinhalte weiterentwickelt, sodass sich die Chance einer Anwendung für zivile Nutzer bietet. Im Rahmen des Projekts ist eine Übertragung auf die Tätigkeit der Feuerwehr vorgesehen, perspektivisch könnte das Trainingsprogramm für andere BOS modifiziert werden.

Umsetzung

Das modular aufgebaute Trainingsprogramm Charly BOS setzt sich aus verschiedenen Trainingseinheiten zusammen. Die Trainingsmodule umfassen eine „Selbsterfahrung“, bei der die Teilnehmenden mit Hilfe von Biofeedback eine visuelle Rückmeldung von psychischen und körperlichen Stressreaktionen hautnah erfahren können. In dem Modul „Psychoedukation“ wird der Unterschied zwischen alltäglichen Stressoren und traumatischem Stress vermittelt und das neu erlernte Wissen mit den eigenen Erfahrungen verknüpft.

In weiteren Trainingseinheiten geht es um eine zweckmäßige Einstellung zu Einsatzsituationen und um den Zusammenhang zwischen Gedanken und Gefühlen. Einsatzkräfte sollen eine professionelle Sichtweise auf psychische Erkrankungen erlernen. Des Weiteren werden Techniken zur Selbstberuhigung, wie zum Beispiel der Gedankenstopp, die Imagination und die Muskelrelaxation, trainiert.

In einem anschließenden Schritt wird die „Soziale Unterstützung“ geübt, bei der es um die Sensibilisierung durch simulierte Dialoge geht, die das Erkennen einer potenziellen akuten Belastungsreaktion ermöglichen. Ziel sind der Aufbau und das Fördern eigener Bewältigungsstrategien in belastenden Einsatzsituationen, was langfristig in einer Steigerung der Resilienz resultiert. Das Gehirn lernt, den „Alarm“ auszuschalten (siehe Abbildung 2).

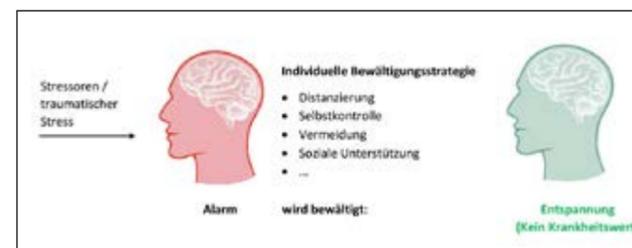


Abbildung 2: Schematische Darstellung der Alarmkaskade im Gehirn bei erfolgreicher Bewältigung
Bild: Charly BOS

Innovativ an Charly BOS ist die Kombination von modernen Formen des Lernens wie E-Learning mit traditionellen Unterrichtsveranstaltungen (Blended Learning). Es werden dabei verschiedene Lernmethoden, Medien sowie lerntheoretische Ausrichtungen aufeinander abgestimmt, um Vorteile der einzelnen Methoden zu stärken und mögliche Nachteile auszugleichen.

Das Training Charly BOS soll in Gruppen über einen Zeitraum von anderthalb bis zwei Tagen absolviert werden. Die Trainees lernen an vernetzten Laptops. Charly BOS ist auf der Grundlage des Serious-Gaming-Ansatzes konzipiert und schafft eine Umgebung, in der mit spielerischen Elementen Bildung, Wissen und Erfahrungen vermittelt werden. Moderierte Gruppengespräche finden vor, zwischen und nach den einzelnen Trainingsmodulen statt. Die Gespräche werden jeweils durch speziell geschulte Supervisorinnen und Supervisoren geleitet, die das Plenum moderieren und die Trainees rudimentär psychologisch begleiten.

Projektverlauf

Das Verbundprojekt Charly BOS hat eine Laufzeit von 36 Monaten (1.10.2017 bis 30.9.2020). In den vergangenen Monaten lag der Fokus auf der Modulation des Trainingsprogramms und der Softwarearchitektur. In den kommenden Projektmonaten soll eine Erprobung der Trainingsplattform stattfinden. Die Erprobung dient der Systemverbesserung im Hinblick auf Akzeptanz und Bedienungsfreundlichkeit. Die Berliner Feuerwehr ist unter anderem für die Auswahl von geeigneten Supervisorinnen und Supervisoren, die Durchführung der Erprobung sowie die Datenaufbereitung und Auswertung verantwortlich. Die Erkenntnisse sollen zum Ende des Projekts in einem Abschluss Symposium in Berlin der interessierten Fachöffentlichkeit präsentiert werden.

Das Team Charly BOS freut sich jederzeit über Rückfragen.

[1] Wesemann U, Kowalski J, Jacobsen T, Jacobsen T, Beudt S, Jacobs H, Fehr J, Büchler J, Zimmermann P (2016). Evaluation of a technology-based adaptive learning and prevention program for stress response – a randomized controlled trial. Military Medicine, 181(8):863-71. DOI: 10.7205/milmed-d-15-00100.

REBECCA PRELL
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
LBD Forschungsbereich



ZURÜCK AUS DER ZUKUNFT

Die Berliner Feuerwehr beteiligt sich aktiv an Forschungsvorhaben. Ziel ist es, mit den Forschungsergebnissen von heute neue Technologien und Konzepte für den Einsatzfall von morgen zu entwickeln.

Seit 2007 wird bei der Berliner Feuerwehr geforscht. Die Forschungsprojekte beschäftigten sich bisher mit Themen rund um die Bereiche Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, Bürgerbeteiligung sowie Rettungs- und Einsatzdienst.

Durch die Erkenntnisse der Wissenschaft wird wertvoller Input geliefert, der für die Herausforderungen der Feuerwehr genutzt werden kann und dabei hilft, deren Zukunftsfähigkeit zu sichern. Entwicklungen können aktiv begleitet und Innovationen integriert werden, um die Qualität der Feuerwehrarbeit zu verbessern und den Bürgerinnen und Bürgern mehr Sicherheit zu bieten. Mehrere Forschungsprojekte sind inzwischen in der Praxis angekommen.

TankNotStrom

Eines der ersten Projekte, „TankNotStrom“, befasste sich mit dem anzunehmenden Fall eines längerfristigen, flächendeckenden Stromausfalls im urbanen Raum. Das Thema stieß von Beginn an auf bundesweites Interesse. Es wurde nach Lösungen gesucht, um eine dauerhafte Kraftstoffversorgung von Behörden und deren Fahrzeugen, aber auch von Infrastrukturbetreibern sicherzustellen und gleichzeitig Kommunikation in einer solchen Situation zu ermöglichen. Aus dem Projekt ist mittlerweile ein Produkt entstanden, das bei der Berliner Feuerwehr, aber auch bei anderen Behörden bzw. Infrastrukturbetreibern genutzt wird. Beim Stromausfall in Köpenick zu Beginn des Jahres wurde „TankNotStrom“ beispielsweise aktiviert. Doch auch die Bevölkerung soll im Falle eines längerfristigen Stromausfalls mit Informationen und Hilfsangeboten

versorgt werden. Für dieses Anliegen wurde das Forschungsprojekt „Katastrophenschutz-Leuchttürme“ (Kat-L) ins Leben gerufen. Ziel war es, ein System mit zentralen Anlaufstellen für die Bevölkerung in Krisensituationen zu konzipieren. Inzwischen steht Berlin kurz davor, diese Anlaufstellen für die Bevölkerung in den Bezirken umzusetzen. Federführend ist die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die auch die entsprechenden Mittel im Doppelhaushalt 2020/2021 beantragt hat. Das Abgeordnetenhaus beschloss in seiner Sitzung am 12.12.2019 den Haushalt, womit der erste Schritt hin zu berlinweiten Katastrophenschutz-Leuchttürmen getan war.

Stroke-Einsatz-Mobil

Ebenfalls geforscht wurde zu der Fragestellung, ob man durch die Veränderung der Rettungskette die Versorgung von Schlaganfallpatientinnen und Schlaganfallpatienten optimieren kann. Das Ergebnis war das Stroke-Einsatz-Mobil (STEMO). Mithilfe eines eingebauten Computertomographen bietet sich die Chance, bereits vor Ankunft in der Klinik Aussagen zur Art des Schlaganfalls zu treffen.

Damit kann bei entsprechender Diagnose sofort und vor Ort eine Therapie eingeleitet und wertvolle Zeit gewonnen werden. Die Berliner Feuerwehr war bis Juni 2014 aktiv an der Forschung beteiligt. Zwischenzeitlich wurden in Berlin drei STEMO-Fahrzeuge beschafft. Die Forschung der Charité – Universitätsmedizin Berlin zum Thema Schlaganfall wurde auch im Jahr 2019 weiter unterstützt.



Zentrale Anlaufstellen für die Bevölkerung? Das Projekt „Katastrophenschutz-Leuchttürme“ macht es möglich
Bild: Berliner Feuerwehr

AlphaKomm

Die im Rahmen des Forschungsprojekts „AlphaKomm“ angestoßene Kooperation zwischen verschiedenen Berliner Behörden und Infrastrukturbetreibern zur effektiven Krisenkommunikation wird fortgeführt. Dazu wurden durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich regelmäßig treffen und das Ziel verfolgen, die organisationsübergreifende Zusammenarbeit weiter auszubauen.

ENSURE

Aus dem Forschungsprojekt „ENSURE“, das sich mit der Integration von freiwilligen Helferinnen und Helfern aus der Bevölkerung in die Rettungskette beschäftigte, konnte die KATRETT-App entwickelt werden. Die App wurde im Jahr 2019 bei der Feuerwehr mit eingeschränktem Nutzerkreis erprobt. Zukünftig soll im Land Berlin bei akuten medizinischen Notfällen eine Erste-Hilfe-Maßnahme aktiviert werden können, noch bevor das Rettungsmittel der Feuerwehr eintrifft.



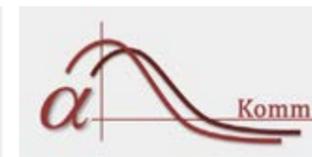
Projekt AERIUS: Druckluftschäum auf den Zahn geföhlt
Bild: Berliner Feuerwehr

AERIUS

Ob Druckluftschäum als alternatives Löschmittel dazu beitragen kann, Großschadenslagen zu vermeiden, und welche Wirkeffekte Druckluftschäum bietet, waren die Ausgangsfragen beim Forschungsprojekt „AERIUS“, das im Dezember 2018 beendet werden konnte. Ziel der Berliner Feuerwehr war es, auf der Basis von verschiedenen Versuchen Handlungsempfehlungen für den Einsatz von Druckluftschäum zu entwickeln. Diese Handlungsempfehlungen und Berichte sind 2019 erstellt worden und auf der Homepage der Berliner Feuerwehr zu finden. Ebenso haben die Forschungspartner ihre Berichte verfasst und die vfdb (Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.) hat eine umfangreiche Schulungsunterlage erstellt und den gesamten Kursus auf der Homepage veröffentlicht (<https://www.vfdb.de/forschung/aerius>).

Sicherlich ist die Forschungsbeteiligung kein Garant für eine Problemlösung. Sie bietet jedoch eine große Chance, sich besser auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Natürlich sind Zeit und Mittel sowohl für die Forschung als auch für die Umsetzung nicht zu unterschätzen. Die Praxis zeigt jedoch: Die gefundenen Lösungen funktionieren, der Einsatz lohnt sich!

SABINA KACZMAREK
Leiterin LBD Forschungsbereich



Ausführliche Infos zu allen Projekten sind auf der Homepage der Berliner Feuerwehr zu finden.



www.berliner-feuerwehr.de/forschung

Mit MSA oder Abitur: **112 DIREKT**

Der Einstiegsweg **112 Direkt** führt direkt nach der Schule in eine Beamtenlaufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst. Vor der 18-monatigen feuerwehrtechnischen Grundausbildung erhalten die Brandmeisteranwärter und Brandmeisteranwärterinnen eine 1½-jährige Grundqualifizierung am OSZ Bautechnik I (Knobelsdorff-Schule).

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Mit MSA oder Abitur: **112 MEDIC**

Der Einstiegsweg **112 Medic** ist für junge Leute ab 18 Jahren geeignet, die ein besonderes Interesse für den Rettungsdienst mitbringen. Neben der Notfallsanitäterausbildung erfolgt eine feuerwehrtechnische Grundausbildung, beides bereits im Beamtenverhältnis. Alternativ ist eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter im Tarifbeschäftigtenverhältnis möglich.

Ausbildungsdauer: 4 bzw. 3 Jahre

**112 CLASSIC**

Der klassische Weg in eine Laufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst führt über den Einstieg **112 Classic**. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Als gleichwertig gelten eine Berufsausbildung an einer Fachschule, ein erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule oder eine mindestens 4-jährige Dienstzeit als Soldat oder Soldatin auf Zeit bei der Bundeswehr.

Ausbildungsdauer: 18 Monate

**112 BACHELOR**

Mit einem Bachelorabschluss, vorzugsweise in einer wissenschaftlich-technischen Fachrichtung, ist ein Einstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst möglich. Dies ist die mittlere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Der Einstiegsweg **112 Bachelor** führt nach einem **2-jährigen Vorbereitungsdienst** in das Einstiegsamt als Brandoberinspektorin bzw. Brandoberinspektor.

Mit Abitur: **112 DUAL**

Der Einstiegsweg **112 Dual** verbindet Bachelorstudium und Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Der Studiengang Brandschutz- und Sicherheitstechnik wird an der Beuth Hochschule für Technik Berlin absolviert. In der vorlesungsfreien Zeit erfolgen Praktika in verschiedenen Bereichen der Berliner Feuerwehr und die feuerwehrtechnische Grundausbildung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Studienbeginn ist jährlich zum Wintersemester.

Ausbildungsdauer: 7 Semester

DER AUSBILDUNGSNAVIGATOR

Wenn Sie sich darüber informieren möchten, welcher Einstiegsweg für Sie der richtige ist, besuchen Sie unsere Website unter folgender URL:
berliner-feuerwehr.de/karriere/ausbildungsnavigator

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zur Vergütung und den Bewerbungsfristen. Die detaillierten Zugangsvoraussetzungen finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen.

**112 MEDIC EXPERT**

Mit einer abgeschlossenen Notfallsanitäterausbildung oder einer Ausbildung als Rettungsassistent bzw. Rettungsassistentin ist ein Einstieg über den Weg **112 Medic Expert** möglich. Je nach Vorqualifikation beinhaltet die Ausbildung den Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes und die Ergänzungsausbildung als Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter.

Ausbildungsdauer: 11 bis 18 Monate

**112 MASTER**

Der Einstiegsweg **112 Master** befähigt nach einem **2-jährigen Brandreferendariat** zu einer Beamtenlaufbahn im höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Dies ist die obere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Das Brandreferendariat wird über den Deutschen Städte- tag koordiniert und wird modulweise an verschiedenen Standorten in der gesamten Bundesrepublik absolviert.



Teambesprechung beim AGS
Bild: Berliner Feuerwehr



Lärmschutzmessung am Pumpenbedienstand
Bild: Berliner Feuerwehr



Im Leistungsdiagnostikzentrum kann der Gesundheitszustand ermittelt werden
Bild: Berliner Feuerwehr

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ BEI DER BERLINER FEUERWEHR

Grundlage für ein funktionierendes Beschäftigungssystem sind die Schaffung und der Erhalt sicherer und menschengerechter Arbeitsbedingungen. Ein effizienter Arbeitsschutz und eine wirksame Unfallvermeidung sind hierfür besonders wichtig.

Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der Berliner Feuerwehr

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz beschreibt alle Maßnahmen, Mittel und Methoden zum Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen.

Die wichtigsten rechtlichen Grundlagen und die konkreten Pflichten werden durch das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) und die Unfallverhütungsvorschriften geregelt. Normadressat der Arbeitsschutzvorschriften ist die Behördenleitung, für die das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz mit Blick auf das Wohlergehen der Feuerwehrangehörigen eine sehr große Priorität besitzt. Um den Arbeitsschutz in allen Dienststellen der Berliner Feuerwehr sicherzustellen, werden Pflichten auf die jeweilige Dienststellenleitung übertragen. Letztendlich kann der Arbeitsschutz jedoch nur erfolgreich umgesetzt werden, sofern alle Feuerwehrangehörigen konsequent die Arbeits- und Gesundheitsschutzvorschriften einhalten und die sich daraus ergebenden Pflichten erfüllen.

Durch Pflichtenübertragungen tragen alle Führungskräfte innerhalb ihres Aufgabenbereichs die Verantwortung für die ihnen unterstellten Beschäftigten und tragen dafür Sorge, dass die Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz eingehalten werden. Im Zuge der Sorgfaltspflicht werden auch die Beschäftigten, wenn auch maßvoll, in die Pflicht genommen.

Sicherheitstechnische Grundbetreuung

Die Beratung der Behördenleitung und die Betreuung der Beschäftigten der Berliner Feuerwehr und der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr werden durch fünf Fachkräfte für Arbeitssicherheit (SiFa) des Bereichs Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS) gewährleistet.

Eine weitere Schnittstelle in der sicherheitstechnischen Betreuung bilden die Sicherheitsbeauftragten (SiBe). 2019 wurden 98 Frauen und Männer zu SiBe ausgebildet und durch den Behördenleiter benannt.

Arbeitsplatzbegehungen

Um Gefahren und Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden, sind regelmäßige Sicherheitsbegehungen ein wichtiges Instrument der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes. Mit der Dokumentation werden entsprechende Empfehlungen zur Gefährdungsminimierung und -beseitigung an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Die Umsetzung der Maßnahmen und deren Wirksamkeit werden zeitnah überprüft. Im Jahr 2019 wurden 53 Dienststellen begangen.

Feststellung der Arbeitsbedingungen durch Gefährdungsbeurteilungen (GBU)

Die Gefährdungsbeurteilung (GBU) umfasst als zentrales Element des betrieblichen Arbeitsschutzes die systematische Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdungen und Belastungen. Sie bildet damit die Grundlage für die Ableitung zielgerichteter Arbeitsschutzmaßnahmen. Im Jahr 2019 wurde eine Vielzahl von neuen GBU erstellt, aktualisiert oder fortgeschrieben. Hervorzuheben sind hierbei die GBU nach dem neuen Mutterschutzgesetz und die GBU für Büro- und Bildschirmarbeitsplätze sowie spezifische Arbeitsplätze der rückwärtigen Bereiche. Die Gefährdungsbeurteilungen sind von allen Beschäftigten der BF und allen Angehörigen der FF auf den Intranetseiten des Fachbereichs AGS als Mustergefährdungsbeurteilungen einzusehen.

Arbeits- und Betriebsmittel

Die Mitwirkung bei der Beschaffung von technischen Arbeitsmitteln, Arbeitsstoffen und Schutzbekleidung gehört zu den Kernaufgaben der SiFa. Im Rahmen einer Unfallanalyse wurden durch den AGS die beteiligten Arbeitsmittel überprüft.

Als Ergebnis wurde auf die Beschaffung neuer spezifischer Arbeitsmittel und organisatorische Änderungen hingewirkt.

Unfallanalyse und Unfallstatistik

Das gesamte Arbeitsschutzsystem beruht auf dem Prinzip der Analyse von Gefährdungen. Um dabei Risiken richtig einordnen zu können, ist es notwendig, das Unfallgeschehen und gegebenenfalls auftretende Berufskrankheiten zu untersuchen und auszuwerten. Hierdurch ist es möglich, Unfallschwerpunkte aufzudecken und Schutzmaßnahmen zu entwickeln bzw. auf ihre Effektivität zu prüfen.

Unfallmeldungen über Erhebungsbogen zur Unfallanalytik im Jahr 2019

Berufsfeuerwehr	265
Freiwillige Feuerwehr	46
Serviceeinheit	8
Verwaltung	10
Sonstige (JF, BFRA)	58
davon vorsorglich	54
Gesamt	387

Daraus resultieren insgesamt 3.748 Ausfalltage.

Dienstschwerpunkt	Unfallzahlen	Ausfalltage
Brandbekämpfung	31	642*
Technische Hilfeleistung	26	187
Rettungsdienst	162	716
Übungsdienst	15	49
Dienstsport	42	192
Wegeunfälle	47	1.044*
Bürotätigkeit	5	33
Arbeits-/Werkstattdienst	19	534
Sonstiges	20	158
Ohne Angabe	20	193
Gesamt	387	3.748

*einschließlich Unfallgeschehen ausgehend ab 2018 mit insgesamt 1.593 Ausfalltagen

Betroffenes Körperteil	Anzahl der Unfälle
Kopf	18
Gesicht	16
Augen	16
Ohren	8
Hals	17
Brust/Brustorgane	14
Rücken	19
Herz-Kreislauf-System	0
Schulter, Oberarm	33
Lunge	13
Atmungsorgane	16
Ellenbogen, Unterarm	20
Handgelenk, Hand	18
Finger	51
Hüfte, Oberschenkel	17
Kniegelenk	29
Unterschenkel	14
Sprunggelenk, Knöchel	38
Fuß, Zehen	25
Psyche	12
Sonstiges	23
Gesamt	417

Die Abweichung zur Gesamtunfallzahl (387) ergibt sich aus der Möglichkeit, dass mehrere Körperteile bei einem Unfall betroffen sind.

Betriebsspezifische Betreuung

Auch im Berichtsjahr stellten die Aufgaben aus der betriebsspezifischen Beratung und Betreuung den Fachbereich AGS vor fachliche und zeitliche Herausforderungen. Besonders erwähnenswert ist die Mitwirkung bei der AG Krebsprävention. Im Rahmen eines Konzepts zur Einsatz(stellen)hygiene wurde als Ergebnis ein LKW als „rollende Umkleidekabine“ für die Schwarz-Weiß-Trennung auf Einsatzstellen projektiert und als GW Hygiene in den Dienst gestellt. Das angestrebte Ziel besteht in der Vermeidung einer Kontaminationsverschleppung. Der GW Hygiene befindet sich zurzeit auf der Feuerwache Lichterfelde im Probetrieb. Eine weitere spezifische Aufgabe besteht in der Einführung einer zentralen Expositionsdatenbank (ZED). Um eine langfristige Beweissicherung bei möglichen Berufserkrankungen zu gewährleisten, wurde in Zusammenarbeit mit den Unfallversicherern eine Online-Erfassung für krebserregende Gefahrstoffe geschaffen. Auf der Feuerwache Schillerpark wird derzeit die Erfassung der Daten praxisnah getestet.

Arbeitsmedizinische Betreuung

Die arbeitsmedizinische Betreuung wird durch einen externen arbeitsmedizinischen Dienstleister durchgeführt. Die Betriebsärztinnen und Betriebsärzte des Arbeitsmedizinischen Dienstes TÜV Rheinland (AMD TÜV) gewährleisten neben der betriebsärztlichen Grundbetreuung gemäß ASiG und DGUV V2 auch die Durchführung der Eignungs- und Vorsorgeuntersuchungen der Beschäftigten BF und Angehörigen FF. Die Anzahl an Untersuchungen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Untersuchungsart	Anzahl
Fw-Untersuchungen	2.510
FeV-Untersuchungen (Führerschein)	973
Einstellungsuntersuchungen	220
Wiedereingliederungsuntersuchungen	624
sonstige Untersuchungen	175

Psychologische Betreuung und „Gefährdungsbeurteilung Psyche“

Im Bereich Arbeitspsychologie bietet der AMD TÜV eine umfassende Beratung und Betreuung durch erfahrene Arbeits- und Organisationspsychologen an. So wurden 2019 insgesamt 106 Beratungen durchgeführt. Themen waren unter anderem akute Belastungsstörungen im Zusammenhang mit Einsätzen, fallbezogene Beratungen von Führungskräften, aber auch private Krisen wie Todes- und Pflegefälle oder Trennungen mit Auswirkungen auf den Einsatzdienst (Leistungsabfall, Fehlerzunahme, Fehlzeiten). Häufig waren mehrere Beratungsanlässe vorhanden.

Feuerwehrseelsorge

Seit dem 1.2.2019 gibt es bei der Berliner Feuerwehr eine 50-Prozent-Stelle für die Feuerwehrseelsorge, die durch eine evangelische Pfarrerin besetzt wurde. Die neu eingerichtete Stelle ist dem Fachbereich Arbeits- und Gesundheitsschutz angegliedert und hat ihren Sitz auf der Feuerwache Neukölln.

Die Feuerwehrseelsorgerin arbeitet eng mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und dem Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) zusammen, ist überkonfessionell und religionsunabhängig. Sie steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Angehörigen für vertrauliche Gespräche zur Verfügung.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das BEM ist ein fester und etablierter Bestandteil des Gesundheitsmanagements der Berliner Feuerwehr und wird von der Behördenleitung ausdrücklich unterstützt und gefördert. Die positiven Erfahrungen und Ergebnisse in der Zusammenarbeit mit dem Eingliederungsmanagement bei den Beschäftigten und Vorgesetzten führten zu ansteigenden BEM-Verfahren. Waren es im Jahr 2018 noch 168 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das BEM-Gespräch annahmen, waren es 2019 bereits 435.

Beendete Eingliederungen	2018	2019
Uneingeschränkt feuerwehrdiensttauglich	44	59
Funktionsbezogen einsatzdiensttauglich	17	44
Regeldienst und rückwärtiger Dienst	41	62
erfolglos	22	18
Gesamt	124	183

Darüber hinaus werden durch eine Vielzahl von zusätzlichen Beratungsgesprächen Suchprozesse nach den Ursachen von Erkrankungen und Lösungsansätze angestoßen. Ziel ist nicht nur der Erhalt der Beschäftigung und des Arbeitsplatzes, sondern auch das Wohlbefin-

den, die Gesundheit und Lebensqualität jeder und jedes Einzelnen zu fördern. Maßnahme des BEM ist unter anderem die Durchführung von Wiedereingliederungen. Im Jahr 2018 wurden ca. 124 und im Jahr 2019 bereits 183 Eingliederungen beendet.

BGF - Gesundheitsförderung durch Sport

Innerhalb des BGF stellt der Bereich AGS Sport neben der Ausbildung von Sportübungsleiterinnen und Sportübungsleitern, der individuellen Beratung und Trainingsunterstützung auch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Ausstattung der Dienststellen mit Sportgeräten sicher. Im Leistungsdiagnostikzentrum kann AGS Sport den aktuellen Gesundheitszustand, die Belastbarkeit und den individuellen Leistungsstand darstellen. Das Angebot zur Teilnahme an einer Überprüfung der körperlichen Fitness steht allen Beschäftigten der Berufsfeuerwehr und allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr offen. Im Jahr 2019 wurden im Leistungsdiagnostikzentrum 616 Leistungsdiagnostiken für BF- und FF-Angehörige durchgeführt und entsprechende, individuelle Trainingspläne erstellt. Die im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter betreuten insgesamt 6.019 Kurse unterschiedlichster Sportarten.

Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in 2019

Sportarten	Anzahl der Veranstaltungen
IC-Training	613
Laufen	2.100
Kraftausdauer	2.000
Rad	309
Badminton	178
Rückenschule	468
Power/Cross Fit	96
Schwimmen	23 beim SCS
Nordic Walking	140
Eishockey	48
Handball	2
Fußball	39
SUP	3
Eigensicherung	46
Gesamt	6.019

Brandschutzbeauftragter (BSB)

Am 1.11.2019 wurde durch den Behördenleiter ein verantwortlicher Brandschutzbeauftragter (BSB) bestellt. In seiner Stabsfunktion als BSB ist er direkt der Behördenleitung unterstellt. Organisatorisch weiterhin dem Fachbereich ZS G zugeordnet, ist er in das Arbeits- und Gesundheitsschutzsystem der Berliner Feuerwehr integriert und unterstützt den Bereich in allen Fragen des betrieblichen Brandschutzes. Die Spannweite seines Tätigkeitsfelds besteht in der Minimierung der Brandgefahren und daraus resultierender Schäden durch präventive Maßnahmen auf den Gebieten des baulichen,



Auch die korrekte Ausstattung von Büroarbeitsplätzen ist Aufgabe vom AGS
Bild: Berliner Feuerwehr

anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzes. Kurz- bis mittelfristig liegt das Hauptaugenmerk auf der Bestandsaufnahme der Dienststellen durch Begehungen, der Erstellung und Fortschreibung der Brandschutzordnungen, der Beurteilung von Brandgefährdungen in Arbeitsstätten sowie der Aus- und Fortbildung von Brandschutz- und Evakuierungshelferinnen und -helfern.

Perspektivischer Ausblick – Arbeitswelt im Wandel

Die Digitalisierung, die demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel, der innerbehördliche Generationswechsel und Wissenstransfer sowie die wachsende Stadt und damit zusammenhängender Aufwandszuwachs stehen für zukünftige Entwicklungen, denen sich die Berliner Feuerwehr stellen muss. Viele weitere zukünftige Veränderungen bestimmen völlig neue Aufgaben und Anwendungen. Neue Technologien und neue Arbeitsbedingungen wie „intelligente Schutzausrüstung“ oder „mobiles Arbeiten“ bedeuten für den Arbeitsschutz Optionen zu Verbesserungen, aber möglicherweise auch neue unbekannte Gefährdungen und Belastungssituationen, möglicherweise mit erheblichen Auswirkungen auf bestehende Arbeitsabläufe. Der AGS will sich dieser Entwicklung nicht verschließen. Um auch in Zukunft eine qualitative Beratung und Betreuung der Berliner Feuerwehr zu sichern, muss der Fachbereich AGS organisatorisch und personell auf die anstehenden Veränderungen vorbereitet sein.

EVELYN LIEBERWIRTH

Regierungsamtfrau
Leiterin des Betrieblichen Eingliederungsmanagements
Arbeits- und Gesundheitsschutz

GABRIEL LÄMMEL

Brandamtmann
Leiter Arbeits- und Gesundheitsschutz
Arbeits- und Gesundheitsschutz

FEUERWEHRSEELSORGE

Wenn Rettungskräfte selbst Hilfe brauchen



Seit 2019 fester Bestandteil der Berliner Feuerwehr: Seelsorgerin Sabine Röhm
Bild: Berliner Feuerwehr

Jede und jeder kennt es und es gehört zur Sinfonie der Großstadt dazu: das Martinshorn. Wenn es ertönt, wissen alle: Hier ist schnelle Hilfe unterwegs. Oft geht es dabei auch um Leben oder Tod. Die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sind in ihrem Dienst vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Die immer voller werdende Stadt erfordert ein immer stärkeres Höchstmaß an Einsatzbereitschaft, Kraft und Konzentration. Dabei werden sie immer wieder Situationen ausgesetzt, die viel Leid und Tränen mit sich bringen.

Dies auszuhalten ist manchmal nicht leicht. Daher brauchen auch Helferinnen und Helfer ab und an selbst Hilfe, wenn sie an ihre Belastungsgrenze stoßen. Und so gibt es seit dem 1.2.2019 bei der Berliner Feuerwehr ein weiteres Hilfsangebot: eine 50-Prozent-Stelle für die Feuerwehrseelsorge, die durch eine evangelische Pfarrerin besetzt wurde. Ihre Aufgabe ist es, sich speziell um alle Angehörigen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr in Berlin zu kümmern und bei seelischen Nöten sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich den Betroffenen hilfreich zur Seite zu stehen.

Diese neu eingerichtete Stelle ist dem Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS) angegliedert. Die Feuerwehrseelsorgerin ist Mitglied im Einsatznachsorgeteam (ENT) und arbeitet zudem mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und dem Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) zusammen. Ziel dieser neuen Stelle ist es, dabei mitzuwirken, die Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte zu erhalten oder wiederherzustellen und in vertraulichen Gesprächen Entlastung zu schaffen, Trost zu spenden und dabei zu helfen, neue Perspektiven zu eröffnen. Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht. Sie richtet sich an alle Mitglieder der Berliner Feuerwehr,

unabhängig von Religions-, Kirchen- oder Konfessionszugehörigkeit. Bei Bedarf kümmert sie sich auch um Familienmitglieder, auch das kommt vor.

2019 – das Jahr des Kennenlernens

In erster Linie galt es zunächst einmal, sich gegenseitig kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Da die Berliner Feuerwehr in der gesamten Stadt verteilt ist, war die Feuerwehrseelsorgerin viel unterwegs, um sich vorzustellen und ins Gespräch zu kommen: auf Feuerwachen oder in der Leitstelle, auf der Personalversammlung oder in Lehrgängen an der BFRA. Oder aber auch beim Feiern von Festen wie dem Kontaktfeuer. Gerade auch auf den Wachen wurde sie warm und freundlich und mit einer zugewandten Neugierde begrüßt. Schnell wurde deutlich, dass sie zumeist von dort angefordert wurde, wo sie bereits zu Besuch war. Viele Gespräche sind zustande gekommen, mal einzeln, mal in Gruppen, mal auf einer Feuerwache, mal bei ihr im Büro, oft auch zwischen Tür und Angel – immer aber mit zumeist sehr persönlichen Anliegen. Wichtig war ihr auch, selbst Einsätze mitzufahren und 12-Stunden-Schichten mitzuerleben, um das Leben auf einer Wache sowie die Arbeit im Einsatz hautnah erleben und einschätzen zu können.

Auch die Vernetzung außerhalb der Behörde mit anderen Hilfs- und Seelsorgeangeboten, wie der Berliner Notfall- oder Polizeiseelsorge, nahm einen großen Stellenwert ein, denn im schlimmsten Fall der Fälle gilt: „In der Krise Köpfe kennen!“

Rituale sind wichtig und heilsam

Das Leben will gefeiert, der Tod betrauert werden. Dies geschieht in Gedenkveranstaltungen und Gottesdiensten, die die Feuerwehrseelsorgerin anbietet. So wurde zum Beispiel in Französisch-Buchholz mit vielen Gästen der umliegenden Wehren ein Gedenkstein für einstige, inzwischen verstorbene Kameradinnen und Kameraden feierlich eingeweiht. Oder aber eine Trauerfeier auf einer Wache gefeiert. Und nicht zu vergessen der Gottesdienst am Totensonntag, an dem schon seit vielen Jahren der Verstorbenen gedacht wird. Es sind Rituale wie das gemeinsame Schweigen, Kerzenentzünden, Beten oder Segnen, die dabei helfen können, das Leben zu meistern und Lebensumbrüche zu gestalten.

Es ist eine schöne und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden, die auch im nächsten Jahr durch Besuche und Gesprächsangebote weiter ausgebaut werden soll, um den Menschen gerade dort hilfreich zu sein, wo sie gerade sind und wo sie es brauchen.

SABINE RÖHM
Feuerwehrseelsorgerin
Arbeits- und Gesundheitsschutz



STOPPT DEN FEUERKREBS – AUCH IN DEN WERKSTÄTTEN!

Der Gesundheitsschutz von Einsatzkräften im Rahmen der Krebsprävention ist deutschlandweit umfassend angelaufen, aber wie steht es um den Schutz der Mitarbeitenden in den Werkstätten?

Bereits im Herbst 2016 wurde seitens der Behördenleitung die Arbeitsgruppe Einsatzstellenhygiene und Krebsprävention bei der Berliner Feuerwehr unter der Führung des Stabsbereichs für Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz (Stab BTK) installiert.

Ihr gehören neben den Vertretenden des Stabs, des Personalrats und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachabteilungen für Informationstechnik und Fahrzeuge und Geräte an. In den Jahren zuvor haben sich insbesondere die Unfallkassen und deren Dachorganisation DGUV (Deutsche gesetzliche Unfallversicherung), Arbeits- und Gesundheitsschützer, Arbeitsmediziner sowie Betriebs- bzw. Personalräte dafür starkgemacht, den Gesundheitsschutz von Feuerwehreinsatzkräften in Bezug auf kreberregende Kontamination zu verbessern. Aber nicht nur der Feuerwehreinsatzdienst, sondern auch die logistisch im Hintergrund vor- und nachbereitenden Dienste, wie Transportkomponenten, Atemschutz- und Schlauchprüfwerkstätten sowie Mitarbeitende des Sachgebiets Dienst- und Schutzkleidung, haben Nachholbedarf beim Gesundheitsschutz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Stufenplan für den Arbeitsschutz

Die Berliner Feuerwehr hat in einem Stufenplan nach Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln kurz- und mittelfristige Ziele festgelegt, um den Beschäftigtenschutz, sowohl im Einsatz als auch in den rückwärtigen Bereichen, zu verbessern.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zentralen Atemschutzwerkstatt Buchholz und der beiden Schlauchprüfwerkstätten (SPW) Spandau-Süd und Marzahn tragen eine zur Verfügung gestellte persönliche Schutzausrüstung (PSA) immer dann, wenn sie mit Gerätschaften nach einem Brandeinsatz bzw. CBRN-Einsatz erstmalig zur Pflege und Wartung in Berührung kommen. Hierzu zählen die gesamte Atemschutz- und Messtechnik wie Pressluftatmer (PA) und Atemluftbehälter, Bewegungslosmelder und Fluchthauben sowie das komplette verwendete Schlauchmaterial mit allen wasserführenden Armaturen, das hinter dem Verteiler im Einsatz verwendet wurde.

Die PSA besteht aus Handschuhen, Kittelschürzen und Mund-Nasen-Schutz und ist so lange zu tragen, bis die ersten Transport- und Reinigungsschritte abgeschlossen wurden und von den Gerätschaften oder dem Schlauchmaterial keine besondere Gefährdung mehr ausgeht. Dieser Umstand ist gegeben, wenn Schlauchmaterial aus dem Brandeinsatz in Tauchbädern zur Vorreinigung liegt oder PA-Technik nach der Grobreinigung in den Waschräumen zur Intensivreinigung verlastet wurde.

Neue Prozesse und Maschinen für mehr Gesundheit

Die SPW Marzahn erhält – wie bereits die SPW Spandau in mehrfacher Ausführung – sogenannte Ein-Mann-Schlauchpflege- und Prüfmaschinen, die den Bearbeitungsprozess nicht nur körperlich vereinfachen, sondern den Zeitraum der möglichen Ausgasungen deutlich verkleinert und somit die Zeit des Tragens von PSA, hier insbesondere Mund-Nasen-Schutz, verringert.

Im kommenden Jahr soll die Atemschutzwerkstatt Buchholz durch eine Neukonzeption der Abläufe von der Annahme verschmutzter Technik bis zur Einlagerung sauberer Technik effizienter gestaltet und damit auch dem Gesundheitsaspekt der Beschäftigten nach den neuesten Erkenntnissen zum Thema „Gesundheitsgefahren durch Kontamination in Werkstätten der Feuerwehr“ Rechnung getragen werden. Der Umbau setzt auf konsequente bauliche Schwarz-Weiß-Trennung durch Beschaffung raumtrennender Waschtechnik, die im Zusammenspiel mit einer Anlieferung im Freien bzw. in maschinell belüfteten Anlieferzonen die Beteiligten keiner unnötigen Kontamination aussetzt.

MATTHIAS WALIGORA
Brandoberamtsrat mit Amtszulage
Referat Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



EINSATZBEREITSCHAFT DER EHRENAMTLICHEN

Vom Leben im Status 1 oder das hohe Niveau der ehrenamtlichen Sicherstellung des Einsatzdiensts!

Herausforderungen annehmen und anpacken, sich nicht zu schade sein, das ist das Credo der ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr – so auch im Jahr 2019. Die Menschen in der Freiwillige Feuerwehr stellen sich täglich der Herausforderung, ihre Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten und hiermit ihren Beitrag zur Sicherheit unserer Stadt zu leisten. Dabei übernehmen sie ständig eine ganz besondere Verantwortung. Sie opfern ihre Zeit für die Dienstpflicht und den Fortbestand der Einsatzbereitschaft ihrer Freiwilligen Feuerwehr. All diese Menschen geben unserem Ehrenamt ein Gesicht. Angesichts eines solch selbstlosen Einsatzes möchten wir uns aufrichtig bei all denen bedanken, die es ermöglichen, dass die Freiwillige Feuerwehr hier in Berlin besonders leistungsfähig ist.

Neue Lösch- und Sonderfahrzeuge

Ein absolutes Novum stellte die Übergabe fabrikneuer Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) an die Freiwillige Feuerwehr dar. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung vor dem Schloss Charlottenburg wurden am 23.8.2019 durch den Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, zehn neue Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) an die Berliner Feuerwehr übergeben. Neben Wachen der Berufsfeuerwehr konnten sich die FF Frohnau und die FF Pankow über ihre Fahrzeuge freuen. Diesen ersten Fahrzeugen werden zeitnah weitere folgen, um den Fuhrpark der Berliner Feuerwehr zu verjüngen. Nach einer entsprechenden Einweisungs- und Schulungsphase stehen diese Fahrzeuge für den Einsatzdienst zur Verfügung.

Ebenso medienwirksam wurden zwei Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) während des Zentralen Tags der offenen Tür an die Führungsstaffeln der Direktionen Nord und West übergeben. Diese Fahrzeuge stehen neben einem weiteren, welches durch den Fernmeldeeinsatzdienst besetzt wird, für den täglichen Einsatzdienst sowie bei Großschadenslagen oder Sonderveranstaltungen zur Führungsunterstützung zur Verfügung. Ferner stellen diese Fahrzeuge als Führungsmittel bei Einsätzen der Brandschutzbereitschaften (BSB) eine qualitative Verbesserung der Einsatzabwicklung dar.

Teamgeist ist Ehrensache

Am 2.12.2019 wurde ein weiterer Meilenstein in der Verbesserung und Unterstützung des Ehrenamts durch die Politik, bezogen auf die Mitgliederwerbung und die öffentliche Darstellung der Leistungsfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr, umgesetzt.

Unter dem Hashtag #DeinEinsatzfürBerlin (www.dein-einsatz.berlin) wird in einer Kampagne in den sozialen Netzwerken auf das Ehrenamt und seine gesellschaftliche Bedeutung aufmerksam gemacht. Vor allem an die sogenannten Digital Natives gerichtet,

zeigt sie dieser jungen Zielgruppe auf zeitgemäße Weise, warum es sich lohnt, Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr zu werden. Für alle Freiwilligen Feuerwehren stellt die Kampagne eine bedeutsame Unterstützung und Entlastung bei der Mitgliederwerbung dar.

Eine Berliner Digital- und Markenagentur hatte sich im Zuge einer Ausschreibung des Stabs Kommunikation der Berliner Feuerwehr um die Kampagne beworben und sich mit ihrem Konzept durchgesetzt. Zu Beginn wurden in einer Analysephase die Motivationen der Freiwilligen untersucht. Im folgenden Kreativprozess, in dessen Verlauf auch zahlreiche Interviews mit den Kameradinnen und Kameraden geführt wurden, nahm die Kampagne Gestalt an. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Manuel Mahnke, dem Vertreter des Ständigen Vertreters des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren in der Direktion West, aber natürlich auch allen weiteren Unterstützenden und Helfenden, die dieses Projekt zum Erfolg geführt haben.

Neuer Vertreter des Landesbeauftragten

Am 26.9.2019 wurde Thomas Klaß von der FF Blankenfelde zum neuen Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren gewählt. An dieser Stelle gilt unser tiefempfundener Dank dem Kameraden Jörn Müller, der in den letzten 20 Jahren diese Funktion wahrgenommen hatte.

Die Außendarstellung und die Sichtbarmachung der Freiwilligen Feuerwehr als ein besonderes Ehrenamt sind für uns wichtige Aspekte, die es weiter zu stärken gilt. Daneben stehen die Wahrung der Interessen der Freiwilligen Feuerwehren sowie die Beteiligung und vor allem Mitgestaltung von Veränderungsprozessen ganz oben auf der Agenda.

Veränderungen im Alarmierungsaufkommen der FF Typ B

Die Freiwilligen Feuerwehren Berlins gliedern sich gemäß der Geschäftsanweisung „Einsatzabteilung FF“ in die Wehren der Typen A und B. Nachdem im Februar 1972 die erste FF bei der Berufsfeuerwehr, damals noch als „Hunderter-Wehr“, auf der Feuerwache Wittenau gegründet wurde, gibt es mittlerweile 26 „B-Wehren“. Hiervon sind drei Wehren temporär als B-Wehren eingestuft, da sie die Anforderungen einer FF Typ A hinsichtlich des Ausrückeverhaltens derzeit nicht erfüllen können. Außerdem hat die FF Altglienicke sowohl eine A- als auch eine B-Wehr-Komponente. Die jüngste B-Wehr, die FF Charlottenburg-Nord, wurde im März 2018 zur Wahrnehmung von Sonderaufgaben im Bereich der Führungsunterstützung gegründet.



BERLINER FEUERWEHR

Jugendfeuerwehr | Meine Geschichte

Finde deine Wache

Im Dezember startete die Kampagne „Dein Einsatz für Berlin“
Bild: Berliner Feuerwehr

Die Indienstnahme der FF Typ B erfolgt durch den Lagedienst in Abstimmung mit dem Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehr, beispielsweise zur Absicherung entblößter Bereiche oder zur Unterstützung bei Ausnahmeständen. Die Wehren melden sich nach rund 30 Minuten einsatzbereit. Somit stünden dann bei theoretischer Besetzung je eines LHF 150 zusätzliche Einsatzkräfte zur Verfügung, wobei die tatsächlichen Stärken erfahrungsgemäß darüberliegen. Für alle Wehren sind die tatsächlich erfolgten Fahrzeugalarmierungen im Anhang aufgelistet. Die Zahl der zusätzlichen Alarmierungen der FF Typ B wird dort hingegen nicht dargestellt.

Seit 2005 hat sich die Zahl der Ereignisse nahezu verdoppelt. Eine besondere Spitze ist im Jahr 2015. Diese erklärt sich durch die hohe Zahl von Alarmierungen der FF Typ B aufgrund humanitärer Hilfeleistungen im Zusammenhang mit Geflüchteten. Seit 2017 ist festzustellen, dass die Inanspruchnahme der FF Typ B bereits deutlich häufiger bei niedrigeren Alarmstufen (ab Brand 4) erfolgt.

So kann es schon bei diesen Alarmstufen zu mehr entblößten Ausrückebereichen kommen, wodurch Maßnahmen zur Absicherung des Grundschutzes erforderlich sind. Im Jahr 2019 ist die Freiwillige Feuerwehr Berlin zu 9.861 Einsätzen ausgerückt.

Da die einzelnen Wehren sehr unterschiedlich in Anspruch genommen werden, versucht der Landesbeauftragte, insbesondere für Maßnahmen mit einer gewissen Vorlaufzeit (z.B. Ablösungen) weniger häufig alarmierte Wehren zum Einsatz zu bringen, auch wenn diese etwas längere Strecken zurücklegen müssen. Zur Abdeckung entblößter Ausrückebereiche werden jedoch die Wehren in der Nähe von entblößten Ausrückebereichen herangezogen.



www.dein-einsatz.berlin



Dreharbeiten für die Kampagne „Dein Einsatz für Berlin!“
Bild: Berliner Feuerwehr

LUTZ GROSSMANN
Brandoberinspektor
Landesbeauftragter der
Freiwilligen Feuerwehren
Direktion Nord

THOMAS KLASS
Hauptbrandmeister
Stellvertretender Landesbeauftragter der
Freiwilligen Feuerwehren
Direktion Nord



Die Helferinnen und Helfer der Berliner Jugendfeuerwehr beim Marathon 2019
Bild: Berliner Feuerwehr

BERLINER JUGENDFEUERWEHR

Neue Freundinnen und Freunde aus dem In- und Ausland

Jährliches Treffen unserer Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher aus allen Direktionen: Anfang des vergangenen Jahres trafen sich Berlins Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher zum jährlichen Jugendforum in Berlin-Wannsee. In den zwei Tagen wurden Themen wie beispielsweise der Jugendsprecherleitfaden, Termine für das bevorstehende Jahr sowie angestrebte Ziele besprochen.

Der Kopf der Berliner Jugendfeuerwehr steht

Der 21.3.2019 war ein prägender Tag für die Berliner Jugendfeuerwehr. Nach den Begrüßungsworten durch den Landesbranddirektor Herrn Dr. Karsten Homrighausen, Herrn Sascha Guzy vom Landesfeuerwehrverband FF Berlin e. V., Herrn Jörn Müller, Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren, und Herrn Michael Lenz, Landessportreferent der Berliner Feuerwehr, ging es mit den verschiedenen Tagesordnungspunkten weiter.

Nachdem Ulrike Wagner vorab zur stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwartin gewählt wurde, wurden sowohl sie als auch der Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Auch unsere neu gewählte Landesjugendsprecherin Annica Höftmann und unser stellvertretender Landesjugendsprecher Christoph Nikolenko stellten sich noch einmal vor.

Sport kommt in der Berliner Jugendfeuerwehr nicht zu kurz

Das Jahr war auch von einigen sportlichen Highlights geprägt. So ging es mit dem Hallenfußballturnier in Berlin-Rauchfangswerder los, an dem alle Berliner Jugendfeuerwehren teilnehmen konnten. Gespielt wurde in verschiedenen Altersklassen, in denen insgesamt 23 Mannschaften antraten. Weiter ging es mit der Pankelöschmeis-

terschaft, kurz PLM, die aus insgesamt vier Wettkämpfen im Löschangriff Nass bestand. Auch hier nahmen mit stetig wachsender Begeisterung Mannschaften der Jugendfeuerwehren teil. Die Kinder (im Bambinilauf) und Jugendlichen (alle Größeren ab 13 Jahren) maßen sich bei den Wettkämpfen im Löschangriff Nass und zeigten sowohl ihr Können als auch den Teamgeist innerhalb der Mannschaft. Diese Wettkämpfe finden, verteilt auf den Norden Berlins, an verschiedenen Wochenenden statt und sind inzwischen ein fester Bestandteil in der Berliner Jugendfeuerwehr.

Großes Event im Sommer – lange darauf hingefiebert, am Ende viel geschwitzt

Das Schulungslager war eins der großen Highlights des Jahres, auch weil eine Delegation der chilenischer Feuerwehrleute daran teilgenommen hat. Es fand Ende Juni für insgesamt zehn Tage im Jugenddorf am Müggelsee statt. Die Tage wurden von den Kindern und Jugendlichen genutzt, um verschiedene Lehrgänge zu absolvieren. Angeboten wurden unter anderem die Lehrgänge zur Abnahme der Jugendflammen der Stufen eins bis drei, ein Maschinistinnen- und Maschinisten- sowie ein Sprechfunkerinnen- und Sprechfunkerlehrgang für die JF-Angehörigen. Der Schwerpunkt lag jedoch in der Abnahme der Leistungsspanne. Insgesamt 66 Jungkameradinnen und Jungkameraden trainierten in Disziplinen wie dem 1.500-Meter-Staffellauf, der Schnelligkeitsübung, dem Kugelstoßen und dem Löschangriff für das höchste Abzeichen der Deutschen Jugendfeuerwehr. Am Ende des Schulungslagers bestanden alle 66 Jungkameradinnen und Jungkameraden und tragen seitdem mit Stolz das Abzeichen der Leistungsspanne.

Erstmalig nahm auch eine chilenische Gruppe am Schulungslager teil. Nach einer kurzen Eingewöhnungs- und Kennenlernphase nah-

men die Kameradinnen und Kameraden an der Vorbereitung zur Leistungsspannenabnahme teil. Wegen der guten Deutschkenntnisse und einer großen Portion an Sympathie sah man schnell kleine gemischte Grüppchen durch das Schulungslager laufen. In den trainingsfreien Zeiten unternahmen unsere Gäste Ausflüge, wie beispielsweise zur chilenischen Botschaft, zum Brandenburger Tor oder auch zum Gesundbrunnen, um eine originale Berliner Currywurst zu essen.

Weiterbilden gehört dazu

Nicht nur sportliche Events stehen bei der Jugendfeuerwehr weit oben, auch das Weiterbilden ist ein wichtiger Bestandteil. So wurden vergangenes Jahr unter anderem vier Erste-Hilfe-Lehrgänge für den Nachwuchs angeboten, die gut besucht waren. Auch hier haben alle Teilnehmenden die Abschlussprüfungen (schriftlich und praktisch) erfolgreich bestanden.

Der Höhepunkt unter den Lehrgängen war natürlich die Abnahme der Leistungsspanne, sowohl im Sommer im Schulungslager als auch im Herbst in der Direktion Süd. Im vergangenen Jahr haben alle Gruppen – insgesamt 72 Jugendliche – erfolgreich die Leistungsspanne abgelegt.

Neue Partnerjugendfeuerwehr der JF Berlin-Wittenau

Im Sommer erreichte uns eine Anfrage der niedersächsischen Jugendfeuerwehr Remlingen bezüglich einer Partnerschaft und die Jugendfeuerwehr Wittenau meldete sich für ein Kennenlernen. So fand am 31.8.2019 ein erstes Treffen in Berlin statt, bei dem sich die Jugendfeuerwehrwarte beider Wehren trafen, kennenlernten und ein weiteres Treffen planten. Vom 25. bis 27.10.2019 fand dann das erste gemeinsame Treffen beider Jugendfeuerwehren in Remlingen statt.

Die achtwöchige Vorbereitungszeit lohnte sich sehr, denn das Wochenende war ein großer Erfolg. Die Kinder und Jugendlichen waren schnell miteinander vertraut und bildeten auch während der Einsatzübungen ein starkes Team. In der Freizeit wurde über die verschiedensten Themen geplaudert, gespielt oder gemeinsam am Lagerfeuer gesessen.

Gefeiert wurde auch

Zum einen feierte am 9.6.2019 die Jugendfeuerwehr Lichtenrade ihren runden Geburtstag. Anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens fand am Pfingstsonntag eine Feierstunde auf der Feuerwache Lichtenrade statt. Dabei ließen alle Kameradinnen und Kameraden die letzten 40 Jahre Revue passieren und schwelgten in Erinnerungen. Zu den Gästen und Gratulanten gehörten unter anderem der Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand und der Direktionsjugendfeuerwehrwart der Direktion Süd, Uwe Heimesaat.

Weiterhin reisten aus dem Landkreis Nienburg/Weser in Niedersachsen der Kreisjugendfeuerwehrwart Mario Hotze und der Gemeindejugendfeuerwehrwart Andreas Bult an, um ihrer Partnerfeuerwehr zu gratulieren. Die Jugendfeuerwehr veranstaltete zum großen Geburtstag auch ein Jubiläumslager – gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr Rudow, der Jugendfeuerwehr Zehlendorf und ihrer Partnerjugendfeuer-

wehr Uchte (Landkreis Nienburg/Weser, Niedersachsen). Gemeinsam wurde die Zeit für Ausbildung, Spiel und Ausflüge in die Innenstadt genutzt.

Die Jugendfeuerwehr Wittenau wurde am 30.6.1979 feierlich gegründet. Anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens fand am 13.12.2019, im Rahmen der Weihnachtsfeier, auch die Feierstunde statt. Neben den Eltern der JF-Kameradinnen und -Kameraden und den Angehörigen der FF gehörten zu den Gästen und Gratulanten unter anderem der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, der Leiter der Direktion Nord, Per Kleist, die LJFW-V, Ulrike Wagner, und vom LFV der stellvertretende Vorsitzende, Frank Scholz. Auch der Wehrleiter Markus Manthey ließ es sich neben dem stellvertretenden JFW Sascha Hunzdörfer nicht nehmen, die letzten 40 Jahre Revue passieren zu lassen und Glückwünsche mit auf den Weg zu geben. Pünktlich zum offiziellen Festakt reiste auch die Partnerjugendfeuerwehr aus Remlingen in Niedersachsen an, um an dem Jubiläum teilzunehmen und gemeinsam mit der JF Wittenau zu feiern.

Unterstützung wird großgeschrieben

Am 16.6.2019 war es wieder so weit – die Berufsfeuerwehr in Charlottenburg öffnete ihre Tore zum Zentralen Tag der offenen Tür. Unsere Jugendfeuerwehr unterstützte diesen Tag mit verschiedenen Tätigkeiten. Gestartet wurde der Tag mit der Vereidigung der Nachwuchskräfte der Berufsfeuerwehr und der Begrüßung der neuen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Bei beiden Veranstaltungen standen unsere Kinder und Jugendlichen Spalier und trugen die Fahnen. Weiterhin führte die Jugendfeuerwehr verschiedene Übungen vor und erklärte an Ständen allen Interessierten, was man in der Jugendfeuerwehr lernen und erleben kann.

Auch bei der Großübung auf dem Gelände der BFRA, mit Kräften der BFRA, der FF, der BF und der Notfallseelsorge/Krisenintervention, waren unsere Jungkameradinnen und Jungkameraden dabei. Sie unterstützten als Statisten und spielten Verletzte mit verschiedenen Verletzungsmustern.

Bei der alljährlichen Kranzniederlegung am Mariannenplatz unterstützten unsere Jugendlichen ebenfalls. Dort wird bei einer Schweigeminute der verstorbenen Kameradinnen und Kameraden gedacht. Anschließend werden durch unsere Jugendfeuerwehr die Kränze am Ehrenkmal niedergelegt.

STEPHANIE SPANNENKREBS

Brandmeisterin
Jugendfeuerwehrwartin Freiwillige Feuerwehr Buchholz
Direktion Nord



Deeskalationstraining mit Angehörigen der BF und der FF
Bild: Landesfeuerwehrverband Berlin e. V.



Festakt zum 40-jährigen Bestehen der FF Staaken
Bild: Landesfeuerwehrverband Berlin e. V.

ES LÄUFT BEIM LANDESFEUERWEHRVERBAND

Nach dem großen medialen Interesse an den Freiwilligen Feuerwehren, am Landesfeuerwehrverband und der dramatischen Fahrzeugsituation im zurückliegenden Berichtsjahr haben wir unsere intensive politische Arbeit weiter fortgesetzt.

Der Senat bewilligte insgesamt 40 Millionen Euro zusätzlich für neue Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge. Allein 30 Millionen Euro kommen davon aus dem Nachtragshaushalt.

In Zahlen bedeutet das konkret 71 neue Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) für die Berliner Feuerwehr bis 2021. Auch die Freiwillige Feuerwehr werden verdientermaßen neue Löschfahrzeuge erhalten. In der Vergangenheit war das in Berlin leider keine Selbstverständlichkeit.

Ein weiteres Bonbon sind 20 neue Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) für die Freiwillige Feuerwehr. Diese sollen unsere Ehrenamtlichen in ihrer täglichen Arbeit unterstützen, aber auch den Jugendfeuerwehren für die vielen Zeltlager eine gewisse Mobilität gewährleisten.

Wir begrüßen diese Schritte des Abgeordnetenhauses und des Senats und sind bei aller berechtigten Kritik dafür sehr dankbar. Gleichzeitig muss aber auch klar sein, dass diese Maßnahmen lediglich einen Anfang darstellen können und weitere Schritte, wie enorme finanzielle Mittel und Konzepte, erforderlich sind.

Der Vorstand des LFV und seine Fachgremien haben ihre Hausaufgaben für den Haushaltsentwurf 2020/2021 gemacht und dem Senat und den Fraktionen die immer noch aktuellen Probleme und dringend erforderlichen Investitionen sehr deutlich vermittelt. Wir sehen dringenden politischen Handlungsbedarf für die Hinterbliebenenversorgung

unverheirateter Partnerinnen und Partner von Feuerwehrleuten. Die Bundesländer Niedersachsen und Brandenburg haben hier beispielhafte Pionierarbeit bei der Absicherung geleistet. Auch hinsichtlich der Feuerwehrrente für Ehrenamtliche muss die Hauptstadt anderen Bundesländern wie Thüringen und Sachsen-Anhalt nacheifern und darf nicht bundesweites Schlusslicht werden.

Um mehr Menschen für die Freiwillige Feuerwehr, der sogenannten Champions League des Ehrenamts, zu gewinnen, müssen weitere Anreize geschaffen werden. Der freie Eintritt in Schwimmbäder für alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr und eine generelle Förderung im Sport- und Fitnessbereich sind wünschenswert.

Bezahlbarer Wohnraum ist in allen Städten Deutschlands zu einem großen Problem geworden. Auch unsere Mitglieder bekommen dies massiv zu spüren. Wer soll im Alarmfall ausrücken und den Bürgerinnen und Bürgern Hilfe leisten, wenn Feuerwehrleute keinen ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum mehr in der Nähe einer Feuerwache finden? Der Landesfeuerwehrverband Berlin ist seit Langem auf diesem Gebiet aktiv und hat in den vergangenen Monaten wieder intensive Gespräche mit politischen Vertretern geführt.

Die Verbandsarbeit besteht zu einem sehr großen Teil aus Gesprächen mit der Politik. Hier investieren wir als Interessenvertretung der Berliner Feuerwehr inklusive Berliner Jugendfeuerwehr viel Kraft und Zeit. Unsere Mitglieder möchten nach jahrelangem Kaputtsparen und Hinhalten durch die verschiedensten Senatskonstellationen endlich greifbare Ergebnisse sehen. Die Erwartungen unserer Ehrenamtlichen an die Politik sind sehr groß.

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung

Einmal im Jahr treffen sich Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher aus ganz Deutschland zu einem vom gemeinsamen Ausschuss Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung der vfdb/DFV organisierten Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung. Dieses Treffen ist das bundesweit größte seiner Art. Das letzte Forum fand an der Westfälischen Hochschule in Bocholt/NRW statt.

Im Vorfeld des Forums treffen sich die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses zur Herbsttagung. Dort werden länderübergreifende Themen der Brandschutzerziehung und -aufklärung erörtert und bundesweite Fachempfehlungen erarbeitet und publiziert. Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses setzen sich aus Mitgliedern der verschiedenen Landesfeuerwehrverbände und des vfdb sowie weiteren Vertretern, unter anderem des BBK, des TÜV Hessen und anderen themenverwandten Institutionen, zusammen. Der Landesfeuerwehrverband Berlin – Fachbereich Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung ist ebenfalls im gemeinsamen Ausschuss vertreten.

Inhalte des Forums sind Workshops zur Organisation und Durchführung von Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung bei Kindern in Kindergärten und Schulen, bei Erwachsenen, bei Menschen mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen, bei Seniorinnen und Senioren sowie der Ausbildung von Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerziehern. Aber auch artverwandte Themen wie betrieblicher Brandschutz sowie rechtliche Grundlagen und Ideen für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr werden auf diesem Forum vorgetragen und diskutiert.

Auch diesmal konnten Gastdozierende aus dem Ausland gewonnen werden und so waren Vorträge aus den Niederlanden, aus Österreich und Finnland zu hören. Diese fanden zum Teil auch in englischer Sprache statt. An dem ausgebuchten Forum mit über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch mehrere Angehörige sowohl der Freiwilligen Feuerwehr als auch der Berufsfeuerwehr aktiv beteiligt. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde einheitlich berichtet, dass dieses Forum eine große Bereicherung ihrer Arbeit in dem Bereich der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung sowie für die Ausbildung von Brandschutzerzieherinnen und

Brandschutzerziehern darstellt.

Nein zu Gewalt gegen Einsatzkräfte

Ob an Silvester oder im täglichen Regeleinsatzdienst – die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sind immer häufiger Beleidigungen und sogar Angriffen durch aggressive Mitmenschen ausgesetzt. Um unsere Kameradinnen und Kameraden zu unterstützen und sie für solche Extremsituationen bestmöglich zu wappnen, haben wir erstmalig ein Deeskalationstraining für Einsatzkräfte angeboten. Als Partner und Förderer für dieses Seminar konnten wir die Konrad-Adenauer-Stiftung gewinnen. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung möchten wir gerne auch in Zukunft fortsetzen.

Der Vorstand des Landesfeuerwehrverbands Berlin dankt allen seinen Helferinnen und Helfern sowie Unterstützenden, seinen Fachbereichen, den Sponsorinnen und Sponsoren sowie Fördernden, der Behördenleitung der Berliner Feuerwehr, den politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie der Senatsverwaltung für Inneres und Sport für die Zusammenarbeit und Unterstützung im zurückliegenden Jahr.

Einer für alle – alle für einen.

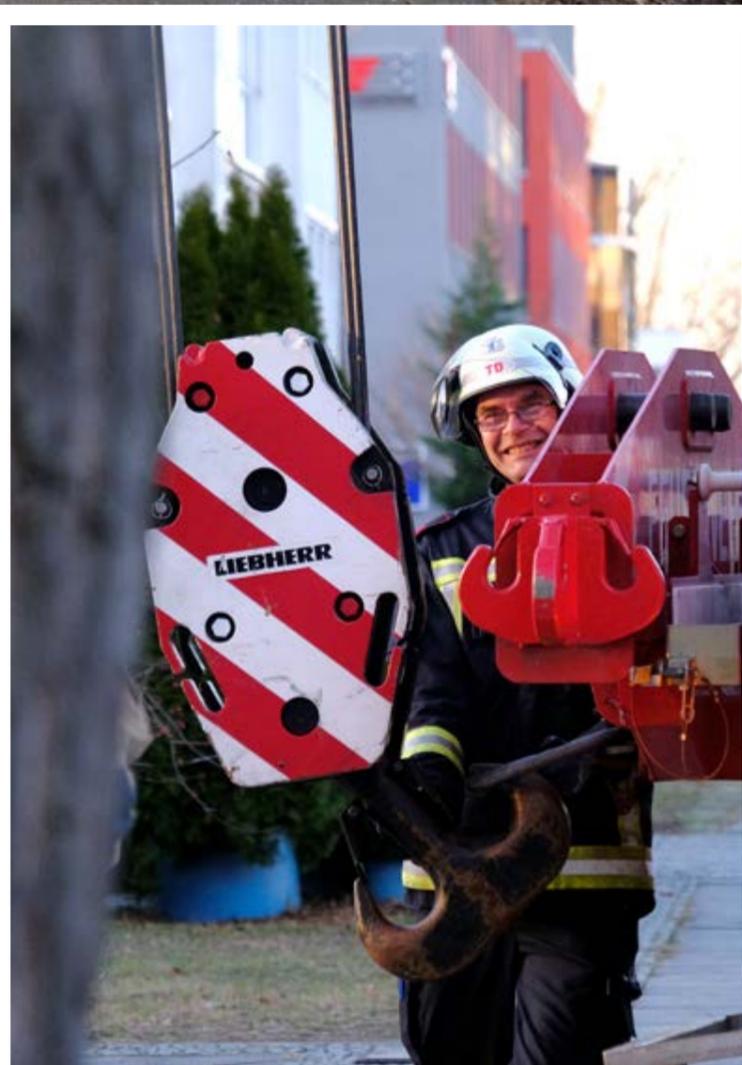
SASCHA GUZY

Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin e. V.



WEITERE FOTOS DES JAHRES

von FD Feuerwehr Doku









FD FEUERWEHR DOKU

www.facebook.com/FD.Redaktion
www.instagram.com/feuerwehr_doku
www.feuerwehr-doku.de



STRUKTUR DES STADTGEBIETS

Grunddaten	
Einwohnerzahl	3.769.495
Pendlerinnen und Pendler	215.592
Touristinnen und Touristen	13.963.300
Gebietsgröße	891,12 km ²
Einwohner je km ²	4.230
Länge der Stadtgrenze	234 km
Ausdehnung Nord-Süd	38 km
Ausdehnung Ost-West	45 km
Höhe über dem Meeresspiegel	29,5 bis 115 m
FLÄCHENNUTZUNG	
Siedlung	55,3 %
Verkehr	15,3 %
Landwirtschaft	4,0 %
Wald	17,7 %
sonstige Vegetation	1,1 %
Gewässer	6,6 %
VERKEHRSMITTELINFRASTRUKTUR	
öffentliche Straßen	5.479 km
darunter Bundesautobahn	77 km
darunter Bundesstraßen	169 km
Bundeswasserstraßen	180 km
U-Bahn-Streckenlänge	400 km
Straßenbahn-Streckenlänge	425 km
Bus-Linienlänge	2.111 km
S-Bahn-Streckenlänge	332 km
Flughäfen	1
Häfen	18
militärische Anlagen	14
SONSTIGES GEFAHRENPOTENZIAL	
Forschungsreaktor	1
Störfallbetriebe	28

Stand 31.12.2019 – Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Jahrbuch 2019; Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Zahlenspiegel; S-Bahn Berlin GmbH; Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz; Bundeswehr; Helmholtz-Zentrum Berlin

FREIWILLIGE FEUERWEHR

58 **EINHEITEN**
und 1 Feuerwehrmusikzug

158 weiblich
1.379 männlich



47 **JUGENDFEUERWEHREN**

264 weiblich
953 männlich

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



ART UND ANZAHL DER STANDORTE

BERUFSFEUERWEHR	
Feuer- und Rettungswachen	35*
Rettungswachen	41**
Löschbootstationen	1
FREIWILLIGE FEUERWEHREN	
Feuerwehrgerätehäuser	37
FF auf BF-Wachen	20
LUFTRETTUNG	
RTH- /ITH-Stationen	2
FLUGHAFENFEUERWEHR	
Flughafenwachen	2

* inklusive 1 Lehrrettungswache
** davon 22 auf FF-Standorten

FAHRZEUGE
1.003

EINSÄTZE

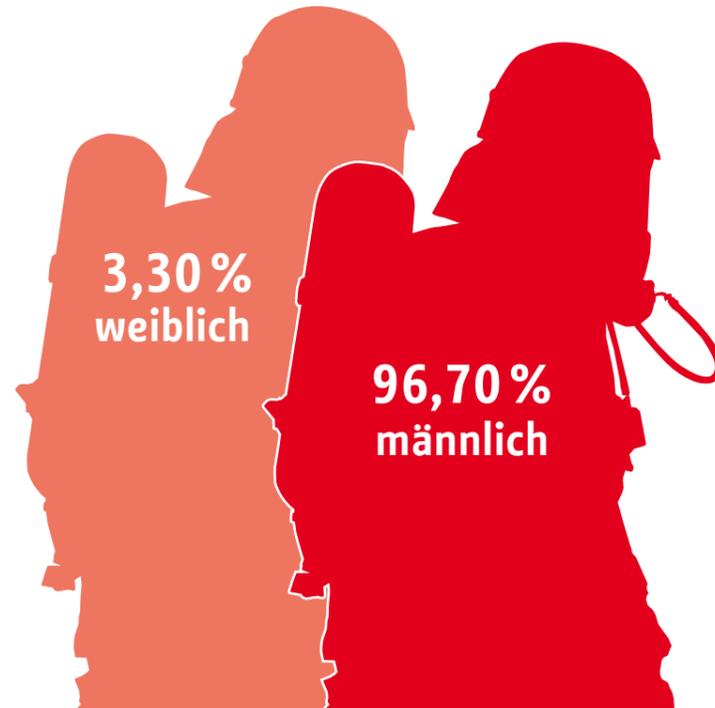


* Erkundungen aufgliedert in: 5 % Brand, 18 % Technische Hilfeleistung, 77 % Notfallrettung/Notfalltransport

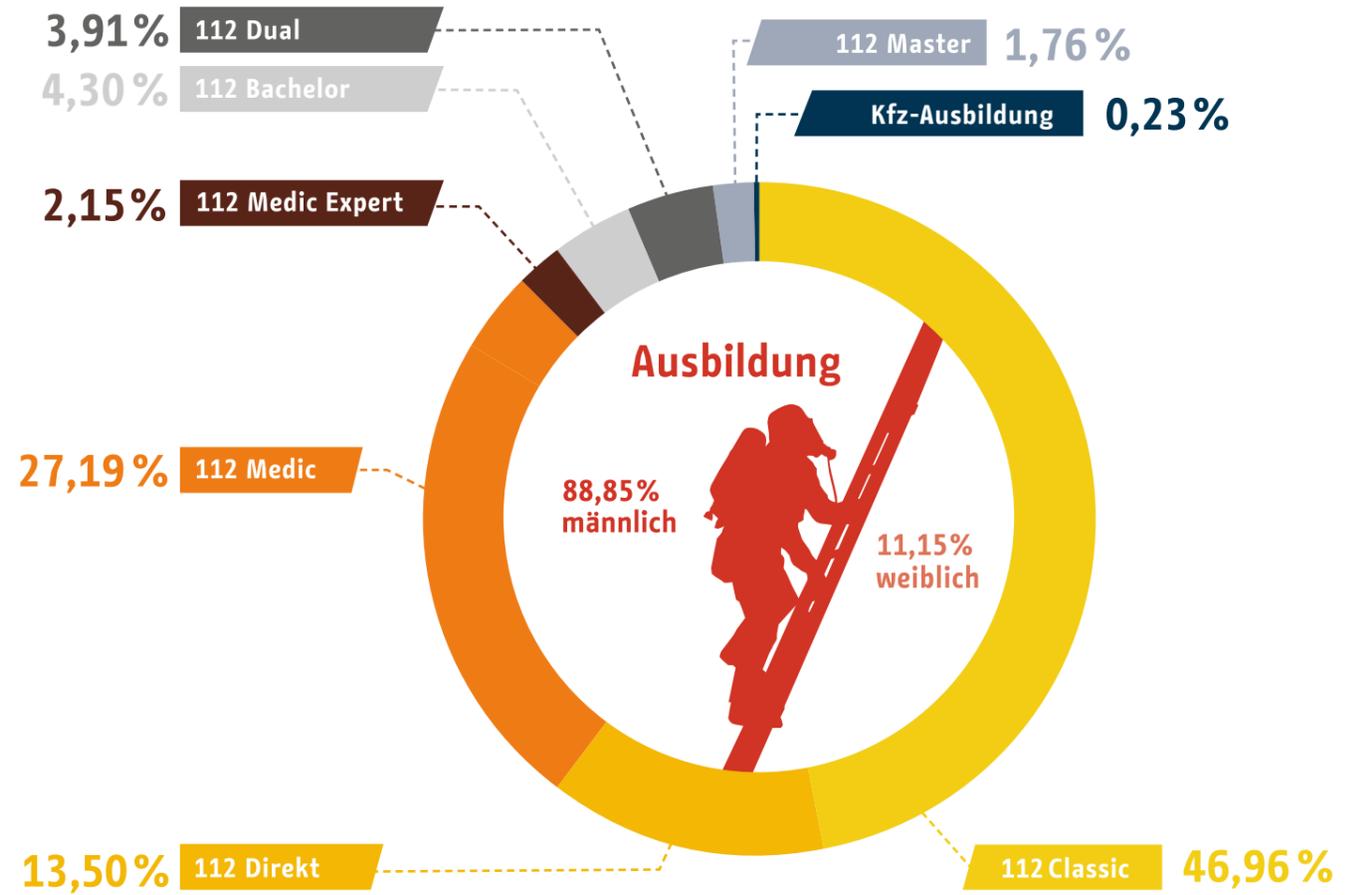
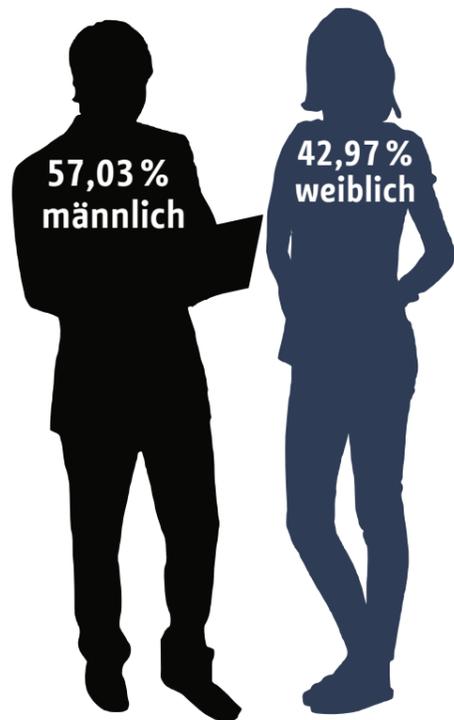
** Fehleinsätze aufgliedert in: 87 % Brand, 4 % Technische Hilfeleistung, 9 % Notfallrettung/Notfalltransport



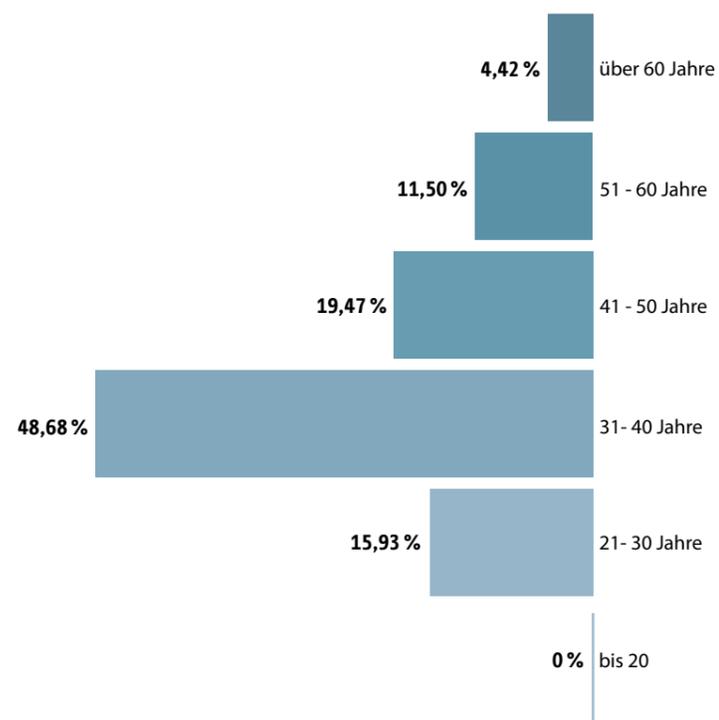
feuerwehr-
technischer Dienst
90,73 %



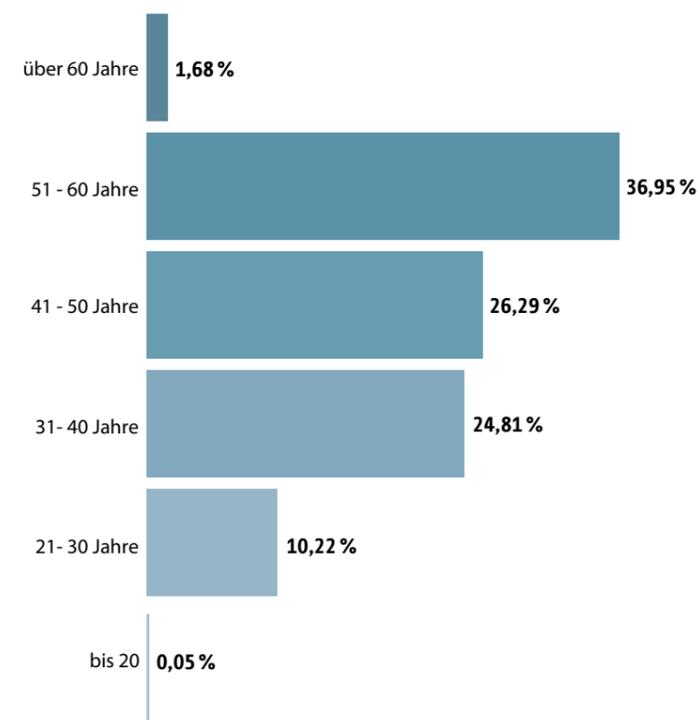
9,27 %
Verwaltung



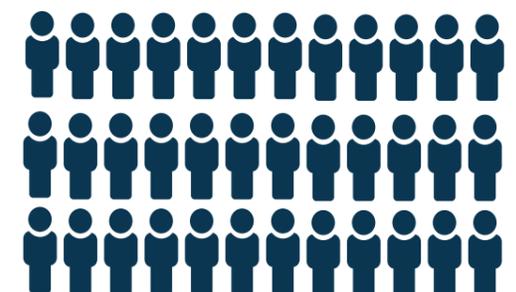
Altersstruktur weiblich (gesamt)

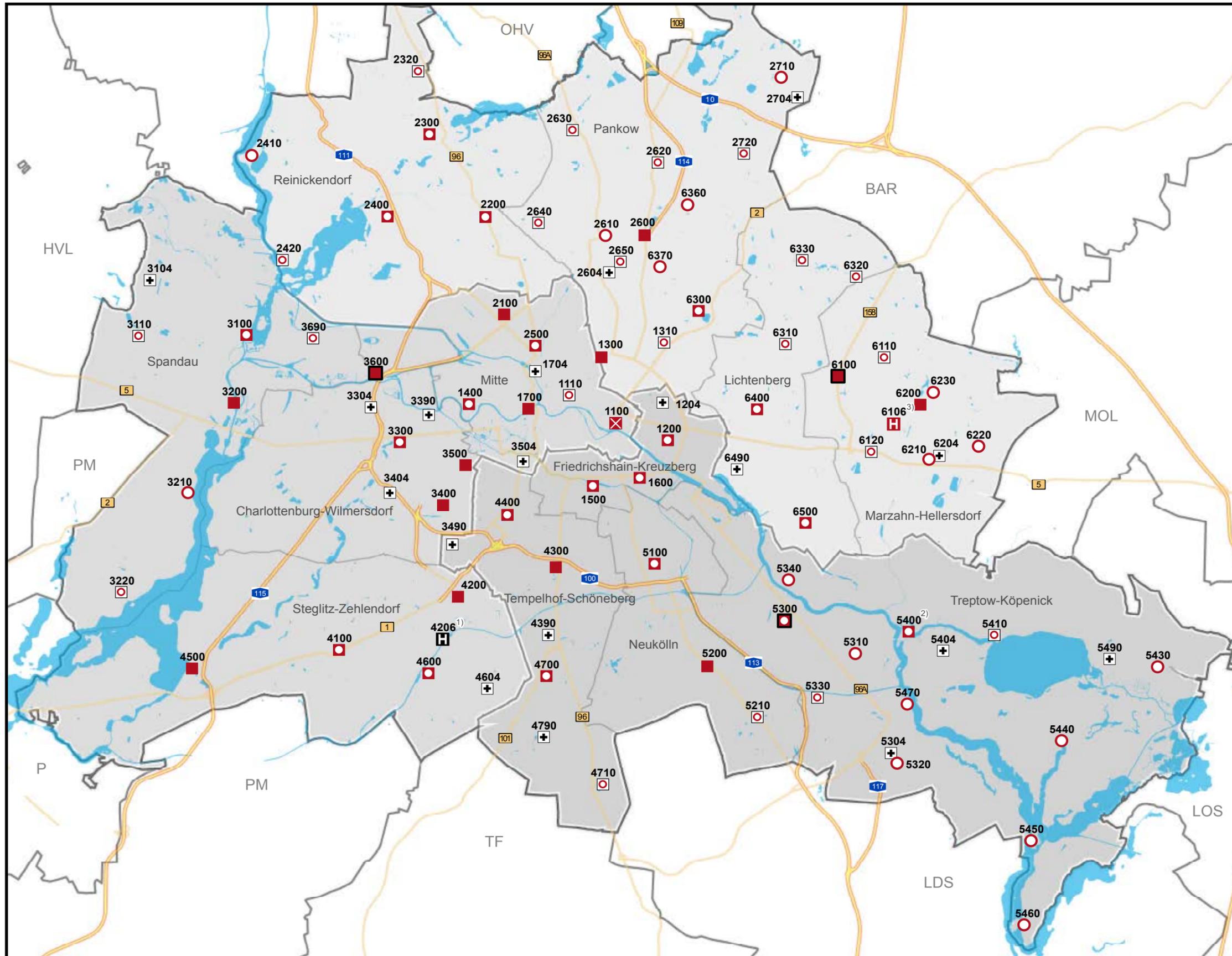


Altersstruktur männlich (gesamt)



4.479
STELLEN





Standortübersichtskarte 2019

Standorte mit Wachnummer

- Behördenleitung + LRW (Lehrrettungswache)
- Direktionswache
- Direktionswache + FF
- FW (Feuerwache)
- FF (Freiwillige Feuerwehr)
- FW + FF
- RW (Rettungswache)
- FF + RW
- ITH (Intensiv-Transporthubschrauber)
- RTH (Rettungshubschrauber)

Standorte entsprechend der Fahrzeug-, Funktions- und Personalverteilung mit Stand vom 31.12.2019

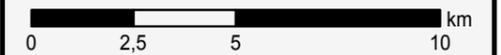
Weitergehende Standortinformationen:
 1) RTH 4206: Ausweichstandort Flughafen Schönefeld
 2) FW 5400: Ausweichstandort Grünauer Straße
 3) UKB (6106): auch Standort des STEMO 6105

Straßennetz

- Autobahn
- Bundesstraße
- Gewässer
- Bezirksgrenzen
- Brandenburger Landkreise

Direktionen

- Nord
- West
- Süd



Geodaten:

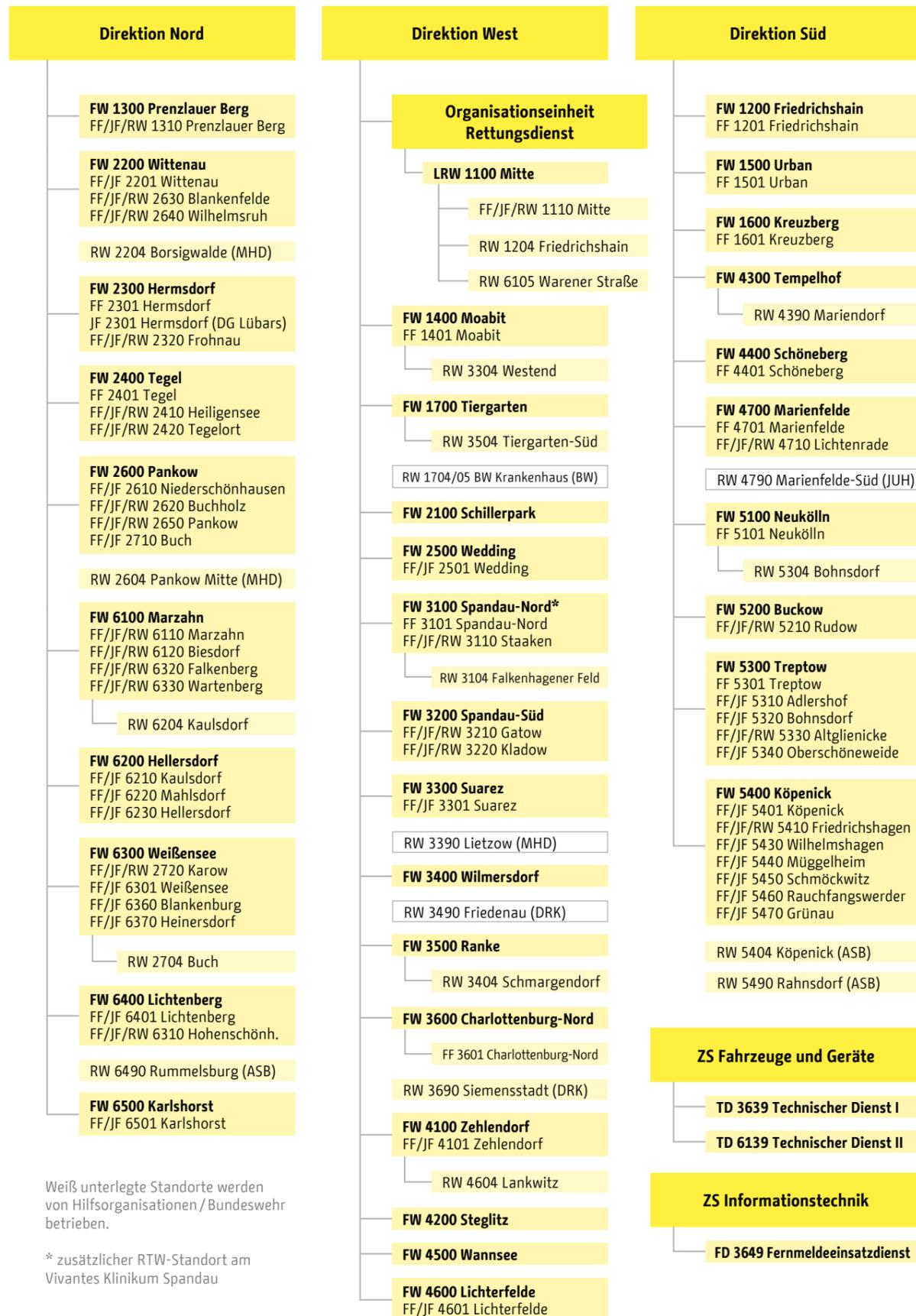
- Berliner Feuerwehr
- Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors; Daten 2020

Erstellt durch:

Berliner Feuerwehr
 Stab S - Strategie
 Geo-Controlling
 Voltairestraße 2
 10179 Berlin

Erstellt am:
 18.05.2020

ZUORDNUNG DER FEUERWACHEN, RETTUNGSWACHEN UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN



Weiß unterlegte Standorte werden von Hilfsorganisationen / Bundeswehr betrieben.

* zusätzlicher RTW-Standort am Vivantes Klinikum Spandau



Übung am Tag der offenen Tür 2019
Bild: Andreas Friedrichs

ANZEIGE



Wir geben Raum für Berlins Retter.

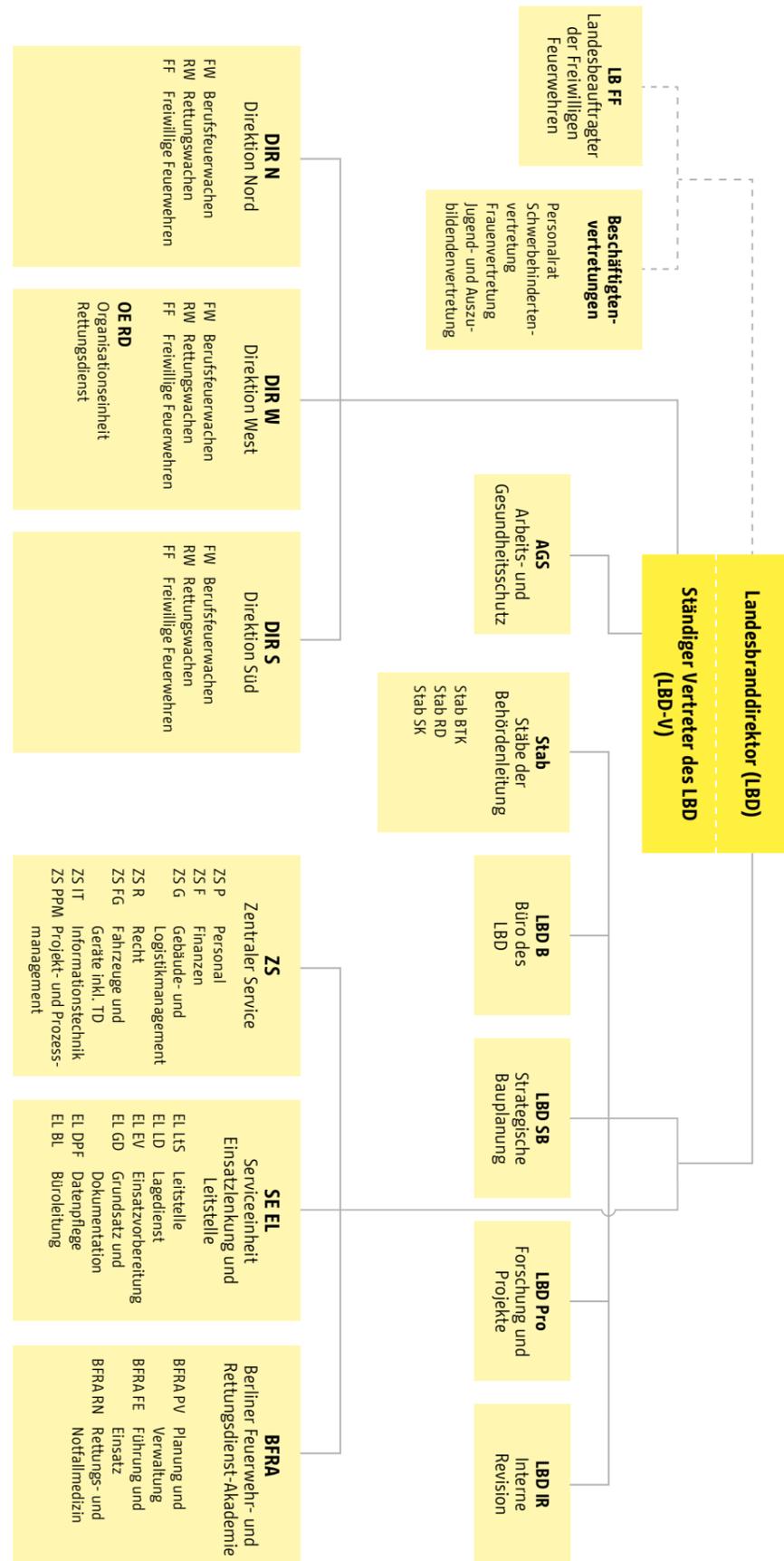
Rund 250 Gebäude der Berliner Feuerwehr befinden sich in unserem Portfolio. Eine große Verantwortung, denn es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Gebäude den Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden.

Daher arbeiten wir stetig daran, Feuerwachen zu sanieren, nachhaltig zu modernisieren und Ersatzbauten für nicht sanierfähige Wachen zu schaffen.

Das gelingt uns nur in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Berliner Feuerwehr. Wir sind stolz darauf, somit unseren Beitrag für die Sicherheit der Berliner zu gewährleisten.

Auch zukünftig werden wir ein verlässlicher Partner der Feuerwehr bleiben.





ZUORDNUNG DER STELLEN DER BERUFSFEUERWEHR

Jahr 2019	Gesamt	Beamte	davon mD	davon gD	davon hD	Tarifbeschäftigte
Stellen bei der Berliner Feuerwehr	4.479	3.895	3.241	584	70	584
Feuerwehr-technischer Dienst	4.082	3.809	3.230	538	41	273
Verwaltungsdienst und besondere Fachrichtungen	396	85	11	45	29	311
Nachwuchskräfte*	513	486	443	33	10	27

* Referendarinnen, Referendare, Anwärterinnen, Anwärter und Auszubildende

SOLL DER ZU BESETZENDEN EINSATZFUNKTIONEN

	Mo. – Fr.				Arbeitszeit/Woche
	Tag	Nacht	Samstag	Sonn- u. Feiertage	
Behördenleitung	1	1	1	1	40 h
A-Dienst	1	1	1	1	40 h
B-Dienst	2	2	2	2	42 h
C-Dienst	9	9	9	9	42 h
Lagedienst	1	1	1	1	42 h
ELW 3 und FmEW	7	7	7	7	42 h
TD 1 und TD 2	32	32	32	32	44 h
Feuer- und Rettungswachen	447	413	447/413	447/413	44 h
Lehrrettungswache und OE RD	68/28				38,5 h, 40 h, 42 h und 44 h
Leitstelle	25	24	25/24	25/24	42 h

Stand 31.12.2019

AUFGABENTRÄGER UND BETEILIGTE

	BF	FF	HiO	BW	Sonstige
Krankentransport	X*	X*	X	X*	X
Notfallrettung (RTW)	X	X	X	X	–
Notarztdienst (NEF)	X	–	**	X	–
RTH-/ITH-Betrieb***	–	–	–	–	X

* X wird in subsidiärer Zuständigkeit durchgeführt.

** Intensivtransportwagen (ITW): betrieben durch ASB, DRK, JUH und MHD, disponiert durch die FwLTS, notfallmedizinisch besetzt durch je eine Notärztin oder einen Notarzt mehrerer Berliner Kliniken und Rettungsdienstfachpersonal der jeweiligen HiO

*** Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 31: betrieben durch die ADAC-Luftrettung gGmbH, stationiert am Campus Benjamin Franklin der Charité (seit 6/2019 vorübergehend am Flughafen Schönefeld), disponiert durch die FwLTS, notfallmedizinisch besetzt durch eine Notärztin oder einen Notarzt der Charité und Rettungsdienstfachpersonal des ADAC;

Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Berlin: betrieben durch die DRF-Stiftung Luftrettung gemeinnützige AG, stationiert am Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn (UKB), disponiert durch die FwLTS, notfallmedizinisch besetzt durch eine Notärztin oder einen Notarzt mehrerer Berliner Kliniken und Rettungsdienstfachpersonal des DRF

VORBEUGENDER BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ

Brandschauen und Nachschauen (objektbezogene Beratung)	7
Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	3.225
Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	52
Beratungen (keine telefonischen)	353
Bauzustandsbesichtigungen	60
Brandsicherheits-schauen	207
Herausgabe von Feuerwehrplänen gesamt	690
davon Neuausgaben	626
Anschaltung/Abschaltung von Brandmeldeanlagen auf die Übertragungseinrichtung für Gefahrenmeldungen	272
davon Neuanlagen	77
Inbetriebnahme Feuerwehrschiesseldepot FSD 3 gesamt	571
davon neu	95
Inbetriebnahme Feuerwehrschiesseldepot FSD 1	289
Unterweisung im Objektbrandschutz	34
Einrichtung von Brandsicherheitswachen	651
Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (gebührenpflichtig)	25
Betreute Feuerwehrpläne gesamt	4.488
Betreute Brandmeldeanlagen gesamt	2.281
betreute Feuerwehrschiesseldepots FSD 3 gesamt	1.258
Vorgang allgemein*	754

* alle Tätigkeiten, die aufgrund von Hinweisen zu einem Objekt bearbeitet werden und nicht kostenpflichtig gemacht werden können (z. B. Abfragen von Bürgerinnen und Bürgern, Mängelmeldungen durch Fw oder im Nachgang zu einem Einsatz), sowie alle Tätigkeiten, die aufgrund von externen Anfragen zusätzlich zu einem Objekt bearbeitet werden müssen (kostenfreie Aktualisierung bzw. Erarbeitung von Einsatzunterlagen, Bearbeitung von BIO-/RAD-Meldungen, Grundstücks-Umnummerierungen bzw. -Umbenennungen)

WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN

	Anzahl der Einheiten	Gesamtstärke	
		hauptberuflich	nebenberuflich
Werkfeuerwehr	3	102	12
Betriebsfeuerwehr	2	79	33

GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE*

verletzte Einsatzkräfte	strafrechtlich relevante Vorfälle	Strafanzeigen durch ZSR	Übergriffe an Silvester
35	211	100	23

* Zeitraum 1.1.2019 bis 31.12.2019

KATASTROPHENSCHUTZ IM LAND BERLIN

	Einheiten	Funktionen	Einsatzpersonal
BRANDSCHUTZDIENST			
Brandschutzbereitschaften	5	396	792
Führungsstaffeln	3		
CBRN-DIENST			
Dekon-P-Einheiten	14	128	256
Erkunder-Einheiten	14		
SANITÄTSDIENST			
BHP 25	7	371	742
PTZ 10	7		
BETREUUNGSDIENST			
BTP 500	7	301	602

Zahlen gemäß Anlage zur Verordnung über den Katastrophenschutzdienst

VERKEHRsunFÄLLE VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN

Gesamt	390
Einsatzfahrten mit Sonderrechten	198
Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	28
Fahrten auf die Einsatzstellen	48
Rückfahrt von den Einsatzstellen	71
Dienst- und Wirtschaftsfahrten	45

URSACHEN DER UNFÄLLE

(Angabe der Fahrzeugführenden, auch Mehrfachnennungen)

falsches Einschätzen des Seitenabstands zu anderen Fahrzeugen	150
Wenden und Rückwärtsfahren	61
Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	6
verkehrstechnisch falsches Verhalten	34
Witterungseinflüsse	2
sonstige Ursachen	141

ART DER UNFALLGEGNERINNEN / -GEGNER

private Fahrzeuge	272
feuerwehreigene Fahrzeuge	4
Fußgängerinnen / Fußgänger	3
Radfahrerinnen / Radfahrer	8
Tiere	0
Motorräder	2
kein Unfallgegner	11
ortsfeste Hindernisse	93

STATISTIK IM JAHRESVERGLEICH

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH DER VORGEFUNDENEN LAGE / QUALITÄT

		SCHUTZZIEL			
Art des Einsatzes / Ereignisses		2017	2018	2019	
Brand		6.909	7.570	6.688	
Ø erreichte Hilfsfrist (min)		9,32	9,82	9,73	
Personal		14	14	14	
Hilfsfrist (min)		15	15	15	
Erreichungsgrad	SOLL	Klasse A	90 %	90 %	90 %
		Klasse B	50 %	50 %	50 %
	IST	Klasse A	87,8 %	88,3 %	83,8 %
		Klasse B	50,0 %	65,3 %	68,9 %
Gesamt		86,8 %	87,9 %	83,5 %	
Technische Hilfeleistung		22.426	13.925	18.818	
Ø erreichte Hilfsfrist (min)		10,25	10,29	9,34	
Notfallrettung		338.822	351.972	343.660	
Ø erreichte Hilfsfrist (min)		9,60	10,23	10,08	
Personal		2	2	2	
Hilfsfrist (min)		10	10	10	
Erreichungsgrad	SOLL	90,0 %	90 %	90 %	
	IST	59,7 %	55,3 %	56,9 %	
Notfalltransport		33.093	38.437	34.998	
Ø erreichte Hilfsfrist (min)		11,87	12,28	12,69	
Erkundung		53.112	47.111	68.829	
Fehleinsatz		3.776	4.962	5.288	
Gesamt		458.138	463.977	478.281	

HISTORIE: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BRANDTOTEN*

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
27	27	30	28	28	27	33	33	31	25	31

* Quelle: Landeskriminalamt Berlin

EINSATZ- UND ALARMIERUNGSSTATISTIK NACH DIN 14011

Begriffserläuterungen siehe Seite 146

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH DER VORGEFUNDENEN LAGE/QUALITÄT

Art des Einsatzes/ Ereignisses	Anzahl	Ø erreichte Hilfsfrist (min)	Personal	SCHUTZZIEL		ERREICHUNGSGRAD			
				Hilfsfrist (min)	SOLL		IST		Gesamt
					Klasse A	Klasse B	Klasse A	Klasse B	
Brand	6.688	9,73	14	15	90 %	50 %	83,8 %	68,9 %	83,5 %
Technische Hilfeleistung	18.818	9,34							
Notfallrettung	343.660	10,08	2	10	90 %		56,9 %		
Notfall- transport	34.998	12,69							
Erkundung	68.829		5 % Brand, 18 % Technische Hilfeleistung, 77 % Notfallrettung/Notfalltransport						
Fehleinsatz	5.288		87 % Brand, 4 % Technische Hilfeleistung, 9 % Notfallrettung/Notfalltransport						
Gesamt	478.281								

HISTORIE: FAHRZEUGALARMIERUNGEN DER WICHTIGSTEN EINSATZMITTEL IM VERGLEICH

Jahr	RTW**	NAW/NEF	RTH/ITH	FRF	ITW	LHF	TLF	DLK	KLEF
2009	321.040	67.862	2.644	949		1.938	1.433	10.178	5.684
2010	321.604	68.013	3.277	1.557	2.506	64.793	1.245	13.575	7.473
2011	332.243	81.325	2.966	1.971	2.853	61.297	919	10.719	7.362
2012	338.706	84.836	3.157	1.571	3.060	60.752	948	10.445	6.887
2013	356.569	85.266	4.326	1.511	3.061	63.775	1.263	11.131	6.169
2014	379.863	88.871	3.918	2.105	3.138	70.248	1.012	11.656	5.555
2015	412.000	93.240	5.056	2.047	2.962	76.490	1.255	12.635	5.461
2016	431.607	95.241	4.656	1.254	3.112	72.132	1.266	11.979	6.103
2017	435.209	104.299	4.453	1.832	2.894	86.921	1.787	14.194	7.485
2018	450.049	112.010	4.539	4.025	2.949	100.647	2.149	15.536	9.335
2019*	455.525	115.628	3.965	1.415	2.659	82.694	1.388	13.452	5.628

* ab 2019 ausgerückte Einsatzmittel

** ohne RTW-S, RTW-I

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL ZU EINSÄTZEN DER VORGEFUNDENEN LAGEN

Begriffserläuterungen siehe Seite 146

Einsatz- mittel	Anzahl	Ø Ausrücke- zeit (min)	Ø Eintreff- zeit (min)	Ø Einsatz- dauer (min)	Brand	Technische Hilfe- leistung	Rettungs- dienst	Erkundung	Fehl- einsatz
LHF 1/2	69.262	1,61	11,54	32,33	11.509	16.244	13.936	16.980	10.593
LHF/LF-FF	13.432	2,87	12,53	37,75	2.639	3.397	2.647	3.530	1.219
LB/MZB	149	3,28	22,40	84,36	26	78	15	29	1
DLK	13.452	2,12	13,48	33,98	4.016	1.547	530	2.753	4.606
KLEF	5.628	2,04	18,81	50,42	24	3.124	27	2.435	18
TLF	1.388	3,78	14,30	54,32	531	201	252	317	87
SW	138	4,61	21,32	105,17	101	9	0	13	15
LKW	321	3,60	21,41	95,10	165	132	15	8	1
WLF/AB	1.172	2,76	19,41	79,94	661	241	7	199	64
GW DEKON	28	5,16	27,73	71,90	7	9			12
GW HöhenR	44	3,07	18,44	118,00	3	32	4	5	
GW SAN	36	2,63	21,58	67,67	21	6	5	4	
GW MESS	597	1,92	18,75	42,59	60	252	18	203	64
GW WASSER	165	1,72	19,13	75,64	31	72	13	41	8
GW HYGIENE	51	2,70	24,11	126,20	50				1
ELW 1	14.252	1,40	12,96	42,17	4.411	1.829	738	2.767	4.507
ELW 2/3	46	4,53	23,27	132,02	40	1	1	3	1
FMEW	37	1,90	23,43	132,13	27	7		2	1
FwA	35	2,45	19,37	178,69	14	18	1	2	
FRF	1.415	3,78	10,50	31,79	2	10	1.280	121	2
RTW BF	273.595	1,50	10,79	55,33	2.517	6.741	229.006	34.534	797
RTW FF	627	3,45	11,84	51,36	5	23	536	61	2
RTW B	42.336	1,69	12,62	55,79	13	102	36.223	5.961	37
RTW HiO/BW	138.967	1,26	10,09	61,61	790	3.261	115.937	18.712	267
RTW S	494	1,94	14,57	90,92		27	443	21	3
RTW I	190	2,26	14,52	108,83		16	171	3	
ITW HiO	2.659	1,57	19,41	109,62	1	3	2.407	242	6
NEF	109.721	1,40	12,61	44,82	277	1.929	100.375	7.063	77
NAW (7000)	3						3		
NEF HiO/BW	5.904	1,19	12,24	45,27	12	120	5.299	464	9
STEMO	5.619	1,21	16,47	57,18	1	16	5.242	358	2
RTH	2.657	1,70	15,52	48,93	3	59	2.343	250	2
ITH	1.308	1,34	20,57	110,16	1	8	1.147	149	3
ABC-ErkKW	14	4,58	11,00	98,42	3	9		2	
RTB/TS	166	2,57	17,77	63,20	14	80	22	47	3
RW 3	751	2,31	20,23	62,12	121	475	42	108	5
FwK	502	2,56	20,70	56,52	9	397	39	55	2
TM 50	2	0,98		99,07		2			
MTF 1	30	2,79	14,34	201,53	10	12	5	1	2
MTF 2/3	44	3,51	29,92	120,98	23	9	10	2	
STAPLER	1			147,83		1			

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL DIREKTION NORD

NR.	NAME	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/LF	LB/MZB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HIO/BW	NEF	NEF BW	ABC ErkKW	MTF 1	MTF 2/3	RTB/TS	Gesamt	
1300	FW PRENZLAUER BERG	2.345	490			1.128										3.966		45	1.021		5.169							2	14.166
1310	FF PRENZLAUER BERG			263			1																						264
2620	RW BUCHHOLZ															2.580													2.580
2630	RW BLANKENFELDE															2.361													2.361
2200	FW WITTENAU	1.719				279	623						1.068			3.720	3.308				4.692	3		4				15.416	
2201	FF WITTENAU			69																30								99	
2300	FW HERMSDORF	816						11								3.647												4.474	
2320	RW FROHNAU															1.745												1.745	
2301	FF HERMSDORF			43				2																				45	
2320	FF FROHNAU			129																	229				7			365	
2400	FW TEGEL	1.197				364							2			2.304					4.453	4.933					9	13.262	
2420	RW TEGELORT															1.389												1.389	
2401	FF TEGEL			76																1								77	
2410	FF HEILIGENSEE			67											26												3	96	
2420	FF TEGELORT			99	29			17							50											2	197		
2600	FW PANKOW	1.537				191						5	1.222			4.144		13	78			4.993						12.183	
2604	RW PANKOW MITTE															2					4.208							4.210	
2650	RW FF PANKOW															603												603	
2610	FF NIEDERSCHÖNHAUSEN			621																								621	
2620	FF BUCHHOLZ			218				38	11																			267	
2630	FF BLANKENFELDE			126				53	7																			186	
2640	FF WILHELMSRUH			418																								418	
2650	FF PANKOW			313																						1	314		
2710	FF BUCH			490		93																						583	
2720	FF KAROW			271				17																				288	
6100	FW MARZAHN	2.537	487			737		47		1		44	1.343			5.244	1.168	11	1.372		3.246						1	16.238	
6120	RW BIESDORF															4.237												4.237	
6204	RW KAULDORF															3.882												3.882	
6110	FF ALT-MARZAHN			95			1																					96	
6120	FF BIESDORF			39				202																		1	242		
6200	FW HELLERSDORF	1.580				213										3.717	800				5.008	4.645						15.963	
6210	FF KAULSDORF			700																								700	
6220	FF MAHLSDORF			145											68	14												227	
6230	FF HELLERSDORF			1.114																					7		1.121		
6300	FW WEISSENSEE	1.593	569			621	812			65		17	17						678	4.141		4.233	5.456				3	18.205	
2704	RW BUCH															2.142												2.142	
2720	RW KAROW															2.001						321						2.322	
6301	FF WEISSENSEE			323					8						1						39						1	372	
6310	FF HOHENSCHÖNHAUSEN			410																								410	
6320	FF FALKENBERG			203											139													342	
6330	FF WARTENBERG			317																								317	
6360	FF BLANKENBURG			163				36																				199	
6370	FF HEINERSDORF			69				22																				91	
6400	FW LICHTENBERG	1.954				422										3.829	934		1.295		4.964	5.704					2	19.104	
6401	FF LICHTENBERG			187																								187	
6490	RW RUMMELSBURG																					4.778						4.778	
6500	FW KARLSHORST	1.221														3.701												4.922	
6501	FF KARLSHORST			134																								134	
Direktion Nord		16.499	1.546	7.102	29	4.048	1.437	445	26	66	0	66	3.652	0	284	55.228	6.210	747	7.907	299	41.072	25.734	0	4	14	0	25	172.440	

Der RTW 6400/2 wird personell durch die FW Karlshorst besetzt

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL DIREKTION SÜD

NR.	NAME	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/ LF	LB/MZB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HiO/BW	NEF	NEF BW	ABC ErkKW	MTF 1	MTF 2/3	RTB/TS	Gesamt
1200	FW FRIEDRICHSHAIN	2.425				687							2.442			5.149	2.385				5.152	6.655					11	24.906
1201	FF FRIEDRICHSHAIN			174																								174
1500	FW URBAN	2.716					1.257						603			5.382			4.843			6.134						20.935
1501	FF URBAN			230																								230
1600	FW KREUZBERG	2.401				846					1					5.008	4.705	17			5.190					23	18.191	
1601	FF KREUZBERG			147																								147
4300	FW TEMPELHOF	2.072				503						11	2.395			2.532					4.191	5.459				9	17.172	
4400	FW SCHÖNEBERG	1.764				646		17					4			3.671	1.915				4.386	6.348						18.751
4401	FF SCHÖNEBERG			173																								173
4700	FW MARIENFELDE	1.694				231		60					5			3.541			1.737			4.723		3		3	11.997	
4701	FF MARIENFELDE			105																								105
4710	FF LICHTENRADE			406				92	16						156													670
4790	RW MARIENFELDE-SÜD																				3.298							3.298
5100	FW NEUKÖLLN	1.810	740			848				2						4.661		39	4.028		4.908	5.148						22.184
5304	RW BOHNSDORF															2.721												2.721
5101	FF NEUKÖLLN			195																								195
5200	FW BUCKOW	2.159				230								1		4.392			1.488		4.708	4.757						17.735
5210	FF RUDOW			374				60							174											2		610
5300	FW TREPTOW	1.530	368			517	679			54		5	1.159			4.182		102	2.818		2.833	4.493				16	18.756	
5330	RW ALTGLIENICKE															4.021												4.021
5301	FF TREPTOW			80																								80
5310	FF ADLERSHOF			276				79	34																			389
5320	FF BOHNSDORF			266				118																				384
5330	FF ALTGLIENICKE			508																						1	509	
5340	FF OBERSCHÖNEWEIDE			273											156	9		10										448
5400	FW KÖPENICK	1.504	354		74	317		49		2	24					3.641		22	2.269			3.967				1	12.224	
5404	RW KH KÖPENICK															1					3.907							3.908
5410	RW FRIEDRICHSHAGEN															3.090												3.090
5401	FF KÖPENICK			156				12																				168
5410	FF FRIEDRICHSHAGEN			389				188																		5	582	
5430	FF WILHELMSHAGEN			103												224										4	331	
5440	FF MÜGGELHEIM			121				26	1						259											5	412	
5450	FF SCHMÖCKWITZ			34												78												112
5460	FF RAUCHFANGSWERDER			55											20											1	76	
5470	FF GRÜNAU			97				17																		4	118	
5490	RW RAHNSDORF																				471							471
Direktion Süd		20.075	1.462	4.162	74	4.825	1.936	718	51	58	25	16	6.608	1	1.067	52.001	9.005	180	17.193	0	39.044	47.684	0	3	0	2	83	206.273

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL DIREKTION WEST

NR.	NAME	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/ LF	LB/MZB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HIO/BW	NEF	NEF BW	ABC ErkKW	MTF 1	MTF 2/3	RTB/TS	Gesamt
1110	FF MITTE			213																								213
1400	FW MOABIT	1.760				437				32	2					4.121												6.352
3304	RW WESTEND															4.149												4.149
1401	FF MOABIT			177																								177
1700	FW TIERGARTEN	1.818				516		34								4.691					3.590							10.649
170X	RW KH BUNDESWEHR																				306		5.878					6.184
3504	RW TIERGARTEN-SÜD															4.842												4.842
2100	FW SCHILLERPARK	2.142				371						5		1		5.241			1.588		3.184	6.322					8	18.862
2500	FW WEDDING	2.734											5			5.435			3.596		5.662							17.432
2501	FF WEDDING			403			1		4											14								422
3100	FW SPANDAU-NORD	1.686	415			295							808			3.871					3.679	4.208		5			7	14.994
3104	RW FALKENHAGENER FELD															2.219												2.219
3110	RW STAAKEN															3.476												3.476
3101	FF SPANDAU-NORD			145																3								148
3110	FF STAAKEN			330				69																	1		1	401
3200	FW SPANDAU-SÜD	1.376	450		41	373				23	75		1	4		3.428	1.748	9	3.214		3.248	3.515					9	17.514
3220	RW KLADOW															1.615												1.615
3210	FF GATOW			127					6											280							2	415
3220	FF KLADOW			238				26							50												6	320
3300	FW SUAREZ	2.611				418							2.082			4.638				1.934		4.895	6.642					23.220
3301	FF SUAREZ			263																18								281
3390	RW LIETZOW																				3.371							3.371
3400	FW WILMERSDORF	2.499														3.976					2.036	4.827	1					13.339
3490	RW FRIEDENAU																				4.445							4.445
3500	FW RANKE	2.253				727	1.411									4.279					4.750							13.420
3404	RW SCHMARGENDORF															4.483												4.483
3600	FW CHARLOTTE- BURG-NORD	2.030				600				142			382			4.772	2.350					5.488						15.764
3601	FF SIEMENSSTADT			13									36							12					2			63
3690	RW SIEMENSSTADT						843									3					3.536							4.382
4100	FW ZEHLENDORF	1.054	238			219		96				6	641			4.257		14	2.592			4.148					13	13.278
4604	RW LANKWITZ															2.752												2.752
4101	FF ZEHLENDORF			161																1								162
4200	FW STEGLITZ	1.783				448										4.483	4.414											11.128
4500	FW WANNSEE	678			5											2.661	612										6	3.962
4600	FW LICHTERFELDE	1.385				175						51				3.791		2	2.276			2					6	7.688
4601	FF LICHTERFELDE			98																								98
Direktion West		25.809	1.103	2.168	46	4.579	2.255	225	10	197	77	62	3.955	5	50	83.183	9.124	45	17.236	328	45.493	30.326	5.878	5	3	0	58	232.220

FAHRZEUGALARMIERUNGEN

SONDERDIENSTE

Nr.	Wachname	ABC-ErkW	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	FRF	ITH	ITW	MTF 1	NEF	NAW	RTH	RTW	Gesamt
1195	Pressestelle								1					1
2451	BFRA	2	9			14							10	35
3613	SE Einsatzlenkung								2				7	9
3643	Zentraler Service		1											1
3649	Fernmeldeeinsatzdienst			45	37									82
XX49	Führungsstaffeln			1										1
4206 SXF	RTH Steglitz/Flughafen Schönefeld											2.657		2.657
6106	ITH Marzahn						1.308							1.308
7XXX	Sonderwachen							2.659		26	3		1.529	4.217
Sonderdienste Gesamt		2	10	46	37	14	1.308	2.659	3	26	3	2.657	1.546	8.311

TECHNISCHER DIENST

Nr.	Wachname	FWA	FWK	GW-Mess	GW-Wasser	MTF 1	MTF 2/3	Stapler	SW	RW 3	WLF/AB	TM 50	Gesamt
3639	TD 1	20	303	597	165	10	42	1	27	457	628	2	2.252
6139	TD 2	9	199						24	294	442		968
Summe		29	502	597	165	10	42	1	51	751	1.070	2	3.220

STANDORTE ORGANISATIONSEINHEIT RETTUNGSDIENST

Nr.	Wachname	LHF 1	GW-San	ELW 1	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW 4	RTW-BW	RTWS	RTWI	NEF	STEMO	Gesamt
1100	LRW Mitte	2.768	15	27		4.757	3.593	19		4.710	494	190	2.590		19.163
1110	RW Mitte					1.358	2								1.360
1204	RW KH Friedrichshain					3.629	1.747								5.376
1310	RW Schieritzstr.					2.987	2.009								4.996
1500	RW Urban						1.861	2.034							3.895
6100	RW FW Marzahn												3.387		3.387
31XX	RW Spandau-Nord					1.891									1.891
3600	RW Charlottenburg-Nord													2.042	2.042
4600	RW Lichterfelde					1.690									1.690
4390	RW Mariendorf					3.757	3.191	707					1.777		9.432
4700	RW Marienfelde					634									634
4710	RW Lichtenrade					1.451				2.931					4.382
5100	RW Neukölln					2.408									2.408
5210	RW Rudow					3.647									3.647
5310	RW Adlershof					1.520									1.520
5400	RW Köpenick					693									693
6106	RW Marzahn												1.800		1.800
6110	RW Alt-Marzahn					1.704									1.704
6300	RW Weißensee					1.545									1.545
6310	RW Hohenschönhausen					1.811				4.188					5.999
6320	RW Falkenberg					3.683									3.683
6330	RW Wartenberg					3.527									3.527
Summe		2.768	15	27	0	42.698	12.403	19	2.741	11.829	494	190	5.977	5.619	84.774

Der RTW 4390/1 wurde personell bis zum 31.10. durch die FW Tempelhof besetzt.

Der RTW 5310/1 rückte von der Feuerwache Köpenick aus, da die RW Adlershof noch nicht einsatzbereit war.

FAHRZEUGE

FAHRZEUGTYPEN	Anzahl
Löschfahrzeuge	189
LF 16	2
LHF 16	88
LHF 10/5	4
LHF 20/12 CAFS	66
LF 20/8	6
TLF 16/24	9
TLF 20/24	4
TLF 24/50 CAFS	6
TLF 3000 CAFS	1
TLF 24/50	2
TroLF	1
Drehleitern	40
DLK 23/12	38
DLK 23/12 Gelenk	1
DLK 37	1
Rüst- und Gerätewagen	23
GW Geräteprüfung	1
GW Höhenrettung	1
GW Messgeräte	2
GW-San Land	4
GW Wasser	2
GW-Hygiene	1
KLEF	8
RW 3	3
Teleskopmast TM 50	1
Rettungsdienstfahrzeuge	264
RTW	195
NEF	50
RTW-I	1
RTW-S	1
FRF	12
STEMO	4
Sonderkraftfahrzeuge	3
Sattelzugmaschine	1
Saugwagen	1
Infomobil	1
Wirtschaftsfahrzeuge	4
Wäschewagen	1
Aktenwagen	3
Fernmeldefahrzeuge	2
FMeW	1
FuMW	1

FAHRZEUGTYPEN	Anzahl
Einsatzleitwagen	94
ELW 1 (LBD- /V)	2
ELW 1 (A, B, C)	21
ELW 1 (Erk)	63
ELW 2	3
ELW 3	1
eELW 1 Erkunder	4
Mannschafts-transportfahrzeuge	31
MTF 1	30
MTF 3	1
Lastkraftwagen	76
eLKW (<2,8t)	5
LKW 1 (<2,8t)	43
LKW 2 (<2,8t-7,5t)	19
LKW 3 (>7,5 t)	9
Kranfahrzeuge	3
Wechselladerfahrzeuge	24
Abrollbehälter	63
Atemschutz	3
Auffangbehälter	1
Bahn	1
Be- und Entlüften	1
Dekontamination	2
Demo	1
Gefahrgutbeseitigung	2
Generator	3
Brand/Schaum	1
MANV	1
Mulde	3
Ölsperre/Bindemittel	3
Pritsche	2
Rettungsmaterial	1
Rüstmaterial/Einsturz	2
Rüstmaterial/Wasser	1
Sand	1
Schaummittelwerfer	2
Schlauchmaterial	2
Strahlenschutz	2
Tankstelle	1
Ventilator (Leihg. BVG)	2
Werkstatt	1
Sonderlöschmittel	1

FAHRZEUGTYPEN	Anzahl
Arbeitsmaschinen	4
Gabelstapler	2
Radlader	2
Anhänger (einachsige)	76
Baum	1
Fernmeldematerial	3
Lenz	2
Lichtmast	2
Lastwiderstand	1
Notstrom	9
Öl-Mop	1
MZB	1
Rettungsboot	30
Tragkraftspritze	26
Anhänger (zweiachsige)	9
Fahrschule	1
Mobas	1
Ölseparator	2
Tiefflader	3
Sanitär	1
Ventilator	1
Boote	98
MZB	5
RTB	30
Schlauchboote	61
LB	2
Fahrzeuge Gesamt	1.003

Katastrophenschutzfahrzeuge

Die Aufstellung der Katastrophenschutzfahrzeuge finden Sie auf der Seite 144.

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DEN BUND

Fahrzeugtyp	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Polizei	Summe
standardisierte, ergänzende Ausstattung für CBRN-Lagen									
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	3		1	2				6
CBRN-Erkundungskraftwagen	CBRN ErkW	6		2	2				10
Medizinische Task Force									
Kommandowagen	KdoW				1	1	1		3
Gerätewagen Sanität	GW San	1	3		9	6	3		22
Mannschaftstransportwagen Behandlung	MTW Beh		1		2	1	1		5
Gerätewagen Logistik	GW Log				1	1	1		3
Mannschaftstransportwagen Dekontamination Verletzter	MTW Dekon V				1				1
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		2		6	5	1		14
Unterstützungskomponente									
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	28							28
Schlauchwagen Katastrophenschutz	SW-KatS	8							8
Gerätewagen Betreuung	GW Bt		3	2	9	3	2		19
Mannschaftstransportwagen	MTW Bt			1	3	1	1		6
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		2		11	2	1		16
Gesamt		46	11	6	47	20	11		142

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DAS LAND BERLIN

Fahrzeugtyp	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Summe
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	3			1			4
Kommandowagen	KdoW		1	1	3		1	6
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		1	1	1	4	3	10
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	5						5
Gesamt		8	2	2	5	4	4	25

FINANZEN

Einnahmen	Euro
aus Gebühren, Entgelten und Kostenersatz	98.596.529
sonstige Einnahmen (z. B. Eintrittsgelder, Schadensersatzleistungen, Rückzahlungen, zweckgebundene Einnahmen vom Bund und sonstige Zuwendungen für konsumtive Zwecke)	1.662.688
Summe	100.259.217
Ausgaben (ohne Personal- und Investitionsausgaben)	
Behördenleitung	952.824
Freiwillige Feuerwehr	1.627.000
Zentraler Service	
Finanzen, Recht, Projekt- und Prozessmanagement	14.415.645
Gebäude- und Logistikmanagement	53.849.543
Fahrzeuge und Geräte	21.242.602
Informationstechnik	7.475.412
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie	3.967.104
Summe	103.530.129
In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
Personalausgaben	215.059.645
Investitionen	23.845.082
Summe	238.904.727

Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplans des Landes Berlin.

ANZEIGE

Nur Menschlichkeit ermöglicht wirklich gute Medizin.

**Die Abteilungen der Caritas-Klinik
Dominikus Berlin-Reinickendorf**

- Geriatrie und Tagesklinik
Alterstraumatologisches Zentrum**
Tel. 030-4092-361
- Innere Medizin mit Zentraler Endoskopie
und Funktionsdiagnostik**
Tel. 030-4092-516
- Palliativmedizin**
Tel. 030-4092-516
- Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin**
Tel. 030-4092-535
- Radiologie**
Tel. 030-4092-341

- Allgemein- und Viszeralchirurgie / Proktologie**
Tel. 030-4092-527
- Orthopädie und Unfallchirurgie
Alterstraumatologisches Zentrum**
Tel. 030-4092-521
- Sportmedizin**
Tel. 030-4092-521
- Rettungsstelle**
Tel. 030-4092-390

**Caritas-Klinik
Dominikus**
Berlin-Reinickendorf

Kurhausstraße 30 | 13467 Berlin | Telefon 030-4092 0 | www.caritas-klinik-dominikus.de
 125 – Haltestelle Dominikus-Krankenhaus 220 / 326 – Haltestelle Loerkesteig

ABKÜRZUNGEN

AAO	Alarm- und Ausrückordnung	GW	Gerätewagen	RTH	Rettungshubschrauber
AB	Abrollbehälter	HiO	Hilfsorganisation	RTW	Rettungswagen
A-Dienst	Einsatzleiter A (höherer Dienst)	ITH	Intensivtransporthubschrauber	RTW-I	Rettungswagen für Infektionstransport
ÄLRD	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	ITF	Infektionstransportfahrzeug	RTW-S	Rettungswagen für Schwerlasttransport
B-Dienst	Einsatzleiter B (höherer Dienst)	ITW	Intensivtransportwagen (HiO)	RTW HiO	Rettungswagen einer Hilfsorganisation
BF	Berufsfeuerwehr	IVENA	Interdisziplinärer Versorgungsnachweis	RW	Rüstwagen/Rettungswache
BFRA	Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie	JF	Jugendfeuerwehr	SEEL	Serviceeinheit Einsatzlenkung
BHP	Behandlungsplatz	KdoW	Kommandowagen	SEG	Schnelleinsatzgruppe
BSB	Brandschutzbereitschaft	KLEF	Kleineinsatzfahrzeug	STEMO	Stroke-Einsatz-Mobil
BTW	Bettentransportwagen	KW	Kranwagen	SW	Schlauchwagen
BTP	Betreuungsplatz	LB	Löschboot	TH	Technische Hilfeleistung
BW	Bundeswehr	LBD	Landesbranddirektor	THW	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
CAFS	Compressed Air Foam System	LBD-V	Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors	TLF	Tanklöschfahrzeug
CBRN	chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren	LF16 (Z)	Löschgruppenfahrzeug 16 mit Tragkraftspritze	TM 50	Teleskopmast 50 m
CBRN ErkKW	CBRN-Erkunderkraftwagen	LHF	Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug	ÜMANV	überörtliche Hilfe bei MANV-Lage
C-Dienst	Einsatzleiter C (gehobener Dienst)	LKW	Lastkraftwagen	WF	Werkfeuerwehr
CSA	Chemikalien-Schutz-Anzug	LNA	Leitender Notarzt	WLF	Wechselladerfahrzeug
DEKON G	Dekontamination von Geräten	LRW	Lehrrettungswache	ZSF	Zentraler Service Finanzen
DEKON P	Dekontamination von Personen	MANV	Massenanfall von Verletzten	ZSFG	Zentraler Service Fahrzeuge- und Gerätetechnik
DLK	Drehleiter mit Korb	MOBAS	mobile Atemschutzstrecke	ZSG	Zentraler Service Gebäude- und Logistikmanagement
DLS	Druckluftschaum	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	ZSIT	Zentraler Service Informationstechnik
EAL	Einsatzabschnittsleiter	MZB	Mehrzweckboot	ZSP	Zentraler Service Personal
ELW	Einsatzleitwagen	NEF	Notarzteinsatzfahrzeug	ZSPPM	Zentraler Service Projekt- und Prozessmanagement
FF	Freiwillige Feuerwehr	NOTF	(medizinischer) Notfall	ZSR	Zentraler Service Recht
FmEW	Fernmeldeinsatzwagen	OAvD	Oberarzt vom Dienst		
FuMW	Funkmesswagen	OE RD	Organisationseinheit Rettungsdienst		
FRF	First-Responder-Fahrzeug	OrgL RD	Organisatorischer Leiter Rettungsdienst		
Fw	Feuerwehr	PA	Pressluftatmer		
FW	Feuerwache	PSNV	Psychosoziale Notfallversorgung		
FwA	Feuerwehrranhänger	PTZ	Patiententransportzug		
		RTB	Rettungsboot		

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Alarmierung: Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte zu Schadensereignissen ein, gelten sie als durch das Ereignis alarmiert.

Einsatz: Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle (Retten, Angreifen, Verteidigen, In-Sicherheit-Bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzubestellen anderer Organisationen u. v. m. und/oder Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art).

Fehleinsatz: Ausrücken der Feuerwehr aufgrund einer Meldung im guten Glauben, böswillig oder durch den technischen Defekt einer Feuerwehr-Notrufmelder-Anlage.

Erkundung: Es wurden Tätigkeiten unternommen, um eine gemeldete Gefahr auszuschließen.

Ausrückzeit: Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen ihrer Feuerwache oder ihres Feuerwehrhauses.

Anfahrtszeit: Zeit zwischen dem Verlassen des Stützpunkts und dem Eintreffen am Einsatzort.

Fahrzeug-Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und der Rückkehr des Fahrzeugs bzw. Übernahme eines neuen Einsatzes (über Funk oder durch Vorfinden).

Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und der Rückkehr der letzten Einsatzkräfte (Kontrollen einer Brandstelle werden nicht dazugerechnet).

Hilfsfrist: Zeit zwischen dem Beginn der Abgabe einer Meldung an die Leitstelle und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort.

Schutzziel: Dreidimensional: beinhaltet vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzzielerreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einen Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST), z. B. 14 Einsatzkräfte in 15 Minuten in 90 Prozent aller Einsätze (Schutzziel Brandbekämpfung Berlin).

Alarmierungstichwort: Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückordnung Anzahl und Art der zu entstehenden Einheiten zugeordnet sind. Dient damit nur der Entsendung der Einheiten, keineswegs der Klassifizierung des Ereignisses.

Lagemeldung: Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

Impressum

Herausgeber: Berliner Feuerwehr
 Volttairestraße 2, 10179 Berlin
 Postfach 10150 Berlin, Tel.: 030 387 10 964
 www.berliner-feuerwehr.de
 E-Mail: pressestelle@berliner-feuerwehr.de
 (V. i. S. d. P.): Dr. Karsten Homrighausen

Verantwortlich
Redaktion: Stab Kommunikation
Bildnachweise: Sofern nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bild- und Urheberrechte bei der Berliner Feuerwehr.

Titelbild: Jan-Boris Haupt
Layout: Andreas Friedrichs
Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
 Benzstraße 12, 12277 Berlin



Erscheinungsweise: einmal jährlich
Auflage: 5.000

Allgemeine Hinweise:
 Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Stabs Kommunikation der Berliner Feuerwehr zulässig.





SCHAUM GEGEN FEUER

STHAMEX®-K 1%

hochkonzentriertes
Mehrbereichschaummittel
fluorfrei, vollständig biologisch
abbaubar – im Einsatz bei
der Berliner Feuerwehr

**Fluorfreie Schaumlöschmittel
für Schwer-, Mittel- und Leichtschäum**



24h Notfallservice +49 (0)40 736 168 0

www.sthamer.com

